

ZA-Archiv Nummer 2648

**Lebensverläufe und gesellschaftlicher Wandel:
Berufszugang in der Beschäftigungskrise**

Materialien aus der Bildungsforschung Nr. 48

Hannah Brückner und Karl Ulrich Mayer

**zusammen mit Alfons Geis, Klaus Kortmann,
Reinhard Nuthmann, Sigrid Wehner**

**LEBENSVERLÄUFE
UND GESELLSCHAFTLICHER WANDEL**

**Konzeption, Design und Methodik der
Erhebung von Lebensverläufen der
Geburtsjahrgänge 1954–1956 und 1959–1961**

Teil II

**Max-Planck-Institut für Bildungsforschung
Berlin 1995**

**GW ISSN 0173-3842
ISBN 3-87985-039-9**

Materialien aus der Bildungsforschung

In dieser Reihe veröffentlicht das Institut für Bildungsforschung technische Berichte und andere Materialien aus der Forschung, die in der Regel keine abgeschlossenen Forschungsberichte sind, aber dem jeweils interessierten Fachpublikum zugänglich gemacht werden sollen.

Bestellungen werden erbeten an die Verwaltung des Instituts bei gleichzeitiger Überweisung von DM 48,- (einschließlich 7% Mehrwertsteuer) auf das Konto Nr. 0910005885 der Berliner Sparkasse, BLZ 100 500 00.

Materialien Bd. 48 besteht aus drei Teilen und wird nur zusammen abgegeben.

Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Zustimmung des Instituts gestattet.

©1995 Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Lentzeallee 94, D-14195 Berlin.

GW ISSN 0173-3842

ISBN 3-87985-039-9

Gesamtinhaltsverzeichnis

Teil I: Methodenbericht zur telefonischen Befragung LV III

Zusammenfassung

Übersicht über das Gesamtprojekt

Summary (engl.)

Liste der Mitarbeiter am MPI

Anmerkung zum Teil I

A. Werkstattbericht

Hannah Brückner

B. Materialien zum Methodenbericht - Infratest

Klaus Kortmann

- I. Feldstatistik
- II. Adressenziehung
- III. Korrespondenz mit den Zielpersonen
- IV. Unterlagen zur Interviewerschulung

Teil II: Materialien zur Durchführung der telefonischen Befragung LV III

A. Erhebungsinstrument

Reinhard Nuthmann, Klaus Kortmann und Projektgruppe Lebensverläufe

Vorbemerkung zu Abschnitt A

- I. Zielperson und Zielhaushalt
- II. Wohngeschichte
- III. Schulische und berufliche Ausbildung
- IV. Berufsgeschichte
- V. Mutter, Stief- oder Pflegemutter
- VI. Vater, Stief- oder Pflegevater
- VII. Ehepartner, Lebenspartner
- VIII. Kinder, Stief- oder Pflegekinder
- IX. Geschwister
- X. Einkommen
- XI. Politik, Abschlußfragen

B. Editionshandbuch

Reinhard Nuthmann, Hannah Brückner

Vorbemerkung zu Abschnitt B

- I. Allgemeines
- II. Besondere Editionsregeln für die Wohngeschichte
- III. Schule und Ausbildung
- IV. Berufsgeschichte
- V. Der Sonderstatus von Wehr- und Zivildienstleistenden und Zeitsoldaten
- VI. Angaben zur familiären Situation: Hinweise zur Edition
- VII. Schlußteil

C. Anhang: Computerunterstützte Konsistenzprüfungen

Hannah Brückner

Einführung

- I. Zum Verfahren
- II. Computerunterstützte Konsistenzprüfungen der Wohngeschichte
- III. Computerunterstützte Konsistenzprüfungen des Bildungs- und Berufsverlaufs

Teil III: Datenbankdokumentation zur Lebensverlaufsdatenbank LV III

A. Codebuch

Hannah Brückner, Alfons Geis

Vorbemerkung zu Abschnitt A

- I. Wohngeschichte
- II. Herkunftsfamilie
- III. Bildungsverlauf
- IV. Unterbrechungen im Bildungs- und Erwerbsverlauf
- V. Erwerbsgeschichte
- VI. Abschlußfrage
- VII. Standardklassifikationen für Berufsangaben (Tätigkeiten, Branchen und Stellungen)

B. SIR-Datenbankschema der Lebensverlaufsdatenbank LV 3A

Sigrid Wehner

- I. Variablenbereiche – Recordübersicht in Kurzform
- II. Benutzungshinweise
- III. SIR-Datenbankschema der Datenbank LV 3TA

C. SIR-Datenbankschema der Textdatenbank LV3TEXT

Sigrid Wehner

Hinweise zur Benutzung der Textdatenbank

D. SIR-Datenbankschema der Methodendatenbank KP3T

Sigrid Wehner

Hinweise zur Benutzung der Methodendatenbank

TEIL II

Materialien

zur

Durchführung der telefonischen Befragung LV III

Inhaltsverzeichnis Teil II

A. Erhebungsinstrument für die telefonische Befragung – Kohorten 1954–56 und 1959–61

Reinhard Nuthmann, Klaus Kortmann und Projektgruppe Lebensverläufe

Vorbemerkung zu Abschnitt A	17
I. Zielperson und Zielhaushalt	19
II. Wohngeschichte	21
III. Schulische und berufliche Ausbildung	27
IV. Berufsgeschichte	40
V. Mutter, Stief- oder Pflegemutter	60
VI. Vater, Stief- oder Pflegevater	79
VII. Ehepartner, Lebenspartner	98
VIII. Kinder, Stief- oder Pflegekinder	116
IX. Geschwister	122
X. Einkommen	128
XI. Politik, Abschlußfragen	129

B. Editionshandbuch zur Lebensverlaufsstudie III – Kohorten 1954–56 und 1959–61

Reinhard Nuthmann und Hannah Brückner

Vorbemerkung zu Abschnitt B	135
I. Allgemeines	137
1. Einige einführende Erläuterungen zur Datenedition	137
1.1 Entwicklung des Editionsverfahrens im Lebensverlaufsprojekt	137
1.2 Der Arbeitsprozeß der Edition	139
1.2.1 Standardisierung des Editionsprozesses	139
1.2.2 Routinen zur Bearbeitung der CATI-Fallprotokolle LV III/TEL	140
2. Grundlagen der Edition	141
2.1 Aspekte der Plausibilität	141
2.1.1 Historische Plausibilität	141
2.1.2 Lebenszyklen – Plausibilität	142
2.2 Aspekte der Datenkonsistenz	142
2.2.1 Vorbemerkung	142
2.2.2 Zeitliche Konsistenz von Ereignissen oder Verläufen	143
2.2.3 Räumliche Konsistenz der „Verortung“ von Lebensphasen	143
2.2.4 Zuordnungskonsistenz (Übereinstimmung von Frage und Antwort)	144
2.2.5 Verlaufskonsistenz	144
3. Allgemeine Regeln der Edition und Rekonstruktion von Zeitangaben (in Verlaufsdaten/Ereignisfolgen)	145
3.1 Zusammenfassung der Grundtechniken	145
3.2 Übersicht zur Rekonstruktion von Zeitangaben	146
3.3 Editionsverfahren bei Nachträgen und Korrekturen von Zeitangaben	147
3.3.1 Doppelnennung von Monaten (sequentielle Angleichungen)	147
3.3.2 Überschneidung von Monatsangaben	147
3.3.3 Fehlende Monatsangaben	148

3.3.4	Fehlende Monatsangaben bei mehreren Ereignissen innerhalb desselben Jahres (Interpolation)	148
3.3.5	Fehlende Jahresangaben	149
3.3.6	Fehlende Zeitangaben innerhalb einer Ereignissequenz	149
3.3.7	Fehlende Zeitangaben über mehrere Ereignissequenzen	149
3.4	Behandlung von Lücken und kurzen Ereignissen	150
3.4.1	Fehlende, inhaltlich nicht definierte Ereignisse versus definierte Lücken . . .	150
3.4.1.1	Vorbemerkung	150
3.4.1.2	Lückenaktivitäten oder Hauptereignisse?	151
3.4.1.3	Erfassung von Lückenaktivitäten	151
3.4.2	Editionsverfahren bei der zeitlichen Anpassung und Streichung von Lücken und kurzen Ereignissen	151
3.4.2.1	Angleichungsverfahren bei Lückensegmenten	151
3.4.2.2	Behandlung von kurzen Segmenten	152
3.4.2.3	Behandlung kurzer (inhaltlich nicht definierter) Lücken	152
3.4.2.4	Behandlung kurzer Ereignisfolgen	153
3.4.2.5	Ereignisse von nur einmonatiger Dauer	153
3.5	Diskrepanzen bei den Zeitangaben ‚... bis heute‘ mit dem Interviewdatum im Datenausdruck bzw. Biographieschema	154
3.6	Zusammenfassung der Grundregeln für die Verfahrensweise der Edition . . .	154
II.	Besondere Editionsregeln für die Wohngeschichte	156
1.	Aufnahme von Wohnsegmenten – Wohnungswechsel	156
2.	Nachtrag von Postleitzahlen (PLZ) in der Wohngeschichte	156
3.	Postleitzahlen – Orte im Ausland/Orte in der DDR	156
4.	Zeitlich nicht definierte Wohnsegmente	157
5.	Erhaltung von Segmenten, die kürzer als zwei Monate sind	157
6.	Ereignisfolgen liegen in einem Monat	158
7.	Wohnsitz bei Pendlern	158
8.	Lücken in der Wohngeschichte	158
9.	Einzelprobleme beim Haushaltstyp oder bei der Haushaltszusammensetzung	159
9.1	Haushaltszusammensetzung in der Wohngeschichte im Vergleich zu den Partnerschaften (Records 46, 47, 48)	159
9.2	Haushaltstyp Wohngemeinschaft bei (Ehe-)Paaren (EWP02)	159
9.3	Schwangerschaft/Kinder/Heirat als Wechselgrund in der WG	160
9.4	Haushaltszusammensetzung – Korrektur von Angaben zu Geschwistern . . .	160
9.5	Inkonsistenzen zwischen Haushaltstyp und Wohnart	160
III.	Schule und Ausbildung	163
1.	Zur Einführung: generelle Hinweise aus dem Interviewerhandbuch	163
2.	Kategorien, Definitionen, Hinweise	166
2.1	Allgemeinbildende Schulen	166
2.2	Schulabschlüsse: Hinweis zu den „...reifen“	167
2.3	Differenzierung zwischen allgemeinbildender Schulzeit und beruflicher Ausbildung	168
2.4	Erwerb bzw. Zuerkennung von allgemeinbildenden Schulabschlüssen im Verlauf einer beruflichen Ausbildung (Frage 314, Frage 315)	170
2.5	Einrichtungen des Zweiten Bildungswegs	170
2.6	Berufliche Ausbildungen (Frage 321 ff.)	171
3.	Editionsprobleme	173

3.1	Berufspraktische Ausbildungsteile: Referendariate, Praktika, Anerkennungs- jahre	173
3.1.1	Einführung	173
3.1.2	Referendariate (Lehramt/Rechtreferendariat) und Anerkennungsjahre bei Erzieher- bzw. heilpädagogischen und Gesundheitsberufen	175
3.1.3	Ärzte im praktischen Jahr (PJ), Ärzte im Anerkennungsjahr, Medizinal- assistentenzeit (alte Ausbildungsform)	176
3.1.4	Soziales Jahr	176
3.1.5	Kurzfristige Ausbildungs- und Anlernphasen	176
3.1.6	Ausbildungen von Berufs-/Zeitsoldaten während der Bundeswehrzeit	177
3.1.7	Trainee-Ausbildungen in Betrieben	177
3.1.8	Ein schwieriges Thema: Beamte	177
3.2	Spezielle Ausbildungsgänge: Ausbildung oder Weiterbildung?	181
3.2.1	Ausbildung zum Betriebswirt (VWA) als Ausbildung	181
3.2.2	Technikerausbildungen	182
3.2.3	Kraftfahrerausbildungen (bei der DEKRA)	182
3.2.4	„Elektronikerpässe“ – Weiterbildung im Bereich elektrotechnischer Ausbildungen	182
3.3	Behandlung von sich überschneidenden oder parallellaufenden Phasen von Schule, Ausbildung und Beruf	183
3.3.1	Behandlung von zeitlich parallelen Ausbildungsphasen	183
3.3.1.1	Zuerkannter Abschluß zusätzlich zu einer Berufsausbildung	184
3.3.1.2	Allgemeinbildender Schulabschluß nachgeholt	185
3.3.1.3	Zur Erfassung von zwei zeitgleichen Ausbildungen oder zwei sich zeitlich teilweise überlappenden Ausbildungen	186
3.3.2	Zur Unterscheidung: Vollzeitausbildungen, Ausbildungen nebenher, Ausbildungen parallel/verschränkt mit einer Berufsgeschichte	187
3.3.2.1	Vollzeitausbildungen	187
3.3.2.2	Nebenher-Ausbildungen	187
3.3.2.3	Ausbildungen zusätzlich zu einer Berufsgeschichte (Code 3)	188
3.3.3	Lücken im Zusammenhang mit solchen Ausbildungen	189
3.3.4	Ausbildung neben einer Arbeitslosigkeitsphase oder in einer Ausbildungs- lücke/Berufslücke	190
3.3.5	Editionsbeispiele	191
3.3.5.1	Während der Schulzeit begonnene Erwerbsgeschichte parallel zu anderen Aktivitäten	191
3.3.5.2	Beamtenkarrieren bei der Post: zwei Editionsbeispiele	191
3.4	Zu Frage 353: Frage nach dem Schwierigkeitsgrad bei der Ausbildungsplatz- suche	193
IV.	Berufsgeschichte	194
1.	Berufliche Tätigkeiten – Kategorien, Definitionen, Hinweise	194
1.1	Hauptberufliche Tätigkeiten: Definition	194
1.2	Nebentätigkeiten	195
1.2.1	Definition	195
1.2.2	Längerfristige berufsfremde Tätigkeiten	195
1.2.3	Sehr kurzfristige Nebentätigkeiten (nur ein Monat)	195
1.3	Berufstätigkeiten in Konkurrenz zueinander: (Zwei) zeitgleiche Berufstätig- keiten (z.B. zwei Halbtagsstellen)	195

2.	Verfahren der Edition bei kürzeren oder häufig wechselnden Ereignissen im Verlauf der BG	196
2.1	Kurzfristige Beschäftigungs- oder Arbeitslosigkeitsphasen	196
2.2	Tätigkeiten bei Arbeitskräfteverleihfirmen	197
2.3	Saisonale Arbeiten	197
3.	Aufnahme von neuen Berufssegmenten bei Betriebswechsel, Wechsel der Tätigkeit und Wechsel der beruflichen Stellung	198
4.	Spezielle Editionsprobleme	199
4.1	Einstufung der beruflichen Stellung	199
4.1.1	Offensichtliche Fehleinschätzung der beruflichen Stellung durch die Zielperson	199
4.1.2	Einstufung besonderer Berufsgruppen	199
4.1.2.1	Pfarrer/Vikare – Kirchenbeamte	199
4.1.2.2	Freiberufliche Akademiker (auch: Honorarkräfte), die ohne Anstellungsvertrag/Arbeitsvertrag in oder an Institutionen arbeiten (z.B. Universität/Forschungsinstitut)	200
4.1.2.3	Heimarbeit	200
4.2	Besonderheiten der Edition bei Unterbrechung der Berufstätigkeit oder bei Nicht-Erwerbstätigkeit	200
4.2.1	Derzeitig nicht erwerbstätige Zielpersonen	200
4.2.2	Ungekündigtes Arbeitsverhältnis bei bis zum Interviewdatum unterbrochenen/nicht fortgesetzten Berufsgeschichten	200
4.2.3	Angaben der Zielperson zu Unterbrechungen aufgrund von Schwangerschaft	201
4.3	Schwierigkeitsgrad bei Arbeitsplatzsuche	201
V.	Der Sonderstatus von Wehr- und Zivildienstleistenden und Zeitsoldaten	202
1.	Bundeswehr- oder Zivildienstzeiten sind Wohnlückenphasen	202
2.	Wehr- und Zivildienst sind Lückenaktivitäten	202
3.	Berufs- oder Zeitsoldatenzeiten sind Berufsgeschichten	202
4.	Weitere/mehrfache Bundeswehrzeit(en)	203
5.	Aufnahme neuer Berufsgeschichten bei Berufs- und Zeitsoldaten	203
6.	Grundwehrdienst bei Berufs- und Zeitsoldaten	203
VI.	Angaben zur familiären Situation: Hinweise zur Edition	204
1.	Angaben zum Vater	204
1.1	Gegenwärtige Berufstätigkeit des Vaters: Code 0 auf der Variablen EHV61	204
1.2	Zeiten des Nicht-Zusammenlebens mit dem Vater	204
2.	Angaben zu den Geschwistern	204
2.1	Verweigerung von Geschwisterangaben – Keine Information zu Geschwistern	204
2.2	Steuerungsfehler im HG-Record: Geschwister über 18 Jahre, die noch eine allgemeinbildende Schule besuchen – Fragen nach Berufstätigkeit werden überfiltert	205
2.3	Steuerungsfehler: Geschwister zwischen 13 und 18 Jahren mit Schulabschluß: Fragen zur Berufstätigkeit werden nicht gestellt	205
2.4	Häufiger Interviewerfehler: Unzutreffende Zuordnung von Angaben bei Geschwistern, die noch in Ausbildung sind	206
2.5	Mißverständnis bei der Belegung der Variablen EHG67 – Auszugsjahr Geschwister	206
3.	Ehe- oder Lebenspartner	206
3.1	Allgemeines zum FP-Record	206

3.2	Ehepartner, die noch in der Ausbildung sind	207
4.	Kinder	207
4.1	Geburtsmonate der Kinder	207

VII.	Schlußteil	208
1.	Angaben zum Haushaltseinkommen (HE-Record): Editionsprobleme	208
1.1	Frage 709/EHE09: Brutto- statt Nettowert für gesamtes monatliches Einkommen	208
1.2	Frage 708/EHE08: Einkommen aus Erwerbstätigkeit im Mutterschutz	208
1.3	Alle Fragen zu Einkommensangaben mit ‚nein‘ beantwortet, aber BG ‚bis heute‘	208
1.4	Interviewerfehler: Eingabe falscher Missingcodes bei der Frage nach der Einkommenshöhe (EHE09)	208
1.5	Lehrlingsgehalt, Referendargehalt, Umschulungsgeld	208
2.	Wahlentscheidungen von Berlinern	209

C. Anhang: Computerunterstützte Konsistenzprüfungen

Hannah Brückner

Einführung	213
I. Zum Verfahren	215
II. Computerunterstützte Konsistenzprüfungen der Wohngeschichte	216
III. Computerunterstützte Konsistenzprüfungen des Bildungs- und Berufsverlaufs	220

A. Erhebungsinstrument
für die telefonische Befragung – Kohorten 1954–56 und 1959–61

Dr. Reinhard Nuthmann, MPIfB
Dr. Klaus Kortmann, Infratest
in Zusammenarbeit mit der Projektgruppe Lebensverläufe

Abschrift erstellt am
Max-Planck-Institut für Bildungsforschung
Berlin, August 1993

Vorbemerkung

Das computerunterstützte Telefoninterview für die Lebensverlaufsstudie wurde im Rahmen der Erhebung der Kohorten 1919–21 (LV II) entwickelt und ist in den Materialienbänden zu LV II ausführlich dokumentiert.¹ Das dort entwickelte Fragenprogramm wurde von Reinhard Nuthmann, Birgit Jesske-Müller (Max-Planck-Institut für Bildungsforschung), und Klaus Kortmann (Infratest) in Zusammenarbeit mit der Lebensverlaufs-Projektgruppe an die Zielsetzungen der Erhebung bei LV III angepaßt. Erweiterungen des Fragenprogramms der LV II liegen vor allem im Bereich des Übergangs von allgemeinbildenden Schulen in die Berufsausbildung sowie beim Übergang vom Bildungsbereich in den Berufsbereich. Daneben wurde der Schwerpunkt des Übergangs in den Ruhestand durch einen Fragenkomplex zur Situation derzeit nicht berufstätiger Personen ersetzt. Darüber hinaus wurde dem Fragenkomplex zur derzeitigen familiären Situation eine Reihe von Fragen zu neuen Wohn- und Lebensformen hinzugefügt.

Im Gegensatz zum Paper-and-pencil-Interview (Papierfragebogen) liegen beim computerunterstützten Interview die Fragen als eine Reihe von Bildschirm-„masken“ vor. Jede der im folgenden aufgeführten Fragen entspricht einer solchen Maske. Die Antwortvorgaben sind in den einzelnen Fragen stets mitaufgeführt, da ja beim computerunterstützten Telefoninterview den Befragten keine Listen vorgelegt werden können. Allerdings entsprechen die den Antwortkategorien zugeordneten Codes nicht immer denen, die schließlich in der Datenbank LV 3A abgelegt wurden. Bei halboffenen Fragen wurden häufig die in der Maske ausgewiesenen Kategorien durch zusätzliche Codes ergänzt. Die numerischen Werte zu den einzelnen Kategorien wurden an wenigen Stellen geändert, um eine einheitliche Codierung mit den Datenbanken LV 1 bzw. LV 2(T)A zu gewährleisten.

Bei Filterfragen kennzeichnen die rechts neben den Antwortkategorien mit Pfeilen aufgeführten Zahlen die Filtersprünge. Ausführliche Erläuterungen und Ablaufdiagramme zu der komplizierten Filterung im Telefoninterview finden sich ebenfalls bei Brückner (1993, siehe Fn.1).

Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurde für diesen Bericht eine Abschrift der Bildschirmmasken erstellt. Für die Erstellung dieser Abschrift nach einer schwierigen Vorlage danken wir Renate Hoffmann vom Max-Planck-Institut für Bildungsforschung.

¹ Brückner, E.: Lebensverläufe und gesellschaftlicher Wandel. Konzeption, Design und Methodik der Erhebung von Lebensverläufen der Geburtsjahrgänge 1919–1921. Materialien aus der Bildungsforschung Nr. 44, Teil I–V, 1993.

I. Zielperson und Zielhaushalt

100 INT: Bitte eintragen!

Reservefeld	_____
Paginiernummer laut Adreßprotokoll	_____
Erstinterview	1
Wiederaufnahme	2
→	<input type="checkbox"/>
Geschlecht der Zielperson:	
männlich	1
weiblich	2
→	<input type="checkbox"/>

101 Ich möchte Ihnen erst einige allgemeine Fragen stellen. Sagen Sie mir doch bitte zunächst Ihren Geburtsmonat und das Geburtsjahr.

INT: Vorgaben nicht vorlesen!

Geburtsmonat	_____	
Geburtsjahr	19 _____	→ 102
(1954–1956 bzw. 1959–1961)		
anderes Jahr, und zwar:	19 _____	→ INT: Ende

102 Haben Sie Kinder? – Ich meine sowohl eigene Kinder als auch Stief-/Pflegekinder, die bei Ihnen aufwachsen oder aufgewachsen sind.

INT: Gemeint sind auch sehr früh verstorbene und auch totgeborene Kinder.

nein, keine Kinder	0 <input type="checkbox"/>	(Gesamt-k.A.: 7)
ja, und zwar:		
leibliche Kinder	Anzahl: _____	
Adoptivkinder	Anzahl: _____	
Stief-/Pflegekinder	Anzahl: _____	
→ Verweigerung einer Einzelangabe	97	→ 103

103 Wie ist Ihr Familienstand? Sind Sie ...?

INT: Vorgaben bitte vorlesen!

verheiratet	1	
geschieden	3	
ledig	4	
verwitwet	2	
→ verweigert	7	→ 104
→	<input type="checkbox"/>	

104 Wie viele Personen, Sie eingeschlossen, leben heute ständig in Ihrem Haushalt?

INT: Nur Personen mit Hauptwohnsitz, die gemeinsam wirtschaften bzw. die in einer Wohngemeinschaft zusammenleben.

lebe allein	1	→ 221
im Haushalt leben	Personen: ____	→ 105
<hr/>		
verweigert	97	→ 221

105 Würden Sie mir bitte sagen, wer außer Ihnen noch in Ihrem Haushalt lebt?

INT: Mehrfachnennung möglich!

Ehepartner	<input type="checkbox"/>	
Lebenspartner/Freund	<input type="checkbox"/>	
Vater	<input type="checkbox"/>	
Mutter	<input type="checkbox"/>	
Schwester(n)	<input type="checkbox"/>	Anzahl: ____
Bru(e)der	<input type="checkbox"/>	Anzahl: ____
Großva(e)ter	<input type="checkbox"/>	Anzahl: ____
Großmu(e)tter	<input type="checkbox"/>	Anzahl: ____
Kind(er)/Stief-/Pflegekind(er)	<input type="checkbox"/>	Anzahl: ____
andere Verwandte	<input type="checkbox"/>	Anzahl: ____
sonstige Nichtverwandte	<input type="checkbox"/>	Anzahl: ____
<hr/>		
verweigert	7	→ 221

II. Wohnungsgeschichte

- 221** Ich habe jetzt einige Fragen zu den Orten und Wohnungen, in denen Sie bisher gelebt haben. Dabei geht es auch um Abwesenheiten von mehr als 3 Monaten, z.B. wegen eines Heimaufenthaltes, einer Ausbildung, Berufstätigkeit, Bundeswehr oder Zivildienst. In welchem Ort haben Sie nach Ihrer Geburt gelebt?

Ortsname: _____ PLZ: _____
Stadt/Region: _____

INT: Auch Einwohnerzahl vorlesen!

Ortstyp:

Dorf	2	→ 221a
Kleinstadt mit unter 30.000 Einwohner	3	→ 221a
Stadt mittlerer Größe (30.000–100.000 Einwohner)	4	→ 221a
Großstadt mit über 100.000 Einwohner	5	→ 221b
an wechselnden Orten	6	

→ 222

weiß nicht 8 |

verweigert 7 |

→ ☐

Wenn Ort im Ausland/DDR, dann 9995 bei Postleitzahl (PLZ).

-
- 221a** Lag dieser Ort in der Nähe einer Großstadt?

INT: Nähe ist subjektiv aus der Sicht der Zp zu verstehen.

ja, lag in der Nähe 1 |

nein, lag nicht in der Nähe 2 |

→ 222

weiß nicht 8 |

verweigert 7 |

→ ☐

-
- 221b** Haben Sie direkt im Zentrum, in einem zentrumsnahen Stadtteil oder in einem zentrumsfernen Stadtteil bzw. Außenbezirk gewohnt?

direkt im Zentrum 1 |

zentrumsnaher Stadtteil 2 |

zentrumsferner Stadtteil/Bezirk/Außenbezirk 3 |

→ 222

weiß nicht 8 |

verweigert 7 |

→ ☐

222 Wo haben Sie damals gelebt?

INT: Vorgaben vorlesen!

bei Ihren Eltern/Elternteil/Stief-/Pflegeeltern	2	→ 225-x
in einem anderen Haushalt	3	→ 225-x
oder in einem Heim	4	→ 226-x

weiß nicht	8	→ 225-x
verweigert	7	→ 225-x
.....	<input type="checkbox"/>	

→

Falls anderer Haushalt oder Heim (Code 3 oder 4), Typ angeben: (weiß nicht = 98)
 (verweigert = 97)

223-x In welchen Ort sind Sie dann gezogen? War das damals ein Dorf, eine Kleinstadt, eine Stadt mittlerer Größe oder eine Großstadt?

INT: Erst nach evtl. Rücksprung aus der PLZ-Liste nach der nächsten größeren Stadt/Region und PLZ fragen!

Ortsname: PLZ:
 Stadt/Region:

INT: Auch Einwohnerzahl vorlesen!

Ortstyp:

Dorf	2	→ 223a
Kleinstadt unter 30.000 Einwohner	3	→ 223a
Stadt mittlerer Größe (30.000–100.000 Einwohner)	4	→ 223a
Großstadt mit über 100.000 Einwohner	5	→ 223b
an wechselnden Orten	6	

..... → 224

weiß nicht	8
verweigert	7
.....	<input type="checkbox"/>

→

Wenn Ort im Ausland/DDR, dann 9995 bei Postleitzahl (PLZ).

223-xa Lag dieser Ort in der Nähe einer Großstadt?

INT: Nähe ist subjektiv gemeint aus der Sicht der Zp.

ja, lag in der Nähe	1
nein, lag nicht in der Nähe	2

weiß nicht	8
verweigert	7
.....	<input type="checkbox"/>

→

→ 224-x

223b Haben Sie direkt im Zentrum, in einem zentrumsnahen Stadtteil oder in einem zentrumsfernen Stadtteil bzw. Außenbezirk gewohnt?

direkt im Zentrum	1	
zentrumsnaher Stadtteil.....	2	
zentrumsferner Stadtteil/Bezirk/Außenbezirk	3	
<hr/>		
weiß nicht.....	8	→ 224-x
verweigert	7	
→	<input type="checkbox"/>	

224-x War das dann ...?

INT: Vorgaben vorlesen!

Ihr eigener Haushalt.....	1	→ 225-x
der elterliche Haushalt/Vater/Mutter/Stief-/Pflegeeltern	2	→ 225-x
Wohngemeinschaft/Gemeinschaftshaushalt	5	→ 225-x
anderer Haushalt, z.B. Schwieger-/Großeltern	3	→ 225-x
sonstige Wohnstätte, z.B. Heim, Internat, Schiff.....	4	→ 226-x
<hr/>		
weiß nicht.....	8	→ 225-x
verweigert	7	→ 225-x
→	<input type="checkbox"/>	
Falls anderer Haushalt oder Heim (Code 3 oder 4), Typ angeben:		(weiß nicht = 98)
.....		(verweigert = 97)
		(in erst. beide Spalten eingeb.)

225-x Wie haben Sie bzw. Sie und Ihre Mitbewohner dort gewohnt?

INT: Vorgaben vorlesen

zur Untermiete	1	
in einer Dienst- oder Werkswohnung	5	
in einer Mietwohnung/-haus	2	
in einer Schlafstelle oder Notunterkunft	6	
in einer Eigentumswohnung	3	
im eigenen Haus oder Haus der Eltern	4	
oder in einer anderen Wohnstätte, und zwar:		
.....		→ 225-xa
<hr/>		
weiß nicht.....	8	
verweigert	7	
→	<input type="checkbox"/>	

225-xa Wer hat zur Zeit Ihres Einzugs (zur Zeit Ihrer Geburt) außer Ihnen noch in diesem Haushalt gelebt?

habe allein gelebt/lebe allein.....	<input type="checkbox"/>	
Vater (auch Stief-/Pflegevater)	<input type="checkbox"/>	
Mutter (auch Stief-/Pflegemutter)	<input type="checkbox"/>	
Ehepartner	<input type="checkbox"/>	
Lebenspartner/Freund	<input type="checkbox"/>	
Geschwister (auch Stiefgeschwister)	<input type="checkbox"/>	Anzahl: ____
Großeltern	<input type="checkbox"/>	Anzahl: ____
(eigene) Kinder (auch Stief-/Pflegekinder)	<input type="checkbox"/>	Anzahl: ____
andere verwandte Personen	<input type="checkbox"/>	Anzahl: ____
sonstige nichtverwandte Personen	<input type="checkbox"/>	Anzahl: ____

→ 226-x

weiß nicht.....	<input type="checkbox"/>
verweigert	<input type="checkbox"/>

226-x Von wann bis wann haben Sie ohne längere Unterbrechung in dieser Wohnung und in diesem Haushalt gelebt? Als Unterbrechungen gelten alle Abwesenheiten von mehr als 3 Monaten, z.B. wegen Schule/Ausbildung/Beruf oder einer längeren Reise. Bundeswehr- und Zivildienstzeiten gelten ebenfalls als Abwesenheit, auch wenn Sie in dieser Zeit bei Ihrer Familie gewohnt haben.

von der Geburt an..... ☐

von Monat Jahr bis Monat Jahr
 ____ 19__ ____ 19__

→ 227-x

bis heute

→ 231

Jahresanfang.....	21
Frühjahr.....	24
Sommer.....	27
Herbst.....	30
Winter	32
Jahresende	32

weiß nicht..... 98

→ 227-x

verweigert 97

→ 227-x

227-x Aus welchen Gründen haben Sie vielleicht auch nur vorübergehend die Wohnung gewechselt bzw. sind Sie an einem anderen Ort gewesen?

INT: Sämtliche Bundeswehr- und Zivildienstzeiten generell als Wechsel erfassen, auch wenn (teilweise) zu Hause gewohnt.

Berufs-/Zeitsoldat 1 → 229-x

Wehrpflicht 2 → 229-x

Zivildienst 3 → 229-x

andere Gründe, und zwar:
 → 228-x

weiß nicht..... 8 → 228-x

verweigert 7 → 228-x

→ ☐

228-x Haben Sie dabei den Ort gewechselt oder sind Sie innerhalb desselben Ortes umgezogen?

derselbe Ort	1	→ 224-x/223b
anderer Ort	3	→ 223-x
<hr/>		
weiß nicht	8	→ 223-x
verweigert	7	→ 223-x
→	<input type="checkbox"/>	

229-x Von wann bis wann waren Sie als Wehrpflichtiger oder als Zeit- oder Berufssoldat ununterbrochen bei der Bundeswehr bzw. haben Sie Zivildienst geleistet?

von Monat	Jahr	bis Monat	Jahr		
_____	19__	_____	19__		
bis heute		<input type="checkbox"/>		bis heute/abgeschlossen	
				→ 234/230-x	
Jahresanfang		21			
Frühjahr		24			
Sommer		27			
Herbst		30			
Winter		32			
<hr/>					
weiß nicht		98			
verweigert		97			

230-x Wohin sind Sie nach Ihrer Zeit bei der Bundeswehr bzw. nach Ihrem Zivildienst gezogen?

INT: Vorgaben vorlesen!

in dieselbe Wohnung am selben Ort wie vorher	1	→ 224-x
in eine andere Wohnung am selben Ort wie vorher	2	→ 224-x/223b-x
oder in einen anderen Ort	3	→ 223-x
<hr/>		
weiß nicht	8	→ 223-x
verweigert	7	→ 223-x
→	<input type="checkbox"/>	

231 Wie viele Zimmer haben Sie in Ihrer heutigen Wohnung, außer Küche, Bad und Flur?

INT: Als Wohnung gelten die von der Zp bzw. ihrem Haushalt bewohnten – bei Wohngemeinschaften die persönlich genutzten (bewohnten) – Räume.

Anzahl der Zimmer	_____	→ 232/233
weiß nicht	98	(Mieter/Eigentümer
verweigert	97	lt. Frage 225-x)
→	<input type="checkbox"/>	

- 232** Wie hoch ist derzeit Ihre monatliche Kaltmiete ohne Heiz- und Nebenkosten?
INT: Falls Zp nur Warmmiete kennt, entsprechenden Code eintragen. Bei Wohngemeinschaften den Mietanteil erheben.

monatliche Miete/MietanteilDM _____

Zp kennt nur Miete/Mietanteil

inklusive Nebenkosten.....DM _____

—► 234

wohnt mietfrei 9995

weiß nicht..... 9998

verweigert 9997

-
- 233** Haben Sie persönlich laufende Belastungen für Ihr Haus bzw. Ihre Wohnung durch Abzahlung von Krediten? Falls ja, wie hoch sind sie derzeit pro Monat?

INT: Nicht gemeint sind Nebenkosten für Heizung, Strom usw. Gemeint sind nur die Belastungen der Zp und des (Ehe-)Partners, nicht etwa die der im gleichen Haus/Wohnung lebenden Eltern.

keine Belastung ☐

monatliche BelastungDM _____

—► 234

weiß nicht..... 9998

verweigert 9997

-
- 234** Wenn Sie noch einmal auf Ihre bisherigen Wohnungen zurückblicken: Welchen Zeitpunkt würden Sie als den bezeichnen, zu dem Sie Ihren eigenen Haushalt gegründet haben?

Zeitpunkt der Gründung des eigenen Haushalts:

Monat _____ Jahr 19____

—► 301

Jahresanfang..... 21

Frühjahr..... 24

Sommer..... 27

Herbst..... 30

Winter 32

bisher keinen eigenen Haushalt gegründet 95

weiß nicht..... 98

verweigert 97

III. Schulische und berufliche Ausbildung

- 301** Ich habe jetzt einige Fragen zu Ihrer Schulzeit: Von wann bis wann haben Sie die Grundschule besucht? Sagen Sie mir bitte jeweils den Monat und das Jahr?

INT: Falls Schulzeit an einem anderem Schultyp begonnen, z.B. Waldorf- oder Sonderschule, entsprechende Zeit erfassen (in der Regel 4, in Berlin 6 Jahre). Volksschule ohne Gliederung in Grund- und Hauptschule hier vollständig erfassen.

Grund-/Volksschule: von Monat _____ Jahr 19____
bis Monat _____ Jahr 19____

→ 304

Ostern/Frühjahr	24
Herbst	30
<hr/>	
weiß nicht	98
verweigert	97

- 304** Welche allgemeinbildende Schule haben Sie nach der Grundschule besucht? Falls es mehrere Schultypen waren, nennen Sie bitte in der zeitlichen Reihenfolge alle.

INT: Rückgänge auf zuvor besuchte Schulen gesondert erfassen. Bei Unterbrechungen nur bis zum erstmaligen Verlassen.

Schultypen:	Schultyp	von		bis	
		Monat	Jahr	Monat	Jahr
Hauptschule = hau	1. _____	_____	19____	_____	19____
Realschule = rea	2. _____	_____	19____	_____	19____
Gesamtschule = ges	3. _____	_____	19____	_____	19____
Gymnasium = gym	4. _____	_____	19____	_____	19____
Sonderschule = sos	5. _____	_____	19____	_____	19____
andere allgemein- bildende Schulen = and	6. _____	_____	19____	_____	19____

→ 305

Jahresanfang	21
Frühjahr/Ostern	24
Sommer	27
Herbst	30
Winter	32
<hr/>	
weiß nicht	98
verweigert	97

- 305** Haben Sie an (einer) dieser Schule(n) einen allgemeinbildenden Abschluß gemacht? Falls ja, welchen?

INT: Nicht gemeint sind hier allgemeinbildende Abschlüsse an anderen Schulen, z.B. auf dem Zweiten Bildungsweg.

nein, keinen Abschluß..... 9
Sonderschulabschluß..... 2
Haupt-/Volksschulabschluß 3
Realschulabschluß/Fachschulreife 4
Fachhochschulreife 5
Abitur/Hochschulreife..... 6
anderer Abschluß, und zwar:

→ 306

weiß nicht..... 8
verweigert 7
→ ☐

- 306** Wenn Sie Ihre Schulleistungen zu jenem Zeitpunkt rückblickend bewerten, gehörten Sie da eher zu den ...?

INT: Angaben vorlesen.

guten Schülern 1
durchschnittlichen Schülern oder..... 2
denen, die nicht so gut waren..... 3

→ 307

weiß nicht..... 8
verweigert 7
→ ☐

- 307** Wenn man mit der Schule fertig ist, hat man ja meist irgendwelche Vorstellungen oder Wünsche, welchen Beruf man einmal ausüben möchte. Wie war das bei Ihnen, was wollten Sie damals gerne werden?

INT: Nur Hauptwunschberuf zum Zeitpunkt des (erstmaligen) Verlassens der allgemeinbildenden Schule.

Beruf:
wußte (noch) nicht, was ich werden wollte 5
wollte keinen Beruf ergreifen 6

→ 308

→ 310/321

→ 310/321

weiß nicht mehr..... 8
verweigert 7
→ ☐

→ 310/321

→ 310/321

308 Konnten Sie diesen Berufswunsch gleich anschließend, erst später oder bisher überhaupt nicht verwirklichen?

- | | | | |
|---|--------------------------|-----------|-------------------------------------|
| gleich anschließend an Schulbesuch..... | 1 | → 310/321 | lt. Frage 305:
(ohne/mit Abitur) |
| erst später | 2 | → 309 | |
| (bisher) überhaupt nicht | 3 | → 309 | |
| <hr/> | | | |
| weiß nicht..... | 8 | → 310/321 | (ohne/mit Abitur) |
| verweigert | 7 | → 310/321 | (ohne/mit Abitur) |
| → | <input type="checkbox"/> | | |

309 Was war der Grund dafür, daß Sie Ihren Berufswunsch erst später bzw. bis heute nicht verwirklichen konnten?

Grund für Nichtverwirklichung des Berufswunsches:

- | | | | |
|------------------|--------------------------|-----------|-------------------------------------|
| | | → 310/321 | lt. Frage 305:
(ohne/mit Abitur) |
| weiß nicht..... | 8 | | |
| verweigert | 7 | | |
| → | <input type="checkbox"/> | | |

310 Haben Sie später noch einmal eine allgemeinbildende Schule besucht, nachdem Sie zwischenzeitlich etwas anderes gemacht hatten? Hierzu zählen nur Haupt-, Real-, Gesamtschulen, Gymnasien; dagegen keine Berufsschulen, keine Abendschulen und kein Zweiter Bildungsweg.

- | | | | |
|---|--------------------------|-------|--|
| ja, später noch einmal allgemeinbildende Schule | | | |
| besucht | 1 | → 311 | |
| nein, keine allgemeinbildende Schule mehr besucht | 2 | → 314 | |
| <hr/> | | | |
| weiß nicht..... | 8 | → 314 | |
| verweigert | 7 | → 314 | |
| → | <input type="checkbox"/> | | |

- 311 Was haben Sie in der Zwischenzeit alles gemacht, bis Sie wieder an die allgemeinbildende Schule zurückgegangen sind, und von wann bis wann hat diese Zwischenphase insgesamt gedauert?

INT: Mehrfachnennung sehr wahrscheinlich.

war erwerbstätig.....	<input type="checkbox"/>
arbeitslos, Ausbildungsplatz gesucht.....	<input type="checkbox"/>
arbeitslos, Arbeitsplatz gesucht.....	<input type="checkbox"/>
Berufsausbildung begonnen.....	<input type="checkbox"/>
Wehr-/Zivildienst.....	<input type="checkbox"/>
Familie/Eltern/Haushalt versorgt.....	<input type="checkbox"/>
nichts gemacht, gebummelt.....	<input type="checkbox"/>
Sonstiges, und zwar:	
Dauer der Phase: von Monat _____ Jahr 19____	
bis Monat _____ Jahr 19____	

→ 312

Jahresanfang.....	21
Frühjahr/Ostern.....	24
Sommer.....	27
Herbst.....	30
Winter.....	32
verweigert.....	97
weiß nicht.....	98

- 312 Welche allgemeinbildende Schule haben Sie im Anschluß an diese Unterbrechung besucht? Falls es mehrere Schultypen waren, nennen Sie bitte in der zeitlichen Reihenfolge alle.

INT: In chronologischer Reihenfolge alle nach der Unterbrechung besuchten Schulen erfassen.

Schultypen:	Schultyp	von	bis
		Monat	Jahr
		Monat	Jahr
Hauptschule = hau	1. _____	_____	19____
Realschule = rea	2. _____	_____	19____
Gesamtschule = ges	3. _____	_____	19____
Gymnasium = gym			
Sonderschule = sos			
andere allgemein- bildende Schulen = and			

→ 313

Jahresanfang.....	21
Frühjahr/Ostern.....	24
Sommer.....	27
Herbst.....	30
Winter.....	32
Jahresende.....	32
verweigert.....	97
weiß nicht.....	98

- 313** Haben Sie nach der Rückkehr an die allgemeinbildende Schule einen Abschluß gemacht? Falls ja, welchen?

INT: Nicht gemeint sind allgemeinbildende Abschlüsse an berufsbildenden Schulen, Abend-schulen oder dem Zweiten Bildungsweg.

nein, keinen Abschluß..... 9
 Sonderschulabschluß..... 2
 Haupt-/Volksschulabschluß 3
 Realschulabschluß/Fachschulreife 4
 Fachhochschulreife 5
 Abitur/Hochschulreife..... 6
 anderer Abschluß, und zwar:

→ 314/321 (ohne/mit Abitur)

weiß nicht..... 8
 verweigert 7
 → ☐

- 314** Haben Sie später noch einmal einen weiteren allgemeinbildenden Schulabschluß nachgeholt, z.B. im Rahmen einer Berufsausbildung oder über den Zweiten Bildungsweg oder sind Sie gerade dabei? Falls ja, welchen?

nein, keinen allgemeinbildenden Schulabschluß

nachgeholt 9 → 321

bin gerade dabei, Abschluß nachzuholen..... 0 → 321

ja, später noch Abschluß nachgeholt, und zwar:

Hauptschulabschluß 3 → 315

Realschulabschluß/mittlere Reife/Fach(ober)schulreife 4 → 315

Fachhochschulreife 5 → 315

Abitur/Hochschulreife/Hochschulzugangsberechtigung 6 → 315

weiß nicht..... 8 → 321

verweigert 7 → 321

→ ☐

- 315** Von wann bis wann haben Sie diesen allgemeinbildenden Schulabschluß nachgeholt? Nennen Sie mir bitte jeweils Monat und Jahr.

von Monat ____ Jahr 19__

bis Monat ____ Jahr 19__

Jahresanfang..... 21

Frühjahr/Ostern 24

Sommer 27

Herbst..... 30

Winter 32

Jahresende 32

verweigert 97

weiß nicht..... 98

(Code in Jahresspalte)

→ 321

- 321** Ich möchte Sie jetzt um Angaben zu allen schulischen und betrieblichen Ausbildungen bitten, die Sie seit dem Verlassen der allgemeinbildenden Schule begonnen haben. Haben Sie gleich im Anschluß daran oder erst später mit einer solchen Ausbildung begonnen? Hierzu zählen z.B. Lehre, Volontariat, Praktikum, Handelsschulen, Fachschulen, Berufsfachschulen, Fachoberschulen, Fachhochschulen, Universitäten, Berufsvorbereitungsjahr, Berufsgrundbildungsjahr u.ä.

INT: Ggf. die Zeit nach dem erstmaligen Verlassen der allgemeinbildenden Schule.

ja, gleich im Anschluß an Schulzeit.....	1	→ 331
ja, aber erst später	2	→ 322
nein, bis heute keine Berufsausbildung	3	→ 321a
<hr/>		
weiß nicht.....	8	→ 323
verweigert	7	→ 323
→	<input type="checkbox"/>	

- 321a** Warum haben Sie bisher keine berufliche Ausbildung gemacht? Haben Sie/hatten Sie ...?

INT: Vorgaben vorlesen!

keinen Ausbildungsplatz gefunden	1	
kein Interesse an einer Ausbildung	2	
oder gab es einen anderen Grund, welchen:		
.....		→ 323
weiß nicht.....	8	
verweigert	7	
→	<input type="checkbox"/>	

- 322** Was haben Sie in der Zwischenzeit bis zum Beginn Ihrer Ausbildung gemacht? Wenn es mehrere Dinge waren, z.B. Erwerbstätigkeit und Wehrpflicht, nennen Sie bitte alle.

(m./o. sonstige Angabe)

Erwerbstätigkeit/Berufssoldat/mithelfend	01	→ 324/331
Wehrdienst (nicht Zeit-/Berufssoldat)	35	→ 324
Zivildienst	36	→ 324
freiwilliges soziales Jahr	37	→ 324
arbeitslos, Arbeitsplatz gesucht	32	→ 324
arbeitslos, Ausbildungsplatz gesucht	31	→ 324
Wartezeit auf Ausbildungsplatz	39	→ 324
im eigenen/Haushalt der Eltern geholfen.....	38	→ 324
allgemeinbildende Schule besucht	33	→ 324
Sonstiges, und zwar:		→ 324
.....		
weiß nicht.....	98	→ 331
verweigert	97	→ 331

- 323** Haben Sie nach der Schulentlassung bzw. als Sie das erste Mal die Schule verlassen haben, gleich oder erst später mit einer Erwerbstätigkeit begonnen? Wenn Sie erst später oder bis heute nicht mit einer Erwerbstätigkeit begonnen haben, sagen Sie mir bitte, was Sie in der Zeit bis zum Beginn Ihrer Berufstätigkeit bzw. bis heute gemacht haben.

(lt. Fragen 321/321a)

gleich Erwerbstätigkeit/Berufssoldat/mithelfend.....	01	→ 351/403
Wehrdienst (nicht Zeit-/Berufssoldat)	35	→ 324a
Zivildienst	36	→ 324a
freiwilliges soziales Jahr	37	→ 324a
arbeitslos, Arbeitsplatz gesucht	32	→ 324a
arbeitslos, Ausbildungsplatz gesucht	31	→ 324a
Wartezeit auf Ausbildungsplatz	39	→ 324a
im eigenen/Haushalt der Eltern gearbeitet	38	→ 324a
allgemeinbildende Schule besucht	33	→ 324a
Sonstiges, und zwar:		→ 324a
.....		
weiß nicht	98	→ 401
verweigert	97	→ 401

- 324** Von wann bis wann hat diese Phase bis zum Beginn der Ausbildung insgesamt gedauert?

INT: Zeitraum für alle zuvor angegebenen Aktivitäten insgesamt.

Dauer der Phase: von Monat ____ Jahr 19__
bis Monat ____ Jahr 19__

→ 331

Jahresanfang.....	21
Frühjahr/Ostern	24
Sommer	27
Herbst	30
Winter	32
weiß nicht	98
verweigert	97

- 324a** Von wann bis wann hat diese Phase insgesamt gedauert?

INT: Zeitraum für alle zuvor angegebenen Aktivitäten insgesamt bis zum Beginn einer Erwerbstätigkeit bzw. bis heute.

Dauer der Phase: von Monat ____ Jahr 19__
bis Monat ____ Jahr 19__

bis heute ☐

(lt. Fragen 321a/321b)

→ 351/401

Jahresanfang.....	21
Frühjahr/Ostern	24
Sommer	27
Herbst	30
Winter	32
weiß nicht	98
verweigert	97

- 331** Welche Ausbildung haben Sie dann gemacht? Falls Sie mehrere Ausbildungen gemacht haben, sagen Sie mir bitte, was Ihre erste war.

INT: Ausbildungsberuf/Fachrichtung/Studienfach und Schultyp erfassen.

.....		→ 332a-x
weiß nicht.....	8	
verweigert	7	
→	<input type="checkbox"/>	

- 332a-x** War das eine Vollzeitausbildung oder haben Sie diese Ausbildung nebenher, z.B. neben oder im Rahmen einer Erwerbstätigkeit, gemacht?

Vollzeitausbildung	1	
Ausbildung nebenher	2	
.....		→ 332b-x
weiß nicht.....	8	
verweigert	7	
→	<input type="checkbox"/>	

- 332b-x** Warum haben Sie sich für diese Ausbildung entschieden?

INT: Mehrfachnennung möglich. Die Antwortkategorien 6–8 sind nur für eine zweite oder weitere Ausbildung zulässig.

- 1. entsprach dem Ausbildungswunsch..... ☐
- 2. war notwendige Voraussetzung für späteren Beruf ... ☐
- 3. war notwendige Voraussetzung für weitere Ausbildung ☐
- 4. fand (zunächst) keinen anderen Ausbildungsplatz ☐
- 5. wußte noch nichts Besseres
- 6. Weiterqualifizierung/Fortbildung/Spezialisierung ☐
- 7. Umschulung
- 8. wollte noch was anderes machen..... ☐

Grund für Ausbildung:

.....		→ 333-x
weiß nicht.....	98	
verweigert	97	

- 332-x** Um was für eine Ausbildung hat es sich bei der nächsten gehandelt?

INT: Hier auch die Fortsetzung von unterbrochenen Ausbildungen erfassen. Ausbildungsberuf/Fachrichtung/Studienfach und ggf. Schultyp genau erfassen.

.....		→ 332a-x
weiß nicht.....	8	
verweigert	7	
→	<input type="checkbox"/>	

333a-x Zu welchem Bereich bzw. welcher Kammer gehörte die Ausbildung, die Sie gemacht haben?

INT: Vorgaben vorlesen.

zur Industrie 2
zum Handwerk 3
zum Handel (auch Banken und Versicherungen) 4
zu den freien Berufen, z.B. Arzt, Rechtsanwalt usw. 5
zur Landwirtschaft 6
zum öffentlichen Dienst 1
oder zu einem sonstigen Bereich, und zwar: _____

weiß nicht 8
verweigert 7
..... ☐

→ 333b-x

333b-x Wie viele Personen – Sie selbst mit eingeschlossen – waren in diesem Betrieb bzw. dieser Dienststelle während Ihrer Ausbildung beschäftigt?

INT: Ggf. durchschnittlich/in der Regel beschäftigt!

Anzahl der Beschäftigten —

weiß nicht 99998
verweigert 99997

→ 334-x

333-x War das eine betriebliche oder schulische bzw. Hochschulausbildung? Und wo haben Sie die Ausbildung gemacht?

INT: Vorgaben vorlesen je nach (überwiegender) Ausbildungsart.

Wenn betriebliche Ausbildung/Lehre:

– im Betrieb der eigenen Familie 02 → 333a-x
– in einem anderen privaten Betrieb 03 → 333a-x
– im öffentlichen Dienst (auch Bundeswehr) 09 → 333b-x
– sonstige praktisch-berufliche Ausbildungsstätte 04 → 333a-x

Wenn Schule oder Hochschule:

– an einer Berufsfachschule 10 → 334-x
– an einer Fachhochschule 11 → 334-x
– an einer Hochschule/Universität 12 → 334-x
– Fachoberschule/sonstige schulische Ausbildung 14 → 334-x
andere Ausbildungsstätte: _____ → 334-x

weiß nicht 98 → 333a-x
verweigert 97 → 333a-x

→ ☐

334-x Von wann bis wann haben Sie diese Ausbildung gemacht? Sofern Sie diese Ausbildung unterbrochen haben, sagen Sie mir bitte nur den ersten Zeitraum.

	von Monat _____ Jahr 19__		
	bis Monat _____ Jahr 19__		→ 335-x
bis heute	<input type="checkbox"/>		→ 351
<hr/>			
Jahresanfang.....	21		
Frühjahr/Ostern	24		
Sommer.....	27		
Herbst.....	30		
Winter	32		
<hr/>			
weiß nicht.....	98		→ 335-x
verweigert	97		→ 335-x

335-x Haben Sie diese Ausbildungszeit mit oder ohne Abschluß beendet oder haben Sie die Ausbildung unterbrochen?

ohne Abschluß beendet	9		→ 336-x
Ausbildung unterbrochen.....	0		→ 336-x
Ausbildung erfolgreich abgeschlossen mit:			
gewerblicher Gesellenprüfung	1		
Gehilfenprüfung (Kaufm./Verwalt./u.ä.)	2		
haus- oder landwirtschaftlicher Abschluß	3		
Fachschulabschluß	4		
Fachhochschulabschluß	5		
Hochschulabschluß	6		
sonstiger Abschluß:			→ 339-x
<hr/>			
weiß nicht.....	8		
verweigert	7		
→	<input type="checkbox"/>		

336-x Sagen Sie mir bitte, warum Sie die Ausbildung ohne Abschluß beendet haben bzw. warum Sie die Ausbildung zeitweise unterbrochen haben.

.....			
.....			
.....			
.....			
<hr/>			
weiß nicht.....	8		→ 339-x
verweigert	7		
→	<input type="checkbox"/>		

- 339-x** Haben Sie gleich anschließend oder auch später eine weitere schulische oder betriebliche Ausbildung gemacht? Bitte denken Sie auch an Einrichtungen des Zweiten Bildungswegs, Techniker- und Meisterausbildungen sowie Umschulungen.

INT: Auch Ausbildungen während einer Erwerbstätigkeit, z.B. Promotion.

nein, keine weitere Ausbildung.....	1	→ 342-x
ja, gleich anschließend weitere Ausbildung.....	2	→ 332-x
ja, erst später weitere Ausbildung.....	3	→ 340-x
ja, unterbrochene Ausbildung später fortgesetzt.....	4	→ 340-x
<hr/>		
weiß nicht.....	8	→ 342-x
verweigert	7	→ 342-x
→	<input type="checkbox"/>	

- 340-x** Was haben Sie in der Zwischenzeit bis zum Beginn Ihrer nächsten bzw. bis zur Fortsetzung einer unterbrochenen Ausbildung gemacht? Falls es mehrere Dinge waren, z.B. Erwerbstätigkeit, Wehrpflicht oder Arbeitslosigkeit, nennen Sie bitte alle.

		(o. sonstige Angabe)
Erwerbstätigkeit/Berufssoldat/mithelfend	01	→ 332-x
Wehrdienst (nicht Zeit-/Berufssoldat)	35	→ 341-x
Zivildienst	36	→ 341-x
freiwilliges soziales Jahr	37	→ 341-x
arbeitslos, Arbeitsplatz gesucht	32	→ 341-x
arbeitslos, Ausbildungsplatz gesucht	31	→ 341-x
Wartezeit auf Ausbildungsplatz	39	→ 341-x
im eigenen/Haushalt der Eltern gearbeitet	38	→ 341-x
allgemeinbildende Schule besucht	33	→ 341-x
Sonstiges, und zwar:		→ 341-x
.....		
weiß nicht.....	98	→ 341-x
verweigert	97	→ 341-x

- 341-x** Von wann bis wann haben diese Phasen insgesamt gedauert?

	von Monat ____ Jahr 19__	
	bis Monat ____ Jahr 19__	
<hr/>		
Jahresanfang	21	→ 332-x
Frühjahr/Ostern	24	
Sommer	27	
Herbst	30	
Winter	32	
<hr/>		
weiß nicht.....	98	
verweigert	97	

342-x Haben Sie nach dieser Ausbildung unmittelbar eine Erwerbstätigkeit begonnen oder fortgesetzt?
Falls nicht, nennen Sie bitte alle Phasen, z.B. Wehrdienst, Arbeitslosigkeit, die Sie nach dieser Ausbildung bis heute bzw. bis zum Beginn einer späteren Erwerbstätigkeit durchlaufen haben.

ja, gleich Erwerbstätigkeit/Berufssoldat/mithelfend.....	01	→ 351
nein, zunächst/bisher keine Erwerbstätigkeit begonnen, sondern:	(ggf. MfN)	
Heirat, eigenen Haushalt, Kinder versorgt.....	20	→ 343
war länger arbeitslos/arbeitssuchend	30	→ 343
längere Krankheit.....	33	→ 343
Wehrdienst.....	35	→ 343
Zivildienst.....	40	→ 343
freiwilliges soziales Jahr.....	41	→ 343
zurück zur allgemeinbildenden Schule.....	43	→ 343
Sonstiges, und zwar:		→ 343
.....		
weiß nicht.....	98	→ 343
verweigert	97	→ 343

343 Von wann bis wann hat diese Phase insgesamt gedauert?

INT: Zeitraum für alle zuvor angegebenen Aktivitäten insgesamt.

Dauer der Phase: von Monat ____ Jahr 19__
bis Monat ____ Jahr 19__

bis heute ☐

→ 351

Jahresanfang.....	21
Frühjahr/Ostern.....	24
Sommer.....	27
Herbst.....	30
Winter.....	32

weiß nicht.....	98
verweigert	97

- 351** Wenn Sie einmal an die Zeit zurückdenken, als Sie die allgemeinbildende Schule verlassen haben: Haben Sie sich damals gezielt um einen betrieblichen oder schulischen Ausbildungsplatz (Studienplatz) bemüht?

INT: Erst klären, ob ja oder nein. Dann nachfragen, warum nicht bzw. wann! Ggf. Situation beim erstmaligen Verlassen der Schule.

Nein, ...

ich wollte (damals) keinen Ausbildungsplatz 1 —→ 401

war nicht erforderlich, da Angebot vorlag 2 —→ 401

war nicht erforderlich, da freier Zugang
(z.B. Studienplatz ohne Numerus clausus) 3 —→ 401

sonstige Gründe 9 —→ 401

Ja, ...

noch während des letzten Schuljahres 4 —→ 352

erst kurz vor Ablauf des letzten Schuljahres 5 —→ 352

erst nach Abschluß des letzten Schuljahres 6 —→ 352

weiß nicht 8 —→ 401

verweigert 7 —→ 401

→ ☐

- 352** Als Sie sich damals um eine Ausbildung beworben haben, haben Sie sich da ...?

INT: Vorgaben vorlesen!

nur einmal für einen bestimmten Ausbildungsplatz 1

mehrfach für eine bestimmte Ausbildungsart 2

von vornherein für verschiedene Ausbildungen 3

oder erst im Verlauf der Bewerbungen für verschiedene
Ausbildungen beworben? 4

→ 353

weiß nicht 8

verweigert 7

→ ☐

- 353** Wenn Sie noch einmal zurückdenken an die Zeit, als Sie sich erstmals um eine berufliche Ausbildung oder einen anderen Ausbildungsplatz bemüht und beworben haben: War es damals Ihrer Einschätzung nach für Sie überhaupt nicht oder sehr schwierig, einen Ausbildungsplatz/eine Ausbildungsstelle zu finden? Sagen Sie bitte Ihre Einschätzung anhand einer Skala von 0 bis 10. 0 bedeutet, daß es für Sie überhaupt nicht schwierig war, die 10 hingegen, daß es für Sie sehr schwierig war, einen Ausbildungsplatz zu finden.

Skalenwert 0 bis 10 —

→ 401

weiß nicht 98

verweigert 97

IV. Berufsgeschichte

- 401** In den nächsten Fragen geht es um berufliche Tätigkeiten. Waren Sie irgendwann einmal für mehr als 2 Monate beruflich tätig? Gemeint sind damit auch Halbtagsbeschäftigungen.

INT: Gemeint sind auch mithelfende Tätigkeiten im Familienbetrieb sowie als Zeit- und Berufssoldat.

- | | | |
|---|--------------------------|---------|
| ja, war beruflich oder mithelfend tätig..... | 1 | → 402a |
| nein, nie beruflich und nie mithelfend tätig gewesen | 2 | → 451na |
| <hr/> | | |
| weiß nicht..... | 8 | → 471 |
| verweigert | 7 | → 471 |
| → | <input type="checkbox"/> | |

- 402a** Welche berufliche Stellung hatten Sie bei Ihrer allerersten Tätigkeit? Denken Sie dabei auch an Erwerbstätigkeiten, die Sie eventuell vor einer Berufsausbildung ausgeübt haben. Waren Sie ...?

- | | | |
|--|--------------------------|----------|
| Arbeiter(in) | 6 | → 406-x |
| Angestellte(r) | 5 | → 405-x |
| Zeit- oder Berufssoldat | 9 | → 407-x |
| Beamter(in)/Richter/Pfarrer | 4 | → 407-x |
| mithelfende(r) Familienangehörige(r) | 3 | → 410-x |
| Selbständige(r)/Freiberufl./Landwirt | 2 | → 408-x |
| Heimarbeiter(in)..... | 1 | → 406-x |
| <hr/> | | |
| weiß nicht..... | 8 | → 413a-x |
| verweigert | 7 | → 413a-x |
| → | <input type="checkbox"/> | |

- 403** In den nächsten Fragen geht es um Ihre beruflichen Tätigkeiten. Gemeint sind damit alle Tätigkeiten von mehr als 3 Monaten, auch Halbtagsstätigkeiten und Mithilfe im Familienbetrieb. Welche berufliche Stellung hatten Sie bei Ihrer allerersten Tätigkeit? Denken Sie dabei auch an Erwerbstätigkeiten, die Sie eventuell vor einer Berufsausbildung ausgeübt haben. Waren Sie ...?

- | | | |
|--|--------------------------|----------|
| Arbeiter(in) | 6 | → 406-x |
| Angestellte(r) | 5 | → 405-x |
| Zeit- oder Berufssoldat | 9 | → 407-x |
| Beamter(in)/Richter/Pfarrer | 4 | → 407-x |
| mithelfende(r) Familienangehörige(r) | 3 | → 410-x |
| Selbständige(r)/Freiberufl./Landwirt | 2 | → 408-x |
| Heimarbeiter(in)..... | 1 | → 406-x |
| <hr/> | | |
| weiß nicht..... | 8 | → 413a-x |
| verweigert | 7 | → 413a-x |
| → | <input type="checkbox"/> | |

404-x Welche berufliche Stellung hatten Sie anschließend? Waren/sind Sie ...?

INT: Vorgaben vorlesen, nur eine Angabe!

Arbeiter(in)	6	→ 406-x
Angestellte(r)	5	→ 405-x
Zeit- oder Berufssoldat	9	→ 407-x
Beamter(in)/Richter/Pfarrer	4	→ 407-x
mithelfende(r) Familienangehörige(r)	3	→ 410-x
Selbständige(r)/Freiberufl./Landwirt	2	→ 408-x
Heimarbeiter(in).....	1	→ 406-x
<hr/>		
weiß nicht.....	8	→ 413b-x
verweigert	7	→ 413b-x
→	<input type="checkbox"/>	

405-x Ich lese Ihnen jetzt einige Angestelltengruppen vor. Waren/sind Sie ...?

INT: Alle Angaben einschließlich der Beispiele vorlesen.

Angestellte(r) mit einfacher Tätigkeit, z.B.		
Verkäufer(in), Kontorist(in).....	51	
Angestellte(r) mit schwierigeren Aufgaben, z.B.		
Sachbearbeiter(in), technische(r) Zeichner(in)	52	
Angestellte(r) mit selbständigen Leistungen in verantwortungsvoller Tätigkeit, z.B. Prokurist(in),		
Abteilungsleiter(in).....	53	
Angestellte(r) mit umfassenden Führungsaufgaben und Entscheidungsbefugnissen, z.B. Direktor(in),		
Geschäftsführer(in)	54	
Industrie- oder Werkmeister(in)	50	
<hr/>		
weiß nicht.....	98	→ 413a/b-x
verweigert	97	
→	<input type="checkbox"/>	

406-x Waren/sind Sie ...?

INT: Angaben vorlesen!

Ungelernte(r).....	60	
Angelernte(r).....	61	
gelernte(r) oder Facharbeiter(in).....	62	
Vorarbeiter(in)/Polier.....	63	
Meister(in).....	64	
<hr/>		
weiß nicht.....	98	→ 413a/b-x
verweigert	97	
→	<input type="checkbox"/>	

407-x Welcher Laufbahngruppe gehörten/gehören Sie an? Dem ...?

INT: Angaben vorlesen!

einfachen Dienst (bis einschl. Oberamtsmeister(in)).....	40
mittleren Dienst (Assistent(in) bis Hauptsekretär(in))...	41
gehobenen Dienst (Inspektor(in) bis Oberamtmann(frau)/ Oberamtsrat(rätin))	42
höheren Dienst (von Regierungsrat(rätin) aufwärts)	43

→ 413a/b-x

weiß nicht.....	98
verweigert	97

→ ☐

408-x Waren/sind Sie ...?

INT: Vorgaben vorlesen!

selbständige(r) Landwirt(in)	1
freiberufliche(r) Akademiker(in)	2
Selbständige(r) in Handel, Gewerbe, Industrie, Hand- werk oder Dienstleistung	3
sonstige(r) Freiberufler(in).....	4

→ 409-x

→ 413a/b-x

→ 413a/b-x

→ 413a/b-x

weiß nicht.....	8
verweigert	7

→ 413a/b-x

→ 413a/b-x

→ ☐

409-x Wie groß war/ist der Hof? Hat/hatte er eine landwirtschaftliche Nutzfläche von ...?

INT: Vorgaben vorlesen!

unter 10 Hektar	10
10 bis unter 20 Hektar	11
20 bis unter 50 Hektar	12
50 Hektar und mehr	13

→ 418-x

weiß nicht.....	98
verweigert	97

→ ☐

410-x War/ist das eine mithelfende Tätigkeit ...?

INT: Vorgaben vorlesen!

in der Landwirtschaft	1
in einem Handels-, Gewerbe-, Industrie-, Dienst- leistungsbetrieb usw.	2
in einem Privathaushalt	3
in einer freien Praxis	4

→ 411-x

weiß nicht.....	8
verweigert	7

→ ☐

411-x Welche Tätigkeit üben/üben Sie als mithelfende(r) Familienangehörige(r) aus?
INT: Genaue Berufsbezeichnung und Tätigkeit nachfragen und wörtlich notieren!
 mithelfende Tätigkeit: _____

→ weiß nicht..... 8
 verweigert 7
 ☐

→ 412-x

412-x Gehört/gehörte der Betrieb ...?
INT: Vorgaben vorlesen!

Ihren Eltern 1
 Ihrem Ehepartner allein..... 2
 Ihnen und Ihrem Ehepartner gemeinsam 3
 sonstigen Verwandten 4

 weiß nicht..... 8
 verweigert 7
 ☐

lt. Frage 410-x:
 Mithelf. in Landwirtschaft → 418-x
 privater Haushalt → 418-x
 übrige → 417-x

413a-x Welchen Beruf bzw. welche Tätigkeit haben Sie als erstes ausgeübt? Falls Sie später einmal den Betrieb oder die Dienststelle gewechselt haben oder sich Ihre Position bzw. Ihr Arbeitsplatz im Betrieb geändert hat, nennen Sie mir bitte nur die erste Tätigkeit.

erste berufliche Tätigkeit: _____

 weiß nicht..... 8
 verweigert 7
 ☐

lt. Frage 403/404-x:
 Arbeiter u. Angestellte → 414-x
 Beamte → 415-x
 Selbständige → 417-x
 Freiberufler → 416-x
 verweigert → 417-x
 gleiche wie zuvor → 417-x

413b-x Welchen Beruf bzw. welche Tätigkeit haben Sie dann ausgeübt? Falls Sie später den Betrieb bzw. die Dienststelle gewechselt haben oder sich Ihre Position bzw. Ihr Arbeitsplatz im Betrieb geändert hat, nennen Sie mir bitte nur die nächstfolgende Tätigkeit. War es die gleiche Tätigkeit wie zuvor oder eine andere?

neue berufliche Tätigkeit: _____

 gleiche Tätigkeit wie zuvor..... 1

 weiß nicht..... 8
 verweigert 7
 ☐

lt. Frage 403/404-x:
 Arbeiter u. Angestellte → 414-x
 Beamte → 415-x
 Selbständige → 417-x
 Freiberufler → 416-x
 verweigert → 417-x
 gleiche wie zuvor → 417-x

414-x Waren Sie in dieser Stelle tätig ...?

INT: Angaben vorlesen!

im öffentlichen Dienst.....	10	→ 415-x
in der Privatwirtschaft (auch: private Stiftungen, Kirchen, Wohlfahrtsverbände, Gewerkschaften usw.)	20	→ 417-x
in einem privaten Haushalt (z.B. als Hausgehilfin)	26	→ 418-x
oder dem Betrieb der Eltern	21	→ 417-x
dem Betrieb des Ehepartners	23	→ 417-x
dem Betrieb sonstiger Verwandten	24	→ 417-x
weiß nicht	98	→ 417-x
verweigert	97	→ 417-x
→	<input type="checkbox"/>	

415-x Zu welchem Bereich des öffentlichen Dienstes gehörten Sie?

Bereich des öffentlichen Dienstes:

weiß nicht	98	→ 418-x
verweigert	97	
→	<input type="checkbox"/>	

416-x In welchem Bereich waren Sie als Freiberufler tätig?

weiß nicht	8	→ 418-x
verweigert	7	
→	<input type="checkbox"/>	

417-x Zu welcher Branche bzw. welchem Wirtschaftszweig gehörte dieser Betrieb oder Zweigbetrieb?

INT: Genau nachfragen, ob Produktionsbetrieb, Groß-/Einzelhandel, Dienstleistung, Art des Gewerbes usw., wörtlich notieren!

weiß nicht	8	→ 418-x
verweigert	7	
→	<input type="checkbox"/>	

418-x Wie viele Personen – Sie selbst mit eingerechnet – waren in diesem Betrieb oder dieser Dienststelle durchschnittlich beschäftigt?

INT: Zp mitgerechnet. In einem Privathaushalt ohne den Hausherrn und dessen Familie.

_____ Personen → 419-x

weiß nicht..... 99998

verweigert 99997

→ ☐

419-x Wie viele Stunden pro Woche haben Sie in dieser Tätigkeit durchschnittlich gearbeitet?

INT: Achtung, bei Wechsel zwischen Voll- und Teilzeitbeschäftigung beginnt neue Tätigkeit!

Arbeitsstunden pro Woche:	_____ Stunden	lt. Frage 403/404-x:
94 Std. und mehr	94	Arbeiter/Ang./
weiß nicht.....	98	Beamte/w.n./k.A. → 425a-x
verweigert	97	Selbständige → 427a-x
→ <input type="checkbox"/>		Mithelfende → 428-x

425a-x Wieviel haben Sie in dieser Tätigkeit am Anfang netto verdient?

INT: Je nach Erinnerung Stunden-, Wochen-, Monats- oder Jahreseinkommen erheben. Falls andere Währung als DM, Angabe umrechnen lassen.

Betrag: _____ DM, ____ Pf.

kein Bareinkommen 1

Zp erinnert sich nur an Bruttoeinkommen 2

Betrag unbekannt 8

Betrag verweigert..... 7

Betrag bezieht sich auf:

Stundenlohn 1

Wochenlohn 2

Monatseinkommen..... 3

Jahreseinkommen..... 4

→ ☐ → 425-x

425-x Wieviel haben Sie in dieser Tätigkeit zuletzt netto verdient?

INT: Je nach Erinnerung Stunden-, Wochen-, Monats- oder Jahreseinkommen erheben. Falls andere Währung als DM, Angabe umrechnen lassen.

Betrag: _____ DM, ____ Pf.

kein Bareinkommen 1

Zp erinnert sich nur an Bruttoeinkommen 2

Betrag unbekannt 8

Betrag verweigert 7

Betrag bezieht sich auf:

Stundenlohn 1

Wochenlohn 2

Monatseinkommen 3

Jahreseinkommen 4

→ ☐

lt. Frage 403/404-x:

Beamte → 431-x

Arb./Ang./w.n./k.A. → 426-x

426-x Wie lange bestand der Betrieb schon, als Sie angefangen haben, dort zu arbeiten?

INT: Ggf. schätzen lassen.

weniger als 1 Jahr 1

1 bis unter 2 Jahre 2

2 bis unter 5 Jahre 3

5 bis unter 10 Jahre 4

10 bis unter 20 Jahre 5

20 Jahre und mehr 6

weiß nicht 8

verweigert 7

→ ☐

→ 430-x

427a-x Wieviel haben Sie in dieser Tätigkeit am Anfang netto verdient?

INT: Je nach Erinnerung Monats- oder Jahreseinkommen erheben. Falls andere Währung als DM, Angabe umrechnen lassen.

Betrag: _____ DM, ____ Pf.

kein oder negatives Einkommen 1

Zp erinnert sich nur an Bruttoeinkommen 2

Betrag unbekannt 8

Betrag verweigert 7

Betrag bezieht sich auf:

Monatseinkommen 3

Jahreseinkommen 4

→ ☐

→ 427-x

427-x Wieviel haben Sie in dieser Tätigkeit zuletzt netto verdient?

INT: Je nach Erinnerung Monats- oder Jahreseinkommen erheben. Falls andere Währung als DM, Angabe umrechnen lassen.

Betrag: _____ DM, ____ Pf.

kein oder negatives Einkommen 1

Zp erinnert sich nur an Bruttoeinkommen 2

Betrag unbekannt 8

Betrag verweigert 7

Betrag bezieht sich auf:

Monatseinkommen 3

Jahreseinkommen 4

→ ☐

→ 432-x

428-x Haben Sie für Ihre Tätigkeit als Mithelfende(r) ein Entgelt bekommen?

ja 1

→ 429a-x

nein 2

→ 433-x

weiß nicht 8

→ 433-x

verweigert 7

→ 433-x

→ ☐

429a-x Wie hoch war dieses Entgelt netto am Anfang pro Monat?

INT: Falls andere Währung als DM, Angabe umrechnen lassen.

Betrag: _____ DM, ____ Pf. pro Monat

weiß nicht 8

→ 429-x

verweigert 7

→ ☐

429-x Wie hoch war dieses Entgelt netto zuletzt pro Monat?

INT: Falls andere Währung als DM, Angabe umrechnen lassen.

Betrag: _____ DM, ____ Pf. pro Monat

weiß nicht 8

→ 433-x

verweigert 7

→ ☐

- 430-x** Von wann bis wann waren Sie in diesem Betrieb als [...] in der Funktion als [...] ununterbrochen erwerbstätig?

INT: Bei Wechsel von Voll- zu Teilzeitarbeit oder umgekehrt beginnt eine neue Phase.

heute dort noch tätig..... ☐

dort tätig: von Monat Jahr bis Monat Jahr
 _____ 19____ _____ 19____

→ 434-x

Jahresanfang..... 21
Frühjahr/Ostern 24
Sommer 27
Herbst 30
Winter 32

weiß nicht..... 98
verweigert 97

- 431-x** Von wann bis wann waren Sie in dieser Dienststelle als [...] in der Funktion als [...] ununterbrochen erwerbstätig?

INT: Bei Wechsel von Voll- zu Teilzeitarbeit oder umgekehrt beginnt eine neue Phase; Beurlaubung beendet Phase.

heute dort noch tätig..... ☐

dort tätig: von Monat Jahr bis Monat Jahr
 _____ 19____ _____ 19____

→ 434-x

Jahresanfang..... 21
Frühjahr/Ostern 24
Sommer 27
Herbst 30
Winter 32

weiß nicht..... 98
verweigert 97

- 432-x** Von wann bis wann haben Sie diese selbständige Tätigkeit in diesem (eigenen) Betrieb ohne Unterbrechung ausgeübt?

heute dort noch tätig..... ☐

dort tätig: von Monat Jahr bis Monat Jahr
 _____ 19____ _____ 19____

→ 434-x

Jahresanfang..... 21
Frühjahr/Ostern 24
Sommer 27
Herbst 30
Winter 32

weiß nicht..... 98
verweigert 97

433-x Von wann bis wann haben Sie diese Tätigkeit als Mithelfende(r) in diesem Familienbetrieb ausgeübt?

heute dort noch mithelfend: ☐

mithelfend: von Monat Jahr bis Monat Jahr
 _____ 19__ _____ 19__

→ 434-x

Jahresanfang 21
 Frühjahr/Ostern 24
 Sommer 27
 Herbst 30
 Winter 32

weiß nicht 98
 verweigert 97

434-x Haben Sie oder hat Ihr Arbeitgeber während dieser Tätigkeit immer, nur zeitweise oder nie Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung, also der BfA oder der LVA, gezahlt?

INT: Auch Knappschaft, Seekasse und Bundesbahn-Versicherungsanstalt; nur deutsche Rentenversicherung.

ja, während des gesamten Zeitraumes 1
 ja, aber nur zeitweise 2, und zwar für _____ Monate
 ja, Beiträge nachentrichtet (ggf. nur bei Beamten auf
 Zeit, Zeit- und Berufssoldaten) 4
 nein, nie Beiträge gezahlt 3

weiß nicht 8
 verweigert 7

→ ☐

Heute noch erwerbstätig lt. Frage 430-x bis 433-x:

→ weiter mit 461n; ansonsten weiter mit 435-x.

435-x Haben Sie unmittelbar im Anschluß an diese Tätigkeit eine weitere Tätigkeit aufgenommen, haben Sie Ihre Erwerbstätigkeit zeitweilig unterbrochen und später wieder fortgesetzt, z.B. wegen Arbeitslosigkeit, Schwangerschaft bzw. längerer Krankheit, oder haben Sie Ihre Erwerbstätigkeit unterbrochen und bisher nicht fortgesetzt?

INT: Jede Unterbrechung von mindestens 2 Monaten erfassen.

unmittelbar weiter erwerbs-/berufstätig/mithelfend 1 → 436-x
 Erwerbsleben unterbrochen und später fortgesetzt 2 → 437-x
 Erwerbsleben (bisher/seitdem) nicht fortgesetzt 3 → 451n

weiß nicht 8 → 436-x
 verweigert 7 → 436-x

→ ☐

- 436-x** Was waren die Gründe für die Veränderung Ihrer Tätigkeit oder den Wechsel der Stelle?
INT: Gründe für Wechsel genau nachfragen.

..... → 440-x

weiß nicht..... 8
verweigert 7
→ ☐

- 437-x** Was waren die Gründe für die zeitweilige Unterbrechung Ihrer Erwerbstätigkeit?
INT: Bei Einfachnennung Nachfrage, ob weitere Gründe. → 438-x

Heirat/Hausfrau..... ☐
Schwangerschaft/Geburt eines Kindes ☐
wurde arbeitslos/gekündigt/wegrationalisiert ☐
befristeter Vertrag lief aus ☐
Wehrdienst/Zivildienst..... ☐
freiwilliges soziales Jahr/Haushaltsjahr ☐
keine Lust/kein Interesse zu arbeiten ☐
Ausbildung/Umschulung ☐
längere Krankheit, Kur, Regeneration ☐
Sonstiges, und zwar:.....
.....
.....
weiß nicht..... 98
verweigert 97

- 438-x** Von wann bis wann haben Sie Ihre Erwerbstätigkeit unterbrochen?

Zeitraum der Unterbrechung:

von Monat Jahr bis Monat Jahr
 _____ 19__ _____ 19__

..... → 439-x

weiß nicht..... 98
verweigert 97

- 439-x** Aus welchen Gründen haben Sie dann wieder eine berufliche oder auch mithelfende Tätigkeit aufgenommen?

INT: Mehrfachnennung möglich.....

wollte wieder arbeiten..... ☐
Scheidung..... ☐
Beendigung des Wehr-/Zivildienstes ☐
Genesung (nach Krankheit) ☐
wollte/mußte Geld verdienen ☐
wurde im Familienbetrieb gebraucht ☐
fand neue Stelle (nach Arbeitslosigkeit) ☐
andere Gründe, welche:.....
.....
.....

..... → 440-x

weiß nicht..... 8
verweigert 7

440-x War Ihre nächste Tätigkeit im gleichen Betrieb bzw. in der gleichen Dienststelle wie die vorhergehende, oder haben Sie den Betrieb gewechselt?

- | | | |
|-------------------------------------|--------------------------|---------|
| gleicher Betrieb/Dienststelle | 1 | → 441-x |
| anderer Betrieb/Dienststelle | 2 | → 442-x |
| <hr/> | | |
| weiß nicht | 8 | → 442-x |
| verweigert | 7 | → 442-x |
| → | <input type="checkbox"/> | |

441-x Hatte sich in diesem Betrieb (der Dienststelle) in der Zwischenzeit die Branche oder die Beschäftigtenzahl geändert oder ist das alles gleich geblieben?

INT: Mehrfachnennung möglich.

- | | | |
|---|--------------------------|---------|
| Branche und Beschäftigtenzahl gleich geblieben | <input type="checkbox"/> | |
| Branche geändert (u.a. vom öffentlichen Dienst in die Privatwirtschaft) | <input type="checkbox"/> | |
| Beschäftigtenzahl geändert | <input type="checkbox"/> | → 442-x |
| <hr/> | | |
| weiß nicht | 8 | |
| verweigert | 7 | |

442-x Sind Sie in Ihrer folgenden Tätigkeit bzw. Stelle dann [...] geblieben oder hat sich Ihre berufliche Stellung verändert?

- | | | |
|--|--------------------------|-------------------------------------|
| berufliche Stellung gleich geblieben | 1 | lt. Frage 403/404-x: |
| berufliche Stellung verändert | 2 | zuletzt nicht Mithelfender → 413b-x |
| | | Mithelfender → 411-x |
| <hr/> | | |
| weiß nicht | 8 | → 404-x |
| verweigert | 7 | → 404-x |
| → | <input type="checkbox"/> | |

451n Aus welchen Gründen haben Sie zu diesem Zeitpunkt Ihre Erwerbstätigkeit nicht fortgesetzt bzw. warum sind Sie bisher nicht erwerbstätig geworden?

INT: Mehrfachnennung möglich.

- | | | |
|--|--------------------------|------------|
| Heirat/Hausfrau | <input type="checkbox"/> | |
| Schwangerschaft/Kinder | <input type="checkbox"/> | |
| wurde arbeitslos/gekündigt/wegrationalisiert | <input type="checkbox"/> | |
| befristeter Vertrag lief aus | <input type="checkbox"/> | |
| Wehr-/Zivildienst | <input type="checkbox"/> | |
| freiwilliges soziales Jahr/Haushaltsjahr | <input type="checkbox"/> | |
| keine Lust/kein Interesse (mehr) zu arbeiten | <input type="checkbox"/> | |
| weitere Ausbildung/Umschulung | <input type="checkbox"/> | |
| wurde krank/arbeitsunfähig | <input type="checkbox"/> | |
| andere Gründe, welche: | | |
| <hr/> | | |
| weiß nicht | 8 | → 452n/457 |
| verweigert | 7 | |

451na Suchen Sie zur Zeit eine Arbeitsstelle?

ja, suche zur Zeit eine Arbeitsstelle	1	→ 453
nein, suche zur Zeit keine Arbeitsstelle	2	
<hr/>		
weiß nicht	8	
verweigert	7	→ 457
→	<input type="checkbox"/>	

452n Suchen Sie zur Zeit eine neue Stelle mit gleicher, ähnlicher oder einer anderen Tätigkeit als Ihre letzte, oder möchten Sie vorerst keine weitere (feste) Erwerbstätigkeit aufnehmen?

ja, gleiche/ähnliche Tätigkeit	1	→ 453
ja, eine andere Tätigkeit	2	→ 453
nein, möchte vorerst keine weitere (feste) Tätigkeit	3	→ 457
trifft nicht zu, da ungekündigt (z.B. Mutterschaft, Wehr-/Zivildienst)	4	→ 471
<hr/>		
weiß nicht	8	→ 453
verweigert	7	→ 453
→	<input type="checkbox"/>	

453 Sind Sie zur Zeit arbeitslos gemeldet und stehen Sie, wie es offiziell heißt, dem Arbeitsamt zur Vermittlung zur Verfügung?

ja, bin arbeitslos gemeldet und stehe zur Vermittlung zur Verfügung	1	→ 454
nein, bin nicht arbeitslos gemeldet	2	→ 456
<hr/>		
weiß nicht	8	→ 456
verweigert	7	→ 456
→	<input type="checkbox"/>	

454 Wurden Ihnen vom Arbeitsamt bereits Beschäftigungsmöglichkeiten nachgewiesen?

ja, habe Angebote bekommen/nachgewiesen bekommen	1	→ 455
nein, habe (bisher) keine Angebote bekommen/nach- gewiesen bekommen	2	
<hr/>		
weiß nicht	8	→ 456
verweigert	7	
→	<input type="checkbox"/>	

455 Aus welchen Gründen ist ein neues Beschäftigungsverhältnis (bisher) nicht zustande gekommen?

INT: Gründe bitte genau erfassen!

.....
.....
.....

→ 456

456 Haben Sie sich auch unabhängig von der Arbeitsvermittlung um eine neue Stelle bemüht?

habe mich nicht selbst bemüht..... 1

ja, habe mich (auch) selbst bemüht..... 2

→ 471

weiß nicht..... 8

verweigert 7

→ ☐

457 Wünschen Sie zu einem späteren Zeitpunkt (wieder) erwerbstätig zu werden?

ja, wünsche später (wieder) erwerbstätig zu werden 1

→ 458

nein, wünsche nicht..... 2

bin unentschlossen/weiß noch nicht..... 3

→ 472/471

verweigert 7

→ ☐

458 Haben Sie schon konkrete Pläne oder Vorstellungen, wann und in welchem Beruf Sie (wieder) eine Berufstätigkeit aufnehmen werden?

nein, habe keine konkreten Pläne/Vorstellungen..... ☐

ja, etwa in Jahren

weiß nicht..... 98

verweigert 97

gewünschter Beruf:

→ 472/471

weiß nicht..... 8

verweigert 9

461n Haben Sie heute ein befristetes oder unbefristetes Arbeitsverhältnis bzw. sind Sie Beamter auf Probe, auf Zeit, auf Widerruf oder auf Lebenszeit?

Arbeiter/Angestellter mit unbefristetem Arbeits-
verhältnis..... 1

Arbeiter/Angestellter mit befristetem Arbeitsverhältnis 2

Beamter auf Probe..... 3

Beamter auf Zeit/Widerruf..... 4

Beamter auf Lebenszeit..... 5

trifft nicht zu, da Selbständiger/Mithelfender 6

→ 472

weiß nicht..... 8

verweigert 7

→ ☐

471 Haben Sie irgendwann einmal irgendwelche Nebentätigkeiten ausgeübt? Ich meine damit kurzfristige Jobs oder Tätigkeiten von 3 oder mehr Monaten, z.B. stundenweise Beschäftigungen, Saisonarbeiten oder Heimarbeiten, ggf. auch auf der Basis von Honorar- oder Werkverträgen.

ja.....	1	→ 473a
nein.....	2	→ 476
<hr/>		
weiß nicht.....	8	→ 476
verweigert	7	→ 476
→	<input type="checkbox"/>	

472 Haben Sie – außer den Tätigkeiten, die Sie mir bereits genannt haben – nebenher oder auch zu anderen Zeiten gearbeitet? Ich meine auch kurzfristige Tätigkeiten von bis zu 3 Monaten, z.B. Heimarbeiten, stundenweise Beschäftigungen, Saisonarbeiten.

ja.....	1	→ 473a
nein.....	2	→ 476
<hr/>		
weiß nicht.....	8	→ 476
verweigert	7	→ 476
→	<input type="checkbox"/>	

473a Welche Nebentätigkeiten haben Sie da ausgeübt und von wann bis wann war das? Fangen Sie bitte mit der am weitesten zurückliegenden an.

	von		bis	
	Monat	Jahr	Monat	Jahr
1.	_____	19__	_____	19__
2.	_____	19__	_____	19__
3.	_____	19__	_____	19__
4.	_____	19__	_____	19__
5.	_____	19__	_____	19__
6.	_____	19__	_____	19__

Jahresanfang.....	21
Frühling.....	24
Sommer.....	27
Herbst.....	30
Winter	32

weiß nicht.....	98
verweigert	97
heute noch nebenher tätig	23
(Code in Jahresspalte)	

→ 474a

473b Weitere Nebentätigkeiten.

	von		bis	
	Monat	Jahr	Monat	Jahr
7.	_____	19__	_____	19__
8.	_____	19__	_____	19__
9.	_____	19__	_____	19__
10.	_____	19__	_____	19__
11.	_____	19__	_____	19__
12.	_____	19__	_____	19__
<hr/>				
Jahresanfang.....	21			
Frühling.....	24			
Sommer.....	27			
Herbst.....	30			
Winter.....	32			
<hr/>				
weiß nicht.....	98			
verweigert.....	97			
heute noch nebenher tätig.....	23			
(Code in Jahresspalte)				

→ 474b

474a Wie viele Stunden haben Sie bei diesen Nebentätigkeiten durchschnittlich in der Woche gearbeitet? Und wie viel haben Sie im Schnitt netto verdient?

INT: Betrag erheben und erfragen, ob es sich um Stunden-, Wochen-, Monatslohn oder Jahreseinkommen handelt.

	Std./ Woche	Netto- betrag	Periode
1.	_____	_____	_____
2.	_____	_____	_____
3.	_____	_____	_____
4.	_____	_____	_____
5.	_____	_____	_____
6.	_____	_____	_____
<hr/>			
kein Einkommen (z.B. ehrenamtlich).....		99995	
<hr/>			
weiß nicht.....	98	99998	8
verweigert.....	97	99997	7
<hr/>			
Periode:			
pro Stunde.....	1		
pro Woche.....	2		
pro Monat.....	3		
pro Jahr.....	4		

→ 476/474b

474b Weitere Nebentätigkeiten.

	Std./ Woche	Netto- betrag	Periode
7.	_____	_____	_____
8.	_____	_____	_____
9.	_____	_____	_____
10.	_____	_____	_____
11.	_____	_____	_____
12.	_____	_____	_____
kein Einkommen (z.B. ehrenamtlich)		99995	
		→	476
weiß nicht	98	99998	8
verweigert	97	99997	7
Periode:			
pro Stunde	1		
pro Woche	2		
pro Monat	3		
pro Jahr	4		

476 Haben Sie irgendwann einmal Kurse oder Veranstaltungen zur beruflichen Weiterbildung von zusammengekommen mindestens einwöchiger Dauer besucht? Ich meine damit auch betriebsinterne Fortbildungskurse. Nicht gemeint sind die von Ihnen bereits genannten beruflichen Ausbildungen.

ja, habe solche Kurse besucht	1	→ 477
nein, habe keine Kurse besucht	2	→ 481
weiß nicht	8	→ 481
verweigert	7	→ 481
→	<input type="checkbox"/>	

477 Sagen Sie mir bitte, um welche Kurse bzw. Veranstaltungen es sich dabei gehandelt hat und in welchem Jahr Sie damit (jeweils) begonnen haben. Wie viele Wochen haben die Kurse gedauert und wie viele Stunden pro Woche haben Sie dafür aufgewendet?

INT: Bei unregelmäßiger Dauer Zahl der Stunden schätzen lassen! Maximal 90 Wochen und 59 Stunden pro Woche.

Thema des Kurses/der Veranstaltung	Beginn im Jahr	Dauer in Wochen	Stunden pro Woche
1.	19__	_____	_____
2.	19__	_____	_____
3.	19__	_____	_____
4.	19__	_____	_____
5.	19__	_____	_____
6.	19__	_____	_____
		→	481
weiß nicht	98		
verweigert	97		

481 Im Leben spielt ja auch die Gesundheit eine wichtige Rolle. Ich möchte Sie deshalb fragen, ob es bei Ihnen derzeit oder früher gesundheitliche Beschwerden gibt oder gab.

Ich meine damit insbesondere:

- ernsthafte akute Erkrankungen,
- Unfälle,
- chronische Leiden,
- angeborene Behinderungen oder
- berufsbedingte Beeinträchtigungen.

ja.....	1	→ 482
nein.....	2	→ 491
<hr/>		
weiß nicht.....	8	→ 491
verweigert	7	→ 491
→	<input type="checkbox"/>	

482 Um welche Beeinträchtigungen handelt es sich dabei und wann sind sie aufgetreten?

Art der Krankheit u.ä.	aufgetreten seit Geburt	bzw.	Monat	Jahr
1.	<input type="checkbox"/>			19__
2.	<input type="checkbox"/>			19__
3.	<input type="checkbox"/>			19__
4.	<input type="checkbox"/>			19__
5.	<input type="checkbox"/>			19__
6.	<input type="checkbox"/>			19__
<hr/>				
Jahresanfang.....	21			
Frühjahr.....	24			
Sommer.....	27			
Herbst.....	30			
Winter.....	32			
<hr/>				
weiß nicht.....	98			
verweigert	97			

→ 484

484 Wurde bei Ihnen eine Erwerbsminderung amtlich anerkannt? Wenn ja, wieviel Prozent beträgt die Erwerbsminderung?

keine anerkannte Erwerbsminderung.....	<input type="checkbox"/>	→ 491
Minderung der Erwerbsfähigkeit um	___ Prozent	→ 485
<hr/>		
weiß nicht.....	998	→ 491
verweigert	997	→ 491

485 Bekommen Sie aus diesem Grund eine Erwerbs- oder Berufsunfähigkeitsrente bzw. eine andere Versorgungsrente?

- | | | |
|------------------|--------------------------|-------|
| ja..... | 1 | → 486 |
| nein..... | 2 | → 491 |
| <hr/> | | |
| weiß nicht..... | 8 | → 491 |
| verweigert | 7 | → 491 |
| → | <input type="checkbox"/> | |

486 Von welchem Renten- oder Leistungsträger und seit wann erhalten Sie diese Versorgung(en)?
INT: Mehrfachnennung möglich.

- | | | Rente seit | |
|--|--------------------------|------------|------|
| | | Monat | Jahr |
| Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BfA) | <input type="checkbox"/> | _____ | 19__ |
| Landesversicherungsanstalt (LVA) | <input type="checkbox"/> | _____ | 19__ |
| öffentliche oder private Zusatzversorgung | <input type="checkbox"/> | _____ | 19__ |
| Pension/Beamtenversorgung..... | <input type="checkbox"/> | _____ | 19__ |
| Unfallversicherung (Berufsgenossenschaft) | <input type="checkbox"/> | _____ | 19__ |
| Versorgungskasse (Wehr-/Zivildienstunfall)..... | <input type="checkbox"/> | _____ | 19__ |
| anderer Versicherungsträger, und zwar: | <input type="checkbox"/> | _____ | 19__ |
| <hr/> | | | |
| Jahresanfang..... | 21 | | |
| Frühjahr..... | 24 | | |
| Sommer..... | 27 | | |
| Herbst..... | 30 | | |
| Winter | 32 | | |
| <hr/> | | | |
| weiß nicht..... | 98 | | |
| verweigert | 97 | | |

→ 491

491 Wenn Sie Ihr bisheriges Berufs- und Arbeitsleben betrachten, wie, würden Sie sagen, hat es sich entwickelt?

INT: Antwort möglichst vollständig erfassen. Für bisher nicht erwerbstätige Zp die Situation der „Nicht-Erwerbstätigkeit“ bewerten lassen!

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

→ 493

- | | | |
|------------------|---|-------|
| weiß nicht..... | 8 | → 494 |
| verweigert | 7 | → 494 |

- 493 Was erwarten Sie für Ihre berufliche Zukunft? – Erwarten Sie, daß sich Ihre berufliche Situation ...?

INT: Vorgaben vorlesen!

wesentlich verbessert	1	→ 492
etwas verbessert	2	→ 492
in etwa gleich bleibt	3	→ 494
etwas verschlechtert	4	→ 492
wesentlich verschlechtert	5	→ 492
werde voraussichtlich nicht mehr beruflich tätig sein ...	0	→ 494
<hr/>		
weiß nicht	8	→ 494
verweigert	7	→ 494
→	<input type="checkbox"/>	

- 492 In welcher Weise glauben Sie, wird es sich verbessern oder verschlechtern? Woran denken Sie dabei im einzelnen?

erwartete berufliche Verbesserungen/Verschlechterungen:

.....		
.....		
.....		→ 494
weiß nicht	8	
verweigert	7	
→	<input type="checkbox"/>	

- 494 Wenn Sie noch einmal an die Zeit zurückdenken, als Sie sich erstmals um einen Arbeitsplatz bemüht haben. War es damals für Sie überhaupt nicht oder sehr schwierig, einen Arbeitsplatz zu finden? Geben Sie bitte Ihre Einschätzung wieder anhand einer Skala von 0 bis 10. 0 bedeutet, daß es für Sie überhaupt nicht schwierig war, die 10 hingegen, daß es sehr schwierig war.

INT: Gemeint ist die erste Erwerbstätigkeit, nicht Ausbildung.

Skalenwert 0 bis 10	—	→ 111
<hr/>		
nie um Arbeitsplatz bemüht	96	
weiß nicht	98	
verweigert	97	

V. Mutter, Stief- oder Pflegemutter

- 111** Unsere nächsten Fragen beziehen sich auf Ihre Eltern bzw. auf die Familie, in der Sie aufgewachsen sind. Beginnen wir mit Ihrer leiblichen Mutter. In welchem Jahr ist Ihre Mutter geboren?

Geburtsjahr.....	19__	→ 112
Geburtsjahr unbekannt	9998	→ 112
leibliche Mutter unbekannt	9996	→ 115a
<hr/>		
verweigert	9997	→ 112

- 112** Lebt Ihre Mutter noch?

ja.....	1	→ 115
nein.....	2	→ 113
<hr/>		
weiß nicht.....	8	→ 115
verweigert	7	→ 115
→	<input type="checkbox"/>	

- 113** In welchem Jahr ist Ihre Mutter gestorben?

Sterbejahr	19__	→ 115
<hr/>		
weiß nicht.....	98	
verweigert	97	

- 115** Gab es bis zu Ihrem 16. Lebensjahr Zeiten, in denen Sie nicht bei Ihrer leiblichen Mutter lebten, sondern bei einer Stief-/Pflegemutter oder einer anderen Frau, die die Mutterstelle vertrat?

ja.....	1	→ 116
nein.....	2	→ 117m
<hr/>		
verweigert	7	→ 117m
→	<input type="checkbox"/>	

- 115a** Hatten Sie bis zu Ihrem 16. Lebensjahr eine Stief-/Pflegemutter, oder gab es eine andere Frau, die die Mutterstelle einnahm?

ja.....	1	→ 117sp
nein.....	2	→ 141
<hr/>		
verweigert	7	→ 141
→	<input type="checkbox"/>	

116 Haben Sie bis zu Ihrem 16. Lebensjahr insgesamt länger bei Ihrer leiblichen Mutter oder länger bei Ihrer Stief-/Pflegermutter gelebt?

- | | | |
|--------------------------------------|--------------------------|---------|
| länger bei leiblicher Mutter..... | 1 | → 117m |
| ungefähr gleicher Zeitraum..... | 2 | → 117m |
| länger bei Stief-/Pflegermutter..... | 3 | → 117sp |
| <hr/> | | |
| weiß nicht..... | 8 | → 117m |
| verweigert | 7 | → 117m |
| → | <input type="checkbox"/> | |

117m Die nächsten Fragen beziehen sich auf Ihre leibliche Mutter. Welche Schule hat Ihre Mutter besucht?

INT: Vorgaben nicht vorlesen! Gemeint ist der Schulbesuch, nicht der Schulabschluß!

- | | | |
|---------------------------------------|--------------------------|--------|
| Sonder-/Hilfsschule..... | 1 | → 118m |
| Hauptschule/Volksschule..... | 3 | → 118m |
| Realschule/Mittel-/Bürgerschule | 4 | → 118m |
| Gymnasium/höhere Schule/Lyzeum..... | 6 | → 118m |
| andere, welche: | | → 118m |
| <hr/> | | |
| weiß nicht..... | 8 | → 118m |
| verweigert | 7 | → 119m |
| → | <input type="checkbox"/> | |

117sp Die nächsten Fragen beziehen sich auf Ihre Stief-/Pflegermutter. Welche Schule hat Ihre Stief-/Pflegermutter besucht?

INT: Vorgaben nicht vorlesen! Gemeint ist der Schulbesuch, nicht der Schulabschluß!

- | | | |
|---------------------------------------|--------------------------|---------|
| Sonder-/Hilfsschule..... | 1 | → 118sp |
| Hauptschule/Volksschule..... | 3 | → 118sp |
| Realschule/Mittel-/Bürgerschule | 4 | → 118sp |
| Gymnasium/höhere Schule/Lyzeum..... | 6 | → 118sp |
| andere, welche: | | → 118sp |
| <hr/> | | |
| weiß nicht..... | 8 | → 118sp |
| verweigert | 7 | → 119sp |
| → | <input type="checkbox"/> | |

118m Hat Ihre Mutter einen allgemeinbildenden Schulabschluß? Falls ja, welchen?

INT: Nur allgemeinbildende Abschlüsse zuordnen! Vorgaben nicht vorlesen, nur den höchsten Abschluß erfassen!

keinen Abschluß..... 9
Sonderschule..... 1
Haupt-/Volksschule ohne Abschluß..... 2
Haupt-/Volksschule mit Abschluß..... 3
mittlere Reife/Fachschulreife..... 4
Fachhochschulreife..... 5
Abitur/Hochschulreife..... 6
anderer Abschluß, und zwar:

→ 119m

weiß nicht..... 8
verweigert..... 7
..... ☐

118sp Hat Ihre Stief-/Pflegemutter einen allgemeinbildenden Schulabschluß? Falls ja, welchen?

INT: Nur allgemeinbildende Abschlüsse zuordnen! Vorgaben nicht vorlesen, nur den höchsten Abschluß erfassen!

keinen Abschluß..... 9
Sonderschule..... 1
Haupt-/Volksschule ohne Abschluß..... 2
Haupt-/Volksschule mit Abschluß..... 3
mittlere Reife/Fachschulreife..... 4
Fachhochschulreife..... 5
Abitur/Hochschulreife..... 6
anderer Abschluß, und zwar:

→ 119m

weiß nicht..... 8
verweigert..... 7
..... ☐

119m Hat Ihre Mutter einen Beruf erlernt? Bitte sagen Sie mir auch die genaue Bezeichnung des Berufs.

INT: Bei Mehrfachangaben nur zuerst genannte Berufsbezeichnung notieren! Eine formale Berufsausbildung ist nicht erforderlich.

erlernter Beruf:

→ 120m

keinen Beruf erlernt..... 6
weiß nicht..... 8
verweigert..... 7
..... ☐

→ 121m

→ 121m

→ 121m

119sp Hat Ihre Stief-/Pflegemutter einen Beruf erlernt? Bitte sagen Sie mir auch die genaue Bezeichnung des Berufs.

INT: Bei Mehrfachangaben nur zuerst genannte Berufsbezeichnung notieren! Eine formale Berufsausbildung ist nicht erforderlich.

erlernter Beruf: → 120sp

keinen Beruf erlernt 6 → 121sp

weiß nicht 8 → 121sp

verweigert 7 → 121sp

→ ☐

120m Hat Ihre Mutter einen Berufsabschluß gemacht? Falls ja, welchen?

INT: Mehrfachnennung möglich!

nein, keinen Berufsabschluß ☐

ja, und zwar:

gewerbliche Lehre, Gesellenprüfung ☐

kaufmännische/Verwaltungslehre/Gehilfenprüfung ☐

Hauswirtschafts-/Landwirtschaftslehre ☐

Berufsfachschule ☐

berufliches Praktikum/Volontariat ☐

Meister/Techniker ☐

Fachhochschule ☐

Universität/Hochschule ☐

andere Ausbildung, welche:

→ 121m

weiß nicht 98

verweigert 97

120sp Hat Ihre Stief-/Pflegemutter einen Berufsabschluß gemacht? Falls ja, welchen?

INT: Mehrfachnennung möglich!

nein, keinen Berufsabschluß ☐

ja, und zwar:

gewerbliche Lehre, Gesellenprüfung ☐

kaufmännische/Verwaltungslehre/Gehilfenprüfung ☐

Hauswirtschafts-/Landwirtschaftslehre ☐

Berufsfachschule ☐

berufliches Praktikum/Volontariat ☐

Meister/Techniker ☐

Fachhochschule ☐

Universität/Hochschule ☐

andere Ausbildung, welche:

→ 121sp

weiß nicht 98

verweigert 97

121m War Ihre Mutter im Zeitraum nach Ihrer Geburt und bis Sie 16 Jahre alt wurden, nie, zeitweise oder ständig berufstätig oder hat sie im Betrieb der Familie mitgeholfen?

INT: Lehre u.ä. gilt nicht als Berufstätigkeit.

Mutter nach Geburt der Zp verstorben..... 0 → 141

von Geburt bis zum 16. Lebensjahr der Zp war die

Mutter:

nicht berufstätig/nicht mithelfend 1 → 135m

zeitweise berufstätig..... 2 → 123m

immer berufstätig 3 → 123m

zeitweise Mithelfende 4 → 133m

immer Mithelfende..... 5 → 133m

immer nur Heimarbeiterin..... 6 → 122m

weiß nicht..... 8 → 135m

verweigert 7 → 135m

→ ☐

121sp War Ihre Stief-/Pflegermutter im Zeitraum nach Ihrer Geburt und bis Sie 16 Jahre alt wurden, nie, zeitweise oder ständig berufstätig oder hat sie im Betrieb der Familie mitgeholfen?

INT: Lehre u.ä. gilt nicht als Berufstätigkeit.

von Geburt bis zum 16. Lebensjahr der Zp war die

Stief-/Pflegermutter:

nicht berufstätig/nicht mithelfend 1 → 135sp

zeitweise berufstätig..... 2 → 123sp

immer berufstätig 3 → 123sp

zeitweise Mithelfende 4 → 133sp

immer Mithelfende..... 5 → 133sp

immer nur Heimarbeiterin..... 6 → 122sp

weiß nicht..... 8 → 135sp

verweigert 7 → 135sp

→ ☐

122m Welche Art von Heimarbeit übte Ihre Mutter damals aus?

INT: Art der Tätigkeit genau nachfragen!

.....
.....
.....

weiß nicht..... 8

verweigert 7

→ ☐

→ 136m

122sp Welche Art von Heimarbeit übte Ihre Stief-/Pflegetante damals aus?

INT: Art der Tätigkeit genau nachfragen!

.....		
.....		
.....		→ 136sp
weiß nicht.....	8	
verweigert	7	
→	<input type="checkbox"/>	

123m Welche berufliche Tätigkeit übte Ihre Mutter damals überwiegend aus?

INT: Genaue Berufsbezeichnung und Tätigkeit nachfragen und wörtlich notieren!

berufliche Tätigkeit:

.....		
.....		→ 124m
weiß nicht.....	8	
verweigert	7	
→	<input type="checkbox"/>	

123sp Welche berufliche Tätigkeit übte Ihre Stief-/Pflegetante damals überwiegend aus?

INT: Genaue Berufsbezeichnung und Tätigkeit nachfragen und wörtlich notieren!

berufliche Tätigkeit:

.....		
.....		→ 124sp
weiß nicht.....	8	
verweigert	7	
→	<input type="checkbox"/>	

124m Welche berufliche Stellung hatte Ihre Mutter damals? War sie ...?

INT: Vorgaben vorlesen!

Arbeiterin	6	→ 126m
Angestellte	5	→ 125m
Beamte	4	→ 127m
Selbständige	2	→ 128m
.....		
weiß nicht.....	8	→ 136m
verweigert	7	→ 136m
→	<input type="checkbox"/>	

124sp Welche berufliche Stellung hatte Ihre Stief-/Pflegemutter damals? War sie ...?

INT: Vorgaben vorlesen!

Arbeiterin	6	→ 126sp
Angestellte	5	→ 125sp
Beamtin	4	→ 127sp
Selbständige	2	→ 128sp
<hr/>		
weiß nicht.....	8	→ 136sp
verweigert	7	→ 136sp
→	<input type="checkbox"/>	

125m Ich lese Ihnen jetzt einige Angestelltengruppen vor. Sagen Sie mir bitte, was auf die damalige Stellung Ihrer Mutter zutrifft. War sie Angestellte ...?

INT: Alle Angaben einschließlich der Beispiele vorlesen!

mit einfacher Tätigkeit, z.B. Verkäuferin, Haushaltshilfe	51	
mit schwierigeren Aufgaben, z.B. Sachbearbeiterin,		
technische Zeichnerin	52	
mit selbständigen Leistungen in verantwortungsvoller		
Tätigkeit, z.B. Abteilungsleiterin.....	53	
mit umfassenden Führungsaufgaben und Entscheidungsbefugnissen, z.B. Geschäftsführerin	54	
<hr/>		→ 136m
weiß nicht.....	98	
verweigert	97	
→	<input type="checkbox"/>	

125sp Ich lese Ihnen jetzt einige Angestelltengruppen vor. Sagen Sie mir bitte, was auf die damalige Stellung Ihrer Stief-/Pflegemutter zutrifft. War sie Angestellte ...?

INT: Alle Angaben einschließlich der Beispiele vorlesen!

mit einfacher Tätigkeit, z.B. Verkäuferin, Haushaltshilfe	51	
mit schwierigeren Aufgaben, z.B. Sachbearbeiterin,		
technische Zeichnerin	52	
mit selbständigen Leistungen in verantwortungsvoller		
Tätigkeit, z.B. Abteilungsleiterin.....	53	
mit umfassenden Führungsaufgaben und Entscheidungsbefugnissen, z.B. Geschäftsführerin	54	
<hr/>		→ 136sp
weiß nicht.....	98	
verweigert	97	
→	<input type="checkbox"/>	

126m Zu welcher Gruppe gehörte Ihre Mutter damals? War sie ...?

INT: Angaben vorlesen!

Ungelernte.....	60
Angelernte.....	61
gelernte oder Facharbeiterin	62
Vorarbeiterin	63
Meisterin	64

→ 136m

weiß nicht.....	98
verweigert	97

→ ☐

126sp Zu welcher Gruppe gehörte Ihre Stief-/Pflegemutter damals? War sie ...?

INT: Angaben vorlesen!

Ungelernte.....	60
Angelernte.....	61
gelernte oder Facharbeiterin	62
Vorarbeiterin	63
Meisterin	64

→ 136sp

weiß nicht.....	98
verweigert	97

→ ☐

127m Welcher Laufbahngruppe gehörte Ihre Mutter damals an? Dem ...?

INT: Angaben vorlesen!

einfachen Dienst.....	40
mittleren Dienst (Assistentin bis Hauptsekretärin)	41
gehobenen Dienst (Inspektorin bis Oberamtfrau/ Oberamtsrätin)	42
höheren Dienst (von Regierungsrätin aufwärts)	43

→ 136m

weiß nicht.....	98
verweigert	97

→ ☐

127sp Welcher Laufbahngruppe gehörte Ihre Stief-/Pflegemutter damals an? Dem ...?

INT: Angaben vorlesen!

einfachen Dienst.....	40
mittleren Dienst (Assistentin bis Hauptsekretärin)	41
gehobenen Dienst (Inspektorin bis Oberamtfrau/ Oberamtsrätin)	42
höheren Dienst (von Regierungsrätin aufwärts)	43

→ 136sp

weiß nicht.....	98
verweigert	97

→ ☐

128m War Ihre Mutter ...?

INT: Vorgaben vorlesen!

selbständige Landwirtin	1	—> 129m
freiberufliche Akademikerin	2	—> 131m
Selbständige in Handel, Gewerbe, Industrie, Handwerk oder Dienstleistung	3	—> 132m
sonstige Freiberuflerin	4	—> 131m
<hr/>		
weiß nicht.....	8	—> 136m
verweigert	7	—> 136m
—>	<input type="checkbox"/>	

128sp War Ihre Stief-/Pflegemutter ...?

INT: Vorgaben vorlesen!

selbständige Landwirtin	1	—> 129sp
freiberufliche Akademikerin	2	—> 131sp
Selbständige in Handel, Gewerbe, Industrie, Handwerk oder Dienstleistung	3	—> 132sp
sonstige Freiberuflerin	4	—> 131sp
<hr/>		
weiß nicht.....	8	—> 136sp
verweigert	7	—> 136sp
—>	<input type="checkbox"/>	

129m Hat Ihre Mutter den landwirtschaftlichen Betrieb allein, gemeinsam mit ihrem Ehemann oder mit sonstigen Personen bewirtschaftet?

gemeinsam mit Ehemann bewirtschaftet	1	—> 136m
mit sonstigen Personen	2	—> 130m
allein bewirtschaftet	3	—> 130m
<hr/>		
weiß nicht.....	8	—> 130m
verweigert	7	—> 130m
—>	<input type="checkbox"/>	

129sp Hat Ihre Stief-/Pflegemutter den landwirtschaftlichen Betrieb allein, gemeinsam mit ihrem Ehemann oder mit sonstigen Personen bewirtschaftet?

gemeinsam mit Ehemann bewirtschaftet	1	—> 136sp
mit sonstigen Personen	2	—> 130sp
allein bewirtschaftet	3	—> 130sp
<hr/>		
weiß nicht.....	8	—> 130sp
verweigert	7	—> 130sp
—>	<input type="checkbox"/>	

130m Wie groß war der Hof Ihrer Mutter? Hatte er eine landwirtschaftliche Nutzfläche von ...?

INT: Vorgaben bitte vorlesen!

unter 10 Hektar	10
10 bis unter 20 Hektar	11
20 bis unter 50 Hektar	12
50 Hektar und mehr	13

—> 136m

weiß nicht	98
verweigert	97

—> ☐

130sp Wie groß war der Hof Ihrer Stief-/Pflegemutter? Hatte er eine landwirtschaftliche Nutzfläche von ...?

INT: Vorgaben bitte vorlesen!

unter 10 Hektar	10
10 bis unter 20 Hektar	11
20 bis unter 50 Hektar	12
50 Hektar und mehr	13

—> 136sp

weiß nicht	98
verweigert	97

—> ☐

131m Wie viele Mitarbeiter hatte Ihre Mutter?

INT: Vorgaben vorlesen!

1 Mitarbeiter oder allein	15
2 bis 9 Mitarbeiter	16
10 Mitarbeiter und mehr	17

—> 136m

weiß nicht	98
verweigert	97

—> ☐

131sp Wie viele Mitarbeiter hatte Ihre Stief-/Pflegemutter?

INT: Vorgaben vorlesen!

1 Mitarbeiter oder allein	15
2 bis 9 Mitarbeiter	16
10 Mitarbeiter und mehr	17

—> 136sp

weiß nicht	98
verweigert	97

—> ☐

132m Wie viele Mitarbeiter hatte Ihre Mutter?

INT: Vorgaben vorlesen!

1 Mitarbeiter oder allein.....	21
2 bis 9 Mitarbeiter.....	22
10 bis 49 Mitarbeiter.....	23
50 Mitarbeiter und mehr	24

→ 136m

weiß nicht.....	98
verweigert	97

→ ☐

132sp Wie viele Mitarbeiter hatte Ihre Stief-/Pflegemutter?

INT: Vorgaben vorlesen!

1 Mitarbeiter oder allein.....	21
2 bis 9 Mitarbeiter.....	22
10 bis 49 Mitarbeiter.....	23
50 Mitarbeiter und mehr	24

→ 136sp

weiß nicht.....	98
verweigert	97

→ ☐

133m Gehörte der Betrieb/Hof, in dem Ihre Mutter als Mithelfende arbeitete, ...?

INT: Vorgaben vorlesen!

Ihren Großeltern.....	1
Ihrem Vater/Ihren Eltern zusammen.....	2
sonstigen Verwandten.....	3

→ 136m

weiß nicht.....	8
verweigert	7

→ ☐

133sp Gehörte der Betrieb/Hof, in dem Ihre Stief-/Pflegemutter als Mithelfende arbeitete, ...?

INT: Vorgaben vorlesen!

Ihren Großeltern.....	1
Ihrem Vater/Ihren Eltern zusammen.....	2
sonstigen Verwandten.....	3

→ 136sp

weiß nicht.....	8
verweigert	7

→ ☐

135m Wie war das in der Zeit nach Ihrem 16. Lebensjahr bis heute? War Ihre Mutter seitdem ebenfalls nicht erwerbstätig und hat auch nicht in einem Familienbetrieb mitgeholfen? Falls sie doch wieder berufstätig wurde, ist sie es auch heute noch oder hat sie inzwischen wieder aufgehört zu arbeiten?

Mutter war im 16. Lebensjahr der Zp schon		
verstorben.....	6	→ 141
Mutter war nie erwerbstätig	1	→ 141
Mutter ist heute noch erwerbstätig/mithelfend	2	→ 137m
Mutter war früher (zeitweise) erwerbstätig.....	3	→ 137m
<hr/>		
weiß nicht.....	8	→ 141
verweigert	7	→ 141
→	<input type="checkbox"/>	

135sp Wie war das in der Zeit nach Ihrem 16. Lebensjahr bis heute? War Ihre Stief-/Pflegemutter seitdem ebenfalls nicht erwerbstätig und hat auch nicht in einem Familienbetrieb mitgeholfen? Falls sie doch wieder berufstätig wurde, ist sie es auch heute noch oder hat sie inzwischen wieder aufgehört zu arbeiten?

Stief-/Pflegemutter war im 16. Lebensjahr der Zp		
schon verstorben	6	→ 141
Stief-/Pflegemutter war nie erwerbstätig	1	→ 141
Stief-/Pflegemutter ist heute noch erwerbstätig/ mithelfend	2	→ 137sp
Stief-/Pflegemutter war früher (zeitweise) erwerbstätig.....	3	→ 137sp
<hr/>		
weiß nicht.....	8	→ 141
verweigert	7	→ 141
→	<input type="checkbox"/>	

136m Wie war das in der Zeit nach Ihrem 16. Lebensjahr? War Ihre Mutter danach ebenfalls erwerbstätig oder mithelfend tätig oder hat sie nicht mehr gearbeitet? Falls ja, war die Tätigkeit identisch mit derjenigen, die sie im Zeitraum bis zu Ihrem 16. Lebensjahr überwiegend ausgeübt hat?

Mutter war im 16. Lebensjahr der Zp bereits		
verstorben.....	6	→ 141
Mutter war nach dem 16. Lebensjahr der Zp nicht mehr tätig	1	→ 141
Mutter ist heute noch tätig:		
Tätigkeit identisch mit der bis zum 16. Lebensjahr der Zp überwiegend ausgeübten	2	→ 141
andere Tätigkeit	3	→ 137m
Mutter war nach dem 16. Lebensjahr der Zp tätig, heute aber nicht mehr:		
Tätigkeit identisch mit der bis zum 16. Lebensjahr der Zp überwiegend ausgeübten	4	→ 141
andere Tätigkeit	5	→ 137m
<hr/>		
weiß nicht.....	8	→ 141
verweigert	7	→ 141
→	<input type="checkbox"/>	

136sp Wie war das in der Zeit nach Ihrem 16. Lebensjahr? War Ihre Stief-/Pflegemutter danach ebenfalls erwerbstätig oder mithelfend tätig oder hat sie nicht mehr gearbeitet? Falls ja, war die Tätigkeit identisch mit derjenigen, die sie im Zeitraum bis zu Ihrem 16. Lebensjahr überwiegend ausgeübt hat?

Stief-/Pflegemutter war im 16. Lebensjahr der Zp		
bereits verstorben.....	6	—> 141
Stief-/Pflegemutter war nach dem 16. Lebensjahr der		
Zp nicht mehr tätig.....	1	—> 141
Stief-/Pflegemutter ist heute noch tätig:		
Tätigkeit identisch mit der bis zum 16. Lebensjahr der		
Zp überwiegend ausgeübten	2	—> 141
andere Tätigkeit	3	—> 137sp
Stief-/Pflegemutter war nach dem 16. Lebensjahr der		
Zp tätig, heute aber nicht mehr:		
Tätigkeit identisch mit der bis zum 16. Lebensjahr der		
Zp überwiegend ausgeübten	4	—> 141
andere Tätigkeit	5	—> 137sp
weiß nicht.....	8	—> 141
verweigert	7	—> 141
—>	<input type="checkbox"/>	

137m War Ihre Mutter zuletzt/ist sie heute ...?

INT: Vorgaben vorlesen!

Heimarbeiterin	1	—> 122am
Mithelfende in einem Familienbetrieb oder.....	2	—> 133am
hat sie eine andere Tätigkeit ausgeübt	3	—> 123am
weiß nicht.....	8	—> 141
verweigert	7	—> 141
—>	<input type="checkbox"/>	

137sp War Ihre Stief-/Pflegemutter zuletzt/ist sie heute ...?

INT: Vorgaben vorlesen!

Heimarbeiterin	1	—> 122asp
Mithelfende in einem Familienbetrieb oder.....	2	—> 133asp
hat sie eine andere Tätigkeit ausgeübt	3	—> 123asp
weiß nicht.....	8	—> 141
verweigert	7	—> 141
—>	<input type="checkbox"/>	

122am Welche Art von Heimarbeit übt Ihre Mutter heute aus bzw. hat sie zuletzt ausgeübt?

INT: Art der Tätigkeit genau nachfragen!

.....
.....
.....
→ 141
weiß nicht..... 8
verweigert 7
→ ☐

122asp Welche Art von Heimarbeit übt Ihre Stief-/Pflegemutter heute aus bzw. hat sie zuletzt ausgeübt?

INT: Art der Tätigkeit genau nachfragen!

.....
.....
.....
→ 141
weiß nicht..... 8
verweigert 7
→ ☐

123am Welche berufliche Tätigkeit übt Ihre Mutter heute aus bzw. hat sie zuletzt ausgeübt?

INT: Genaue Berufsbezeichnung und Tätigkeit nachfragen und wörtlich notieren!

berufliche Tätigkeit:

.....
→ 124am
weiß nicht..... 8
verweigert 7
→ ☐

123asp Welche berufliche Tätigkeit übt Ihre Stief-/Pflegemutter heute aus bzw. hat sie zuletzt ausgeübt?

INT: Genaue Berufsbezeichnung und Tätigkeit nachfragen und wörtlich notieren!

berufliche Tätigkeit:

.....
→ 124asp
weiß nicht..... 8
verweigert 7
→ ☐

124am Welche berufliche Stellung hat Ihre Mutter heute bzw. hatte sie zuletzt? Ist/war sie ...?

INT: Vorgaben vorlesen!

Arbeiterin 6 → 126am
Angestellte 5 → 125am
Beamtin 4 → 127am
Selbständige 2 → 128am
.....
weiß nicht..... 8 → 141
verweigert 7 → 141
→ ☐

124asp Welche berufliche Stellung hat Ihre Stief-/Pflegemutter heute bzw. hatte sie zuletzt? Ist/war sie ...?

INT: Vorgaben vorlesen!

Arbeiterin	6	→ 126asp
Angestellte	5	→ 125asp
Beamtin	4	→ 127asp
Selbständige	2	→ 128asp
<hr/>		
weiß nicht.....	8	→ 141
verweigert	7	→ 141
→	<input type="checkbox"/>	

125am Ich lese Ihnen jetzt einige Angestelltengruppen vor. Sagen Sie mir bitte, was auf die heutige bzw. letzte Stellung Ihrer Mutter zutrifft/zutraf. War sie Angestellte ...?

INT: Alle Angaben einschließlich der Beispiele vorlesen!

mit einfacher Tätigkeit, z.B. Verkäuferin, Haushaltshilfe	51	
mit schwierigeren Aufgaben, z.B. Sachbearbeiterin,		
technische Zeichnerin	52	
mit selbständigen Leistungen in verantwortungsvoller		
Tätigkeit, z.B. Abteilungsleiterin.....	53	
mit umfassenden Führungsaufgaben und Entscheidungs-		
befugnissen, z.B. Geschäftsführerin	54	
<hr/>		→ 141
weiß nicht.....	98	
verweigert	97	
→	<input type="checkbox"/>	

125asp Ich lese Ihnen jetzt einige Angestelltengruppen vor. Sagen Sie mir bitte, was auf die heutige bzw. letzte Stellung Ihrer Stief-/Pflegemutter zutrifft/zutraf. War sie Angestellte ...?

INT: Alle Angaben einschließlich der Beispiele vorlesen!

mit einfacher Tätigkeit, z.B. Verkäuferin, Haushaltshilfe	51	
mit schwierigeren Aufgaben, z.B. Sachbearbeiterin,		
technische Zeichnerin	52	
mit selbständigen Leistungen in verantwortungsvoller		
Tätigkeit, z.B. Abteilungsleiterin.....	53	
mit umfassenden Führungsaufgaben und Entscheidungs-		
befugnissen, z.B. Geschäftsführerin	54	
<hr/>		→ 141
weiß nicht.....	98	
verweigert	97	
→	<input type="checkbox"/>	

126am Zu welcher Gruppe gehört Ihre Mutter bzw. hat sie zuletzt gehört? Ist/war sie ...?

INT: Angaben vorlesen!

Ungelernte.....	60
Angelernte.....	61
gelernte oder Facharbeiterin	62
Vorarbeiterin	63
Meisterin	64

→ 141

weiß nicht.....	98
verweigert	97

→ ☐

126asp Zu welcher Gruppe gehört Ihre Stief-/Pflegemutter bzw. hat sie zuletzt gehört? Ist/war sie ...?

INT: Angaben vorlesen!

Ungelernte.....	60
Angelernte.....	61
gelernte oder Facharbeiterin	62
Vorarbeiterin	63
Meisterin	64

→ 141

weiß nicht.....	98
verweigert	97

→ ☐

127am Welcher Laufbahngruppe gehört Ihre Mutter heute an bzw. hat sie zuletzt angehört? Dem ...?

INT: Angaben vorlesen!

einfachen Dienst.....	40
mittleren Dienst (Assistentin bis Hauptsekretärin)	41
gehobenen Dienst (Inspektorin bis Oberamtsfrau/ Oberamtsrätin)	42
höheren Dienst (von Regierungsrätin aufwärts)	43

→ 141

weiß nicht.....	98
verweigert	97

→ ☐

127asp Welcher Laufbahngruppe gehört Ihre Stief-/Pflegemutter heute an bzw. hat sie zuletzt angehört? Dem ...?

INT: Angaben vorlesen!

einfachen Dienst.....	40
mittleren Dienst (Assistentin bis Hauptsekretärin)	41
gehobenen Dienst (Inspektorin bis Oberamtsfrau/ Oberamtsrätin)	42
höheren Dienst (von Regierungsrätin aufwärts)	43

→ 141

weiß nicht.....	98
verweigert	97

→ ☐

128am Ist/war Ihre Mutter ...?

INT: Vorgaben vorlesen!

selbständige Landwirtin	1	→ 129am
freiberufliche Akademikerin	2	→ 131am
Selbständige in Handel, Gewerbe, Industrie, Handwerk oder Dienstleistung	3	→ 132am
sonstige Freiberuflerin	4	→ 131am
<hr/>		
weiß nicht	8	→ 141
verweigert	7	→ 141
→	<input type="checkbox"/>	

128asp Ist/war Ihre Stief-/Pflegemutter ...?

INT: Vorgaben vorlesen!

selbständige Landwirtin	1	→ 129asp
freiberufliche Akademikerin	2	→ 131asp
Selbständige in Handel, Gewerbe, Industrie, Handwerk oder Dienstleistung	3	→ 132asp
sonstige Freiberuflerin	4	→ 131asp
<hr/>		
weiß nicht	8	→ 141
verweigert	7	→ 141
→	<input type="checkbox"/>	

129am Bewirtschaftet Ihre Mutter den landwirtschaftlichen Betrieb allein, gemeinsam mit ihrem Ehemann oder mit sonstigen Personen?

gemeinsam mit Ehemann bewirtschaftet	1	→ 141
mit sonstigen Personen	2	→ 130am
allein bewirtschaftet	3	→ 130am
<hr/>		
weiß nicht	8	→ 130am
verweigert	7	→ 130am
→	<input type="checkbox"/>	

129asp Bewirtschaftet Ihre Stief-/Pflegemutter den landwirtschaftlichen Betrieb allein, gemeinsam mit ihrem Ehemann oder mit sonstigen Personen?

gemeinsam mit Ehemann bewirtschaftet	1	→ 141
mit sonstigen Personen	2	→ 130asp
allein bewirtschaftet	3	→ 130asp
<hr/>		
weiß nicht	8	→ 130asp
verweigert	7	→ 130asp
→	<input type="checkbox"/>	

130am Wie groß ist/war der Hof Ihrer Mutter? Hat/hatte er eine landwirtschaftliche Nutzfläche von ...?

INT: Vorgaben bitte vorlesen!

unter 10 Hektar	10
10 bis unter 20 Hektar.....	11
20 bis unter 50 Hektar.....	12
50 Hektar und mehr	13

→ 141

weiß nicht.....	98
verweigert	97

→ ☐

130asp Wie groß ist/war der Hof Ihrer Stief-/Pflegemutter? Hat/hatte er eine landwirtschaftliche Nutzfläche von ...?

INT: Vorgaben bitte vorlesen!

unter 10 Hektar	10
10 bis unter 20 Hektar.....	11
20 bis unter 50 Hektar.....	12
50 Hektar und mehr	13

→ 141

weiß nicht.....	98
verweigert	97

→ ☐

131am Wie viele Mitarbeiter hat/hatte Ihre Mutter?

INT: Vorgaben vorlesen!

1 Mitarbeiter oder allein.....	15
2 bis 9 Mitarbeiter	16
10 Mitarbeiter und mehr	17

→ 141

weiß nicht.....	98
verweigert	97

→ ☐

131asp Wie viele Mitarbeiter hat/hatte Ihre Stief-/Pflegemutter?

INT: Vorgaben vorlesen!

1 Mitarbeiter oder allein.....	15
2 bis 9 Mitarbeiter	16
10 Mitarbeiter und mehr	17

→ 141

weiß nicht.....	98
verweigert	97

→ ☐

132am Wie viele Mitarbeiter hat/hatte Ihre Mutter?

INT: Vorgaben vorlesen!

1 Mitarbeiter oder allein.....	21
2 bis 9 Mitarbeiter	22
10 bis 49 Mitarbeiter	23
50 Mitarbeiter und mehr	24

→ 141

weiß nicht.....	98
verweigert	97

→ ☐

132asp Wie viele Mitarbeiter hat/hatte Ihre Stief-/Pflegemutter?

INT: Vorgaben vorlesen!

1 Mitarbeiter oder allein.....	21
2 bis 9 Mitarbeiter	22
10 bis 49 Mitarbeiter	23
50 Mitarbeiter und mehr	24

→ 141

weiß nicht.....	98
verweigert	97

→ ☐

133am Gehört/gehörte der Betrieb/Hof, in dem Ihre Mutter als Mithelfende arbeitete, ...?

INT: Vorgaben vorlesen!

Ihren Großeltern.....	1
Ihrem Vater/Ihren Eltern zusammen.....	2
sonstigen Verwandten	3

→ 141

weiß nicht.....	8
verweigert	7

→ ☐

133asp Gehört/gehörte der Betrieb/Hof, in dem Ihre Stief-/Pflegemutter als Mithelfende arbeitete, ...?

INT: Vorgaben vorlesen!

Ihren Großeltern.....	1
Ihrem Vater/Ihren Eltern zusammen.....	2
sonstigen Verwandten	3

→ 141

weiß nicht.....	8
verweigert	7

→ ☐

VI. Vater, Stief- oder Pflegevater

141 Unsere nächsten Fragen beziehen sich auf Ihren leiblichen Vater. In welchem Jahr ist Ihr Vater geboren?

Geburtsjahr.....	19__	→ 142
Geburtsjahr unbekannt.....	9998	→ 142
leiblicher Vater unbekannt.....	9996	→ 145a
<hr/>		
verweigert	9997	→ 142

142 Lebt Ihr Vater noch?

ja.....	1	→ 144
nein.....	2	→ 143
<hr/>		
weiß nicht.....	8	→ 144
verweigert	7	→ 144
→	<input type="checkbox"/>	

143 In welchem Jahr ist Ihr Vater gestorben?

Sterbejahr	19 __	
<hr/>		
weiß nicht.....	98	→ 144
verweigert	97	

144 In welchem Jahr haben Ihre Eltern geheiratet?

INT: Heiratsjahr der leiblichen Eltern.

Heiratsjahr.....	19 __	
Eltern waren nicht verheiratet.....	9996	
<hr/>		
weiß nicht.....	9998	→ 145
verweigert	9997	

145 Gab es bis zu Ihrem 16. Lebensjahr Zeiten, in denen Sie nicht bei Ihrem leiblichen Vater, sondern bei einem Stief-/Pflegevater gelebt haben oder bei einem anderen Mann, der die Vaterstelle vertrat?

INT: Auch Großvater oder andere Personen.

ja.....	1	→ 146
nein.....	2	→ 147
<hr/>		
verweigert	7	→ 147
→	<input type="checkbox"/>	

145a Hatten Sie bis zu Ihrem 16. Lebensjahr einen Stief-/Pflegevater, oder gab es einen anderen Mann, der die Vaterstelle einnahm?

- | | | |
|------------------|--------------------------|---------|
| ja..... | 1 | → 147sv |
| nein..... | 2 | → 191 |
| <hr/> | | |
| weiß nicht..... | 8 | → 191 |
| verweigert | 7 | → 191 |
| → | <input type="checkbox"/> | |

146 Haben Sie bis zu Ihrem 16. Lebensjahr insgesamt länger bei Ihrem leiblichen Vater oder länger bei Ihrem Stief-/Pflegevater gelebt?

- | | | |
|-------------------------------------|--------------------------|---------|
| länger bei leiblichem Vater..... | 1 | → 147 |
| ungefähr gleicher Zeitraum..... | 2 | → 147 |
| länger bei Stief-/Pflegevater | 3 | → 147sv |
| <hr/> | | |
| weiß nicht..... | 8 | → 147 |
| verweigert | 7 | → 147 |
| → | <input type="checkbox"/> | |

147 Welche Schule hat Ihr leiblicher Vater besucht?

INT: Vorgaben nicht vorlesen! Gemeint ist der Schulbesuch, nicht der Schulabschluß!

- | | | |
|---------------------------------------|--------------------------|-------|
| Sonder-/Hilfsschule..... | 1 | → 148 |
| Hauptschule/Volksschule..... | 3 | → 148 |
| Realschule/Mittel-/Bürgerschule | 4 | → 148 |
| Gymnasium/höhere Schule | 6 | → 148 |
| andere, welche: | | → 148 |
| <hr/> | | |
| weiß nicht..... | 8 | → 148 |
| verweigert | 7 | → 149 |
| → | <input type="checkbox"/> | |

147sv Die nächsten Fragen beziehen sich auf Ihren Stief-/Pflegevater. Welche Schule hat Ihr Stief-/Pflegevater besucht?

INT: Vorgaben nicht vorlesen! Gemeint ist der Schulbesuch, nicht der Schulabschluß!

- | | | |
|---------------------------------------|--------------------------|---------|
| Sonder-/Hilfsschule..... | 1 | → 148sv |
| Hauptschule/Volksschule..... | 3 | → 148sv |
| Realschule/Mittel-/Bürgerschule | 4 | → 148sv |
| Gymnasium/höhere Schule | 6 | → 148sv |
| andere, welche: | | → 148sv |
| <hr/> | | |
| weiß nicht..... | 8 | → 148sv |
| verweigert | 7 | → 149sv |
| → | <input type="checkbox"/> | |

148 Hat Ihr Vater einen allgemeinbildenden Schulabschluß? Falls ja, welchen?

INT: Nur allgemeinbildende Abschlüsse zuordnen! Vorgaben nicht vorlesen, nur den höchsten Abschluß erfassen!

keinen Abschluß..... 9
 Sonderschule 1
 Haupt-/Volksschule ohne Abschluß 2
 Haupt-/Volksschule mit Abschluß 3
 mittlere Reife/Fachschulreife 4
 Fachhochschulreife 5
 Abitur/Hochschulreife..... 6
 anderer Abschluß, und zwar:

→ 149

weiß nicht..... 8
 verweigert 7
 ☐

148sv Hat Ihr Stief-/Pflegevater einen allgemeinbildenden Schulabschluß? Falls ja, welchen?

INT: Nur allgemeinbildende Abschlüsse zuordnen! Vorgaben nicht vorlesen, nur den höchsten Abschluß erfassen!

keinen Abschluß..... 9
 Sonderschule 1
 Haupt-/Volksschule ohne Abschluß 2
 Haupt-/Volksschule mit Abschluß 3
 mittlere Reife/Fachschulreife 4
 Fachhochschulreife 5
 Abitur/Hochschulreife..... 6
 anderer Abschluß, und zwar:

→ 149sv

weiß nicht..... 8
 verweigert 7
 ☐

149 Hat Ihr Vater einen Beruf erlernt? Bitte sagen Sie mir auch die genaue Bezeichnung des Berufs.

INT: Bei Mehrfachangaben nur den von der Zp zuerst genannten notieren! Ein formaler Berufsabschluß ist nicht erforderlich!

erlernter Beruf:

→ 150

keinen Beruf erlernt 6
 weiß nicht..... 8
 verweigert 7

→ 151

→ 151

→ 151

..... ☐

149sv Hat Ihr Stief-/Pflegevater einen Beruf erlernt? Bitte sagen Sie mir auch die genaue Bezeichnung des Berufs.

INT: Bei Mehrfachangaben nur den von der Zp zuerst genannten notieren! Ein formaler Berufsabschluß ist nicht erforderlich!

erlernter Beruf: —> 150sv

keinen Beruf erlernt 6 —> 151sv

weiß nicht 8 —> 151sv

verweigert 7 —> 151sv

—> ☐

150 Hat Ihr Vater einen Berufsabschluß gemacht?

INT: Falls ja, nachfragen welchen und zuordnen! Mehrfachnennung möglich!

nein, keinen Abschluß ☐

ja, und zwar:

gewerbliche Lehre, Gesellenprüfung ☐

kaufmännische/Verwaltungslehre/Gehilfenprüfung ☐

Hauswirtschafts-/Landwirtschaftslehre ☐

Berufsfachschule ☐

berufliches Praktikum/Volontariat ☐

Meister/Techniker ☐

Fachhochschule ☐

Universität/Hochschule ☐

andere Ausbildung, welche:

—> 151

weiß nicht 98

verweigert 97

150sv Hat Ihr Stief-/Pflegevater einen Berufsabschluß gemacht?

INT: Falls ja, nachfragen welchen und zuordnen! Mehrfachnennungen möglich!

nein, keinen Berufsabschluß ☐

ja, und zwar:

gewerbliche Lehre, Gesellenprüfung ☐

kaufmännische/Verwaltungslehre/Gehilfenprüfung ☐

Hauswirtschafts-/Landwirtschaftslehre ☐

Berufsfachschule ☐

berufliches Praktikum/Volontariat ☐

Meister/Techniker ☐

Fachhochschule ☐

Universität/Hochschule ☐

andere Ausbildung, welche:

—> 151sv

weiß nicht 98

verweigert 97

151 Zum Zeitpunkt, als Sie 15 Jahre alt waren, war Ihr Vater da ...?

INT: Vorgaben vorlesen! Bei Mehrfachnennung nur Haupt- (überwiegende) Tätigkeit!

berufstätig	1	→ 153a
in Ausbildung/Fortbildung.....	2	→ 153b
arbeitslos/arbeitssuchend	3	→ 153b
in Rente, Pension, erwerbsunfähig.....	5	→ 153c
zu diesem Zeitpunkt bereits verstorben	6	→ 153d
Sonstiges, z.B. krank/in Anstalt.....	4	→ 153b

weiß nicht.....	8	→ 173
verweigert	7	→ 173

→ ☐

151sv Zum Zeitpunkt, als Sie 15 Jahre alt waren, war Ihr Stief-/Pflegevater da ...?

INT: Vorgaben vorlesen! Bei Mehrfachnennung nur Haupt- (überwiegende) Tätigkeit!

berufstätig	1	→ 153sva
in Ausbildung/Fortbildung.....	2	→ 153svb
arbeitslos/arbeitssuchend	3	→ 153svb
in Rente, Pension, erwerbsunfähig.....	5	→ 153svc
zu diesem Zeitpunkt bereits verstorben	6	→ 153svd
Sonstiges, z.B. krank/in Anstalt.....	4	→ 153svb

weiß nicht.....	8	→ 173sv
verweigert	7	→ 173sv

→ ☐

153a Welche berufliche Tätigkeit übte Ihr Vater in seinem Hauptberuf aus, als Sie 15 Jahre alt waren?

berufliche Tätigkeit:

..... → 154

weiß nicht.....	8
verweigert	7

→ ☐

153b Welche berufliche Tätigkeit übte Ihr Vater in seinem Hauptberuf vorher aus?

INT: Vor Ausbildung, Arbeitslosigkeit, Krankheit, Haft, Anstaltsaufenthalt u.ä.

berufliche Tätigkeit: → 154

.....

war vorher nie berufstätig	6	→ 173
weiß nicht.....	8	→ 154
verweigert	7	→ 154

→ ☐

- 153c** Die folgenden Fragen beziehen sich auf die letzte berufliche Tätigkeit, die Ihr Vater ausgeübt hat, bevor er in Rente ging. Welche berufliche Tätigkeit übte Ihr Vater davor aus?

berufliche Tätigkeit im Hauptberuf: _____

→ 154

weiß nicht..... 8

verweigert 7

→ ☐

- 153d** Die folgenden Fragen beziehen sich auf die letzte berufliche Tätigkeit, die Ihr Vater vor seinem Tod ausgeübt hat. Welche berufliche Tätigkeit übte Ihr Vater vor seinem Tod aus?

INT: Genaue Berufsbezeichnung und Tätigkeit nachfragen und wörtlich notieren!

berufliche Tätigkeit im Hauptberuf: _____

→ 154

war nie berufstätig..... 6

→ 191/192

weiß nicht..... 8

→ 154

verweigert 7

→ 154

→ ☐

- 153sva** Welche berufliche Tätigkeit übte Ihr Stief-/Pflegevater in seinem Hauptberuf aus, als Sie 15 Jahre alt waren?

berufliche Tätigkeit: _____

→ 154sv

weiß nicht..... 8

verweigert 7

→ ☐

- 153svb** Welche berufliche Tätigkeit übte Ihr Stief-/Pflegevater in seinem Hauptberuf vorher aus?

INT: Vor Ausbildung, Arbeitslosigkeit, Krankheit, Haft, Anstaltsaufenthalt u.ä.

berufliche Tätigkeit: _____

→ 154sv

war vorher nie berufstätig..... 6

→ 173sv

weiß nicht..... 8

→ 154sv

verweigert 7

→ 154sv

→ ☐

153svc Die folgenden Fragen beziehen sich auf die letzte berufliche Tätigkeit Ihres Stief-/Pflegevaters, bevor er in Rente ging. Welche berufliche Tätigkeit übte Ihr Stief-/Pflegevater davor aus?

INT: Genaue Berufsbezeichnung und Tätigkeit nachfragen und wörtlich notieren!

berufliche Tätigkeit im Hauptberuf: _____

→ 154sv

weiß nicht 8

verweigert 7

→ ☐

153svd Welche berufliche Tätigkeit hat Ihr Stief-/Pflegevater als letzte vor seinem Tod ausgeübt?

INT: Genaue Berufsbezeichnung und Tätigkeit nachfragen und wörtlich notieren!

berufliche Tätigkeit im Hauptberuf: _____

→ 154sv

war vorher nie berufstätig 6 → 191/192 wie leibl. Vater unbekannt

weiß nicht 8 → 154sv

verweigert 7 → 154sv

→ ☐

154 Welche berufliche Stellung hatte Ihr Vater zu diesem Zeitpunkt? War er ...?

INT: Vorgaben vorlesen, nur eine Angabe!

Arbeiter 6 → 156

Angestellter 5 → 155

Beamter/Berufssoldat/Richter/Pfarrer 4 → 157

Selbständiger 2 → 158

mithelfender Familienangehöriger 3 → 163

weiß nicht 8 → 171

verweigert 7 → 171

→ ☐

154sv Welche berufliche Stellung hatte Ihr Stief-/Pflegevater zu diesem Zeitpunkt? War er ...?

INT: Vorgaben vorlesen, nur eine Angabe!

Arbeiter 6 → 156sv

Angestellter 5 → 155sv

Beamter/Berufssoldat/Richter/Pfarrer 4 → 157sv

Selbständige 2 → 158sv

mithelfender Familienangehöriger 3 → 163sv

weiß nicht 8 → 171sv

verweigert 7 → 171sv

→ ☐

- 155 Ich lese Ihnen jetzt einige Angestelltengruppen vor. Sagen Sie mir bitte, was auf Ihren Vater zutraf. War er Angestellter ...?

INT: Alle Angaben einschließlich der Beispiele vorlesen!

mit einfacher Tätigkeit, z.B. Verkäufer, Bürobote	51
mit schwierigeren Aufgaben, z.B. Sachbearbeiter, Buchhalter, technischer Zeichner	52
mit selbständigen Leistungen in verantwortungsvoller Tätigkeit, z.B. Prokurist, Abteilungsleiter	53
mit umfassenden Führungsaufgaben und Entscheidungsbefugnissen, z.B. Direktor, Geschäftsführer	54
als Industrie- oder Werkmeister	50

→ 171

weiß nicht	98
verweigert	97
.....	<input type="checkbox"/>

- 155sv Ich lese Ihnen jetzt einige Angestelltengruppen vor. Sagen Sie mir bitte, was auf Ihren Stief-/Pflegevater zutraf. War er Angestellter ...?

INT: Alle Angaben einschließlich der Beispiele vorlesen!

mit einfacher Tätigkeit, z.B. Verkäufer, Bürobote	51
mit schwierigeren Aufgaben, z.B. Sachbearbeiter, Buchhalter, technischer Zeichner	52
mit selbständigen Leistungen in verantwortungsvoller Tätigkeit, z.B. Prokurist, Abteilungsleiter	53
mit umfassenden Führungsaufgaben und Entscheidungsbefugnissen, z.B. Direktor, Geschäftsführer	54
als Industrie- oder Werkmeister	50

→ 171sv

weiß nicht	98
verweigert	97
.....	<input type="checkbox"/>

- 156 Zu welcher Gruppe gehörte Ihr Vater? War er ...?

INT: Angaben vorlesen!

Ungelernter	60
Angelernter	61
gelernter oder Facharbeiter	62
Vorarbeiter	63
Meister/Polier	64

→ 171

weiß nicht	98
verweigert	97
.....	<input type="checkbox"/>

156sv Zu welcher Gruppe gehörte Ihr Stief-/Pflegevater? War er ...?

INT: Angaben vorlesen!

Ungelernter	60
Angelernter	61
gelernter oder Facharbeiter	62
Vorarbeiter	63
Meister/Polier	64

→ 171sv

weiß nicht	98
verweigert	97

→ ☐

157 Welcher Laufbahngruppe gehörte Ihr Vater an? Dem ...?

INT: Vorgaben vorlesen!

einfachen Dienst (bis einschl. Oberamtsmeister)	40
mittleren Dienst (Assistent bis Hauptsekretär/ Amtsinspektor)	41
gehobenen Dienst (Inspektor bis Oberamtmann/ Oberamtsrat)	42
höheren Dienst (vom Regierungsrat aufwärts)	43

→ 171

weiß nicht	98
verweigert	97

→ ☐

157sv Welcher Laufbahngruppe gehörte Ihr Stief-/Pflegevater an? Dem ...?

INT: Angaben vorlesen!

einfachen Dienst (bis einschl. Oberamtsmeister)	40
mittleren Dienst (Assistent bis Hauptsekretär/ Amtsinspektor)	41
gehobenen Dienst (Inspektor bis Oberamtmann/ Oberamtsrat)	42
höheren Dienst (vom Regierungsrat aufwärts)	43

→ 171sv

weiß nicht	98
verweigert	97

→ ☐

158 War Ihr Vater ...?

INT: Vorgaben vorlesen!

selbständiger Landwirt.....	1	→ 160
freiberuflicher Akademiker.....	2	→ 161
Selbständiger in Handel, Gewerbe, Industrie, Handwerk oder Dienstleistung	3	→ 162
sonstiger Freiberufler	4	→ 161
<hr/>		
weiß nicht.....	8	→ 171
verweigert	7	→ 171
→	<input type="checkbox"/>	

158sv War Ihr Stief-/Pflegevater ...?

INT: Vorgaben vorlesen!

selbständiger Landwirt.....	1	→ 160sv
freiberuflicher Akademiker.....	2	→ 161sv
Selbständiger in Handel, Gewerbe, Industrie, Handwerk oder Dienstleistung	3	→ 162sv
sonstiger Freiberufler	4	→ 161sv
<hr/>		
weiß nicht.....	8	→ 171sv
verweigert	7	→ 171sv
→	<input type="checkbox"/>	

160 Wie groß war der Hof Ihres Vaters damals? Hatte er eine landwirtschaftliche Nutzfläche von ...?

INT: Vorgaben bitte vorlesen!

unter 10 Hektar	10	
10 bis unter 20 Hektar	11	
20 bis unter 50 Hektar	12	
50 Hektar und mehr	13	
<hr/>		→ 171
weiß nicht.....	98	
verweigert	97	
→	<input type="checkbox"/>	

160sv Wie groß war der Hof Ihres Stief-/Pflegevaters damals? Hatte er eine landwirtschaftliche Nutzfläche von ...?

INT: Vorgaben bitte vorlesen!

unter 10 Hektar	10	
10 bis unter 20 Hektar	11	
20 bis unter 50 Hektar	12	
50 Hektar und mehr	13	
<hr/>		→ 171sv
weiß nicht.....	98	
verweigert	97	
→	<input type="checkbox"/>	

161 Wie viele Mitarbeiter hatte Ihr Vater?

INT: Vorgaben vorlesen!

1 Mitarbeiter oder allein..... 15
2 bis 9 Mitarbeiter 16
10 Mitarbeiter und mehr 17

→ 171

weiß nicht..... 98
verweigert 97

→ ☐

161sv Wie viele Mitarbeiter hatte Ihr Stief-/Pflegevater?

INT: Vorgaben vorlesen!

1 Mitarbeiter oder allein..... 15
2 bis 9 Mitarbeiter 16
10 Mitarbeiter und mehr 17

→ 171sv

weiß nicht..... 98
verweigert 97

→ ☐

162 Wie viele Mitarbeiter hatte der Betrieb Ihres Vaters?

INT: Vorgaben vorlesen!

1 Mitarbeiter oder allein..... 21
2 bis 9 Mitarbeiter 22
10 bis 49 Mitarbeiter 23
50 Mitarbeiter und mehr 24

→ 171

weiß nicht..... 98
verweigert 97

→ ☐

162sv Wie viele Mitarbeiter hatte der Betrieb Ihres Stief-/Pflegevaters?

INT: Vorgaben vorlesen!

1 Mitarbeiter oder allein..... 21
2 bis 9 Mitarbeiter 22
10 bis 49 Mitarbeiter 23
50 Mitarbeiter und mehr 24

→ 171sv

weiß nicht..... 98
verweigert 97

→ ☐

163 Gehörte der Betrieb/Hof, in dem Ihr Vater als Mithelfender arbeitete, ...?

INT: Vorgaben vorlesen!

den Eltern Ihres Vaters..... 1
sonstigen Verwandten..... 3

→ 171

weiß nicht..... 8
verweigert 7

→ ☐

163sv Gehörte der Betrieb/Hof, in dem Ihr Stief-/Pflegevater als Mithelfender arbeitete, ...?

INT: Vorgaben vorlesen!

den Eltern Ihres Stief-/Pflegevaters 1
sonstigen Verwandten..... 3

→ 171sv

weiß nicht..... 8
verweigert 7

→ ☐

171 Vater war lt. Frage 151 im 15. Lebensjahr der Zp bereits in Rente bzw. verstorben.

ja..... 1
nein..... 2

→ 191

→ 173

→ ☐

171sv Stief-/Pflegevater war lt. Frage 151sv im 15. Lebensjahr der Zp bereits in Rente bzw. verstorben.

ja..... 1
nein..... 2

→ 191

→ 173sv

→ ☐

173 Was ist die gegenwärtige Tätigkeit Ihres Vaters bzw., sofern Ihr Vater nicht mehr berufstätig oder verstorben ist, was war die letzte berufliche Tätigkeit, die er ausgeübt hat?

(letzte) berufliche Tätigkeit im Hauptberuf: _____

zur Art der Tätigkeit:

gleiche wie zuvor 6
weiß nicht..... 8
verweigert 7

→ ☐

INT: Die Angabe bezieht sich auf die:

letzte Tätigkeit vor Arbeitslosigkeit/Umschulung/

Erwerbsunterbrechung 1

→ 174

letzte Tätigkeit vor Ruhestand/Tod/Erwerbsunfähigkeit

2

→ 174

gegenwärtig ausgeübte Tätigkeit 3

→ 174

→ ☐

173sv Was ist die gegenwärtige Tätigkeit Ihres Stief-/Pflegevaters bzw., sofern Ihr Stief-/Pflegevater nicht mehr berufstätig oder verstorben ist, was war die letzte berufliche Tätigkeit, die er ausgeübt hat?

(letzte) berufliche Tätigkeit im Hauptberuf: _____

zur Art der Tätigkeit:

gleiche wie zuvor 6

weiß nicht 8

verweigert 7

→ ☐

INT: Die Angabe bezieht sich auf die:

letzte Tätigkeit vor Arbeitslosigkeit/Umschulung/

Erwerbsunterbrechung 1

letzte Tätigkeit vor Ruhestand/Tod/Erwerbsunfähigkeit 2

gegenwärtig ausgeübte Tätigkeit 3

→ ☐

→ 174sv

174 Welche berufliche Stellung hat Ihr Vater heute bzw. hatte er zuletzt? Ist/war er ...?

INT: Vorgaben vorlesen, nur eine Angabe!

Arbeiter 6

→ 176

Angestellter 5

→ 175

Beamter 4

→ 177

Selbständiger 2

→ 178

mithelfender Familienangehöriger 3

→ 183

weiß nicht 8

→ 191

verweigert 7

→ 191

→ ☐

174sv Welche berufliche Stellung hat Ihr Stief-/Pflegevater heute bzw. hatte er zuletzt? Ist/war er ...?

INT: Vorgaben vorlesen, nur eine Angabe!

Arbeiter 6

→ 176sv

Angestellter 5

→ 175sv

Beamter 4

→ 177sv

Selbständiger 2

→ 178sv

mithelfender Familienangehöriger 3

→ 183sv

weiß nicht 8

→ 191

verweigert 7

→ 191

→ ☐

- 175** Ich lese Ihnen jetzt einige Angestelltengruppen vor. Sagen Sie mir bitte, was auf Ihren Vater zutrifft bzw. zutraf. Ist/war er Angestellter ...?

INT: Alle Angaben einschließlich der Beispiele vorlesen!

mit einfacher Tätigkeit, z.B. Verkäufer, Bürobote	51
mit schwierigeren Aufgaben, z.B. Sachbearbeiter, Buchhalter, technischer Zeichner	52
mit selbständigen Leistungen in verantwortungsvoller Tätigkeit, z.B. Prokurist, Abteilungsleiter	53
mit umfassenden Führungsaufgaben und Entscheidungsbefugnissen, z.B. Direktor, Geschäftsführer	54
als Industrie- oder Werkmeister	50

→ 191

weiß nicht	98
verweigert	97
.....	<input type="checkbox"/>

→

- 175sv** Ich lese Ihnen jetzt einige Angestelltengruppen vor. Sagen Sie mir bitte, was auf Ihren Stief-/Pflegevater zutrifft bzw. zutraf. Ist/war er Angestellter ...?

INT: Alle Angaben einschließlich der Beispiele vorlesen!

mit einfacher Tätigkeit, z.B. Verkäufer, Bürobote	51
mit schwierigeren Aufgaben, z.B. Sachbearbeiter, Buchhalter, technischer Zeichner	52
mit selbständigen Leistungen in verantwortungsvoller Tätigkeit, z.B. Prokurist, Abteilungsleiter	53
mit umfassenden Führungsaufgaben und Entscheidungsbefugnissen, z.B. Direktor, Geschäftsführer	54
als Industrie- oder Werkmeister	50

→ 191

weiß nicht	98
verweigert	97
.....	<input type="checkbox"/>

→

- 176** Zu welcher Gruppe gehört Ihr Vater heute bzw. gehörte er zuletzt? Ist/war er ...?

INT: Angaben vorlesen!

Ungelernter	60
Angelernter	61
gelernter oder Facharbeiter	62
Vorarbeiter	63
Meister/Polier	64

→ 191

weiß nicht	98
verweigert	97
.....	<input type="checkbox"/>

→

176sv Zu welcher Gruppe gehört Ihr Stief-/Pflegevater heute bzw. gehörte er zuletzt? Ist/war er ...?

INT: Angaben vorlesen!

Ungelernter	60
Angelernter	61
gelernter oder Facharbeiter	62
Vorarbeiter	63
Meister/Polier.....	64

→ 191

weiß nicht.....	98
verweigert	97

→ ☐

177 Welcher Laufbahngruppe gehört Ihr Vater heute an bzw. gehörte er zuletzt an? Dem ...?

INT: Vorgaben vorlesen!

einfachen Dienst (bis einschl. Oberamtsmeister).....	40
mittleren Dienst (Assistent bis Hauptsekretär/ Amtsinspektor).....	41
gehobenen Dienst (Inspektor bis Oberamtmann/ Oberamtsrat)	42
höheren Dienst (vom Regierungsrat aufwärts)	43

→ 191

weiß nicht.....	98
verweigert	97

→ ☐

177sv Welcher Laufbahngruppe gehört Ihr Stief-/Pflegevater heute an bzw. gehörte er zuletzt an? Dem ...?

INT: Angaben vorlesen!

einfachen Dienst (bis einschl. Oberamtsmeister).....	40
mittleren Dienst (Assistent bis Hauptsekretär/ Amtsinspektor).....	41
gehobenen Dienst (Inspektor bis Oberamtmann/ Oberamtsrat)	42
höheren Dienst (vom Regierungsrat aufwärts)	43

→ 191

weiß nicht.....	98
verweigert	97

→ ☐

178 Ist/war Ihr Vater zuletzt ...?

INT: Vorgaben vorlesen!

selbständiger Landwirt.....	1	→ 180
freiberuflicher Akademiker.....	2	→ 181
Selbständiger in Handel, Gewerbe, Industrie, Hand- werk oder Dienstleistung	3	→ 182
sonstiger Freiberufler	4	→ 181
<hr/>		
weiß nicht.....	8	→ 191
verweigert	7	→ 191
→	<input type="checkbox"/>	

178sv Ist/war Ihr Stief-/Pflegevater zuletzt ...?

INT: Vorgaben vorlesen!

selbständiger Landwirt.....	1	→ 180sv
freiberuflicher Akademiker.....	2	→ 181sv
Selbständiger in Handel, Gewerbe, Industrie, Hand- werk oder Dienstleistung	3	→ 182sv
sonstiger Freiberufler	4	→ 181sv
<hr/>		
weiß nicht.....	8	→ 191
verweigert	7	→ 191
→	<input type="checkbox"/>	

180 Wie groß ist der Hof Ihres Vaters heute/war er zuletzt? Hat/hatte er eine landwirtschaftliche Nutzfläche von ...?

INT: Vorgaben bitte vorlesen!

unter 10 Hektar	10	
10 bis unter 20 Hektar	11	
20 bis unter 50 Hektar	12	
50 Hektar und mehr	13	
<hr/>		
weiß nicht.....	98	→ 191
verweigert	97	
→	<input type="checkbox"/>	

180sv Wie groß ist der Hof Ihres Stief-/Pflegevaters heute/war er zuletzt? Hat/hatte er eine landwirtschaftliche Nutzfläche von ...?

INT: Vorgaben bitte vorlesen!

unter 10 Hektar	10	
10 bis unter 20 Hektar	11	
20 bis unter 50 Hektar	12	
50 Hektar und mehr	13	
<hr/>		
weiß nicht.....	98	→ 191
verweigert	97	
→	<input type="checkbox"/>	

181 Wie viele Mitarbeiter hat Ihr Vater heute bzw. hatte er zuletzt?

INT: Vorgaben vorlesen!

1 Mitarbeiter oder allein.....	15
2 bis 9 Mitarbeiter	16
10 Mitarbeiter und mehr	17

→ 191

weiß nicht.....	98
verweigert	97

→ ☐

181sv Wie viele Mitarbeiter hat Ihr Stief-/Pflegevater heute bzw. hatte er zuletzt?

INT: Vorgaben vorlesen!

1 Mitarbeiter oder allein.....	15
2 bis 9 Mitarbeiter	16
10 Mitarbeiter und mehr	17

→ 191

weiß nicht.....	98
verweigert	97

→ ☐

182 Wie viele Mitarbeiter hat der Betrieb Ihres Vaters heute bzw. hatte er zuletzt?

INT: Vorgaben vorlesen!

1 Mitarbeiter oder allein.....	21
2 bis 9 Mitarbeiter	22
10 bis 49 Mitarbeiter	23
50 Mitarbeiter und mehr	24

→ 191

weiß nicht.....	98
verweigert	97

→ ☐

182sv Wie viele Mitarbeiter hat der Betrieb Ihres Stief-/Pflegevaters heute bzw. hatte er zuletzt?

INT: Vorgaben vorlesen!

1 Mitarbeiter oder allein.....	21
2 bis 9 Mitarbeiter	22
10 bis 49 Mitarbeiter	23
50 Mitarbeiter und mehr	24

→ 191

weiß nicht.....	98
verweigert	97

→ ☐

183 Gehört/gehörte der Betrieb/Hof, in dem Ihr Vater als Mithelfender arbeitet/zuletzt gearbeitet hat, ...?

INT: Vorgaben vorlesen!

sonstigen Verwandten 3
Ihnen (der Zp) selbst 4

→ 191

weiß nicht 8
verweigert 7

→ ☐

183sv Gehört/gehörte der Betrieb/Hof, in dem Ihr Stief-/Pflegevater als Mithelfender arbeitet/zuletzt gearbeitet hat, ...?

INT: Vorgaben vorlesen!

sonstigen Verwandten 3
Ihnen (der Zp) selbst 4

→ 191

weiß nicht 8
verweigert 7

→ ☐

191 Ich komme noch einmal auf Ihren leiblichen Vater zurück. Gab es bis zu Ihrem 16. Lebensjahr Zeiten von mindestens 3 Monaten, in denen Sie nicht mit Ihrem leiblichen Vater zusammengelebt haben, z.B. wegen Trennung der Eltern, eigener Ausbildung oder dem Beruf des Vaters? Falls ja, von wann bis wann war das und aus welchem Grund?

INT: Zeiten ggf. nur bis zum Tod des Vaters/Trennung der Eltern erfassen.

nein, nie vom Vater getrennt gelebt	1	(Gesamt-k.A.: 7)		
ja, und zwar (Grund):	von Monat	Jahr	bis Monat	Jahr
1.	_____	19__	_____	19__
2.	_____	19__	_____	19__
3.	_____	19__	_____	19__
4.	_____	19__	_____	19__

Jahresanfang 21
Frühling 24
Sommer 27
Herbst 30
Winter 32

→ 193/501
(m./o. Stief-/Pflegevater)

weiß nicht 98
verweigert 97
(Code in Jahresspalte)

- 193** Gab es bis zu Ihrem 16. Lebensjahr Zeiten von ebenfalls mindestens 3 Monaten, in denen Sie aus ähnlichen oder vergleichbaren Gründen nicht mit Ihrer Mutter zusammengelebt haben?

INT: Frage bezieht sich nur auf die Lebzeiten der Mutter!

nein, es gab keine Zeiten der Trennung 1

ja, es gab Trennungszeiten von mindestens 3 Monaten. 2

→ 501

weiß nicht..... 8

verweigert 7

→ ☐

VII. Ehepartner, Lebenspartner

501 Sie haben gesagt, daß Sie verheiratet sind. Leben Sie heute ...?

INT: Vorgaben vorlesen!

mit Ihrem Ehepartner zusammen 1
von Ihrem Ehepartner getrennt, aber mit anderem
Partner zusammen 2
von Ihrem Ehepartner getrennt, ohne einen anderen
Partner 3

→ 503

→ verweigert 7
..... ☐

502 Sie haben gesagt, daß Sie [...] sind. Leben Sie heute mit einem Partner in einem Haushalt zusammen?

INT: Vorgaben vorlesen!

lebt nicht mit Partner zusammen 1
lebt mit Partner im Haushalt zusammen 2

lt. Frage 103:

2, 3

→ 503

verweigert 7

4

→ 541

→ ☐

503 Waren Sie ein- oder mehrmals verheiratet?

eine Ehe 1
zwei Ehen 2
drei Ehen 3
vier oder mehr Ehen 4

→ 510

→ 504

→ 505

→ 505

verweigert 7

→ 510

→ ☐

504 Ich habe jetzt einige Fragen zu Ihrer ersten Ehe. Wann haben Sie geheiratet? Wurden Sie geschieden oder starb Ihr Ehepartner und in welchem Jahr war das? In welchem Jahr wurde Ihr Ehepartner geboren?

Heiratsjahr 19__

Ehe beendet durch Tod des Ehepartners 1

Scheidung 2

..... ☐

Scheidungs-/Todesjahr 19__

Geburtsjahr des Ehepartners 1__

→ 506

weiß nicht 8 bzw. 98 bzw. 998

verweigert 7 bzw. 97 bzw. 997

- 505** Ich habe nun einige Fragen zu Ihren beiden ersten Ehen. Beginnen wir mit der ersten. Wann haben Sie geheiratet? Sind Sie dann verwitwet oder geschieden und in welchem Jahr war das? In welchem Jahr wurde Ihr früherer Ehepartner geboren?

Heiratsjahr 1. Ehe.....	19__	
Heiratsjahr 2. Ehe.....	19__	
Ehe beendet durch Tod des Ehepartners.....	1	
Scheidung.....	2	
1. Ehe	<input type="checkbox"/>	
2. Ehe	<input type="checkbox"/>	
Scheidungs-/Todesjahr 1. Ehe	19__	
Scheidungs-/Todesjahr 2. Ehe	19__	
Geburtsjahr des Ehepartners 1. Ehe.....	1__	
Geburtsjahr des Ehepartners 2. Ehe.....	1__	
<hr/>		
weiß nicht.....	8 bzw. 98 bzw. 998	→ 506
verweigert	7 bzw. 97 bzw. 997	

- 506** Ich habe jetzt zwei Fragen zu Ihrem ersten Ehepartner. War er/sie berufstätig (auch mithelfend)?

INT: Vorgaben vorlesen!

während dieser damaligen Ehe	1		→ 507
nur vor der Ehe bis zur Heirat.....	2		→ 507
nie berufstätig (bis Tod/Scheidung).....	3	lt. Frage 503:	
		2	→ 510
weiß nicht.....	8	3, 4	→ 508
verweigert	7		
→	<input type="checkbox"/>		

- 507** Welche berufliche Tätigkeit und Stellung hatte Ihr erster Ehepartner überwiegend?

1. Berufliche Tätigkeit:.....			
.....			
2. Berufliche Stellung:			
Arbeiter(in)	6		
Angestellte(r)	5		
Beamter(in)	4		
Selbständige(r)	2		
Mithelfende(r).....	3	lt. Frage 503:	
		2 Ehen	→ 510
weiß nicht.....	8	3 oder mehr Ehen	→ 508
verweigert	7		
→	<input type="checkbox"/>		

508 Ich habe jetzt zwei Fragen zu Ihrem zweiten Ehepartner. War er/sie berufstätig (auch mit-helfend)?

INT: Vorgaben vorlesen!

- | | | |
|---|--------------------------|-------|
| während dieser damaligen Ehe | 1 | → 509 |
| nur vor der Ehe bis zur Heirat | 2 | → 509 |
| nie berufstätig (bis Tod/Scheidung) | 3 | → 510 |
| <hr/> | | |
| weiß nicht | 8 | |
| verweigert | 7 | |
| → | <input type="checkbox"/> | |

509 Welche berufliche Tätigkeit und Stellung hatte Ihr zweiter Ehepartner überwiegend?

Berufliche Tätigkeit:

Berufliche Stellung:

- | | | |
|-----------------------|--------------------------|-------|
| Arbeiter(in) | 6 | |
| Angestellte(r) | 5 | |
| Beamter(in) | 4 | |
| Selbständige(r) | 2 | |
| Mithelfende(r) | 3 | → 510 |
| <hr/> | | |
| weiß nicht | 8 | |
| verweigert | 7 | |
| → | <input type="checkbox"/> | |

510 Ich habe jetzt einige Fragen zu Ihrem [...] Ehepartner. In welchem Monat und welchem Jahr haben Sie ihn geheiratet?

Heiratsdatum Monat ____ Jahr 19 ____

- | | | | |
|------------------|--------------------------|-----------------------------|-------|
| weiß nicht | 98 | lt. Frage 103: | |
| verweigert | 97 | verwitwet | → 511 |
| → | <input type="checkbox"/> | geschieden | → 512 |
| | | lt. Frage 101/501: | |
| | | verh., zusammenlebend | → 514 |
| | | verh., getr., m. a. Partner | → 513 |
| | | verh., getr., o. Partner | → 513 |
| | | übrige | → 514 |

511 In welchem Jahr ist der Ehepartner gestorben?

Ehepartner gestorben 19 ____

- | | | |
|------------------|----|-------|
| weiß nicht | 98 | → 514 |
| verweigert | 97 | |

512 In welchem Jahr wurde diese Ehe geschieden?

Scheidungs-jahr 19 ____

- | | | |
|------------------|----|-------|
| weiß nicht | 98 | → 514 |
| verweigert | 97 | |

513 Seit wann leben Sie von Ihrem Ehepartner dauernd getrennt?

Trennungsjahr 19__

→ 514

weiß nicht 98

verweigert 97

514 In welchem Jahr ist Ihr (jetziger/letzter) Ehepartner geboren?

Geburtsjahr 1__

→ 515

weiß nicht 998

verweigert 997

515 Hat Ihr (heutiger/letzter) Ehepartner einen allgemeinbildenden Schulabschluß gemacht? Falls ja, welchen?

INT: Nur allgemeinbildende Abschlüsse zuordnen! Vorgaben nicht vorlesen, nur den höchsten Abschluß erfassen!

keinen Abschluß, Schulzeit endgültig beendet 9

noch keinen endgültigen Abschluß, z.Zt. Schulbesuch . 1

allgemeinbildende Schulbildung bereits abgeschlossen mit:

Haupt-/Volksschulabschluß 3

mittlere Reife/Fachschulreife/Realschulabschluß 4

Fachhochschulreife 5

Abitur/Hochschulreife 6

anderer Abschluß, und zwar: _____

→ 516

weiß nicht 8

verweigert 7

→ ☐

516 Hat er/sie einen Beruf erlernt oder erlernt er/sie zur Zeit einen? Falls ja, sagen Sie mir bitte die genaue Berufsbezeichnung.

INT: Bei Mehrfachangaben nur zuerst genannte Berufsbezeichnung notieren! Eine formale Berufsausbildung ist nicht erforderlich.

erlernter Beruf: _____

Angabe bezieht sich auf abgeschlossene Ausbildung.... 1 → 517

Angabe bezieht sich auf zur Zeit erlernten Beruf 2 → 517

keinen Beruf erlernt 6 → 521

weiß nicht 8 → 521

verweigert 7 → 521

→ ☐

517 Welchen Berufsabschluß hat Ihr Ehepartner? Falls es mehrere sind, nennen Sie bitte alle.

INT: Mehrfachnennung möglich.

nein, (bisher) keinen Berufsabschluß gemacht ☐
ja, und zwar:
gewerbliche Lehre, Gesellenprüfung ☐
kaufmännische/Verwaltungslehre/Gehilfenprüfung ☐
Hauswirtschafts-/Landwirtschaftslehre ☐
Berufsfachschule ☐
berufliches Praktikum/Volontariat ☐
Meister/Techniker ☐
Fachhochschule ☐
Universität ☐
andere Ausbildung, und zwar:

weiß nicht 98
verweigert 97
..... ☐

→ 521

521 Ich habe nun einige Fragen zur Berufstätigkeit Ihres heutigen/letzten Ehepartners. Ist (war) Ihr Ehepartner ...?

INT: Vorgaben vorlesen!

vor und auch während der Ehe berufstätig bzw.
mithelfend tätig 3 → 522
nur vor der Heirat berufstätig bzw. als Mithelfende(r)
tätig 2 → 522
nur nach der Heirat berufstätig (evtl. nur zeitweise) 4 → 523
bisher nicht berufstätig und hat bisher nicht in einem
Familienbetrieb mitgeholfen 1 → 541
weiß nicht 8 → 541
verweigert 7 → 541
..... ☐

522 Wie war das vor der Heirat? Welche berufliche Tätigkeit hat Ihr Ehepartner damals ausgeübt?
berufliche Tätigkeit vor der Heirat:

weiß nicht 8
verweigert 7
..... ☐

→ 525

- 523** Ich komme nun zu der Tätigkeit, die Ihr Ehepartner während der Ehe überwiegend ausgeübt hat. Welche berufliche Tätigkeit war das?

INT: Achtung! Die überwiegende Tätigkeit ist häufig nicht identisch mit der heutigen.

berufliche Tätigkeit während der Ehe: _____

→ 525

weiß nicht..... 8

verweigert 7

→ ☐

- 524** Ist Ihr Ehepartner derzeit erwerbstätig? Und ist die derzeitige bzw. letzte Tätigkeit identisch mit der überwiegend während der Ehe ausgeübten?

Erwerbstätigkeit (vorübergehend) beendet im Jahr 19__

heute noch erwerbstätig/mithelfend..... 96

weiß nicht..... 98

verweigert 97

derzeitige oder letzte berufliche Tätigkeit und Stellung
identisch mit überwiegender während der Ehe?

ja..... 1 → 541

andere, und zwar: _____ → 525

- 525-x** Welche berufliche Stellung hat oder hatte Ihr Ehepartner bei dieser Tätigkeit? Ist/war er/sie ...?

INT: Vorgaben vorlesen!

Arbeiter(in) 6 → 527

Angestellte(r) 5 → 526

Beamter(in)/Berufssoldat 4 → 528

Selbständige(r) 2 → 529

Mithelfende(r) Familienangehörige(r) 3 → 532

weiß nicht..... 8 → 533

verweigert 7 → 533

→ ☐

526-x Ich lese Ihnen jetzt einige Angestelltengruppen vor. Sagen Sie mir bitte, was auf diese Stellung Ihres Ehepartners zutrifft. Ist/war er/sie Angestellte(r) ...?

INT: Alle Angaben einschließlich der Beispiele vorlesen.

mit einfacher Tätigkeit, z.B. Verkäufer(in),

Haushaltshilfe 51

mit schwierigeren Aufgaben, z.B. Sachbearbeiter(in),

technische(r) Zeichner(in)..... 52

mit selbständigen Leistungen in verantwortungsvoller

Tätigkeit, z.B. Abteilungsleiter(in) 53

mit umfassenden Führungsaufgaben und Entscheidungs-

befugnissen, z.B. Geschäftsführer(in)..... 54

als Industrie- oder Werkmeister im Angestellten-

verhältnis..... 50

→ 533

weiß nicht..... 98

verweigert 97

→ ☐

527-x Zu welcher Gruppe gehört/gehörte Ihr Ehepartner? Ist/war er/sie ...?

INT: Angaben vorlesen!

Ungelernte(r)..... 60

Angelernte(r)..... 61

gelernte(r) oder Facharbeiter(in)..... 62

Vorarbeiter(in) 63

Meister(in)..... 64

→ 533

weiß nicht..... 98

verweigert 97

→ ☐

528-x Welcher Laufbahngruppe gehört/gehörte Ihr Ehepartner an? Dem ...?

INT: Angaben vorlesen!

einfachen Dienst..... 40

mittleren Dienst (Assistent(in) bis Hauptsekretär(in))... 41

gehobenen Dienst (Inspektor(in) bis Oberamtmann-

(frau)/Oberamtsrat(rätin)) 42

höheren Dienst (von Regierungsrat(rätin) aufwärts) 43

→ 533

weiß nicht..... 98

verweigert 97

→ ☐

529-x Ist/war Ihr Ehepartner ...?

INT: Vorgaben vorlesen!

selbständige(r) Landwirt(in)	1	→ 530-x
freiberufliche(r) Akademiker(in)	2	→ 531-x
Selbständige(r) in Handel, Gewerbe, Industrie, Handwerk oder Dienstleistung	3	→ 531-x
sonstige(r) Freiberufler(in).....	4	→ 531-x
<hr/>		
weiß nicht.....	8	→ 531-x
verweigert	7	→ 531-x
→	<input type="checkbox"/>	

530-x Wie groß ist/war der Hof Ihres Ehepartners? Hat/hatte er eine landwirtschaftliche Nutzfläche von ...?

INT: Vorgaben vorlesen!

unter 10 Hektar	10	
10 bis unter 20 Hektar	11	
20 bis unter 50 Hektar	12	
50 Hektar und mehr	13	
<hr/>		
weiß nicht.....	98	→ 533
verweigert	97	
→	<input type="checkbox"/>	

531-x Wie viele Mitarbeiter hat/hatte Ihr Ehepartner?

INT: Vorgaben vorlesen!

1 Mitarbeiter oder allein.....	21	
2 bis 9 Mitarbeiter	22	
10 bis 49 Mitarbeiter	23	
50 Mitarbeiter und mehr	24	
<hr/>		
weiß nicht.....	98	→ 533
verweigert	97	
→	<input type="checkbox"/>	

532-x Ist/war das eine mithelfende Tätigkeit ...?

INT: Vorgaben vorlesen!

in der Landwirtschaft	1	
in einem Handels-, Gewerbe, Industrie-, Dienstleistungsbetrieb	2	
in einem Privathaushalt.....	3	
in einer freien Praxis	4	
<hr/>		
weiß nicht.....	8	→ 533
verweigert	7	
→	<input type="checkbox"/>	

533 Automatischer Filter.

Angaben bezogen sich auf:

während der Ehe —→ 524

vor der Ehe:

nur vor der Ehe erwerbstätig lt. Frage 521 —→ 541

vor und während der Ehe lt. Frage 521 —→ 522

541 Zp lebt mit einem Partner zusammen.

ja..... 1 —→ 542

nein..... 2 —→ 571

→ ☐

(Angabe wird automatisch gestanzt lt. Frage 502)

542 Sie haben gesagt, daß Sie heute mit einem Partner zusammenleben. Seit wann leben Sie zusammen?

INT: Beginn Zusammenleben = gemeinsamer Haushalt/gemeinsames Leben in einer WG.

Beginn der Partnerschaft (gemeinsamer Haushalt):

Monat ____ Jahr 19__

→ 543

weiß nicht..... 98

verweigert 97

543 In welchem Jahr ist Ihr Lebenspartner geboren?

Geburtsjahr..... 1__ —→ 544

weiß nicht..... 998

verweigert 997

544 Hat Ihr Lebenspartner einen allgemeinbildenden Schulabschluß? Falls ja, welchen?

INT: Nur allgemeinbildende Abschlüsse zuordnen! Vorgaben nicht vorlesen, nur den höchsten Abschluß erfassen!

keinen Abschluß, Schulzeit endgültig beendet 9

noch keinen gültigen Abschluß, z.Zt. Schulbesuch 1

allgemeinbildende Schulbildung bereits abgeschlossen mit:

Haupt-/Volksschulabschluß 3

mittlere Reife/Fachschulreife/Realschulabschluß..... 4

Fachhochschulreife 5

Abitur/Hochschulreife..... 6

anderer Abschluß, und zwar:

→ 545

weiß nicht..... 8

verweigert 7

→ ☐

- 545** Hat er/sie einen Beruf erlernt oder erlernt? Bitte sagen Sie mir auch die genaue Bezeichnung des Berufs.

INT: Bei Mehrfachangaben nur zuerst genannte Berufsbezeichnung notieren! Eine formale Berufsausbildung ist nicht erforderlich.

erlernter Beruf:

Angabe bezieht sich auf abgeschlossene Ausbildung....	1	→ 546
Angabe bezieht sich auf zur Zeit erlernten Beruf	2	→ 546
keinen Beruf erlernt	6	→ 551
<hr/>		
weiß nicht.....	8	→ 551
verweigert	7	→ 551
.....	<input type="checkbox"/>	

- 546** Welchen Berufsabschluß hat Ihr Partner gemacht? Falls es mehrere sind, nennen Sie bitte alle.

INT: Falls ja, nachfragen welche und zuordnen! Mehrfachnennung möglich.

nein, (bisher) keinen Berufsabschluß gemacht ☐

ja, und zwar:

gewerbliche Lehre, Gesellenprüfung	<input type="checkbox"/>
kaufmännische/Verwaltungslehre/Gehilfenprüfung	<input type="checkbox"/>
Hauswirtschafts-/Landwirtschaftslehre.....	<input type="checkbox"/>
Berufsfachschule.....	<input type="checkbox"/>
berufliches Praktikum/Volontariat.....	<input type="checkbox"/>
Meister/Techniker	<input type="checkbox"/>
Fachhochschule.....	<input type="checkbox"/>
Universität.....	<input type="checkbox"/>
andere Ausbildung, welche:	
<hr/>	
weiß nicht.....	98 → 551
verweigert	97
.....	<input type="checkbox"/>

- 551** Ich habe nun einige Fragen zur Berufstätigkeit Ihres Lebenspartners. Ist/war Ihr Partner ...?

INT: Vorgaben vorlesen!

vor und auch während des Zusammenlebens berufstätig bzw. mithelfend tätig	3	→ 552
nur vor Beginn des Zusammenlebens berufstätig bzw. als Mithelfende(r) tätig	2	→ 552
nur während des Zusammenlebens berufstätig (evtl. nur zeitweise)	4	→ 553
bisher nicht berufstätig und hat bisher nicht in einem Familienbetrieb mitgeholfen.....	1	→ 601
<hr/>		
weiß nicht.....	8	→ 601
verweigert	7	→ 601
.....	<input type="checkbox"/>	

- 552 Wie war das unmittelbar bevor Sie zusammenzogen? Welche berufliche Tätigkeit hat Ihr Partner damals ausgeübt?

berufliche Tätigkeit vor dem Zusammenleben: _____

weiß nicht..... 8

verweigert 7

..... ☐

→ 555

- 553 Ich komme nun zu der Tätigkeit, die Ihr Partner während des Zusammenlebens überwiegend ausgeübt hat. Welche berufliche Tätigkeit war das?

INT: Achtung! Die überwiegende Tätigkeit ist häufig nicht identisch mit der heutigen.

überwiegende Tätigkeit während des Zusammenlebens:

weiß nicht..... 8

verweigert 7

..... ☐

→ 555-x

- 554 Ist Ihr Partner derzeit berufstätig? Falls nicht, wann hat er/sie das Erwerbsleben unterbrochen oder vorläufig beendet, und was war die letzte berufliche Tätigkeit?

Erwerbsleben (vorübergehend) beendet im Jahr 19__

heute noch erwerbstätig/mithelfend..... 96

weiß nicht..... 98

verweigert 97

derzeitige oder letzte berufliche Tätigkeit identisch mit
überwiegender während der Partnerschaft..... ☐

andere, und zwar: _____

→ 601

→ 555

- 555-x Welche berufliche Stellung hat oder hatte Ihr Lebenspartner bei dieser Tätigkeit? Ist/war er/sie ...?

INT: Vorgaben vorlesen!

Arbeiter(in) 6

Angestellte(r) 5

Beamter(in)/Berufssoldat 4

Selbständige(r) 2

mithelfende(r) Familienangehörige(r) 3

weiß nicht..... 8

verweigert 7

..... ☐

→ 557-x

→ 556-x

→ 558-x

→ 559-x

→ 562-x

→ 563-x

→ 563-x

556-x Ich lese Ihnen jetzt einige Angestelltengruppen vor. Sagen Sie mir bitte, was auf diese Stellung Ihres Partners zutrifft. Ist/war er/sie Angestellte(r) ...?

INT: Alle Angaben einschließlich der Beispiele vorlesen.

mit einfacher Tätigkeit, z.B. Verkäufer(in), Haushaltshilfe	51
mit schwierigeren Aufgaben, z.B. Sachbearbeiter(in), technische(r) Zeichner(in).....	52
mit selbständigen Leistungen in verantwortungsvoller Tätigkeit, z.B. Abteilungsleiter(in)	53
mit umfassenden Führungsaufgaben und Entscheidungsbefugnissen, z.B. Geschäftsführer(in).....	54
als Industrie- oder Werkmeister im Angestelltenverhältnis	50
weiß nicht.....	98
verweigert	97
.....	<input type="checkbox"/>

→ 563-x

557-x Zu welcher Gruppe gehört/gehörte Ihr Partner? Ist/war er/sie ...?

INT: Angaben vorlesen!

Ungelernte(r).....	60
Angelernte(r).....	61
gelernte(r) oder Facharbeiter(in)	62
Vorarbeiter(in)	63
Meister(in).....	64
weiß nicht.....	98
verweigert	97
.....	<input type="checkbox"/>

→ 563-x

558-x Welcher Laufbahngruppe gehört/gehörte Ihr Partner an? Dem ...?

INT: Angaben vorlesen!

einfachen Dienst.....	40
mittleren Dienst (Assistent(in) bis Hauptsekretär(in))...	41
gehobenen Dienst (Inspektor(in) bis Oberamtmann- (frau)/Oberamtsrat(rätin))	42
höheren Dienst (von Regierungsrat(rätin) aufwärts)	43
weiß nicht.....	98
verweigert	97
.....	<input type="checkbox"/>

→ 563-x

559-x Ist/war Ihr Partner ...?

INT: Vorgaben vorlesen!

selbständige(r) Landwirt(in)	1	→ 560-x
freiberufliche(r) Akademiker(in)	2	→ 561-x
Selbständige(r) in Handel, Gewerbe, Industrie, Hand- werk oder Dienstleistung	3	→ 561-x
sonstige(r) Freiberufler(in).....	4	→ 561-x
<hr/>		
weiß nicht.....	8	→ 561-x
verweigert	7	→ 561-x
→	<input type="checkbox"/>	

560-x Wie groß ist/war der Hof Ihres Partners? Hat/hatte er eine landwirtschaftliche Nutzfläche von ...?

INT: Vorgaben bitte vorlesen!

unter 10 Hektar	10	
10 bis unter 20 Hektar.....	11	
20 bis unter 50 Hektar.....	12	
50 Hektar und mehr	13	→ 563-x
<hr/>		
weiß nicht.....	98	
verweigert	97	
→	<input type="checkbox"/>	

561-x Wie viele Mitarbeiter hat/hatte Ihr Partner?

INT: Vorgaben vorlesen!

1 Mitarbeiter oder allein.....	21	
2 bis 9 Mitarbeiter	22	
10 bis 49 Mitarbeiter	23	
50 Mitarbeiter und mehr	24	→ 563-x
<hr/>		
weiß nicht.....	98	
verweigert	97	
→	<input type="checkbox"/>	

562-x Ist/war das eine mithelfende Tätigkeit ...?

INT: Vorgaben vorlesen!

in der Landwirtschaft	1	
in einem Handels-, Gewerbe, Industrie-, Dienst- leistungsbetrieb	2	
in einem Privathaushalt.....	3	
in einer freien Praxis	4	→ 563-x
<hr/>		
weiß nicht.....	8	
verweigert	7	
→	<input type="checkbox"/>	

563-x Automatischer Filter.

Angaben bezogen sich auf:

während des Zusammenlebens —> 554

vor dem Zusammenleben:

nur vorher erwerbstätig lt. Frage 551 —> 571

vor und während des Zusammenlebens

erwerbstätig lt. Frage 521 —> 553-x

571 In unserer Generation haben sich die Formen des Zusammenlebens von jungen Leuten geändert. Die einen leben mit einem Partner zusammen, ohne je zu heiraten; andere leben zunächst eine Weile miteinander, bevor sie schließlich heiraten. Wieder andere sind verheiratet, leben aber mit einem anderen Partner zusammen. Ich möchte Ihnen daher auch zu diesem Thema ein, zwei Fragen stellen.

Filterführung lt. Frage 103/502/503:

ledig ohne Partner —> 572

ledig mit Partner —> 573

bisher einmal verheiratet —> 574

bereits mehrmals verheiratet —> 576

572 Gab es Zeiten, in denen Sie früher einmal mit einem Partner in einer gemeinsamen Wohnung oder Wohngemeinschaft zusammengelebt haben?

INT: Falls ja, nachfragen, von wann bis wann. Jede Partnerschaft einzeln erheben. Mehrmaliges Zusammenleben mit dem gleichen Partner gesondert erfassen.

nein, nie mit Partner zusammengelebt 1 (Gesamt-k.A.: 7)

ja, mit Partner zusammengelebt, und zwar:

	von Monat	Jahr	bis Monat	Jahr
1. Partnerschaft	_____	19__	_____	19__
2. Partnerschaft	_____	19__	_____	19__
3. Partnerschaft	_____	19__	_____	19__
4. Partnerschaft	_____	19__	_____	19__
5. Partnerschaft	_____	19__	_____	19__

—> 601

Jahresanfang 21

Frühling 24

Sommer 27

Herbst 30

Winter 32

Jahresende 32

weiß nicht 98

verweigert 97

(Code in Jahresspalte)

- 573** Haben Sie vor Ihrem jetzigen Partner schon einmal mit einem anderen Partner in einer gemeinsamen Wohnung oder Wohngemeinschaft zusammengelebt? Falls ja, von wann bis wann war das?

INT: Jede Partnerschaft einzeln erfassen. Mehrmaliges Zusammenleben mit dem gleichen Partner gesondert erfassen.

nein, zuvor kein anderer Partner 1 (Gesamt-k.A.: 7)

ja, mit Partner zusammengelebt, und zwar:

	von Monat	Jahr	bis Monat	Jahr
1. Partnerschaft	_____	19__	_____	19__
2. Partnerschaft	_____	19__	_____	19__
3. Partnerschaft	_____	19__	_____	19__
4. Partnerschaft	_____	19__	_____	19__
5. Partnerschaft	_____	19__	_____	19__

→ 601

Jahresanfang	21
Frühling	24
Sommer	27
Herbst	30
Winter	32
Jahresende	32

weiß nicht 98

verweigert 97

(Code in Jahresspalte)

- 574** Haben Sie bereits vor Ihrer Heirat mit Ihrem Ehepartner in einer gemeinsamen Wohnung oder Wohngemeinschaft gelebt? Falls ja, von wann bis wann war das?

INT: Bei zwischenzeitlicher Trennung Zeiträume getrennt erfassen. Endzeitpunkt ist der Hochzeitsmonat.

nein, vor der Heirat nicht zusammengelebt 1 (Gesamt-k.A.: 7)

ja, bereits vor der Heirat zusammengelebt, und zwar:

	von Monat	Jahr	bis Monat	Jahr
1. Zusammenleben	_____	19__	_____	19__
2. Zusammenleben	_____	19__	_____	19__
3. Zusammenleben	_____	19__	_____	19__

→ 575

Jahresanfang	21
Frühling	24
Sommer	27
Herbst	30
Winter	32
Jahresende	32

weiß nicht 98

verweigert 97

(Code in Jahresspalte)

575 Gab es vor Ihrer Heirat Zeiten, in denen Sie mit einem anderen Partner als Ihrem späteren Ehepartner zusammengelebt haben? Falls ja, von wann bis wann war das?

INT: Jede Partnerschaft gesondert erfassen. Mehrmaliges Zusammenleben mit dem gleichen Partner gesondert erfassen.

nein, mit keinem weiteren Partner zusammengelebt 1 (Gesamt-k.A.: 7)

ja, mit weiterem Partner zusammengelebt, und zwar:

von Monat Jahr bis Monat Jahr

1. weitere Partnerschaft _____ 19 _____ 19 _____

2. weitere Partnerschaft	19	19
--------------------------	----	----

3. weitere Partnerschaft _____ 19 _____ 19 _____

4. weitere Partnerschaft	19	19
--------------------------	----	----

5. weitere Partnerschaft _____ 19 _____ 19 _____

lt. Frage 103 und 501:

getrennt \rightarrow 581

geschieden → 582

zusammenlebend → 583

Jahresanfang..... 21

Frühling..... 24

Sommer 27

Herbst..... 30

Winter 32

Jahresende..... 32

weiß nicht..... 98

verweigert 97

(Code in Jahresspalte)

576 Denken Sie bitte nochmals an die Zeit vor Ihrer ersten Heirat zurück. Haben Sie vor dieser ersten Ehe bereits mit Ihrem ersten Ehepartner in einer gemeinsamen Wohnung oder Wohngemeinschaft zusammengelebt?

INT: Falls ja, nachfragen, von wann bis wann. Bei einer Unterbrechung beide Zeiträume erfassen. Endzeitpunkt ist der Hochzeitsmonat.

nein, vor erster Ehe nicht mit erstem Ehepartner

zusammengelebt..... 1

(Gesamt-k.A.: 7)

ja, und zwar:

von Monat Jahr bis Monat Jahr

1. Zusammenleben	19	19
------------------	----	----

2. Zusammenleben	19	19
------------------	----	----

3. Zusammenleben	19	19
------------------	----	----

→ 577

Jahresanfang 21

Frühling..... 24

Sommer 27

Herbst..... 30

Winter 32

Jahresende 32

weiß nicht..... 98

verweigert 97

(Code in Jahresspalte)

577 Haben Sie vor dieser ersten Ehe bereits einmal mit einem anderen Partner zusammengelebt?
INT: Falls ja, nachfragen, von wann bis wann? Mehrmaliges Zusammenleben mit demselben Partner gesondert erfassen.

nein, vor der ersten Ehe nicht mit anderem Partner

zusammengelebt..... 1 (Gesamt-k.A.: 7)

ja, und zwar:

	von Monat	Jahr	bis Monat	Jahr
1. Partnerschaft (vor 1. Ehe)	_____	19__	_____	19__
2. Partnerschaft (vor 1. Ehe)	_____	19__	_____	19__
3. Partnerschaft (vor 1. Ehe)	_____	19__	_____	19__
4. Partnerschaft (vor 1. Ehe)	_____	19__	_____	19__
5. Partnerschaft (vor 1. Ehe)	_____	19__	_____	19__

lt. Frage 103 und 501:

getrennt → 581

geschieden → 582

zusammenlebend → 583

Jahresanfang.....	21
Frühling.....	24
Sommer.....	27
Herbst.....	30
Winter.....	32
Jahresende.....	32

weiß nicht..... 98

verweigert..... 97

(Code in Jahresspalte)

581 Sie haben vorhin gesagt, daß Sie von Ihrem Ehepartner getrennt leben. Seit wann ist dies der Fall?

lebt vom Ehepartner getrennt seit:

Monat _____ Jahr 19__

→ 601

Jahresanfang.....	21
Frühling.....	24
Sommer.....	27
Herbst.....	30
Winter.....	32
Jahresende.....	32

weiß nicht..... 98

verweigert..... 97

- 582** Haben Sie bereits vor Ihrer Ehescheidung von Ihrem Ehepartner getrennt gelebt? Falls ja, wann haben Sie sich getrennt?

INT: Bei mehreren Ehescheidungen ist die letzte gemeint.

zusammengelebt bis zur Scheidung 1 (Gesamt-k.A.: 7)

getrennt gelebt seit: Monat ____ Jahr 19__

→ 601

Jahresanfang 21

Frühling 24

Sommer 27

Herbst 30

Winter 32

Jahresende 32

weiß nicht 98

verweigert 97

- 583** Gab es während Ihrer (letzten) Ehe Zeiten, in denen Sie sich zeitweilig voneinander getrennt und nicht zusammengelebt haben?

INT: Nur Zeiten der Trennung wegen Zerrüttung der Ehe. Falls mehrmals getrennt, nur letzten Zeitraum erfassen.

nein, nie wegen Zerrüttung getrennt gelebt 1 (Gesamt-k.A.: 7)

ja, getrennt gelebt (ggf. letzter Zeitraum):

von Monat ____ Jahr 19__ bis Monat ____ Jahr 19__

→ 601

Jahresanfang 21

Frühling 24

Sommer 27

Herbst 30

Winter 32

Jahresende 32

weiß nicht 98

verweigert 97

(Code in Jahresspalte)

VIII. Kinder, Stief- oder Pflegekinder

601 Ich möchte Ihnen nun einige Fragen zu Ihrem Kind stellen. Sagen Sie bitte den Anfangsbuchstaben oder den Vornamen und den Geburtsmonat und das Geburtsjahr.

INT: Nachfragen, ob Kind noch lebt, eventuell Sterbejahr erfragen.

Vorname:	Geburts- monat	männl. = 1 weibl. = 2	Geburts- jahr	Sterbe- jahr	
_____	_____		<input type="checkbox"/> 19__	19__	→ 603-x
lebt noch.....				95	
weiß nicht.....				98	
verweigert				97	

(Gesamtverweigerung: Code 9997 bei „Vorname“)

602 Ich möchte Ihnen einige Fragen zu Ihren Kindern stellen. Nennen Sie mir bitte die Anfangsbuchstaben oder die Vornamen und den Geburtsmonat und das Geburtsjahr. Beginnen Sie bitte beim Ältesten.

INT: Wenn alle Kinder aufgelistet sind, nachfragen, ob sie noch leben. Für Verstorbene auch das Sterbejahr eintragen.

Vorname:	Geburts- monat	männl. = 1 weibl. = 2	Geburts- jahr	Sterbe- jahr	
1. _____	_____		<input type="checkbox"/> 19__	19__	→ 603-x
2. _____	_____		<input type="checkbox"/> 19__	19__	
3. _____	_____		<input type="checkbox"/> 19__	19__	
4. _____	_____		<input type="checkbox"/> 19__	19__	
5. _____	_____		<input type="checkbox"/> 19__	19__	
6. _____	_____		<input type="checkbox"/> 19__	19__	
lebt noch.....				95	
verweigert				97	
weiß nicht.....				98	

(Sofern Gesamtverweigerung: Code 9997 in Spalte 1 bis 4 der 1. Person eingeben!)

602a Fortsetzung Kinder.

Vorname:	Geburts- monat	männl. = 1 weibl. = 2	Geburts- jahr	Sterbe- jahr	
7. _____	_____		<input type="checkbox"/> 19__	19__	→ 603-x
8. _____	_____		<input type="checkbox"/> 19__	19__	
9. _____	_____		<input type="checkbox"/> 19__	19__	
10. _____	_____		<input type="checkbox"/> 19__	19__	
11. _____	_____		<input type="checkbox"/> 19__	19__	
12. _____	_____		<input type="checkbox"/> 19__	19__	
lebt noch.....				95	
verweigert				97	
weiß nicht.....				98	

(Sofern Gesamtverweigerung: Code 9997 in Spalte 1 bis 4 der 1. Person eingeben!)

603-x Alter der Kinder lt. Frage 601 bzw. 602/602a (automatisch errechnet):

noch nicht schulpflichtig bzw. vor Erreichen der
Schulpflicht verstorben
alle anderen

→ 622-x
→ 604-x

604-x Ich habe nun einige Fragen zu [...]. Hat er/sie einen allgemeinbildenden Schulabschluß? Falls ja, welchen?

INT: Vorgaben nicht vorlesen!

nein, vor Schulbesuch verstorben 1
geht noch/wieder zur Schule 2
ja, Hauptschulabschluß 3
Realschulabschluß/mittlere Reife 4
Fachhochschulreife 5
Abitur/Hochschulreife 6
keinen Schulabschluß 9
anderer Abschluß, und zwar:

→ 622-x
→ 622-x
ab hier → 605-x

weiß nicht 8
verweigert 7
→ □

605-x Hat [...] eine Berufsausbildung abgeschlossen?

INT: Falls ja, nachfragen welche und zuordnen! Mehrfachnennung möglich.

nein, keine Berufsausbildung/nicht beendet □
noch/wieder in Berufsausbildung □
während der Berufsausbildung verstorben □
ja, und zwar:
gewerbliche Lehre, Gesellenprüfung □
kaufmännische/Verwaltungslehre/Gehilfenprüfung □
Hauswirtschafts-/Landwirtschaftslehre □
Berufsfachschule □
berufliches Praktikum/Volontariat □
Meister/Techniker □
Fachhochschule □
Universität □
andere Ausbildung, welche:

→ 616-x
→ 616-x
→ 616-x
ab hier → 606-x

weiß nicht 98
verweigert 97
→ □

606-x Welche berufliche Tätigkeit übt [...] derzeit aus bzw. hat er/sie zuletzt ausgeübt?

INT: Genaue Berufsbezeichnung und Tätigkeit nachfragen und wörtlich notieren!

derzeitige berufliche Tätigkeit:

Angabe bezieht sich auf die derzeitige Tätigkeit.....	1	→ 607-x
Angabe bezieht sich auf die zuletzt ausgeübte Tätigkeit	2	→ 607-x
war nie bzw. noch nicht berufstätig/mithelfend.....	0	→ 616-x

weiß nicht.....	8	→ 607-x
verweigert	7	→ 607-x

→ ☐

607-x Welche berufliche Stellung hat/hatte [...] ? Ist/war er/sie ...?

INT: Vorgaben vorlesen!

Arbeiter(in)	6	→ 609-x
Angestellte(r)	5	→ 608-x
Beamter(in)/Berufssoldat/Richter	4	→ 610-x
Selbständige(r)	2	→ 611-x
mithelfende(r) Familienangehörige(r)	3	→ 615-x

weiß nicht.....	8	→ 616-x
verweigert	7	→ 616-x

→ ☐

608-x Ich lese Ihnen jetzt einige Angestelltengruppen vor. Sagen Sie mir bitte, was auf [...] zutrifft.
Ist/war er/sie Angestellte(r) ...?

INT: Alle Angaben einschließlich der Beispiele vorlesen.

mit einfacher Tätigkeit, z.B. Verkäufer(in), Haushaltshilfe	51
mit schwierigeren Aufgaben, z.B. Sachbearbeiter(in), technische(r) Zeichner(in).....	52
mit selbständigen Leistungen in verantwortungsvoller Tätigkeit, z.B. Abteilungsleiter(in)	53
mit umfassenden Führungsaufgaben und Entscheidungs- befugnissen, z.B. Geschäftsführer(in).....	54
als Industrie- oder Werkmeister im Angestellten- verhältnis.....	50

weiß nicht.....	98
verweigert	97

→ ☐

→ 616-x

609-x Zu welcher Gruppe gehört/gehörte [...] ? Ist/war er/sie ...?

INT: Angaben vorlesen!

Ungelernte(r).....	60
Angelernte(r).....	61
gelernte(r) oder Facharbeiter(in).....	62
Vorarbeiter(in) und Kolonnenführer(in).....	63
Meister(in)/Polier.....	64

→ 616-x

weiß nicht.....	98
verweigert.....	97

→ ☐

610-x Welcher Laufbahngruppe gehört/gehörte [...] an? Dem ...?

INT: Angaben vorlesen!

einfachen Dienst (bis einschl. Oberamtsmeister(in)).....	40
mittleren Dienst (Assistent(in) bis Hauptsekretär(in)/ Amtsinspektor(in)).....	41
gehobenen Dienst (Inspektor(in) bis Oberamtmann- (frau)/Oberamtsrat(rätin)).....	42
höheren Dienst (von Regierungsrat(rätin) aufwärts).....	43

→ 616-x

weiß nicht.....	98
verweigert.....	97

→ ☐

611-x Ist/war [...] ...?

INT: Vorgaben vorlesen!

selbständige(r) Landwirt(in).....	1
freiberufliche(r) Akademiker(in).....	2
Selbständige(r) in Handel, Gewerbe, Industrie, Hand- werk oder Dienstleistung.....	3
sonstige(r) Freiberufler(in).....	4

→ 612-x

→ 613-x

→ 614-x

→ 613-x

weiß nicht.....	8
verweigert.....	7

→ 616-x

→ 616-x

→ ☐

612-x Wie groß ist/war der Hof von [...] ? Hat/hatte er eine landwirtschaftliche Nutzfläche von ...?

INT: Vorgaben bitte vorlesen!

unter 10 Hektar.....	10
10 bis unter 20 Hektar.....	11
20 bis unter 50 Hektar.....	12
50 Hektar und mehr.....	13

→ 616-x

weiß nicht.....	98
verweigert.....	97

→ ☐

613-x Wie viele Mitarbeiter hat/hatte [...]?

INT: Vorgaben vorlesen!

1 Mitarbeiter oder allein.....	15
2 bis 9 Mitarbeiter.....	16
10 Mitarbeiter und mehr	17

→ 616-x

weiß nicht.....	98
verweigert	97

→ ☐

614-x Wie viele Mitarbeiter hat/hatte der Betrieb von [...]?

INT: Vorgaben vorlesen!

1 Mitarbeiter oder allein.....	21
2 bis 9 Mitarbeiter.....	22
10 bis 49 Mitarbeiter.....	23
50 Mitarbeiter und mehr	24

→ 616-x

weiß nicht.....	98
verweigert	97

→ ☐

615-x Gehörte der Betrieb (Hof), in dem [...] als Mithelfende(r) tätig ist/war, ...?

INT: Vorgaben vorlesen!

Ihnen oder Ihrem (Ehe-)Partner	1
der Familie Ihres Schwiegersohns/-tochter.....	2
sonstigen Verwandten	3

→ 616-x

weiß nicht.....	98
verweigert	97

→ ☐

617-x Hat [...] bis zuletzt bei Ihnen gewohnt oder ist er/sie bereits vor dem Tod ausgezogen?

ja, bis zuletzt im Haushalt gewohnt	<input type="checkbox"/>
nein, ist vorher ausgezogen, und zwar	19__

→ 619-x

weiß nicht.....	98
verweigert	97

618-x Wohnt er/sie noch mit Ihnen zusammen in Ihrem Haushalt bzw. in welchem Jahr ist er/sie ausgezogen?

ja, wohnt noch im Haushalt	<input type="checkbox"/>
nein, ist ausgezogen im Jahr	19__

→ 619-x

weiß nicht.....	98
verweigert	97

619-x Welchen Familienstand hat [...]?

INT: Bei bereits Verstorbenen den letzten Familienstand vor dem Tode.

ledig.....	1	→ 621-x
geschieden.....	2	→ 620-x
verwitwet.....	3	→ 620-x
verheiratet	4	→ 620-x
<hr/>		
weiß nicht.....	8	→ 621-x
verweigert	7	→ 621-x
→	<input type="checkbox"/>	

620 In welchem Jahr hat [...] geheiratet?

Heiratsjahr.....	19__	→ 621-x
<hr/>		
weiß nicht.....	9998	
verweigert	9997	
→	<input type="checkbox"/>	

621-x Hat/hatte [...] Kinder? Wie viele?

INT: Verstorbene Kinder (auch Totgeburten) rechnen mit. Aber keine Adoptiv- oder Pflegekinder.

Anzahl der Kinder.....	__	→ 622-x
<hr/>		
Sohn/Tochter hat/hatte keine Kinder	95	
weiß nicht.....	98	
verweigert	97	

622-x Weitere Kinder lt. Frage 102 (automatischer Filter).

ja.....	→ 602/602a
nein.....	→ 201

IX. Geschwister

- 201** Ich komme nun zu einem anderen Thema. Haben Sie Geschwister, ich meine auch Halb- oder Stiefgeschwister? Falls ja, wie viele?

INT: Ggf. nachfragen nach verstorbenen Geschwistern!

nein, keine Geschwister	0	→ 708
ja, habe Geschwister (Anzahl insgesamt)	_____	→ 202
davon sind Halb-/Stiefgeschwister (Anzahl)	_____	→ 202
<hr/>		
weiß nicht	8	→ 708
verweigert	7	→ 708

- 202** Ich möchte nun einige Fragen zu Ihren Geschwistern stellen. Nennen Sie mir bitte die Anfangsbuchstaben oder die Vornamen und das Geburtsjahr. Beginnen Sie bitte beim Ältesten.

INT: Wenn alle Geschwister aufgelistet sind, nachfragen, ob sie noch leben. Für Verstorbene auch das Sterbejahr eintragen.

Vorname	männl. = 1 weibl. = 2	Geburts- jahr	Sterbe- jahr	
1.	<input type="checkbox"/>	19__	19__	→ 206
2.	<input type="checkbox"/>	19__	19__	
3.	<input type="checkbox"/>	19__	19__	
4.	<input type="checkbox"/>	19__	19__	
5.	<input type="checkbox"/>	19__	19__	
6.	<input type="checkbox"/>	19__	19__	
lebt noch				9995
weiß nicht				9998
verweigert				9997

(Sofern Gesamtverweigerung: Code 9997 in Spalte 1 bis 4 der 1. Person eingeben!)

- 202a** Fortsetzung Geschwister.

Vorname	männl. = 1 weibl. = 2	Geburts- jahr	Sterbe- jahr	
7.	<input type="checkbox"/>	19__	19__	→ 206
8.	<input type="checkbox"/>	19__	19__	
9.	<input type="checkbox"/>	19__	19__	
10.	<input type="checkbox"/>	19__	19__	
11.	<input type="checkbox"/>	19__	19__	
12.	<input type="checkbox"/>	19__	19__	
lebt noch				9995
weiß nicht				9998
verweigert				9997

(Sofern Gesamtverweigerung: Code 9997 in Spalte 1 bis 4 der 1. Person eingeben!)

202b Fortsetzung Geschwister.

Vorname	männl. = 1 weibl. = 2	Geburts- jahr	Sterbe- jahr	
13.	<input type="checkbox"/>	19__	19__	→ 206
14.	<input type="checkbox"/>	19__	19__	
15.	<input type="checkbox"/>	19__	19__	
16.	<input type="checkbox"/>	19__	19__	
17.	<input type="checkbox"/>	19__	19__	
18.	<input type="checkbox"/>	19__	19__	
lebt noch			9995	
weiß nicht			9998	
verweigert			9997	
(Sofern Gesamtverweigerung: Code 9997 in Spalte 1 bis 4 der 1. Person eingeben!)				

206a Besucht [...] zur Zeit eine allgemeinbildende Schule? Falls ja, welche?

nein, allgemeinbildende Schule bereits verlassen	9	→ 206b
nein, noch nicht schulpflichtig	0	→ 216b
ja, besucht zur Zeit Schule, und zwar:		
Sonderschule	1	→ 207b
Grundschule	2	→ 207b
Hauptschule	3	→ 207b
Realschule	4	→ 207b
Gesamtschule	5	→ 207b
Gymnasium	6	→ 207b
Sonstige, und zwar:		→ 207b
<hr/>		
weiß nicht	8	→ 207b
verweigert	7	→ 207b
→	<input type="checkbox"/>	

206b Welchen allgemeinbildenden Schulabschluß hat/hatte [...]?

INT: Vorgaben nicht vorlesen! Nur allgemeinbildende Abschlüsse zuordnen.

ohne Abschluß Schule verlassen	9	
Sonnderschulabschluß	1	
Hauptschulabschluß	3	
mittlere Reife/Fachschulreife	4	
Fachhochschulreife	5	
Abitur/Hochschulreife	6	
anderer Abschluß, und zwar:		→ 207b
<hr/>		
weiß nicht	8	
verweigert	7	
→	<input type="checkbox"/>	

207b Hat/hatte [...] einen Berufsabschluß gemacht? Falls ja, welchen?

INT: Mehrfachnennung möglich! Sofern noch in Ausbildung: Code 95 in letzte Zeile eintragen.

nein, keinen Berufsabschluß gemacht..... ☐

ja, und zwar:

gewerbliche Lehre, Gesellenprüfung..... ☐

kaufmännische/Verwaltungslehre/Gehilfenprüfung ☐

Hauswirtschafts-/Landwirtschaftslehre..... ☐

Berufsfachschule..... ☐

berufliches Praktikum/Volontariat..... ☐

Meister/Techniker..... ☐

Fachhochschule..... ☐

Universität..... ☐

andere Ausbildung, welche:

weiß nicht..... 98

verweigert 97

befindet sich noch in Ausbildung 95

→ ☐

208a Ist [...] derzeit berufstätig bzw. war er/sie bereits einmal berufstätig oder mithelfend im Familienbetrieb?

INT: Gemeint sind hauptberufliche Tätigkeiten! Nicht Hausfrau/Hausmann o.ä.!

war bzw. ist noch nie berufstätig gewesen..... 0 → 212c

ist derzeit berufstätig..... 1 → 208b

ist derzeit nicht, war aber bereits einmal berufstätig 2 → 208b

weiß nicht..... 8 → 212c

verweigert 7 → 212c

→ ☐

208b Welche berufliche Tätigkeit übt/übte [...] heute bzw. zuletzt aus?

INT: Genaue Berufsbezeichnung und Tätigkeit nachfragen und wörtlich notieren! Achtung: nicht Hausfrau!

berufliche Tätigkeit:

.....

→ 209b

weiß nicht..... 8

→ 209b

verweigert 7

→ 209b

→ ☐

209b Welche berufliche Stellung hat/hatte [...] heute bzw. zuletzt? Ist/war er/sie ...?

INT: Vorgaben vorlesen, nur eine Angabe!

Arbeiter(in)	6	→ 211b
Angestellte(r)	5	→ 210b
Beamter(in)/Berufssoldat.....	4	→ 212b
Selbständige(r)	2	→ 212c
mithelfende(r) Familienangehörige(r)	3	→ 212c
<hr/>		
weiß nicht.....	8	→ 212c
verweigert	7	→ 212c
→	<input type="checkbox"/>	

210b Ich lese Ihnen jetzt einige Angestelltengruppen vor. Sagen Sie mir, was auf [...] heute zutrifft bzw. zuletzt zutraf. Ist/war er/sie Angestellte(r) ...?

INT: Alle Angaben einschließlich der Beispiele vorlesen.

mit einfacher Tätigkeit, z.B. Verkäufer(in), Bürobote...	51	
mit schwierigeren Aufgaben, z.B. Sachbearbeiter(in), Buchhalter, technische(r) Zeichner(in)	52	
mit selbständigen Leistungen in verantwortungsvoller Tätigkeit, z.B. Prokurist, Abteilungsleiter(in)	53	
mit umfassenden Führungsaufgaben und Entscheidungs- befugnissen, z.B. Direktor(in), Geschäftsführer(in) ..	54	
als Industrie- oder Werkmeister im Angestellten- verhältnis.....	50	→ 212c
<hr/>		
weiß nicht.....	98	
verweigert	97	
→	<input type="checkbox"/>	

211b Zu welcher Gruppe gehört/gehörte [...] heute bzw. zuletzt? Ist/war er/sie ...?

INT: Angaben vorlesen!

Ungelernte(r)	60	
Angelernte(r)	61	
gelernte(r) oder Facharbeiter(in)	62	
Vorarbeiter(in) und Kolonnenführer(in)	63	
Meister(in)/Polier	64	→ 212c
<hr/>		
weiß nicht.....	98	
verweigert	97	
→	<input type="checkbox"/>	

212b Welcher Laufbahngruppe gehört/gehörte [...] heute bzw. zuletzt an? Dem ...?

INT: Angaben vorlesen!

einfachen Dienst (bis einschl. Oberamtsmeister(in)).....	40	
mittleren Dienst (Assistent(in) bis Hauptsekretär(in)/ Amtsinspektor(in)).....	41	
gehobenen Dienst (Inspektor(in) bis Oberamtmann- (frau)/Oberamtsrat(rätin))	42	
höheren Dienst (von Regierungsrat(rätin) aufwärts)	43	
weiß nicht.....	98	→ 212c
verweigert	97	
→	<input type="checkbox"/>	

212c Hat [...] noch bei Ihren Eltern (bei Vater oder Mutter/Elternteil) bzw. bis zu welchem Jahr hat er/sie bei Ihren Eltern gewohnt?

INT: Ggf. ist der erste Auszug gemeint.

hat bei den Eltern gelebt bis.....	19__	→ 213b
wohnt noch da	95	
falls bereits verstorben, bis Tod bei den Eltern.....	94	
hat nie bei den Eltern gelebt.....	96	
weiß nicht.....	98	
verweigert	97	

213b Ist/war [...] ledig, geschieden, verwitwet oder verheiratet?

INT: Gemeint ist der letzte/aktuelle Familienstand.

ledig.....	1	→ 215b
geschieden.....	2	→ 214b
verwitwet.....	3	→ 214b
verheiratet	4	→ 214b
weiß nicht.....	8	→ 215b
verweigert	7	→ 215b
→	<input type="checkbox"/>	

214b In welchem Jahr hat [...] geheiratet?

INT: Falls mehrmals verheiratet, das Jahr der ersten Heirat.

Heiratsjahr.....	19__	→ 215b
weiß nicht.....	9998	
verweigert	9997	

215b Hat/hatte [...] Kinder? Wie viele?

INT: Verstorbene Kinder (auch Totgeburten) rechnen mit.

Anzahl der Kinder.....	_____
<hr/>	
Sohn/Tochter hat/hatte keine Kinder	95
weiß nicht.....	98
verweigert	97

—▶ 216b

216b Weitere Geschwister lt. Frage 201 (automatischer Filter).

ja.....
nein.....

—▶ 202/202a/202b

—▶ 708

X. Einkommen

- 708** Ich möchte Sie jetzt noch bitten, einige globale Angaben zu Ihrer Einkommenssituation zu machen, und zwar zu der Art der von Ihnen bezogenen Einkommen. Ich nenne Ihnen dazu einige Einkommensarten. Sagen Sie mir bitte, welche davon Sie selbst [...] zur Zeit beziehen.

INT: Zuerst sämtliche Einkommen für die Zp; erst danach für den (Ehe-)Partner.

	Zp	(Ehe-) Partner	
Einkommen aus einer Berufs- oder Nebentätigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	→ 709
Arbeitslosengeld/-hilfe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	→ 709
Einkünfte aus Zinsen, Mieten, Pachten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	→ 709
Wohngeld/Sozialhilfe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	→ 709
Kindergeld (bei Ehepaaren nur einmal erfassen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	→ 709
regelmäßige finanzielle Unterstützung durch Angehörige/geschiedene Ehepartner u.ä.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	→ 709
BAFöG, Ausbildungsförderung/Stipendium	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	→ 709
sonstige laufende Einkommen (z.B. Erziehungsgeld) ...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	→ 709
keines dieser Einkommen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	→ 709/713
weiß nicht	8		
verweigert	7		

- 709** Wenn Sie einmal diese eben genannten Einkünfte zusammenzählen: Wie hoch ist etwa der monatliche Nettobetrag, den Sie beziehen?

INT: Bei verheirateten oder mit Partner zusammenlebenden Zp zusätzlich: Und wie hoch ist das Nettoeinkommen Ihres (Ehe-)Partners?

Nettoeinkommen pro Monat:

Zp	DM pro Monat	→ 801
(Ehe-)Partner	DM pro Monat	→ 801
weiß nicht	999998	→ 713
verweigert	999997	→ 713

(Achtung: bei weiß nicht/verweigert: 6 Stellen eingeben)

- 713** Könnten Sie mir vielleicht eine ungefähre Einschätzung geben, in welche Gruppe das monatliche Nettoeinkommen von Ihnen (und Ihrem Ehe-/Lebenspartner) fällt? Beträgt es ...?

INT: Vorgaben vorlesen; falls genauere Angabe – unten notieren!

unter 1.000 DM	1	
1.000 bis 2.000 DM	2	
2.000 bis 3.000 DM	3	
über 3.000 DM	4	
weiß nicht	8	→ 801
verweigert	7	
→	<input type="checkbox"/>	

Nachträgliche Angabe: ____ DM

XI. Politik, Abschlußfragen

- 801** Nun habe ich noch eine andere Frage. Gehören Sie heute einer Konfession oder Religionsgemeinschaft an? Falls ja, welcher? Falls nicht, zu welcher gehörten Sie früher?

gehöre heute einer an, und zwar:	
der römisch-katholischen Kirche	1
der evangelischen Kirche	2
einer anderen Religionsgemeinschaft	3
gehörte früher einer an, und zwar:	
der römisch-katholischen Kirche	4
der evangelischen Kirche	5
einer anderen Religionsgemeinschaft	6
gehörte nie einer Religionsgemeinschaft an	9
<hr/>	
weiß nicht	8
verweigert	7
→	<input type="checkbox"/>

→ 810

- 810** Bitte sagen Sie mir, welche Rolle in Ihrem Elternhaus Gespräche über Politik bzw. über aktuelle politische Ereignisse gespielt haben. – Sie können Ihre Antwort mit einer Skala von 0 bis 10 abstimmen. 10 bedeutet dabei, daß Gespräche über Politik eine sehr große Rolle gespielt haben, 0 bedeutet, daß diese gar keine Rolle gespielt haben.

Skalenwert 0 bis 10	<input type="checkbox"/>
<hr/>	
weiß nicht	98
verweigert	97

→ 811

- 811** Bitte sagen Sie mir, ob Sie Mitglied einer Partei, einer Gewerkschaft, einer Bürgerinitiative oder einer anderen politischen Gruppierung sind. Arbeiten Sie bei einer dieser Organisationen aktiv mit?

INT: Andere politische Gruppierung: z.B. Amnesty International/Greenpeace. Zunächst alle Mitgliedschaften, dann Mitarbeit erheben.

bin kein Mitglied und arbeite auch nicht mit	<input type="checkbox"/>
bin Mitglied, und zwar:	
in einer Partei	<input type="checkbox"/>
in einer Gewerkschaft	<input type="checkbox"/>
in einer Bürgerinitiative	<input type="checkbox"/>
in einer anderen politischen Gruppierung	<input type="checkbox"/>
<hr/>	
weiß nicht	8
verweigert	7
→	<input type="checkbox"/>
arbeite aktiv mit:	
in einer Partei	<input type="checkbox"/>
in einer Gewerkschaft	<input type="checkbox"/>
in einer Bürgerinitiative	<input type="checkbox"/>
in einer anderen politischen Gruppierung	<input type="checkbox"/>
<hr/>	
weiß nicht	8
verweigert	7
→	<input type="checkbox"/>

→ 812

- 812** Sagen Sie mir in diesem Zusammenhang noch, welcher Partei oder welchen Parteien Sie bisher bei den Bundestagswahlen Ihre Stimme gegeben haben.

INT: Kanzlerkandidaten nicht vorlesen. Nur im Notfall als Hilfe.

Wahl- jahr	Kanzler- kandidaten	nicht wahlbe- rechtigt	nicht/ ungültig gewählt (Code 1)	CDU/ CSU	SPD	FDP	Grüne	Sonstige
1976	Schm/Ko	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	—	<input type="checkbox"/>
1980	Schm/Str	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1983	Ko/Vo	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1987	Ko/Rau	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
							→	802
weiß nicht.....					8			
verweigert					7			
(in Spalte: nicht gewählt)								

- 802** Ich habe Ihnen viele Fragen zu verschiedenen Bereichen Ihres Lebens gestellt. Für die Bereitschaft, uns diese Fragen zu beantworten, möchte ich Ihnen vielmals danken. Ich würde Sie gerne noch fragen, wie Sie Ihr Leben selbst sehen. Gibt es bestimmte Umstände, Bedingungen oder Ereignisse, die Ihren bisherigen Lebenslauf besonders bestimmt haben oder Ihrem Leben eine besondere Richtung bzw. Wendung gegeben haben?

INT: Antwort möglichst vollständig erfassen.

.....

.....

.....

.....

.....

weiß nicht..... 8

verweigert 7

→ 803

- 803** Damit kommen wir nun tatsächlich zum Schluß unseres Gesprächs. Bitte schauen Sie jetzt nicht auf die Uhr. Ich hätte gerne noch zum Abschluß von Ihnen gewußt, wie viele Minuten dieses Interview Ihrer Einschätzung nach gedauert hat.

Dauer des Interviews in Minuten Min.

→ 804

weiß nicht..... 998 → 805

- 890** Interviewerangabe:
Bitte geben Sie anhand einer Skala von 0 bis 10 an, ob das Interview Sie als Interviewer angestrengt bzw. ermüdet hat. Dabei bedeutet 0, daß es überhaupt nicht anstrengend war, und 10, daß es Sie sehr angestrengt hat.

Skalenwert 0 bis 10 ☐

→ 891

weiß nicht..... 98

verweigert 97

- 891** Interviewerangabe:
 Gab es bei der Durchführung des Interviews Probleme? (So z.B. Verständnisschwierigkeiten, Erinnerungslücken, Schwerhörigkeit der Zp, Störungen durch Dritte, durch TV usw.) Falls ja, geben Sie bitte möglichst genau an, worum es sich im einzelnen gehandelt hat, ggf. vor allem das Erhebungssegment.

nein, keine Schwierigkeiten ☐

ja, und zwar: → 990

.....

- 990** INT: Tragen Sie bitte die Paginiernummer der Zp, die Interviewernummer und den Ausfallgrund ein.

Paginiernummer _____

Interviewernummer _____

Postleitzahl _____

Wohnort _____

Interviewausfallgrund:

endgültiger Abbruch 1

Unterbrechung mit späterer Wiederaufnahme 2

falsche Zp (z.B. falsches Geburtsjahr) 0

→ ☐

- 992** INT: Tragen Sie bitte die Paginiernummer der Zp und die Interviewernummer ein.

Paginiernummer _____

Interviewernummer _____

Postleitzahl _____

Wohnort _____

Ende des Interviews

- 995** INT: Bitte geben Sie den Unterbrechungsgrund an.

Unterbrechung durch Zp:

aus zeitlichen Gründen 1

zur Suche von Unterlagen 2

Ermüdung der Zp 3

sonstige Gründe 4

Unterbrechung durch Interviewer:

aus zeitlichen Gründen 6

aus technischen Gründen 7

aus sonstigen Gründen 8

→ ☐

→ Ende

B. Editionshandbuch
zur Lebensverlaufsstudie III – Kohorten 1954–56 und 1959–61

zusammengestellt
von
Reinhard Nuthmann und Hannah Brückner

Vorbemerkung

Im folgenden werden die Arbeitsunterlagen für die Datenedition der Lebensverlaufsstudie III dokumentiert. Diese stellen eine Weiterentwicklung der Editionshandbücher aus den Projekten LV I und LV II dar, sofern sie nicht direkt von dort übernommen wurden; die Anpassung des von Erika Brückner geschriebenen Editionshandbuchs für die Kohorten 1919–21 an spezifische Editionsprobleme für die Kohorten 1954–56 und 1959–61 wurde von Reinhard Nuthmann und Birgit Jesske-Müller vorgenommen.

Die hier dokumentierten Materialien sind nicht in „einem Guß“ entstanden. Vielmehr wuchs das Handbuch im Verlauf der Edition, die im Zeitraum zwischen Anfang 1989 und Mitte 1992 durchgeführt wurde, um zahlreiche Erläuterungen und Regeln zu einzelnen Problemen an, die aus den Diskussionen in der Editionsgruppe heraus entstanden.

Die Supervision der Editionsgruppe oblag bis April 1989 Birgit Jesske-Müller und Reinhard Nuthmann; Reinhard Nuthmann bis August 1989; Hannah Brückner bis August 1991 und danach Natalia Geb. All diese Personen verfaßten kleinere oder größere Teile dieses Werks. Die Zusammenstellung und Gliederung dieser disparaten Materialien wurde von Hannah Brückner und Natalia Geb besorgt¹. Erika Brückner hat in allen Stadien des Projekts unschätzbare Hilfe geleistet; viele Ideen und Problemlösungsstrategien, die in das Handbuch eingingen, verdanken wir ihr.

Die Materialienbände zu den vorhergehenden Projekten dokumentieren die theoretischen Grundlagen, die „Möglichkeiten und Grenzen“² sowie die Notwendigkeit der Datenedition in einer retrospektiven Befragung und detaillierte Überlegungen zur Validität des Verfahrens (Brückner, E.: Lebensverläufe und gesellschaftlicher Wandel. Konzeption, Design und Methodik der Erhebung von Lebensverläufen der Geburtsjahrgänge 1919–1921. Materialien aus der Bildungsforschung Nr. 44, Teil I–V, 1993).

Im Unterschied zu den Materialien der LV I und LV II enthält das Editionshandbuch für die LV III entsprechend den inhaltlichen Schwerpunkten der Studie auch eine umfangreiche Sammlung von Informationen zu institutionellen Gegebenheiten des Bildungs- und Ausbildungssystems, die Reinhard Nuthmann verfaßt hat. Für eine kritische Durchsicht dieses Materials danken wir Helmut Köhler und Luitgard Trommer.

¹ Die im Handbuch genannten Variablennamen beziehen sich auf die sogenannte Eingabedatenbank, die zahlreiche offene Angaben, also Textvariablen enthielt. Die Datenbankdokumentation in Teil III bezieht sich auf die Analysedatenbank. In der Regel entsprechen sich die Variablenbezeichnungen, obwohl einige Verschiebungen durch die Vercodung der offenen Angaben notwendig waren. Über die Fragennummer des CATI-Fragenprogramms ist jedoch eine eindeutige Zuordnung von Editionsregeln zu Variablen in der Datenbank möglich.

² Siehe A. Tölke in K. U. Mayer und E. Brückner: Lebensverläufe und Wohlfahrtsentwicklung. Konzeption, Design und Methodik der Erhebung von Lebensverläufen der Geburtsjahrgänge 1929–1931, 1939–1941 und 1949–1951. Materialien aus der Bildungsforschung Nr. 35, Teil I–II, 1989.

I. Allgemeines

1. Einige einführende Erläuterungen zur Datenedition

1.1 Entwicklung des Editionsverfahrens im Lebensverlaufsprojekt

Eine erste **Datenkontrolle** – nach Eingang – dient zur Sichtung grober Datenlücken oder Fehler und zur Systematisierung der Schwachstellen. Das Auffinden besonders häufiger Datenmängel soll helfen, generelle und interviewerspezifische (individuelle) oder auch Befragtenprobleme rasch ins Feld zurückzumelden, um gegebenenfalls Fehlerquellen im Interviewverlauf auszuschalten. Solche Prüfungen sind üblich und werden meist obligatorisch vom Erhebungsinstitut durchgeführt.

Eine umfassende gründliche **Datenedition** wird dagegen selten angewendet. Sie ist auch nur dann möglich und sinnvoll, wenn die Datenstruktur intraindividuelle oder gruppenspezifische Vergleiche zuläßt, wie dies zum Beispiel bei mehrfach „verknüpften“ oder sequentiellen Daten der Fall ist. Lebensverlaufsdaten sind dafür ein prägnantes Beispiel, weil dabei Zusammenhänge zwischen (inhaltlich) verschiedenen Lebensereignissen und Zeitsequenzen hergestellt werden.

Eine Edition der Fragebogenprotokolle kann deshalb Lücken und Fehler unterschiedlichster Art aufspüren und methodisch vertretbare Korrekturmöglichkeiten eruieren.

Da jede Korrektur einen Eingriff in die Datenvalidität darstellt, welche unterschiedliche Dimensionen methodischer und inhaltlicher Veränderung betreffen kann, und weil ohnehin jeglicher Korrektur die Gefahr der Beliebigkeit oder Willkür anhaftet, war eine Sammlung dieser Korrekturmöglichkeiten und ihre Diskussion zur Aufstellung exakter Regeln sinnvoll und ermöglichte das geplante Verfahren der Datenbereinigung. Solche „Bereinigungsprozesse“ sind notwendig zur Aufbereitung und Überführung dieser spezifisch verknüpften Einzeldaten in eine analysefähige Datenbank.

Die Basis für dieses Verfahren bildet die von Angelika Tölke entwickelte Technik zur Datenedition der Lebensverlaufsbefragung von drei Geburtsjahrgängen (1929–31, 1939–41, 1949–51). Solche Dateneditionen werden offensichtlich bei Spezialerhebungen in zunehmendem Maße durchgeführt, aber wohl mehr oder weniger mit projektspezifischen Schwerpunkten und mit unterschiedlicher Gründlichkeit¹. Systematische Ausarbeitungen oder Beschreibungen der Edition gibt es nicht, ganz abgesehen von Begründungen. Es konnte bei der Regelformulierung für die Edition auch nicht auf andere Lebensverlaufsstudien zurückgegriffen werden, da die dort angewendeten Verfahren nicht veröffentlicht wurden.

Wie schon die Edition der zweiten Lebensverlaufserhebung (LV II, 1985) gezeigt hat, ist eine Anpassung des Editionsverfahrens an die jeweiligen Veränderungen des Fragenprogramms und die inhaltliche Schwerpunktsetzung der Teilprojekte der Lebensverlaufsstudie unbedingt erforderlich. Davon sind insbesondere die spezifischen sozialhistorischen Gegebenheiten und Bedingungen betroffen (siehe Brückner, E. 1993). Die methodischen Grundlagen werden davon

¹ Tölke, A.: Möglichkeiten und Grenzen einer Edition bei retrospektiven Verlaufsdaten. Dargestellt an der Lebensverlaufsbefragung des Sfb 3. Mannheim: Sfb 3, Arbeitspapier Nr. 90, 1982; Brückner, E./Hoffmeyer-Zlotnik, J./J. Tölke, A.: Die Daten als notwendige Ergänzung der Datenerhebung bei retrospektiven Langzeitstudien. Mannheim: ZUMA Nachrichten Nr. 13, 1983.

jedoch nicht berührt. Da trotz unterschiedlicher Zielgruppen und Befragungszeitpunkte eine strukturelle Identität der erhobenen Daten besteht (Erhebung gleicher Faktdaten und Lebensereignisse), müssen Prozeduren zur Kontrolle und Verbesserung dieser Daten den gleichen Regeln folgen. Für die Befragung der jungen Kohorte (1954-56/1959-61) sind diese besonderen historischen Bedingungen im Lebensverlauf der Kriegsgeneration und die zusätzlichen Bereiche Ruhestand bzw. Beendigung des Erwerbslebens nicht relevant. Dagegen sind verschiedene Ausbildungsschritte, deren Lückenphasen und der Übergang von der Ausbildung in das Beschäftigungssystem für diese Zielkohorte von großer Bedeutung. Schwierigkeiten und Probleme der Edition, die bisher die Lebensbereiche des Krieges und des Ruhestandes betrafen, werden nun sicherlich in nicht unerheblichem Maße im Ausbildungsbereich zu finden sein. Dieser Teil wird in dem Kapitel „Editionsregeln und Beispielsammlung“ ausführlich dokumentiert und mit den entsprechenden Hintergrundinformationen versehen.

Im Zuge der Erweiterung des Editionsverfahrens für LV II wurden auch die Materialien, die zur Unterstützung der Edition herangezogen werden können, ergänzt. Die schriftlichen Datenprotokolle, die in Form der vom Interviewer ausgefüllten Fragebogen noch in LV I als Editionsgrundlage dienten, wurden ersetzt durch die „**Einzelfallprotokolle**“ (fallweiser Computerausdruck aller Variablen des Datenbestandes der Datenbank), da es bei einem computerunterstützten Interview keinen Fragebogen in Papierform gibt. Hinzu kommt, daß etwa drei Viertel aller Interviews auf **Tonband** aufgezeichnet werden. Diese zusätzlichen Protokolle geben der Datenedition eine neue Dimension. Abgesehen von der Möglichkeit der genauen Kontrolle des Befragungsprozesses („Authentizität der Daten“) können Protokollierungsfehler und die vom Interviewer überhörten oder mißverstandenen Befragtenangaben damit meist eruiert und korrigiert werden. Darüber hinaus geben die im Fragebogen nur selten dokumentierten, jedoch im Tonbandprotokoll zu verfolgenden, reichhaltigen spontanen Kontexte viele aufschlußreiche Erläuterungen zum Datenmaterial. Für die Edition hat dies insofern Konsequenzen, als sich die Datenbasis entschieden erweitert. Durch die Zusatzkommentare werden wichtige Verknüpfungen transparenter, Daten jedoch oft differenzierter und möglicherweise nicht eindeutiger, sondern problematischer. Allerdings sollte der Einsatz des Tonbandes gezielt erfolgen, das heißt zur Klärung von Unplausibilitäten und Inkonsistenzen herangezogen werden. Bei der Fülle des Datenmaterials (2.000 Fälle) ist eine Einbeziehung der Kontrolldaten aus allen Tonbändern nicht realisierbar.

Neben den Tonbändern stehen der Edition zwei weitere schriftliche Dokumente zur Verfügung: das **Fehlerprotokoll** und das **Biographieschema**.

Bei der Telefonerhebung mit Bildschirmfragebogen hat der Interviewer keine Möglichkeit, nachträgliche Korrekturen direkt im Programm vorzunehmen. Vom Befragten nachgetragene Daten bzw. Korrekturen werden deshalb auf einem **Fehlerprotokoll** schriftlich fixiert und sind in der Edition in jedem Fall auf das Einzelfallprotokoll zu übertragen. Das **Biographieschema** hat im wesentlichen unterstützende Funktion. Es gibt einen komprimierten Überblick (in zeitlicher Reihenfolge) über die Verlaufssegmente (Wohngeschichte, Schule, Ausbildung und Erwerb). So kann leicht ein Gesamteindruck über den Lebensverlauf und auch über eventuelle Verlaufslücken und Inkonsistenzen gewonnen werden.

In Fällen, in denen mit dem zur Verfügung stehenden Material Lücken und Fehler oder Inkonsistenzen nicht aufzuklären oder – methodisch vertretbar – zu rekonstruieren sind, muß versucht werden, den Befragten wieder zu kontaktieren, um den Fall mit Hilfe von „Nachrecherchen“ zu bereinigen.

Das Verfahren der Edition hat durch die computerunterstützte Erhebung eine wesentliche Verbesserung und Verfeinerung erfahren. Viele Prüfungen, die noch in der ersten Lebensverlaufsstudie (LV I) notwendig waren, sind hinfällig geworden, da sie im System bereits als Kontrolle einprogrammiert wurden. Einige der im folgenden beschriebenen Datenmerkmale oder „Fehler“ sind dennoch nicht auszuschließen, da Interviewer oder Befragte sich dort irren können, wo der Computer den Fehler nicht erkennen kann, weil die Daten innerhalb der Range zulässiger Werte liegen. In manchen Fällen werden auch die (vom System erstellten und eingeblendeten) sogenannten ‚Fehlermeldungen‘ auf dem Bildschirm vom Interviewer nicht richtig interpretiert.

1.2 Der Arbeitsprozeß der Edition

1.2.1 Standardisierung des Editionsprozesses

Die relativ komplizierten Mehrfachverknüpfungen von Daten im intraindividuellen Verlaufsmuster erfordern von der Edition eine sich flexibel auf den Einzelfall einstellende Denkkombinatorik, die nur unvollständig oder nur mit sehr großem Aufwand zu automatisieren ist. Typische Verlaufsschemata im erhobenen Datenmaterial und die hochgradig formalisierte Strukturierung des Erhebungsinstruments dürfen dabei nicht darüber hinwegtäuschen, daß eine Vielfalt der Ereignisse im Leben einzelner Individuen und unterschiedliche Lebensverlaufsmuster eine Standardisierung auch in der Edition erschweren.

Das Ziel, vergleichbare Datensätze (mit über Lebenszeiten verschiedener Kohorten hinweg identischer Struktur) zu erstellen, bestimmt den formalen Teil von Edition (quasi die „Macrodimension“). Die Datenqualität wird jedoch wesentlich von der Vollständigkeit und Konsistenz des einzelnen Lebenslaufes bestimmt (widerspruchsfreie Rekonstruktion auf der „Microebene“). Gerade diese Bedingungen erklären den dynamischen Charakter dieser Edition und machen Fortschreibungen und Anpassungen im laufenden Arbeitsprozeß notwendig.

Ein methodisches Problem besteht deshalb auch nach wie vor in der **Angleichung von Editionsprozessen** verschiedener Bearbeiter. Sowohl die Diagnose, das Erkennen von Datenunklarheiten und Fehlern als auch deren entsprechende Bereinigung sind wesentlich von spezifischen Fähigkeiten abhängig (logische Verknüpfung, Genauigkeit bis zur Akribie und gleichzeitige Flexibilität im Denken, aber auch Vorstellungskraft, Kombinationsgabe sowie detaillierte Kenntnisse über kohortenspezifische Lebensbedingungen). Ebenso wesentlich für eine fundierte und möglichst vollständige Edition ist ein kontinuierlicher Lernprozeß: Jede Bearbeitung eines weiteren Einzelfalles kann das Einfühlungsvermögen in individuelle Lebensverläufe steigern und den Erfahrungshorizont erweitern. Das Ergebnis eines solchen Lernprozesses soll jedoch nicht nur dem einzelnen Bearbeiter nützen, sondern festgehalten und an die anderen weitergegeben werden, so daß die Reliabilitätsfindung erleichtert und auch die gesamte Arbeit der Edition einem Prozeß der Standardisierung unterworfen werden kann; beliebige, willkürliche Eingriffe in das Datenmaterial sollen damit ausgeschaltet werden.

Als generelle Regel liegt allen einzelnen Arbeitsschritten die Vereinbarung zugrunde, die ursprünglichen Daten im Fragebogenprotokoll als Information zu erhalten. Korrekturen werden als unterschiedliche Stufen der Rekonstruktion spezifisch gekennzeichnet. Diese Differenzierung wird (zumindest vorerst) auch in der Datenbank erhalten bleiben, so daß zwischen Modifizierungen durch Edition und Ausgangsmaterial in jeder Stufe Vergleiche möglich sind.

Das folgende Übersichtsschema skizziert grob die Verfahrensschritte und verbindlichen Anweisungen zur Edition der Protokolle und deren graphische Kennzeichnung.

1.2.2 Routinen zur Bearbeitung der CATI-Fallprotokolle LV III/TEL

Edition	Farbe	Editionsverfahren
Edition I und II	Bleistift	Kommentare/Fragen, die aus der Edition kommen. Alle Notizen nur rechts neben die Variablen (Daten nie überschreiben). Auf eindeutige Zuordnung achten. Korrigierte Daten durchstreichen (nur Bleistift).
Prüfung auf Konsistenz und Plausibilität		
Vollständigkeit	gelb Marker	Lücken als „<“ an entsprechender Stelle einfügen. Zeitliche Dauer rekonstruieren. Inhaltliche Klärung über Tonband versuchen, sonst fehlende Daten mit missing values versehen.
Tonbandkontrolle	grün	Alle Informationen vom Tonband, z.T. auch wörtliche Aussagen der Zp notieren, wenn zur Klärung des Kontexts wichtig. Ergänzungen und abweichende Codes oder Texte rechts neben die Variable notieren.
Vergleich und Ergänzung Korrektur von Daten		
Fehlerprotokoll	blau	Neben die ursprünglichen Daten notieren.
Nachrecherchen bei ZP	rot	Neues Datum rechts anfügen, auf Konsistenz prüfen.
Nur Zweitedition		
Letzte Datenbereinigung	rot	Nur gültige neue Daten markieren. Auf Lesbarkeit achten, notfalls neu schreiben. Wichtig: eindeutige Zuordnung zur Variable. Anschlüsse bei Verlaufsdaten und Konsistenz nochmals prüfen. Falls angegebene Korrekturdaten nicht passen, Problem beschreiben und eventuell besprechen.
Endcheck	Marker	

Eine inhaltliche Kommentierung dieser rein technischen Darstellung findet sich im anschließenden Erklärungsversuch der Begriffe Plausibilität und Konsistenz (als Meßkategorien zur Validierung von Daten). Sie soll eine, obgleich sicherlich nicht umfassende, Begründung der editorischen Datenprüfung liefern und Anregung zur Aufspürung von Fehlerquellen geben. Soweit es möglich ist, sind Kontrollen nach diesen Denkansätzen in das System der automatischen (computergesteuerten) Kontrollprozesse bereits integriert. Auf diese Weise können Fehler schon während des laufenden Interviews festgestellt werden und dem Interviewer via Bildschirm mitgeteilt werden. Grobe Fehlangaben, zum Beispiel durch Verwechseln oder unklare Erinnerungen bei Jahresangaben sind so in der Regel noch in der Erhebung korrigierbar.

Die **Datenbereinigung** durch Edition der Protokolle besteht im wesentlichen aus folgenden Korrektur- oder Rekonstruktionsmöglichkeiten:

Korrektur falscher oder fehlender Angaben (z.B. Eingabefehler)

durch (a) „authentische“ (klar identifizierbare) Daten vom Tonbandprotokoll,
(b) Daten aus einem (zusätzlichen) Fehlerprotokoll des Interviewers,
(c) aus Nachrecherchen beim Befragten.

Umsortierung/Verschiebung von Daten,

die zwar als authentische Angaben im Protokoll vorhanden sind, aber aufgrund des Interviewvorgangs – automatisch oder durch Fehlzuordnung – in einem unzutreffenden Erhebungssegment erscheinen.

Streichung

offensichtlich falscher, unplausibler bzw. unverständlicher Daten und Ersetzung durch Missings (Codes für ‚fehlende‘ Angaben). Dabei beachten, daß fehlende Angaben des Befragten nur ‚weiß nicht‘ (Code 8, 98, 998 usw.) oder ‚verweigert‘ (Code 7, 97, 997 usw.) sein können, dagegen aber Missings der Edition als ‚keine Angabe‘ (Code 9, 99, 999 usw.) zu vermerken sind.

Substituierung fehlender Werte

durch (a) Umsortierung im Protokoll,
(b) Informationen aus Tonband,
(c) Nachrecherchen,
(d) Rekonstruktion.

Die Rekonstruktion ist ein besonders heikler, aber notwendiger Prozeß und sollte bewußt und sorgfältig gehandhabt werden. Sie wird fast ausschließlich bei Zeitangaben eingesetzt und durch spezielle Rekonstruktionscodes klar gekennzeichnet. Inhaltliche Bezüge werden nur auf der Basis ausreichender Datengrundlagen rekonstruiert, wobei für jede Rekonstruktion plausible inhaltliche Begründungen gegeben werden müssen.

2. Grundlagen der Edition

2.1 Aspekte der Plausibilität

Plausibilität von Datenmaterial kann unterschiedliche Dimensionen beinhalten. Die folgende Gliederung soll als Anregung und Gedächtnisstütze dienen, wenn Einzeldaten auf Validität geprüft werden.

2.1.1 Historische Plausibilität

Übereinstimmung spezifischer Lebensereignisse mit historischem Geschehen und Situationen, die objektiv (geschichtlich) dokumentiert sind. Im engen Zusammenhang damit ist die **institutionelle Verankerung von Ereignissen** in individuellen Lebensverläufen zu sehen. Die zeitliche Konstitution und Strukturmerkmale von Institutionen (z.B. deren hierarchische Gliederung) ist zur Erklärung von Daten heranzuziehen. So bedingen sich Ereignisfolgen bzw.

Verläufe in der Regel auch aus den möglichen (zeitlich/kongruenten) institutionalisierten Strukturen.

Beispiele: Merkmale der Bildungssysteme wie Schuleintritt, Übergänge auf andere, eventuell historisch spezifische Schultypen, Spannen der Verweildauer, Voraussetzungen (Zugangsrestriktionen) für Berufsbildung und Beruf wie Hochschulreife oder Studium, Stadien der Beamtenlaufbahnen usw.

2.1.2 Lebenszyklen – Plausibilität

Biologische Spannen von Fertilität (Geburtenlimits, Einschränkung der Geburten auf Mütter zwischen dem 12. und 56. Lebensjahr). Überprüfbar sind nicht nur die Zielpersonen bzw. deren Ehefrauen, sondern auch Mütter- und Schwestergeneration. Abstände von Geburten in der Geschwisterfolge sind nach biologischer Plausibilität zu prüfen, wobei allerdings auch Mehrfachgeburten (Zwillinge/Drillinge) und Überschneidung der Geburtsjahrgänge (etwa in Familien, in denen sowohl die leiblichen als auch adoptierte Kinder leben) beachtet werden müssen. Gesellschaftliche Normen wie Heiratsalter sind in der Spanne der erhobenen Daten zwar unter Umständen abweichend, in der Regel aber kann das Alter bei Frauen von mindestens 17–18 Jahre angenommen werden. In diesem Zusammenhang ist der Vergleich von Geburtsjahr und Heiratsjahr der Eltern und der Geburt des ältesten Geschwister hilfreich, da Fehler in diesen Angaben möglich sind.

Grundsätzlich gilt, daß zur Prüfung solcher Einzeldaten die gesamte Lebensgeschichte der Befragten und die Daten ihrer Familienmitglieder mit einzubeziehen sind.

2.2 Aspekte der Datenkonsistenz

2.2.1 Vorbemerkung

Während der hier formal abgegrenzte Komplex 1 die mehr externen Prüffaktoren heranzieht, soll unter dem Begriff der Konsistenz die quasi immanente Stimmigkeit der Datenrekonstruktion eines Lebensverlaufs verstanden werden. Dieser ist als „komplexe Einheit“ (Tölke, 1982) zu betrachten. Verknüpfungen von Ereignissen und Schnittstellen der Verkettungen von Verläufen sind durch mehrfache Zuordnung und Überschneidung der Einzeldaten möglich und sollen ein in sich widerspruchsfreies Gesamtbild der Einheit eines individuellen Lebensverlaufs konstituieren. Die Konsistenz der verknüpften Einzeldaten muß dabei immer die Konsistenz des Gesamtbildes einbeziehen.

Das Aufspüren von Inkonsistenzen soll Fehler in den Einzeldaten aufdecken, die **retrospektive Schwachstellen** kennzeichnen und Ansätze zur Korrektur (z.B. durch sehr genaue Vergleiche mit dem Tonbandprotokoll und eventuell auch durch notwendige Nachrecherchen) markieren.

Die Konsistenz des gesamten Lebensverlaufs muß gewährleistet sein, wenn die Daten zur Aufnahme in die Datenbank zur Analyse freigegeben werden. In der Edition der 1981/82 erhobenen Fälle wurden auf diese Weise Fälschungen und dubiose, für die Auswertung unbrauchbare Interviews erkannt und eliminiert. Die Edition der LV II hat gezeigt, daß Fehler dieser Art nicht auftreten, da die Komplexität des Instruments Fälschungen zu einer Arbeit werden läßt, die sich vermutlich noch schwieriger gestalten würde als die Aufnahme eines

Interviews. Eine noch sicherere Kontrolle ist durch die zentrale Durchführung im Studio mit Supervisor und den Tonbändern gegeben. Dennoch zeichnet sich bei den Editionsarbeiten von LV II bereits ab, daß eine Konsistenzprüfung unabdingbar ist, zumal sich dadurch Mängel der Datenqualität feststellen lassen, die zum Beispiel infolge von Unfähigkeiten bei Befragten entstehen (Unvermögen die Fragen zu verstehen oder zu beantworten), deren Diagnose dem Interviewer beim Gespräch nicht möglich ist.

2.2.2 Zeitliche Konsistenz von Ereignissen oder Verläufen

Eine Gleichzeitigkeit klar definierbarer Phasen ist dann nicht möglich, wenn es sich um eindeutig abgrenzbare Verlaufsdaten handelt wie zum Beispiel Schulbeginn und -ende oder Anfang bzw. Beendigung einer Erwerbstätigkeit. Inkonsistent sind Daten z. B. dann, wenn sich zwei Phasen eindeutig ausschließen lassen. Beispiele dafür sind die Unvereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit, wenn es sich nicht um „Schwarzarbeit“ handelt oder Erwerbstätigkeit, Schule bzw. Ausbildung usw. mit gleichzeitiger Absolvierung eines vollzeitlichen Dienstes bei der Bundeswehr (sofern Ausbildung oder Berufsausübung nicht im Rahmen dieser Institution stattfinden). Eine eingehende Diskussion der Konkurrenz von (gleichzeitigen) Ereignissen erfolgt anhand von Einzelfallbeispielen im Abschnitt zur beruflichen Ausbildung.

2.2.3 Räumliche Konsistenz der „Verortung“ von Lebensphasen

Da für den gesamten Verlauf jedes Lebens die jeweiligen Wohnorte (mit den Zeitpunkten der Ortswechsel) erhoben werden, ist in jeder Wohnphase ein spezifischer Ort fixiert. Eine Konsistenz in der Abfolge ist demnach leicht zu überprüfen. Wer zum Zeitpunkt t_1 am Ort A eine Ausbildung absolviert hat, kann nicht zur gleichen Zeit im Ort B (1.000 km entfernt) ansässig sein¹. Die Aufzeichnung der Lebensgeschichte folgt hier jedoch nicht formalen Kriterien, das heißt nicht allein den offiziellen Wohngeschichten, die man anhand der Register der Einwohnermeldeämter rekonstruieren könnte, sondern erhebt die **reale Mobilität** der jeweiligen Zielperson. Damit werden auch temporäre Wohnformen erfaßt, bei denen es sich häufig um einen vorübergehenden Aufenthalt in anderen Haushalten als dem eigenen bzw. dem der eigenen Familie oder um einen Aufenthalt in ‚nicht-privaten Wohnstätten‘ (z.B. Lagern, Kasernen, Heimen usw.) handelt. Damit läßt sich ein konsistenter Ablauf verfolgen und nach dem Gesetz der Ubiquität kontrollieren. Zur Rekonstruktion eines Ortswechsels sind eine Reihe anderer Variablen mit heranzuziehen, die Hinweise auf die Konsistenz von Verläufen bzw. Ereignissen geben können (z.B. Wohnform in Verbindung mit dem Grund des Wechsels sowie die Veränderung des Haushaltstyps und des Ortstyps). Wichtige Hinweise finden sich nicht nur in der Wohngeschichte selbst, sondern auch an anderen Stellen des Fragebogens.

Beispiele:

- Eine Zielperson gibt als ersten Wohnsitz bis zum 15. Lebensjahr ein kleines Dorf am Niederrhein an. Im Schulverlauf gibt es Hinweise, daß im Alter von zwölf Jahren ein Aufenthalt in einem kirchlichen Internat in Köln erfolgte. Diese Wohnphase muß also neu rekonstruiert werden.

¹ Wesentliches Kriterium ist die Entfernung der beiden Orte A und B, die unter Umständen anhand von Kartenmaterial überprüft werden muß.

- In der Krankheitsgeschichte sind zwei Jahre Klinik bzw. Anstaltsaufenthalt in A angegeben. Laut Wohngeschichte lebte die Zielperson jedoch damals bei ihren Eltern in B. Die (lange) Hospitalphase muß eingefügt werden.

In der Regel lassen sich also solche räumlichen Inkonsistenzen leicht ausräumen, wenn der Lebensverlauf in seiner Gesamtheit betrachtet wird.

2.2.4 Zuordnungskonsistenz (Übereinstimmung von Frage und Antwort)

Bei der Schwierigkeit der Protokollierung dieser Befragung ist es nicht auszuschließen, daß Daten insbesondere in den sehr komplexen Matrizen manchmal vom Interviewer nicht exakt zugeordnet bzw. an falscher Stelle eingetragen wurden (beispielsweise, wenn der Interviewer eine berufliche Ausbildung der Berufsgeschichte zuordnet). Im Interesse der späteren Analyse ist es jedoch notwendig, daß der betreffende Zeitraum in der Datenbank inhaltlich richtig eingeordnet wird. Es ist Aufgabe der Edition, auch diese Form von Konsistenz zu überprüfen. Manchmal sind Angaben, die als numerische Codes eingetragen werden sollen, nur in Form alphanumerischer Texte zu finden. In vielen Fällen können solche Informationen mit Hilfe der in der Datenbank vorhandenen vorgegebenen Codes bereits von der Edition nachvercodet werden. Solch eine Umsortierung authentischer Angaben ist durchaus als eine vertretbare Prozedur zu betrachten.

Ein weiterer ähnlicher Typ von Dateninkonsistenz bzw. Ungenauigkeit entsteht, wenn Befragte zwar durchaus objektiv „wahre“ Angaben über die erfragten Ereignisse machen, diese jedoch nicht der Definition des Stimulus entsprechen. Solche Daten müssen unter Umständen auch durch Missings ersetzt oder an eine andere Stelle übertragen werden.

2.2.5 Verlaufskonsistenz

Obwohl im Verständnis der Befragten und auch de facto zwei Ereignisse, also das Ende einer ersten und der Beginn einer zweiten Phase quasi punktuell zusammenfallen können, sind sie für die logische Struktur der Ereignissequenzanalyse als zwei zeitlich distinkte (aufeinanderfolgende!) Punkte zu behandeln. Die Edition ist deshalb eine wichtige Voraussetzung für die Ereignisanalyse. Vorhandene „wahre“ Werte werden damit nicht verfälscht, sondern einer Sukzession angeglichen. Es handelt sich dabei um eine Art vergrößerte Interpolation (könnte man z.B. Tagesdaten voneinander abgrenzen, wären Ereignisse vor Monatsmitte, dem 15., dem Vormonat zuzuordnen). Für die Rekonstruktion der Zeitverläufe wurden Regeln und Ausnahmen eindeutig festgelegt. Diese werden in einem gesonderten Abschnitt (III) behandelt.

Da zeitliche Datierungen bis auf wenige Ausnahmen stets auch mit Monatsangabe erfragt wurden, war davon auszugehen, daß es hier des öfteren zu fehlenden und unpräzisen Angaben kommen würde. Selbst bei den Jahresangaben war nicht zu erwarten, daß diese den Befragten für alle Ereignisse präsent sein würden.

Für die Entscheidung, trotzdem Monatsangaben als kleinste Zeiteinheit zu erfragen, sprach, daß innerhalb eines Jahres eine Folge mehrerer Ereignisse auftreten kann. Hier ist zum Beispiel an Stellenwechsel im Erwerbsleben zu denken, wobei durchaus mehrere innerhalb eines Jahres liegen können. Für die Analyse der Verknüpfung von Ereignissen kann die Monatsangabe ebenso von großer Bedeutung sein, zum Beispiel bei der Frage, wie Erwerbsunterbrechungen und Heirat oder Geburt eines Kindes zeitlich zueinander in Beziehung stehen.

Im Hinblick auf die Auswertung der Daten war es aber nicht sinnvoll, die übliche Codierregel anzuwenden, nämlich fehlende Angaben als „missing values“ zu behandeln. Eine Berechnung von Ereignisdauern wäre dann nicht mehr möglich gewesen. Bei fehlenden Jahresangaben hätte der gesamte Verlauf, zum Beispiel der Erwerbsgeschichte, aus den entsprechenden Analysen ausgeschlossen werden müssen. Fehlende oder ungenaue Angaben in Verlaufsdaten sind also sehr viel folgenreicher als in Querschnittsdaten, wo eine fehlende Angabe normalerweise keine weiteren nach sich zieht.

Aus zwei Vorerhebungen war bekannt, daß eine Monatsangabe im selben Jahr in einem Bereichsverlauf oft doppelt, nämlich für den Endzeitpunkt eines Ereignisses und als Anfang für das darauf folgende Ereignis benannt wurde. Würden die Monatsangaben bei der Vercodung in dieser Weise übernommen werden, so hätte dies, da der Monatsletzte als Stichtag gewählt wurde, rein rechnerisch gesehen zur Folge, daß ein Jahr mehr als zwölf Monate hat. Gegen die Alternative, die Monatsmitte als Stichtag einzusetzen, wodurch die Doppelzählung hätte vermieden werden können, sprach, daß Wechsel, zum Beispiel der Arbeitsstätte oder der Wohnung, vorwiegend zum Monatsende erfolgen.

Da für die Analyse von Interdependenzen zwischen Ereignissen aus verschiedenen Lebensbereichen und auch für eine Lebenszeitbudgeterfassung vollständige zeitliche Abläufe erforderlich sind, mußten fehlende Zeitangaben nachgetragen und Überschneidungen aufgelöst werden. Der oberste Leitsatz bei Nachtragungen und Eingriffen war, zunächst nach inhaltlichen Anhaltspunkten zu suchen und hieran die Korrektur auszurichten. Gab es keine Hinweise für eine Datierung eines Ereignisses, so wurde der Eingriff nach formalen Gesichtspunkten vorgenommen.

Fehlende Monatsangaben wurden durch die Einsetzung der Jahresmitte ergänzt, Jahreszeiten oder Quartalsangaben wurden durch regelhaft vorgegebene Monatsangaben ersetzt (vgl. unten die Übersicht 3.2). Doppelnennungen von Monaten wurden in der Weise entflochten, daß der Endzeitpunkt des vorangegangenen Ereignisses um einen Monat reduziert wurde. Bei allen diesen Eingriffen wurden statt der Monatsangaben von 1 bis 12 „künstliche“ Monatsangaben, nämlich die Ziffern 21 bis 32 verwendet, um bei der Auswertung einen Eindruck über das Ausmaß der Eingriffe gewinnen zu können. Völlig fehlende Zeitangaben in Verläufen wurden durch den mittleren Zeitpunkt zwischen dem letzten bekannten Jahresdatum und der nächsten Jahresangabe ergänzt, wenn keine anderen Anhaltspunkte vorlagen (vgl. die Editionsregeln im folgenden Abschnitt).

3. Allgemeine Regeln der Edition und Rekonstruktion von Zeitangaben (in Verlaufsdaten/Ereignisfolgen)

3.1 Zusammenfassung der Grundtechniken

Prinzipiell sind drei unterschiedlich begründete Techniken anzuwenden:

(a) Angleichung von Monatsangaben

Wenn das Ende eines Ereignisses und der Beginn eines darauf folgenden in den gleichen Monat fallen, müssen aus Gründen der Datenaufbereitung auch die richtigen („wahren“) Werte einer (logischen) Sukzession angeglichen werden. Das Ereignisende des ersten (zeitlich früheren) Segments wird deshalb in den Vormonat verschoben (Grundregel).

(b) Ergänzung oder Vervollständigung von Zeitangaben

aus authentischen Angaben der Zielperson mit Hilfe des Tonbands oder des Fehlerprotokolls des Interviewers. Es können auch Daten aus anderen Segmenten herangezogen werden, wenn sie ein Datum als plausibel belegen.

(c) Substitution von fehlenden Zeitangaben

Bei Angabe von ‚weiß nicht‘ oder ‚verweigert‘ anstelle von Zeitwerten werden innerhalb der Verlaufsdaten die Zeitangaben durch Interpolation rekonstruiert.

Der oberste Leitsatz bei Nachtragungen und Korrekturen heißt, zunächst nach inhaltlichen Anhaltspunkten zu suchen und hieran die Korrektur auszurichten. Gibt es keine Hinweise für eine Datierung eines Ereignisses, so wird der Eingriff nach formalen Gesichtspunkten vorgenommen.

Dabei werden statt der Monatsangaben von 1 bis 12 „künstliche“ Monatscodierungen, nämlich die Ziffern 21 bis 32, verwendet.

3.2 Übersicht zur Rekonstruktion von Zeitangaben

Tabellarischer Schlüssel für künstliche Monatscodierung:

- 21 = Januar
= Winter (wenn am Anfang des Jahres)
- 22 = Februar
= Anfang des Jahres
= 1. Quartal
- 23 = März
- 24 = April
= Frühling/Ostern
- 25 = Mai
= 2. Quartal
- 26 = Juni
= Mitte des Jahres
= Weiß nicht oder wenn keine Eintragung vorhanden
- 27 = Juli
= Sommer oder auch als Folgemonat, wenn vorhergehender Rekonstruktionsmonat 26
(in Wohnungs-, Ausbildungs-, Berufsgeschichte)
- 28 = August
= 3. Quartal
- 29 = September

- 30 = Oktober
= Herbst
- 31 = November
= Ende des Jahres
= 4. Quartal
- 32 = Dezember
= Winter (wenn am Ende des Jahres)

3.3 Editionsverfahren bei Nachträgen und Korrekturen von Zeitangaben

3.3.1 Doppelnennung von Monaten (sequentielle Angleichungen)

Ein Monat wird im selben Jahr in einem Bereichsverlauf häufig sowohl als Endzeitpunkt eines Ereignisses als auch als Beginn eines darauffolgenden Ereignisses genannt und so doppelt besetzt.

Die Edition entflieht Doppelnennungen von Monaten derart, daß der Endzeitpunkt des vorangegangenen Ereignisses um einen Monat herabgesetzt wird.

Beispiel:

	vor Edition	nach Edition
Wohnung 1	von 6 64 bis 4 66	von 6 64 bis 23 66
Wohnung 2	von 4 66 bis 3 70	von 4 66 bis 3 70

3.3.2 Überschneidung von Monatsangaben

In einem Bereichsverlauf kann es vorkommen, daß zwei Ereignisse in ihren Monatsangaben nicht aneinander anschließen, sondern sich überlappen.

Zunächst soll die Konsistenz dieses Ereignisses mit anderen überprüft werden, das heißt entweder mit zeitlich benachbarten Ereignissen derselben Verlaufsachse oder auch mit Daten aus anderen Segmenten (wenn beispielsweise als Grund für den Wohnungswechsel der Beginn einer Ausbildung oder einer neuen Berufstätigkeit genannt wird). Gegebenenfalls sollte das Tonbandprotokoll herangezogen werden. Ist keine Klärung möglich, dann werden Überschneidungen von Monatsangaben (Ereignissequenzen) in der Weise entflochten, daß jeweils der Endzeitpunkt des vorangegangenen Ereignisses anteilig reduziert und der Beginn des Folgeereignisses anteilig erhöht wird. Dabei wird die Anzahl der Monate verteilt; falls eine gleichmäßige Aufteilung nicht möglich ist, erhält das zeitlich frühere Ereignis einen Monat mehr.

Beispiel:

	vor Edition	nach Edition
Wohnung 1	von 10 79 bis 12 81	von 10 79 bis 30 81
Wohnung 2	von 9 81 bis 12 88	von 31 81 bis 12 88

3.3.3 Fehlende Monatsangaben

Fehlende Monatsangaben (das heißt Code 97 oder 98 in der Wohn-, Ausbildungs- und Erwerbsgeschichte) werden durch die Einsetzung der Jahresmitte ergänzt (Code 26). Ein Ereignis, das sich an diesen Rekonstruktionsmonat 26 anschließt, erhält den Folgemonat 27.

Beispiel:

	vor Edition	nach Edition
Wohnung 1	von 3 50 bis 98 60	von 3 50 bis 26 60
Wohnung 2	von 98 60 bis 8 80	von 27 60 bis 8 80

3.3.4 Fehlende Monatsangaben bei mehreren Ereignissen innerhalb desselben Jahres (Interpolation)

Fehlen Monatsangaben über mehrere Sequenzen, die sich innerhalb des gleichen Jahres ereignen, so werden die Zeitangaben interpoliert, das heißt die Zeitspanne ohne Angaben wird in Monate umgerechnet, die dann anteilig auf die Ereignisse verteilt werden. Dabei kommen wieder die Rekonstruktionszahlen für die Monate zur Verwendung.

Beispiel:

	vor Edition	nach Edition
Wohnung 1	von 23 71 bis 98 75	von 23 71 bis 26 75
Wohnung 2	von 98 75 bis 98 76	von 27 75 bis 32 75
Wohnung 3	von 98 76 bis 98 76	von 21 76 bis 26 76
Wohnung 4	von 98 76 bis 24 80	von 27 76 bis 24 80

3.3.5 Fehlende Jahresangaben

Fehlende Jahresangaben in Verläufen werden, wenn keine anderen Anhaltspunkte vorliegen, durch den mittleren Zeitpunkt zwischen dem letzten bekannten Jahresdatum und der nächsten Jahresangabe ergänzt (Interpolation).

Beispiel:

	vor Edition	nach Edition
Wohnung 1	von 6 60 bis 9 98	von 6 60 bis 9 65
Wohnung 2	von 10 98 bis 8 69	von 10 65 bis 8 69

3.3.6 Fehlende Zeitangaben innerhalb einer Ereignissequenz

Manchmal tauchen innerhalb der Reihe der Verläufe einzelne Ereignisse ohne Zeitangaben auf. In diesem Fall werden die Anschlußpunkte eingetragen, und zwar mit den Rekonstruktionszahlen für die Monate.

Beispiel:

	vor Edition	nach Edition
Wohnung 1	von 3 52 bis 9 56	von 3 52 bis 9 56
Wohnung 2	von 98 98 bis 98 98	von 30 56 bis 29 60
Wohnung 3	von 10 60 bis 12 65	von 10 60 bis 12 65

3.3.7 Fehlende Zeitangaben über mehrere Ereignissequenzen

Eine Variation von Beispiel 5 stellt einen Verlauf dar, bei dem mehrere aufeinanderfolgende Ereignisse der Reihe ohne Zeitangaben sind. In diesem Fall werden die Zeitangaben wiederum interpoliert:

Beispiel:

	vor Edition	nach Edition
Wohnung 1	von 8 60 bis 98 66	von 8 60 bis 26 66
Wohnung 2	von 98 98 bis 98 98	von 27 66 bis 28 68
Wohnung 3	von 98 98 bis 10 70	von 29 68 bis 10 70

3.4 Behandlung von Lücken und kurzen Ereignissen

3.4.1 Fehlende, inhaltlich nicht definierte Ereignisse versus definierte Lücken

3.4.1.1 Vorbemerkung

Im Rahmen der Lebensverlaufsstudie gibt es zwei nebeneinander erhobene zeitliche Hauptverlaufsachsen:

Wohngeschichte – Schule/Ausbildung/Beruf

Für diese Verläufe sind die allgemeinen und speziellen Regeln zur Edition und Rekonstruktion von Zeitangaben anzuwenden. Bei allen anderen Records werden keine Zeitangleichungen vorgenommen (z.B. bleibt 98 – ‚weiß nicht‘ bei Monatsangabe in der Krankengeschichte erhalten).

Die zeitlichen Verläufe innerhalb der zwei Verlaufsachsen müssen konsistent sein und dürfen **keine zeitlichen Lücken** (das heißt inhaltlich nicht definierte Lücken) aufweisen.

Innerhalb von Bereichsverläufen kann es aber beispielsweise aufgrund von Interviewerfehlern vorkommen, daß zwischen zwei aufeinanderfolgenden Ereignissen eine Lücke entsteht, die nicht inhaltlich durch die Angaben im Protokoll definiert ist und deshalb nicht gefüllt werden kann. In diesem Fall versucht die Edition, die fehlende Information entweder aus Daten vom Fehlerprotokoll, vom Tonband oder aus anderen Segmenten zu rekonstruieren. Falls dies nicht möglich ist, muß nachrecherchiert werden.

Ausnahme:

Wenn sich zeitliche Lücken von bis zu drei Monaten ergeben, die häufig institutionell zu begründen sind (wie etwa kurze Lückenphasen nach dem Schulabschluß und vor Beginn einer Ausbildung), sollte eine Nachrecherche nur in Ausnahmefällen erfolgen. Solche Phasen können als „**neutrale**“ Lückensegmente von der Edition rekonstruiert werden. (Dieses Problem wird im Ausbildungskapitel eingehender behandelt, vgl. dort.)

Dagegen sprechen wir von **zeitlich definierten Lücken** bei allen Aktivitäten, die in unserem Sinne nicht zu Schule, zur Ausbildung oder zur Erwerbstätigkeit gehören. Diese Lückenphasen und Aktivitäten sind wichtig für den Lebensverlauf der Zielperson und müssen gegebenenfalls von der Edition nachgetragen werden. Eine solche Lückenphase darf sich aber zeitlich nicht mit einer Phase von Schule, Ausbildung oder Erwerb überschneiden oder überdecken: Als inhaltlich wichtigeres Ereignis wird dann das Hauptereignis gesehen, die Lückenphase wird also gestrichen.

Beispiel:

Die Zielperson gibt eine Ausbildung als Lückenphase in der Berufsgeschichte an. Diese Berufslücke wird gestrichen. Dabei überprüft die Edition, ob die Ausbildung im Ausbildungsrecord tatsächlich vorhanden ist und trägt sie gegebenenfalls nach.

3.4.1.2 Lückenaktivitäten oder Hauptereignisse?

Hinweise zu Erwerbstätigkeit, Nebentätigkeit, Ausbildung und Weiterbildung finden sich häufig in Lückenrecords. Wenn die Zielperson also innerhalb einer Lückenphase auch eine Ausbildung oder Erwerbstätigkeit angibt, die zeitlich zu Beginn der Lücke, am Ende der Lücke oder auch mittendrin zu verorten ist, löst die Edition diese zeitlich definierte Phase (Ausbildung oder Erwerbstätigkeit) aus der Lücke heraus und bettet sie entsprechend den Zeitangaben in die jeweiligen Segmente Ausbildung oder Berufstätigkeit ein. Dabei ist es auch möglich, daß wegen der Aufspaltung der Lücke ein weiteres Lückensegment hinzukommt.

3.4.1.3 Erfassung von Lückenaktivitäten

Aufeinanderfolgende Lückenaktivitäten werden (im Unterschied zu LV II) „en bloc“, also nicht jeweils als einzelnes Segment erfaßt, da wir davon ausgegangen sind, daß bei manchen Aktivitäten eine zeitliche Abgrenzung schwer möglich ist (z.B. eine Frau ist arbeitslos, versorgt aber gleichzeitig ihren Haushalt und ihre Kinder).

3.4.2 Editionsverfahren bei der zeitlichen Anpassung und Streichung von Lücken und kurzen Ereignissen

3.4.2.1 Angleichungsverfahren bei Lückensegmenten

Grundregel: Durch einen formalen Eingriff darf kein Ereignis wegfallen.

Die Streichung und zeitliche Anpassung von Lücken hat sich bereits bei LV II als heikles Problem herausgestellt. Bei der alten Kohorte hätte die rigide Einhaltung der nachfolgenden Regeln (insbesondere 1. und 2.) zur Verfälschung historisch wichtiger Ereignisse für die Zielkohorte geführt (z.B. Phasen von Arbeitslosigkeit nach Kriegsende, Gefangenschaft u.ä.). Aus diesem Grunde werden kurze Ereignisse erhalten, auch wenn sie nicht dem Stimulus der Frage (z.B. „Unterbrechung der Erwerbstätigkeit für länger als drei Monate“) entsprechen. Auch in dieser Studie besteht die Gefahr, daß Lebensverläufe durch „Glätten“ der Ereignisse verzerrt oder verfälscht werden. Deswegen sollten formale Eingriffe sehr behutsam durchgeführt werden.

Eine zeitliche Anpassung von Ereignissen sollte also möglichst ohne Verluste durchzuführen sein. Dies ist besonders im folgenden zu beachten, wenn es um zeitliche Angleichung von Lückenphasen an die Hauptereignisse geht:

- (a) Lücken zwischen Ausbildungs- und/oder Berufssegmenten (AL, BL) werden immer zugunsten der Ausbildungs- und Erwerbsphasen verkleinert (Ausnahmefälle beachten!).

Beispiel:

	vor Edition	nach Edition
Beruf 1	von 5 77	von 5 77
	bis 2 78	bis 2 78

Arbeitslos	von 2 78	von 23 78
	bis 5 78	bis 24 78

Beruf 2	von 5 78	von 5 78
	bis 5 80	bis 5 80

(b) Lückensegmente mit der Dauer von zwei Monaten werden erhalten.

Beispiel:

	vor Edition	nach Edition
Beruf 1	von 5 77	von 5 77
	bis 2 78	bis 21 78
Arbeitslos	von 2 78	von 2 78
	bis 4 78	bis 23 78
Beruf 2	von 4 78	von 4 78
	bis 5 80	bis 5 80

3.4.2.2 Behandlung von kurzen Segmenten

Ereignisse von weniger als einem Monat können nicht erhalten werden, da keine Variable ‚Dauer in Tagen‘ vorhanden ist. Diese Ereignisse werden gestrichen.

Beispiel:

	vor Edition	nach Edition
Beruf 1	von 5 75	von 5 75
	bis 2 78	bis 21 78
Arbeitslos	von 2 78	
	bis 2 78	
Beruf 2	von 2 78	von 2 78
	bis 5 80	bis 5 80

3.4.2.3 Behandlung kurzer (inhaltlich nicht definierter) Lücken

Entsteht im Bereichsverlauf zwischen zwei Ereignissen eine Lücke, die kleiner ist als zwei Monate, so ist diese im Verlauf des Interviews zumeist nicht als Lückensegment aufgenommen worden. In diesem Fall wird das vorhergehende Ereignis um einen Monat vergrößert.

Beispiel:

	vor Edition	nach Edition
Beruf 1	von 4 76	von 4 76
	bis 4 78	bis 25 78
Beruf 2	von 6 78	von 6 78
	bis 10 80	bis 10 80

3.4.2.4 Behandlung kurzer Ereignisfolgen

Erwerbstätigkeiten in kurzer zeitlicher Reihenfolge sind bei strikter Anwendung der Regeln zur zeitlichen Angleichung einer Streichung ausgesetzt. Ein solcher Berufsverlauf beschreibt aber die besondere Situation der Befragten und wird daher soweit wie möglich erhalten.

Beispiel:

	vor Edition	nach Edition
Beruf 1	von 4 79	von 4 79
	bis 7 79	bis 7 79
Beruf 2	von 9 79	von 28 79
	bis 11 79	bis 30 79
Beruf 3	von 12 79	von 31 79
	bis 12 79	bis 12 79
Beruf 4	von 1 80	von 1 80
	bis 3 80	bis 3 80
Beruf 5	von 5 80	von 24 80
	bis 6 80	bis 25 80
Beruf 6	von 6 80	von 26 80
	bis 6 80	bis 27 80
Beruf 7	von 6 80	von 28 80
	bis 32 81	bis 32 81

3.4.2.5 Ereignisse von nur einmonatiger Dauer

Ereignisse von nur einmonatiger Dauer können und **sollen** dann erhalten werden, wenn sie für den Lebensverlauf der Zielperson von Bedeutung sind.

Das jeweilige Ereignis muß dann von der Edition um einen Monat verlängert werden. Die angrenzenden Ereignisse müssen entsprechend den Regeln um diesen Monat verkürzt werden.

Hierbei ist zu beachten, daß nicht immer das vorhergehende Ereignis (vgl. die erste Grundregel), sondern eventuell erst das nachfolgende/anschließende Ereignis verkürzt werden muß.

3.5 Diskrepanzen bei den Zeitangaben ,... bis heute' mit dem Interviewdatum im Datenausdruck bzw. Biographieschema

Bei einigen Fällen ist bei den Zeitangaben ,bis heute' ein früheres Datum als das Interviewdatum im PA-Record vermerkt, zum Beispiel in der WG oder in der AB. Dies tritt immer dann auf, wenn ein Interview zu einem (dem) früheren Termin zunächst unterbrochen und erst zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufgenommen und abgeschlossen worden ist. Als Interviewdatum, das im PA-Record festgehalten ist, wird immer **der letzte Interviewtermin** vermerkt, deswegen die Diskrepanzen.

In vielen Fällen wird ein „Aufsetzer“ (Fortsetzung eines zunächst unterbrochenen Interviews) gar nicht bemerkt werden, nämlich dann nicht, wenn der „Aufsetzer“ nach nur wenigen Tagen bzw. noch im selben Monat stattfand. In den Fällen, bei denen die Differenz nur ein Monat ist, zum Beispiel: ,... bis heute' = Januar 89 und Interviewdatum im PA-Record „Februar 89“, setzt die Edition bei den ,... bis heute'-Angaben von sich aus den Monat des letzten Interviews, also hier im Beispiel: Februar, ein. Damit wird deutlich gemacht, daß zum Interviewzeitpunkt das jeweilige Ereignis noch nicht abgeschlossen war, damit als sogenanntes „zensiertes“ Ereignis zu behandeln ist. Beträgt die Differenz mehr als einen Monat (z.B.: ,bis heute' = Januar/Interviewdatum = März), muß dieser Fall zur Besprechung vorgelegt werden. Als Ereignisende wird jedoch in jedem Fall das Interviewdatum eingesetzt.

3.6 Zusammenfassung der Grundregeln für die Verfahrensweise der Edition

Regel 1

Nachträge und Korrekturen sind immer zuerst durch inhaltliche Anhaltspunkte (auch Hinweise vom Tonband heranziehen) abzusichern und daran auszurichten.

Regel 2

Die Korrektur erfolgt immer dann nach formalen Gesichtspunkten, wenn inhaltliche Hinweise fehlen.

Regel 3

Durch einen formalen Eingriff darf kein Ereignis wegfallen.

Beispiel: Die Regel „Lücken zwischen AB- und BG-Segmenten werden immer zugunsten der AB- und BG-Phase verkürzt“, kann nicht angewendet werden, wenn dadurch das Ereignis wegfällt. Die Edition versucht dann, die übliche Regel anzuwenden: „bei Doppelnennung von Monaten wird der Endzeitpunkt des vorangegangenen Ereignisses um einen Monat reduziert“.

Beispiel:

	vor Edition	nach Edition
AS	von 24 71	von 24 71
Realschule	bis 24 77	bis 23 77
AL	von 24 77	von 24 77
Ausbildungs- platz gesucht	bis 6 77	bis 25 77
BG	von 6 77	von 6 77
Verkäuferin	bis 8 80	bis 8 80

Regel 4

Das Tonband muß als Hilfe herangezogen werden bei inkonsistenten oder unplausiblen Angaben zeitlich nicht definierten Lücken, bei unverständlichen oder unvollständigen Texten und bei mißverständlichen Angaben auf dem Fehlerprotokoll.

Regel 5

Die Edition verschlüsselt keine offenen Texte. Dies wird in einem anderen Arbeitsgang erledigt.

Regel 6

Bei Korrekturen muß unbedingt auf neue Konsistenz geachtet werden. Besonders zu beachten ist, daß viele „Filtervariablen“ aus den einzelnen Teilbereichen im PA-Record abgelegt sind. Bei Einschub bzw. Streichung von Segmenten muß auch in diesem Record die entsprechende Variable korrigiert werden.

Regel 7

Die Korrekturen sauber neben die entsprechende Variable schreiben. Bei einzufügenden Segmenten die Daten an die richtige Stelle positionieren.

Regel 8

Die Erstedition ist erst dann abgeschlossen,

- wenn alle Inkonsistenzen, Unplausibilitäten und mißverständlichen Angaben zum Lebensverlauf aufgeklärt worden sind,
- alle erforderlichen Zeitangleichungen vorgenommen wurden,
- fehlende Segmente eingefügt bzw. überflüssige gestrichen sind,
- alle inhaltlich undefinierten Lücken definiert oder zumindest durch Rekonstruktion zeitlich verortet worden sind.

Regel 9

Schwierige Einzelfälle (z.B. Zuordnungs-, Korrekturprobleme u.ä.) nicht eigenmächtig lösen, sondern zur Besprechung vorlegen.

II. Besondere Editionsregeln für die Wohngeschichte

1. Aufnahme von Wohnsegmenten – Wohnungswechsel

Ein neues Wohnsegment wird immer dann aufgenommen bzw. auch durch die Edition ergänzt, wenn mindestens eine der nachfolgenden Bedingungen erfüllt ist:

- der **Wohnort**, das heißt der Aufenthaltsort der Zielperson ändert sich (nicht unbedingt identisch mit dem Ort, an dem Zielperson gemeldet ist),
- die **Wohnart** ändert sich (z.B. hat die Zielperson erst eine Mietwohnung, durch Kauf erwirbt sie diese Wohnung dann als Eigentumswohnung),
- der **Haushaltstyp** ändert sich (z.B. wohnt die Zielperson erst im elterlichen Haushalt, gründet aber dann einen eigenen Haushalt, auch möglich innerhalb des Hauses der Eltern). Ein Haushaltswechsel liegt nur dann vor, wenn die Zielperson vom elterlichen HH (Code 2) in einen eigenen (Code 1) oder einen anderen HH (Code 3) wechselt. Hatte die Zielperson bereits einen eigenen HH, so bleibt es auch weiterhin ihr eigener HH, wenn zum Beispiel der Ehepartner verstirbt oder wegen Trennung aus der gemeinsamen Wohnung auszieht. Wenn also Mitbewohner ein- oder ausziehen, wird **kein** neues Wohnsegment aufgenommen, weil dies nicht als Wechsel der Wohnung gilt.

Hat der Interviewer aus diesen Gründen eine neue Wohngeschichte aufgenommen, so wird diese durch die Edition gestrichen. Dabei muß das Enddatum in das vorherige Wohnsegment umgetragen werden.

2. Nachtrag von Postleitzahlen (PLZ) in der Wohngeschichte

Die Edition versucht, Wohnorte in der BRD, die entweder nicht identifiziert werden konnten oder deren Ortsname bzw. Postleitzahl während des Interviews falsch eingegeben wurde (dies passierte auch häufig, wenn die Interviewer versuchten, Umlaute einzutippen, die allerdings auf der Eingabetastatur als Sonderzeichen belegt sind), anhand des aktuellen PLZ-Verzeichnisses zu rekonstruieren. Nicht identifizierte Wohnorte sind im allgemeinen daran zu erkennen, daß die Gemeindekennziffervariablen EWG54–EWG59 nicht besetzt sind. Beim Nachtragen der PLZ wird also in allen Fällen die heutige PLZ nach dem derzeit geltenden PLZ-Verzeichnis vergeben.

Dies gilt auch dann, wenn der Ort (inzwischen) einem anderen Ort eingemeindet ist. Gegebenenfalls ist bei der (nachgetragenen) Ortsangabe dann auch der heutige übergreifende Ortsname anzugeben, und zwar möglichst mit der zusätzlichen (nachgeordneten) Ortsangabe, zum Beispiel anstelle von Großdornberg jetzt „Bielefeld-Großdornberg“.

Die Angabe der Zielperson ‚das war damals ein Dorf/eine Kleinstadt‘ oder ähnliches, wird **aber nicht korrigiert**.

3. Postleitzahlen – Orte im Ausland/Orte in der DDR

Orte im Ausland und Orte in der DDR werden nicht von der Edition vercodet. – Die Zuordnung von Orten in der DDR erfolgt hier nach der Zugehörigkeit des Ortes zu dem jeweiligen (Verwaltungs-)Bezirk der DDR (vgl. die Codes im Datenbankschema). Alle Wohnorte, die nicht im alten Bundesgebiet liegen, werden in einem späteren Arbeitsgang vercodet.

4. Zeitlich nicht definierte Wohnsegmente

Liegen innerhalb eines Wohnsegments, das die Zielperson zeitlich definiert, noch weitere Umzüge, an die sich die Zielperson jedoch im einzelnen nicht mehr erinnern kann, so werden die angegebene Anzahl von Umzügen als neue Segmente aufgenommen. Für die Zeitangaben werden die Regeln zur Interpolation angewendet.

Beispiel:

Die Zielperson lebte 9/60 bis 8/68 in Hamburg. Innerhalb von Hamburg ist sie dreimal umgezogen, ohne sich jedoch im einzelnen an die Dauer der Phasen erinnern zu können. Zu dem bereits vorhandenen Segment in Hamburg werden drei weitere Segmente in Hamburg aufgenommen. Die einzelnen Segmente dauern dann jeweils zwei Jahre (siehe Regel zum Interpolieren).

Dokumentierter Sonderfall: Die Zielperson erinnert sich bei sehr häufigem Wohnungswechsel innerhalb desselben Ortes nicht an die einzelnen Wohnungen.

Fall 43321:

Der Befragte gab an, über einen bestimmten Zeitraum hinweg innerhalb von Hamburg so oft umgezogen zu sein, daß er die Anzahl und die Dauer der einzelnen Wohnphasen nicht mehr rekonstruieren könne. Er gab weiterhin an, in dieser Zeit immer bei Freundinnen untergekommen zu sein. Diese gesamte Phase wurde von der Edition, wie im Interview aufgenommen, als ein einzelnes Segment erhalten. Dabei wurde die Wohnart (EWG10) als 10 - 'andere private Wohnstätte' mit dem Text 'Häufiger Wechsel ohne Angabe, wie oft' umgesetzt. Die Variable EWG53 (Stadtteil) wurde mit 9 - 'keine Angabe' belegt.

Die Haushaltsform (EWP02) wurde als 5 - 'Wohngemeinschaft' eingestuft. Aus der mündlichen Angabe der Zielperson 'Habe immer bei Freundinnen gewohnt' kann man schließen, daß die Zielperson nur mit Nicht-Verwandten zusammengelebt hatte. Die dazugehörige Variable (EWP13 - Anzahl nicht-verwandter Personen) mußte allerdings mit einem Missingcode besetzt werden (99 - 'keine Angabe').

5. Erhaltung von Segmenten, die kürzer als zwei Monate sind

In der Wohngeschichte ist es möglich, ausnahmsweise auch Ereignisse aufzunehmen, die im allgemeinen aus formalen Gründen wegfallen würden, weil sie kürzer als zwei Monate sind. Als solche kurzen wichtigen Ereignisse gelten etwa Aufenthalte in Übergangslagern für Aussiedler oder auch Folgen provisorischer Wohngelegenheiten, wie etwa in Umzugsphasen, in denen sich der Einzug in eine feste Wohnung verzögert. Dies sind häufig Ereignisse, die gerade in ihrer Kürze oder durch den schnellen Wechsel einen bestimmten Lebensabschnitt der Zielperson charakterisieren.

Solche kurzen Ereignisse, deren Anfang und Ende also innerhalb desselben Monats liegen, können dargestellt werden, indem die Variable EWG09 - 'Dauer in Tagen' mit 28 besetzt wird, sofern die Anzahl der Tage nicht bekannt ist und maximal 28 beträgt.

Beispiel:

	vor Edition	nach Edition	Tage
Wohnung 1	von 4 54 bis 5 54	von 4 54 bis 24 54	28
Wohnung 2	von 5 54 bis 6 54	von 5 54 bis 25 54	28
Wohnung 3	von 6 54 bis 7 54	von 6 54 bis 7 54	

6. Ereignisfolgen liegen in einem Monat

Sind zwei Wohngeschichten von so kurzer Dauer, daß ihre zeitliche Begrenzung **in einem Monat** liegt, dann wird die Variable ‚Dauer in Tagen‘ mit 14 pro Ereignis festgelegt, falls keine Angabe vom Befragten selbst vorliegt.

Beispiel:

	vor Edition	nach Edition	Tage
Wohnung 1	von 6 54 bis 6 54	von 6 54 bis 26 54	14
Wohnung 2	von 6 54 bis 6 54	von 26 54 bis 26 54	14

7. Wohnsitz bei Pendlern

Der Wechsel der Arbeitsstelle bringt oft einen Wohnungswechsel mit sich. Häufig ist aber gerade in diesem Zusammenhang die Abgrenzung einzelner Wohnsegmente schwierig: Zum Beispiel muß man sich die Frage stellen, ob ein Wohnungswechsel bei solchen Personen aufgenommen wird, die zwar ihren offiziellen Wohnsitz beibehalten, sich aber aus beruflichen Gründen nur am Wochenende tatsächlich dort aufhalten können.

Ausschlaggebend für die Aufnahme eines Wohnsegments ist die Angabe, wo die Zielperson sich **überwiegend** aufhält, da der Stimulus im Fragetext sich auf das Leben in dieser Wohnung und in diesem Haushalt bezieht. Dies ist in Pendlerphasen häufig nur eine Übergangswohnung, wie etwa ein Zimmer zur Untermiete, und wird von den Befragten häufig nicht spontan als der ‚überwiegende Wohnsitz‘ angegeben. In vielen Fällen bereitet eine Phase des Pendelns zwischen zwei Wohnsitzen eine endgültige Verlegung des Hauptwohnsitzes vor. Die Dauer dieser „Pendlerphase“ sollte auch aus dem Grunde berücksichtigt werden, daß für die Analyse von Mobilität gerade Phasen der Trennung von der Familie interessant sind.

8. Lücken in der Wohngeschichte

Lücken in der Wohngeschichte sollten in dieser Kohorte nur noch aufgrund von Wehr- oder Zivildienst bzw. von Zeiten als Berufs-/Zeitsoldat auftreten. Die Zeitspanne dieser Phase ist in

Record 1 (PA) verlistet. Eine zeitlich parallele Lücken- oder Zeitsoldatenphase muß auch in der Ausbildungs- oder Erwerbsgeschichte vorhanden sein.

Auf Verlangen von Infratest nehmen wir aus Geheimhaltungsgründen **keine Wohnorte von Soldaten oder von Zivildienstleistenden** auf. Wenn entgegen der üblichen Verfahrensweise vom Interviewer vollständige Wohngeschichten während Bundeswehr oder Zivildienst aufgenommen bzw. fortlaufende Wohngeschichten nicht unterbrochen wurden, wird von der Edition folgendermaßen verfahren: Die jeweils angrenzenden Wohngeschichten sind auf Beginn und Ende der Zeit bei der Bundeswehr bzw. beim Zivildienst nach den bestehenden Regeln anzugleichen.

Wenn Wohngeschichten für solche Zielpersonen vorliegen, die „überlappend“ in den letzten Monaten ihrer Dienstzeit wieder in die eigene oder eine neue Wohnung gezogen sind, **werden diese Segmente gestrichen bzw. in Abstimmung auf die Bundeswehr- oder Zivildienstzeit hin verkürzt.**

9. Einzelprobleme beim Haushaltstyp oder bei der Haushaltszusammensetzung

9.1 Haushaltszusammensetzung in der Wohngeschichte im Vergleich zu den Partnerschaften (Records 46, 47, 48)

Durch die zusätzlich aufgenommen Fragen zu vorehelichen Beziehungen und nicht-ehelichen Lebensgemeinschaften kann es beim Vergleich dieser zeitlichen Phasen mit den Angaben in der Wohngeschichte, hier insbesondere die Haushaltszusammensetzung, zu Inkonsistenzen kommen. Diese Inkonsistenzen werden durch die Edition nicht bereinigt, sofern es keine Anhaltspunkte gibt, welche Angabe richtig ist. Lediglich wenn es eindeutige Hinweise darauf gibt (z.B. durch Tonband, Fehlerprotokoll oder Kommentare bei Frage 891), daß die Zielperson die Zeiträume verwechselt hat, werden durch die Edition Bereinigungen vorgenommen.

Das Ende des vorehelichen Zusammenlebens mit dem zukünftigen Ehepartner wird durch das Heiratsdatum festgelegt.

Allerdings wird eine Korrektur der Haushaltszusammensetzung notwendig, wenn die Zielperson angibt, daß sie bei Einzug bereits mit dem Ehepartner zusammengewohnt hat, das Heiratsdatum aber zeitlich später liegt. Dann wird die Angabe zum Ehepartner (EWP03) verneint (0 = Nein) und die Angabe zum Lebenspartner (EWP04) bejaht (1 = Ja). Die Interviewer vergessen häufig nachzufragen, ob die Zielperson bei Einzug schon verheiratet war.

9.2 Haushaltstyp Wohngemeinschaft bei (Ehe-)Paaren (EWP02)

Wenn in der Wohngeschichte bei Zusammenleben mit Ehe- oder Lebenspartner als Haushaltstyp ‚Wohngemeinschaft/Gemeinschaftshaushalt‘ von der Zielperson angegeben wurde, so wird dies nicht von der Edition korrigiert. Wohngemeinschaft/Gemeinschaftshaushalt ist **eine** Kategorie und damit auch nur **ein Code**.

9.3 Schwangerschaft/Kinder/Heirat als Wechselgrund in der WG

Es sollte zwar immer bei der Edition geprüft werden, ob die Angaben der Zielperson mit den gleichsam objektiven Daten, zum Beispiel Heiratsdatum oder Geburtsmonat eines Kindes übereinstimmen. Abweichungen sollten vermerkt werden.

In der Regel werden die Diskrepanzen aber **nicht durch die Edition ausgeglichen**, sondern bleiben so stehen. In den Angaben der Zielperson können durchaus Intentionen deutlich werden, die die Edition nicht glätten darf.

9.4 Haushaltszusammensetzung - Korrektur von Angaben zu Geschwistern

Im WP-Record bitte prüfen, ob angegebene Geschwister zum Zeitpunkt des Einzugs tatsächlich schon geboren waren (Abgleich mit Geburtsdatum). Zum Zeitpunkt des Einzugs noch nicht Geborene werden im WP-Record gestrichen.

9.5 Inkonsistenzen zwischen Haushaltstyp und Wohnart

Ein besonderes Problem der Wohngeschichte sind Inkonsistenzen, die im Verhältnis der beiden Variablen EWP02 - ‚Haushaltstyp‘ und EWG10 - ‚Wohnart‘ auftreten. Im Interview wird ja zunächst nach dem Haushaltstyp gefragt und erst dann nach der Wohnart. Damit wurde versucht, dem Umstand Rechnung zu tragen, daß wir bei der Wohnart wissen wollen, **wie der entsprechende Haushalt wohnt**.

Einordnungsschwierigkeiten entstehen vor allem bei Personen, die - mit unterschiedlichen Haushaltstypen - im Haus oder in der Eigentumswohnung der Familie (der Eltern, der Schwiegereltern, der Großeltern) wohnen. In Anlehnung an die vorhergegangenen Lebensverlaufsstudien müssen wir in diesen Fällen auf der EWG10 den Code 7 - ‚eigenes Haus‘ bzw. 6 - ‚Eigentumswohnung‘ vergeben, auch wenn die Zielperson dort in einem eigenen Haushalt lebt - es sei denn, wir wissen vom Tonband oder Fehlerprotokoll usw., daß Miete gezahlt wird. Die in der Tabelle genannten Lösungen beziehen sich also vor allem auf solche Fälle, in denen keine weiteren Informationen erhältlich sind.

Bei den von uns so genannten **nicht-privaten Wohnstätten**, bei denen man ja von Haushalten im eigentlichen Sinn nicht sprechen kann, **wird die EWG10 überfiltert** und ein Textrecord zur näheren Beschreibung der Wohnstätte eingerichtet. Wenn also EWP02 = 4 ist, muß die EWG10 unbesetzt bleiben.

Eine weitere wichtige Konsistenzprüfung ist **der Vergleich der Wohnstruktur, also der im Haushalt lebenden Personen mit den Angaben auf EWG10 und EWP02**. Aufgrund von Verständigungsschwierigkeiten oder auch Tipfehlern bekommen wir zum Beispiel elterliche Haushalte ohne Eltern oder Befragte, die mit 10 - ‚Nicht-Verwandten zur Untermiete‘ leben.

Beispiele zur Vercodung von EWP02 und EWG10:

Offene Angabe

EWG02 - Haushaltstyp

EWG10 - Wohnart

Eigenes Haus

- der Eltern	1 - eigener HH	7 - eigenes Haus
- der Großeltern	1 - eigener HH	7 - eigenes Haus
	2 - elterlicher HH	7 - eigenes Haus
	3 - anderer HH: der Großeltern	7 - eigenes Haus
- der Schwiegereltern	1 - eigener HH	7 - eigenes Haus
	2 - elterlicher HH	prüfen: falsch?
	2 - anderer HH: der Schwiegereltern	7 - eigenes Haus
	5 - WG/GW: mit Schwiegereltern	7 - eigenes Haus
	ohne Schwiegereltern	prüfen: falsch?

Eigentumswohnung

- der Eltern	1 - eigener HH: ohne Eltern	6 - Eigentumswohnung
	2 - elterlicher HH	6 - Eigentumswohnung
	3 - anderer Haushalt	prüfen: falsch?
	5 - WG/GW: mit Eltern	elterlicher HH?
	ohne Eltern	2 - Mietwohnung (prüfen)

Untermiete

1 - eigener HH	1 - Untermiete
2 - elterlicher HH	prüfen: falsch?
	im Einzelfall möglich
3 - anderer HH, z.B. Tante	prüfen: falsch?
Wohnheim	falsch:--> EWP02 = 4
	ist nicht-private Wohnstätte

Dienstwohnung: Code 4 auf EWG10

3 - anderer HH:
Arbeitgeber

Prüfen: Mißverständnis? Ist nur dann richtig, wenn Zielperson im HH des Arbeitgebers wohnt, der in einer Dienstwohnung wohnt. Dann aber lieber 8 - 'Schlafstelle' auf EWG10 vergeben.

5 - WG/GW:
mit Nicht-Verwandten

Prüfen: Mißverständnis? Eventuell handelt es sich um ein Arbeiterwohnheim oder ähnliches und ist besser als **nicht-private Wohnstätte** zu vercoden.

Schlafstelle/Notunterkunft: Code 8 auf EWG10

1 - eigener HH

Prüfen: meist falsch, eine Verlistung als **nicht-private Wohnstätte** (Heim, Lager) bringt evtl. **mehr Information**.

2 - elterlicher HH

siehe oben

3 - anderer HH

Zulässig etwa bei Unterbringung im HH des Lehrherrn oder ähnliches; prüfen, ob die anderen Personen im WP eingetragen sind. **Notunterkünfte bei Freunden und Verwandten sind hier jedoch nicht gemeint.** In diesen Fällen die Wohnart des betreffenden Haushalts nachtragen bzw. ‚keine Angabe‘ vergeben.

Andere Wohnstätten: Code 10 auf EWG10

Feststellen worum es sich handelt und möglichst einordnen. Fast alle Angaben auf Code 10 enthalten einen der oben genannten Fälle oder beruhen auf einem Mißverständnis zwischen Interviewer und Befragtem.

III. Schule und Ausbildung

Die Hinweise, Beispiele und Zuordnungen in diesem Teil sind zum Teil dem Interviewerhandbuch entnommen. Andere entstammen den Editionshandbüchern von LV I und LV II oder wurden im Laufe der Edition eigens für die Probleme dieser Kohorte entwickelt. Im Interesse der Übersichtlichkeit wurde auf Quellenangaben weitgehend verzichtet.

1. Zur Einführung: Generelle Hinweise aus dem Interviewerhandbuch

Wir müssen davon ausgehen, daß bei den jungen Kohorten die Schul- und Ausbildungswege vielfältiger und teilweise auch komplizierter geworden sind – zum Beispiel durch die Einrichtung neuer Ausbildungsgänge, durch Veränderungen von Übergangsmöglichkeiten in weiterführende Bildungseinrichtungen und durch die Einrichtung sehr unterschiedlicher Fördermaßnahmen und Ausbildungsformen bei Schwierigkeiten, einen Ausbildungsplatz zu finden. Wir haben versucht, das Befragungsprogramm hierauf anzupassen. Das schließt aber nicht aus, daß es im Einzelfall dennoch Schwierigkeiten bei der Zuordnung geben kann. Hier sind wir wie bei der Studie insgesamt auf Eure Mitarbeit als Interviewer angewiesen.

In Zweifelsfällen sollte nicht versucht werden, doch noch eine Zuordnung im Rahmen der vorgegebenen Antwortmöglichkeiten zu „erzwingen“. Besser ist es, wo immer möglich, dann die Kategorie ‚Sonstiges‘ mit Zusatzangaben zu verwenden und gegebenenfalls uns auch Hinweise durch zusätzliche Notizen zu geben.

Bei der Erfassung der **allgemeinbildenden Schulzeit** haben wir zum einen vorgesehen, daß Befragte zwischen unterschiedlichen Schultypen mehrfach gewechselt haben können; zum anderen können aber Befragte auch – mit oder ohne einen Abschluß – ihre allgemeinbildende Schulzeit zunächst beendet haben, dann aber noch einmal an eine normale allgemeinbildende Schule zurückgekehrt sein, zum Beispiel nachdem sie sich um einen Ausbildungsplatz bemüht, eine Ausbildung oder eine Erwerbstätigkeit begonnen oder etwas anderes gemacht haben. Wo dies der Fall ist, muß, der Logik der Studie folgend, deshalb auch eine weitere ‚Ausbildungslücke‘ erfaßt werden.

Die Fragen nach dem Berufswunsch, seiner Realisierung und nach der Einschätzung der Schulleistungen beziehen sich auf den Zeitpunkt, zu dem das allgemeinbildende Schulwesen verlassen wurde. Das ist ganz eindeutig bei denen, die nicht noch einmal ins allgemeinbildende Schulwesen zurückgekehrt sind. Schwieriger wird es bei denen, die doch noch einmal, wann auch immer, an eine **normale** allgemeinbildende Schule zurückgekehrt sind: Bei denen beziehen sich die entsprechenden Fragen, zum Beispiel auch die zur Bemühung um einen Ausbildungsplatz, **auf den Zeitpunkt, zu dem sie zum ersten Mal** das allgemeinbildende Schulwesen verlassen haben. Wir haben versucht, das auch in den entsprechenden Fragetexten deutlich zu machen, wodurch diese nicht ganz einfach geworden sind; hier kommt es in besonderer Weise auf Euch als Interviewer an, dem jeweiligen Einzelfall entsprechend zu fragen.

Durch die Bildungsreformen seit Mitte der 1960er Jahre sind im übrigen die Möglichkeiten, **im Verlauf einer beruflichen Ausbildung** (Lehre, beruflich bildende Schule, z.B. Fachschule) mit der Ausbildung zugleich auch einen **allgemeinbildenden Abschluß nachzuholen**, vergrößert worden. Dabei steht die berufliche Ausbildung ganz deutlich im Vordergrund, mit der aber zusätzlich ein (weiterer) allgemeinbildender Abschluß **zuerkannt werden kann** (z.B. der Real- schulabschluß bzw. die äquivalente Fachschulreife). Hierauf bezieht sich die entsprechende

Frage, von der wir nun die Frage, ob noch ein weiterer (höherer) allgemeinbildender Schulabschluß durch den Besuch einer Einrichtung des sogenannten **Zweiten Bildungswegs (ZBW) nachgeholt wurde**, getrennt haben.

Einrichtungen des ZBW vermitteln zwar ausdrücklich allgemeinbildende Schulabschlüsse wie den Hauptschul-, den Realschulabschluß, eine fachgebundene oder eine allgemeine Hochschulreife. Sie sind aber von den normalen allgemeinbildenden Schulen, die jeder zunächst besucht, deutlich zu unterscheiden, denn sie haben besondere Zugangsvoraussetzungen und können nur nach einer Berufsausbildung oder einer mindestens dreijährigen Berufstätigkeit besucht werden; sie sind damit spezielle Einrichtungen, die eine **nachträgliche Korrektur** eines zunächst eingeschlagenen (ersten) berufsbezogenen Bildungs- und Ausbildungswegs ermöglichen sollen (Eröffnung eines „Zweiten“ Bildungswegs).

Kompliziert kann es hier werden, da zum einen teilweise auch Volkshochschulen inzwischen Programme zur **nachträglichen** Vermittlung von allgemeinbildenden Abschlüssen anbieten, zum anderen auch dadurch, daß es in einem gewissen Ausmaß noch immer einzelne Landesregelungen für **Sonderbegabtenprüfungen** zur Vermittlung einer Hochschulzugangsberechtigung gibt (z.B. Bremen: Nicht-Abiturienten-Prüfung), die meist nicht an den Besuch bestimmter Kurse oder Schulprogramme gebunden sind, sondern auf die man sich in der Regel selbständig vorbereitet und die dann von einer besonderen Prüfungskommission abgenommen werden. Hier sollte im übrigen, falls so etwas vorkommt, nicht nur das Datum der entsprechenden Prüfung aufgenommen werden, sondern die Zielperson sollte gebeten werden, als ‚Beginn‘ den Zeitpunkt zu benennen, zu dem sie (subjektiv) begonnen hat, sich auf diese Prüfung vorzubereiten.

Noch komplizierter kann es dadurch werden, daß es in Baden-Württemberg auch sogenannte **Berufskollegs** und in Nordrhein-Westfalen die sogenannten **Kollegschulen** gibt. Diese sind **keine** Einrichtungen des ZBW. Die Berufskollegs führen zu einer **beruflichen Qualifikation** und können zugleich auch zu einer Fachhochschulreife/Hochschulreife führen; die **Kollegschulen** in Nordrhein-Westfalen bieten alle Abschlüsse an, die von den verschiedenen beruflichen Schulen und der gymnasialen Oberstufe vergeben werden. Eine Besonderheit ist die Möglichkeit der Doppelqualifikation, das heißt des gleichzeitigen oder zeitlich versetzten Erwerbs eines allgemeinbildenden und eines berufsqualifizierenden Abschlusses in einem Bildungsweg.

Auch der Besuch einer **Fachoberschule** zählt **nicht** zum ZBW, auch wenn sie erst nach einer beruflichen Ausbildung besucht worden ist. Fachoberschulbesuch wird bei uns als Form einer beruflichen bzw. berufsbezogenen Ausbildung im Ausbildungsteil erfaßt.

Auch wenn im Zusammenhang mit dem Besuch einer Fachhochschule die Zugangsvoraussetzung zum Besuch einer (wissenschaftlichen) Hochschule erreicht wurde (z.B. nach dem Vordiplom oder nach Abschluß der Fachhochschule), wird dies **nicht** bei der Frage nach dem ZBW erfaßt. Fachhochschulbesuch und eventuell nachfolgender Hochschulbesuch sind Ausbildungsphasen, die im Ausbildungsteil erfaßt werden müssen; Besuch einer Fachoberschule, Studium an der Fachhochschule und Übergang an die Hochschule wären damit als drei Ausbildungsphasen im Ausbildungsteil zu erfassen.

Im Ausbildungsteil, ab Frage 321, geht es zunächst um die „klassischen“ Berufsausbildungen, zum Beispiel eine betriebliche Ausbildung (Lehre), den Besuch einer Berufsfachschule oder (beruflichen) Fachschule, ein Praktikum, ein Volontariat, ein Studium (Fachhochschule oder

wissenschaftliche Hochschule/Universität). Hier muß aber auch der Besuch einer Fachoberschule erfaßt werden, die dann zum Besuch einer Fachhochschule hinführen kann.

Darüber hinaus sollen hier aber auch der Besuch von bzw. die Teilnahme an Grundausbildungslehrgängen und an berufsfördernden Maßnahmen erfaßt werden, die für zunächst nur schwer in eine Ausbildung oder eine Berufstätigkeit vermittelbare Jugendliche eingerichtet worden sind. Zu einem großen Teil wurden sie insbesondere für sogenannte „benachteiligte Jugendliche“ (z.B. Sonderschüler, Behinderte, Schüler ohne Abschluß oder mit einem sehr schlechten Schulabschluß, Schüler die zunächst keinen Ausbildungsplatz gefunden haben) eingerichtet und ausgebaut. Neben länderspezifischen Programmen sind solche Lehrgänge oder Fördermaßnahmen zu einem großen Teil von der Bundesanstalt für Arbeit eingerichtet bzw. bei freien Trägern finanziert worden; die Vermittlung in solche Lehrgänge oder Fördermaßnahmen erfolgt in der Regel über die Arbeitsämter.

Die Berufsschule wird in der Regel neben einer beruflichen Ausbildung und als schulischer Teil der beruflichen Ausbildung (daher der Begriff: duale Ausbildung) besucht. Wer eine betriebliche Ausbildung absolviert hat, wird in der Regel auf den Berufsschulbesuch nicht extra verweisen, allenfalls als Bestandteil der betrieblichen Ausbildung. – Uns interessiert hier die jeweilige betriebliche Ausbildung, die im übrigen nicht allein in Betrieben, sondern durchaus auch in sogenannten ‚überbetrieblichen‘ Ausbildungsstätten (Lehrwerkstätten) stattfinden kann, die zum Beispiel von den Kammern, von einzelnen Arbeitgeberverbänden, aber auch vom Staat, zum Beispiel einzelnen Kommunen, eingerichtet sein können.

Da in der Bundesrepublik Deutschland Schulpflicht bis zum vollendeten 18. Lebensjahr besteht, werden wir auch Personen finden, die (zunächst) weder einen Ausbildungsplatz noch eine berufliche Tätigkeit gefunden haben. Solche Personen müssen dann bis zum vollendeten 18. Lebensjahr eine Teilzeitberufsschule besuchen; meist sind das besondere Klassen, die an den bestehenden Berufsschulen für solche Personen eingerichtet worden sind.

Außerdem gibt es für Behinderte auch Sonderberufsschulen.

Eine berufliche Ausbildung kann in Deutschland im übrigen auch zunächst mit einem Berufsgrundbildungsjahr oder mit einem Berufsgrundschuljahr begonnen werden. Hier findet in der Regel in einem von 13 Berufsfeldern, zum Beispiel Wirtschaft und Verwaltung, Metalltechnik, Elektrotechnik usw., eine berufsfeldorientierte Grundbildung statt, die als erste Stufe einer Berufsausbildung gilt und die auf die betriebliche Ausbildung anzurechnen ist.

Das Berufsgrundbildungsjahr wird in der Regel vollzeitschulisch durchgeführt; allerdings ist auch eine „kooperative“ Form mit einem erweiterten Berufsschulanteil und einem zeitlich dadurch etwas eingeschränkten betrieblichen Ausbildungsteil möglich; die kooperative Form spielt aber quantitativ keine große Rolle, wie das Berufsgrundbildungsjahr sich insgesamt bei den Betrieben keiner allzu großen Beliebtheit erfreut, quantitativ aber allein schon dadurch an Bedeutung gewonnen hat, daß eine Reihe von Jugendlichen diese Ausbildungsform gewählt hat, wenn sie zunächst keinen Ausbildungsplatz gefunden haben.

Der Besuch des Berufsgrundbildungsjahrs wäre also zum Beispiel als ‚erste Ausbildung‘ zu erfassen.

2. Kategorien, Definitionen, Hinweise

2.1 Allgemeinbildende Schulen

Allgemeinbildende Schulen sind die Schulen, mit denen man in der Regel seine (normale) Schulzeit beginnt und dann bis zu einem allgemeinbildenden Schulabschluß weiterführt.

Grundschule (Frage 301) – in der Regel vier Jahre, in Berlin sechs Jahre.

Gelegentlich sind Grundschule und Hauptschule zusammengefaßt und können dann mit dem Begriff **Volksschule** bezeichnet sein. Gerade bei den 1954–56 Geborenen gibt es noch viele Befragte, die eine Volksschule besucht haben, wenn es die Unterscheidung in Grund- und Hauptschule noch nicht gab/gibt. Für diese Zielpersonen wird die gesamte Volksschulzeit im ersten Record erfaßt. Darauf achten, ob danach nicht noch eine weitere allgemeinbildende Schule besucht wurde, da der Interviewer bei Volksschulbesuch die Möglichkeit hat, über die Frage 304 hinweg zu springen.

Monatsangaben bei Einschulung/Schultypwechsel:

Die von der Zielperson angegebenen Einschulungsmonate werden bei Abweichungen von der Regel (Ostern bzw. Sommer) nicht korrigiert. Bei Überschneidungen oder nicht definierten Lücken (z.B. durch Ferien) wird entsprechend den Regeln zur Edition von Zeitangaben verfahren.

Nach vier oder sechs Jahren Übergang in die weiterführenden allgemeinbildenden Schulen; zu denen zählen (Frage 304, Frage 312):

Orientierungsstufe – Zusammenfassung der Klassen 5 und 6, die entweder den weiterführenden Schulen zugeordnet sind (schulartabhängige Orientierungsstufe) oder von ihnen getrennt ist (schulartunabhängige Orientierungsstufe). Sie dienen der Förderung und Orientierung der Schüler im Hinblick auf die weitere Schullaufbahn. Sie kann als eigenständiges Schulsegment auftauchen und sollte so stehengelassen werden.

Hauptschule

Realschule

Gymnasium

Länderspezifisch auch **Aufbaugymnasium** – in der Regel nach einer Realschule.

Es mögen auch **Fachgymnasien** genannt werden (Wirtschaftsgymnasium, Hauswirtschaftsgymnasium usw.), die berufsbezogene Gymnasien sind, aber keinen beruflichen Abschluß, sondern eine Hochschulzugangsberechtigung, das heißt Hochschulreife vermitteln und damit zu einem Studium an Hochschulen berechtigen.

Gesamtschulen (integrierte oder kooperative) – umfassen in unterschiedlicher Weise Hauptschule, Realschule und Gymnasium; hier **nicht** Zuordnung zu diesen Schultypen vornehmen, sondern **Gesamtschule** erfassen, wenn sie genannt wird; Differenzierung erst über den Abschluß (siehe Frage nach dem Schulabschluß).

Sonderschulen – können von Anfang, zum Beispiel bei bestimmten Behinderungen, besucht werden oder auch zu unterschiedlichen Zeitpunkten in der „Schulkarriere“ durch Überweisung

an eine Sonderschule. – Wird die Sonderschule von Anfang an besucht, bitte auch hier zunächst nach ‚Grundschulzeit‘ fragen; Sonderschule differenziert erst bei der Nachfolgefrage 304 aufnehmen.

Darüber hinaus gibt es **andere** Schulen, zum Beispiel Schulen mit einem besonderen pädagogischen Konzept, die sich hierdurch von den sogenannten ‚Regelschulen‘ unterscheiden, zum Beispiel Waldorfschulen; sie können sowohl von Anfang als auch beim Übergang in die weiterführenden Schulen oder im Verlauf der Schulkarriere besucht werden. – Gesonderte Erfassung als **andere Schule** erst ab Frage 304. In Frage 301 die ‚Grundschulzeit‘ an diesen Einrichtungen erfassen.

2.2 Schulabschlüsse: Hinweis zu den „...reifen“

Schulabschlüsse (Frage 305, Frage 313, Frage 314, Frage 316) sollten keine Zuordnungsprobleme machen. Achtung: Fachabitur nicht zu Abitur rechnen. Generell gilt: Die jeweilige „Reife“ ist eine „Zugangsreife“, die zum **Zugang** zu einer bestimmten (in der Bezeichnung genannten) Institution berechtigt (Fachhochschulreife = Zugangsberechtigung zur Fachhochschule). Die „Reife“ selbst kann in der Regel an sehr verschiedenen Institutionen erworben werden.

Mit dem **Abitur** erwirbt man die **allgemeine Hochschulreife**; man kann damit an den wissenschaftlichen Hochschulen/Universitäten, aber auch an den Fachhochschulen studieren. Wird an Berufs- und technischen Oberschulen erworben.

Mit einem **Fachabitur** erwirbt man eine sogenannte **fachgebundene Hochschulreife**, mit der man in der Regel an den wissenschaftlichen Hochschulen/Universitäten nur bestimmte Fächer studieren kann; man kann damit auch an eine Fachhochschule gehen.

Die **Fachhochschulreife** erwirbt man in der Regel an einer Fachoberschule, aber nicht nur dort. Die Fachhochschulreife berechtigt zum Studium an einer Fachhochschule, auch zum Studium an einer Gesamthochschule, an denen unterschiedliche Regelungen für den Zugang zu den „Hochschul“-Studiengängen bestehen. Die Fachhochschulreife wird häufig von Befragten fälschlich mit dem Fachabitur gleichgesetzt. (Dabei mag es sogar Ausnahmen geben; in unserem Bildungswesen gibt es für fast alles eine Ausnahme!)

Die **mittlere Reife** ist in der Regel der **Realschulabschluß**; man kann die mittlere Reife aber auch an einem Gymnasium erwerben oder im Rahmen einer beruflichen Ausbildung zuerkannt bekommen. Sie berechtigt zum Besuch von Fachoberschulen, Fachgymnasien und Gymnasien in Aufbauform sowie von Fachschulen bzw. Berufsfachschulen (allerdings auch nicht alle; manche haben als Zugangsvoraussetzung – inzwischen – das Abitur).

Die **Fachschulreife** ist in der Regel ein Äquivalent zur mittleren Reife und berechtigt zum Besuch von Fachschulen. Die Fachschulreife wird an Berufsaufbauschulen und an Berufsfachschulen erworben.

Die **Fachoberschulreife** ist ein Äquivalent zum mittleren Abschluß.

2.3 Differenzierung zwischen allgemeinbildender Schulzeit und beruflicher Ausbildung

Ein allgemeinbildender Schulabschluß, der auf einer Schule abgeleistet wird, die nicht zum allgemeinbildenden Schulsystem gehört („später einen allgemeinbildenden Schulabschluß nachgeholt“ z.B. Abendschule, Kolleg, Fachschule, Berufsfachschule, Lehre usw.) wird im Ausbildungsrecord AB verlistet. Der entsprechende Schulabschluß wird außerdem im PA-Record gespeichert (EPA96).

Der Schulabschluß (Frage 305 bzw. Frage 313) im PA-Record bezeichnet den höchsten erreichten Schulabschluß im allgemeinbildenden Schulsystem und muß nicht identisch sein mit dem höchsten erreichten Schulabschluß.

Rückkehr ins allgemeinbildende Schulwesen (Frage 311 ff.) bezieht sich auf Personen, die noch einmal an eine „normale“ weiterführende allgemeinbildende Schule zurückgegangen sind, um dort doch noch einen oder auch einen weiteren allgemeinbildenden Schulabschluß im normalen Schulbetrieb zu erwerben. Diese Phasen werden im AS-Record verlistet.

Nicht verwechseln mit Zweitem Bildungsweg oder Erwerb bzw. Zuerkennung eines allgemeinbildenden Abschlusses im Verlauf einer beruflichen Ausbildung (Fragen 314 und 315).

Die folgende Tabelle soll einen Überblick mit Beispielen über die unterschiedlichen Schulen und Ausbildungsarten geben, wie sie in der Erhebung verlistet wurden (Abweichung von der amtlichen Statistik in bezug auf die beruflichen Schulen möglich).

Allgemeinbildende Schulen (Frage 304/ Frage 312)	Allgemeinbildender Schulabschluß während Berufsausbildung (Frage 314)	Zweiter Bildungsweg (Frage 314)	Berufliche Ausbildung (Frage 321)
Grundschule	Berufskollegs (in Baden-Württemberg)	Abendhauptschule	Berufsaufbauschule
Hauptschule	Fachschulreife auf Berufsaufbauschule	Abendrealschule	Fachoberschule
Realschule	Hauptschulabschluß oder Realschulabschluß während beruflicher bzw. betrieblicher Ausbildung	Abendgymnasium	Berufsgrundbildungsjahr Berufsvorbereitungsjahr Berufsgrundschuljahr berufsfördernde Maßnahmen
Gesamtschule	Mittlere Reife auf Handelsschule	Kollegs des Zweiten Bildungswegs (Berlinkolleg, Hessenkolleg)	Fachschule
Gymnasium	Fachhochschulreife auf (Berufs-)Fachschule, z.B. Erzieher	Technische Oberschule (in Baden-Württemberg)	Berufsfachschule Handelsschule
Aufbaugymnasium		Begabtenprüfung	Berufsakademien
Fachgymnasium			Fachhochschule Universität
Sonderschule			betriebliche oder überbetriebliche Ausbildung: Lehre
Andere Schulen: Text auf Textrecord bzw. Fehlerprotokoll: z.B.			Praktikum Volontariat
Orientierungsstufe			Meister/Techniker
Waldorfschule			Umschulungen
Kollegschule			Verwaltungsausbildungen des öffentlichen Dienstes Verwaltungsangestellte Vorbereitungsdienst für Beamte (Referendar u.a.)

2.4 Erwerb bzw. Zuerkennung von allgemeinbildenden Schulabschlüssen im Verlauf einer beruflichen Ausbildung (Frage 314, Frage 315)

In erster Linie Zuerkennung des **Realschulabschlusses** bzw. der **Fachschulreife** (Äquivalent für den Realschulabschluß bzw. die mittlere Reife) bei erfolgreichem Abschluß einer beruflichen Ausbildung, aber auch Zuerkennung des **Hauptschulabschlusses**.

Berufskollegs (in Baden-Württemberg) sind **keine Einrichtungen des Zweiten Bildungswegs**, sondern dienen der beruflichen Qualifizierung und vermitteln – bei dreijähriger Ausbildung – einen Hochschulabschluß.

Kollegschulen (in Nordrhein-Westfalen) – nicht verwechseln mit Kollegs des Zweiten Bildungswegs – vermitteln in erster Linie einen allgemeinbildenden Abschluß, neben dem zugleich auch eine berufliche (Erst-)Qualifikation (Berufsabschluß) erworben werden kann.

2.5 Einrichtungen des Zweiten Bildungswegs

Über Einrichtungen des Zweiten Bildungswegs können (nochmals, nach einem zunächst eingeschlagenen beruflich orientierten Bildungsweg) allgemeinbildende Schulabschlüsse nachgeholt werden. Diese Einrichtungen haben bestimmte Zugangsvoraussetzungen – abgeschlossene Berufsausbildung und/oder mindestens dreijährige berufliche Tätigkeit – und sind sozusagen Erwachsenenbildungseinrichtungen.

Typische Einrichtungen des Zweiten Bildungswegs:

Abendhauptschule

Abendrealschule

Abendgymnasium

Diese werden (in der Regel) **neben** einer beruflichen Tätigkeit besucht, zumindest bis kurz vor dem Abschluß.

Kollegs (z.B. Berlin-Kolleg, Hessen-Kolleg) sind Vollzeitschulen zur Erlangung der Hochschulreife.

Es könnte insofern Abgrenzungsprobleme geben, da inzwischen zum Beispiel auch Volkshochschulen oder andere Bildungseinrichtungen Lehrgänge oder Kurse zur nachträglichen Erlangung eines allgemeinbildenden Abschlusses anbieten. Auch hier gelten dann aber in der Regel die Zugangsbedingungen wie bei den „traditionellen“ Einrichtungen des Zweiten Bildungswegs.

Neben den Einrichtungen des ZBW gibt es auch vereinzelt noch (meist länderspezifische) Regelungen für **Sonderbegabten-/Begabten-/Nicht-Abiturienten-Prüfungen**, für die es teilweise keine formellen Vorbereitungskurse oder ähnliches gibt und auf die man sich (dann) auch selbständig vorbereiten kann.

Auch diese Formen bei Fragen 314 und 315 erfassen! Gegebenenfalls die Zielperson einschätzen lassen, was sie als den Zeitpunkt ansieht, von dem an sie sich auf diese Prüfung vorbereitet hat; dies wäre dann der Zeitpunkt „von“, die Prüfung (Prüfungsdatum) der Zeitpunkt „bis“.

Nicht zum Zweiten Bildungsweg gerechnet werden:

Fachoberschul-Besuch baut auf dem Realschulabschluß oder einem gleichwertigen Abschluß auf und dauert, je nach der beruflichen Vorbildung, bei Vollzeitunterricht mindestens ein Jahr, bei Teilzeitunterricht bis zu dreieinhalb Jahren. Der Abschluß gilt als Befähigungsnachweis zum Studium an Fachhochschulen.

Berufsoberschulen (in Bayern), **Technische Oberschulen** (in Baden-Württemberg) sind Vollzeitschulen, die auf dem Realschulabschluß oder einem gleichwertigen Abschluß aufbauen. Der Schulbesuch dauert mindestens zwei Jahre und schließt mit der fachgebundenen Hochschulreife ab. Durch eine Ergänzungsprüfung kann die allgemeine Hochschulreife erworben werden. Sie setzen voraus, daß **nebenher keine** Berufstätigkeit ausgeübt wird (allenfalls kurzzeitiges Jobben nebenher bzw. in den Semesterferien).

Berufsaufbauschulen werden von Jugendlichen, die in einer Berufsausbildung oder Berufstätigkeit stehen oder gestanden haben, nach mindestens halbjährigen Besuch der Berufsschule neben derselben oder nach erfüllter Berufsschulpflicht besucht. Vermittelt die Fachschulreife.

Übergang von einer Fachhochschule an eine (wissenschaftliche) Hochschule – zum Beispiel nach dem Vordiplom oder nach Abschluß eines Fachhochschulstudiums.

Diese Fälle werden als Teile der beruflichen (Aus-)Bildung erfaßt, also mit Frage 321 ff.!

2.6 Berufliche Ausbildungen (Frage 321 ff.)

Berufliche Ausbildungen werden in der Regel erworben an bzw. im Rahmen von:

Betriebliche Ausbildung (Lehre) – in einem Betrieb, einer Behörde, einem Büro, einem Handwerksbetrieb, einem Geschäft, einem Kaufhaus usw. Betriebliche Ausbildungen können auch in überbetrieblichen Ausbildungsstätten (Lehrwerkstätten) absolviert werden – als Einrichtungen mehrerer Betriebe, einer Handwerks- oder Industriekammer, von Arbeitgeberverbänden, teilweise aber auch in staatlicher Regie (z.B. Berufsbildungsamt in Berlin). Damit verbunden ist immer der (teilzeitliche) Besuch einer Berufsschule, auch über das 18. Lebensjahr hinaus. Der Besuch der Berufsschule ist obligatorischer Teil der deshalb auch „dual“ genannten betrieblichen Ausbildung. Dieser Berufsschulunterricht während der betrieblichen Ausbildung wird von uns nicht gesondert erfaßt.

Besuch einer Berufsfachschule – Vollzeitschulen mit mindestens einjähriger Ausbildung; bei zweijährigem Besuch entspricht der Abschluß der Fachschulreife (= mittlere Reife). Zu den Berufsfachschulen zählen auch Handelsschulen, höhere Handelsschulen – soweit es die noch gibt.

Schulen des Gesundheitswesens: Ausbildung für nicht-akademische Gesundheitsberufe – zum Beispiel Fachschulen für MTAs (medizinisch-technische Assistenten), PTAs (pharmazeutisch-technische Assistenten), BTAs (biologisch-technische Assistenten) und ähnliche; auch die Fachschulen für die verschiedenen Berufe im Gesundheitswesen (Krankengymnasten, Krankenschwestern, Beschäftigungstherapeuten, Hebammen, Masseure, Logopäden, Pflegeschulen usw.); auch: Erzieherfachschulen. Diese Fachschulen vermitteln eine sogenannte

berufliche Erstqualifikation, also einen beruflichen Abschluß. Einige dieser Fachschulen vermitteln ebenfalls gleichzeitig mit der beruflichen Qualifikation einen allgemeinbildenden Abschluß, zum Beispiel Fachhochschulreife.

Darüber hinaus gibt es Fachschulen, die der beruflichen Weiterqualifizierung dienen, zum Beispiel Meister-, Technikerschulen. Der Unterricht ist meist vollzeitlich (sechs Monate bis drei Jahre), kann aber auch teilzeitlich sein (sechs bis acht Halbjahre), insbesondere bei letzteren.

Als berufliche Ausbildungen erfassen wir auch:

Berufsakademien in Schleswig-Holstein, die **Fachakademien** in Bayern, die **Wirtschaftsakademie** in Hamburg, die **Akademie für Wirtschafts- und Sozialwesen** im Saarland und ähnliche berufliche Bildungseinrichtungen, die die mittlere Reife voraussetzen und in der Regel auf den Eintritt in eine gehobene Berufslaufbahn vorbereiten.

Berufsgrundbildungsjahr/Berufsvorbereitungsjahr/Berufsgrundschuljahr – eine berufliche **Grundbildung** kann auch mit dem Berufsgrundbildungsjahr bzw. dem Berufsgrundschuljahr begonnen werden, das in aller Regel, mit nur geringfügigen Ausnahmen – vollzeitschulisch, meist Berufsschulen eingegliedert, absolviert und dann auf die Lehrzeit angerechnet wird. Gilt bei uns als eine gesonderte Ausbildungsphase.

Besuch einer Fachoberschule – führt hin zur Fachhochschulreife und damit in der Regel zu einem Fachhochschulstudium.

Fachhochschulen und Verwaltungsfachhochschulen

Studium an einer wissenschaftlichen Hochschule = Universität, auch: Medizinische Hochschule, Kunsthochschule, Musikhochschule, die nicht immer einer Universität an- bzw. eingegliedert sind, sondern auch als selbständige Einrichtungen bestehen können.

Bei beruflicher Ausbildung auch erfassen:

Berufssoonderschulen – meist für Behinderte.

Vollzeitlicher Besuch einer Berufsschule – meist für Personen, die keine Ausbildungsstelle, keinen Ausbildungsplatz gefunden haben und bis zum vollendeten 18. Lebensjahr (Schulpflicht) noch eine Schule besuchen müssen.

Besuch einer Berufsaufbauschule – Problem: Kann sowohl **nach** einer anderen beruflichen Ausbildung (meist betrieblich) vollzeitlich oder teilzeitlich, kann aber auch **zugleich mit** einer anderen, meist betrieblichen Ausbildung, dann meist teilzeitlich und abends erfolgen; deshalb mag auch der Begriff Abendschule genannt werden. Berufsaufbauschulen vermitteln in der Regel die Fachschulreife und damit die Zugangsmöglichkeit zu einer Fachoberschule oder zu einer Fachschule.

Weitere Ausbildungsformen sind:

Volontariat und

Praktikum als praktische Einweisungsformen in eine berufliche Tätigkeit oder als – meist vorgezogener – Bestandteil einer anschließenden beruflichen Ausbildung. **In bestimmte Studiengänge integrierte Praktika, die während des Studiums häufig in den Semesterferien abzuleisten sind, werden allerdings nicht extra verlistet.**

Schließlich sind für verschiedenste Gruppen von „benachteiligten Jugendlichen“ (Behinderte, schwer in eine Ausbildung oder eine berufliche Tätigkeit vermittelbare Abgänger des Schulwesens, Schüler ohne Schulabschluß oder mit einem sehr schlechten Schulabschluß usw.) verschiedenste Formen von **Grundausbildungslehrgängen** und **berufsfördernden Maßnahmen** eingerichtet worden, zum Beispiel auch sogenannte MBSE-Maßnahmen (Maßnahmen zur beruflichen und schulischen Eingliederung).

Bei uns als ‚Ausbildungen‘ erfassen!

Neben länderspezifischen Einrichtungen sind dies vor allem Lehrgänge, Grundausbildungen, Förderungen usw., die über das Arbeitsamt vermittelt bzw. finanziert werden.

3. Editionsprobleme

3.1 Berufspraktische Ausbildungsteile: Referendariate, Praktika, Anerkennungsjahre

3.1.1 Einführung

Zur Einführung in diesen Komplex zitieren wir einen Ausschnitt (Tölke, A., 1989, S. 200 ff.) aus dem Methodenbericht der Lebensverlaufsstudie I:

„Schwierigkeiten bereiteten nicht nur den Befragten, sondern auch bei der Edition die Grenzfälle zwischen Ausbildung und Erwerb und die Gewichtung dieser Aktivitäten. Hierunter fallen zum Beispiel Praktika, Ausbildungen im öffentlichen Dienst.

Als Leitfaden für die Edition wurde die Regel aufgestellt, daß Praktika, die notwendiger Bestandteil einer Ausbildung sind – sei es als Eingangsbedingung oder als Abschluß einer Ausbildung – als Ausbildung bewertet werden; freiwillige Praktika hingegen wurden dem Erwerb zugeordnet. Diese Handhabung steht weitgehend in Einklang mit der Definition aus den Erhebungen zum Mikrozensus:

Ein berufliches Praktikum im Sinne dieser Befragung ist ein gelenktes, mindestens sechsmonatiges bis zweijähriges Praktikum, das in der Regel für den Besuch von Ingenieurschulen (seit 1969 Fachhochschulen) und bestimmten höheren Fachschulen vorausgesetzt wird (z.B. Sozialpraktikum). Beispiel für ein berufliches Praktikum von mindestens zweijähriger Dauer: Technisches Praktikum.

Hierher gehören **n i c h t** solche Praktika von unter sechsmonatiger Dauer oder praktische Kenntnisse, die man sich im Laufe der Jahre in seinem Beruf angeeignet hat. (Mikrozensus. Interviewer-Handbuch 1976–82, S. D3)

Auch das Referendariat zur Erlangung des zweiten Staatsexamens im öffentlichen Dienst wurde als Ausbildung bewertet, da erst mit diesem Abschluß die Berufsausbildung beendet ist.

Das ‚diakonische Jahr‘ wurde dagegen entsprechend einer Auskunft des Diakonischen Werkes als Erwerbstätigkeit geführt.

Eine Trennung von Ausbildung und Erwerbstätigkeit ließ sich jedoch nicht stringent durchhalten. Da es darum ging, Aktivitäten nach ihrem vorwiegenden Charakter und ihrer zeitlichen Gewichtung im Vergleich zu anderen Aktivitäten zur gleichen Zeit zu bewerten, wurde für die Edition der Begriff der Ausbildung erweitert. Einige der üblicherweise der Weiterbildung zugeordneten Aktivitäten wurden – zum Teil parallel zum Erwerb – der Ausbildung zugeordnet; es handelt sich hier um die Promotion und die Meisterausbildung.

Führt jemand eine Promotion im Rahmen einer Projektstelle durch, so wurde die Tätigkeit im Projekt als Erwerbstätigkeit aufgeführt, und parallel dazu wurde im Ausbildungsteil die Promotion mit der entsprechenden Dauer einbezogen. Eine Promotion, die zum Beispiel durch ein Promotionsstipendium finanziert wurde, wurde dagegen ausschließlich als Ausbildung geführt; nebenher verfolgte ‚Jobs‘ wurden unter Nebenerwerb subsumiert.

In dieser Weise wurde auch bei der Meisterausbildung verfahren. Der sechsmonatige Besuch der Meisterschule wurde ausschließlich als Ausbildungszeit bewertet, während wenn diese Ausbildung parallel zur Erwerbstätigkeit durchgeführt wurde, also zweijährig und in den Abendstunden, dann blieb sowohl die Erwerbstätigkeit erhalten als auch die gesamte Ausbildungszeit im Ausbildungsabschnitt.

Doch obwohl sowohl in der Frageformulierung nach allen bisher begonnenen Ausbildungen als auch in den Schulungsanweisungen für die Interviewer die Meisterausbildung dem Kapitel Ausbildung und nicht Weiterbildung zugeordnet wurde, gaben die Befragten den Meistererwerb nicht einheitlich bei Ausbildung an. Vereinzelt wurde dieser trotzdem bei Weiterbildung genannt oder auch nur in der offenen Frage nach den Gründen für Stellenwechsel/Tätigkeitsveränderung erwähnt. In der Edition wurden entsprechend der obigen Regel die Angaben vereinheitlicht.

Schwierigkeiten bereiteten aber auch die Ausbildung und der Qualifikationserwerb im öffentlichen Dienst in der Beamtenlaufbahn. Und zwar sowohl da die Zugangsbedingungen je nach vorangegangener Ausbildung unterschiedlich sind und sich historisch verändert haben als auch in der Gewichtung von Ausbildung und Erwerb.

Auch in der Wahrnehmung der Befragten drückt sich dies aus; hier reicht die Spanne von dem Extrem, daß fast die gesamte Erwerbsgeschichte auch als Ausbildung bewertet wird oder aber umgekehrt, daß der Qualifikationserwerb nur aus den Gründen für Tätigkeitsveränderungen hervorgeht. Anhand von Informationsschriften über Ausbildungsgänge oder telefonischen Anfragen bei Post, Bahn und Polizei sind wir zu angemessenen Zuordnungen gelangt.

In anderen Fällen wurden Einarbeitungs- bzw. kurzfristige Anlernzeiten als Ausbildungen benannt; diese wurden in der Edition im Ausbildungsteil gestrichen und als Erwerbszeit behandelt. Als Orientierung diene das Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe (Bundesinstitut für Berufsbildung [Hrsg.] 1980). In anderen Fällen waren die Ausbildungszeiten nach formalen Kriterien zu kurz angesetzt; etwa in einem Fall die einjährige Fleischer Ausbildung oder in einem anderen die einjährige Ausbildung zum Maurer. Hier ist unklar, ob es sich wirklich um eine Lehrausbildung mit dem Gesellen- oder Gehilfenbrief als Abschluß handelt; Eingriffe wurden bei diesen Angaben nicht vorgenommen (es sei denn, es gab noch weitere Probleme im Fragebogen und die Angaben wurden bei der Zielperson nachgefragt).

Um bemerkenswerte Einzelfälle (im Sinne einer abweichenden subjektiven Bewertung) handelt es sich zum Beispiel bei der Zielperson, die, wie es in einer offenen Frage zu entnehmen war, zur Zeit studiert, dies jedoch bei Ausbildung nicht aufgeführt hat. Oder der Hochschullehrer, der alle Aktivitäten bis zu seiner Ernennung der Ausbildung zuordnet, obwohl er mit großer Wahrscheinlichkeit irgendwann einmal während seiner Promotions- oder Habilitationszeit eine Assistenten- oder Mitarbeiterstelle innehatte."

3.1.2 Referendariate (Lehramt/Rechtsreferendariat) und Anerkennungsjahre bei Erzieher- bzw. heilpädagogischen und Gesundheitsberufen

Referendariate und Anerkennungsjahre werden bei uns als Ausbildungsphasen betrachtet und entsprechend als berufliche Ausbildung aufgenommen.

Bei den Fragen 331 und 332x, bei denen nach der Ausbildungsart gefragt wird, muß – von der Zielperson so angegeben oder von der Edition nachgetragen (z.B. durch Umtragung aus der Berufsgeschichte) – die Angabe ‚Referendariat‘ oder ‚Anerkennungsjahr‘ erhalten bleiben (hierfür wird später ein Code vergeben, der eine Identifizierung dieser Ausbildung ermöglicht).

Sinnvollerweise sollten diese Angaben ergänzt werden, zum Beispiel: ‚Referendariat/Lehramt‘, ‚Referendariat/Rechtsreferendariat‘ oder ‚Referendariat/Juristenausbildung‘ bzw. ‚Anerkennungsjahr/Erzieher/Krankengymnast(in)/Masseur/medizinischer Bademeister‘ oder ähnliches.

Sind Referendariate sowohl in der Ausbildungsgeschichte als auch in der Berufsgeschichte angegeben, wird die jeweilige Berufsgeschichte **gestrichen** (für die Auswerter bleibt die Möglichkeit, diese Phasen noch nachträglich in die Berufsgeschichte als Berufserfahrung hineinzuziehen; dazu muß aber erkennbar sein, um welche Ausbildung es sich gehandelt hat).

Sind Referendariate **nur in der Berufsgeschichte** angegeben worden, müssen sie aus der Berufsgeschichte **in die berufliche Ausbildung umgetragen** werden. Die Berufsgeschichte wird **gestrichen**.

Beim Umtragen aus der Berufsgeschichte in die Ausbildung werden die in der Berufsgeschichte vorhandenen Angaben zur Ausbildungsstätte und gegebenenfalls auch Betriebsgröße übertragen (dies ist eine Änderung gegenüber früheren Editionsanweisungen, die an dieser Stelle die Eintragung ‚sonstige berufspraktische Ausbildungsstätte‘ vorsahen!).

Diese Ausbildungen werden als ‚Vollzeitausbildung/ausschließlich Ausbildung‘ erfaßt (vgl. Hinweis zu neuen Codes für die Variable EAB12).

Analog zum Referendariat wird beim Vikariat verfahren.

(Berufliches) Praktikum **vor** der Ausbildung als Voraussetzung des Zugangs zu diesen Ausbildungen wird, wenn von der Zielperson genannt, als eine **erste** Ausbildungsphase aufgenommen, aber nicht künstlich rekonstruiert. Die – in der Regel schulische – Ausbildung ist dann als eine **zweite** Ausbildungsphase aufzunehmen.

Gibt es einen **eindeutigen** Hinweis von der Zielperson auf ein **Anerkennungsjahr**, wird dieses Anerkennungsjahr als eine dritte Ausbildungsphase aufgenommen. Ist dieses Anerkennungsjahr **sowohl in der Ausbildungsgeschichte als auch in der Berufsgeschichte** genannt, wird es **in der Berufsgeschichte gestrichen**. Ist das Anerkennungsjahr **nur in der Berufsgeschichte** genannt, dann wird es als Ausbildung verlistet und in der Berufsgeschichte **gestrichen**!

Niemals das Anerkennungsjahr künstlich rekonstruieren, wenn dazu kein Hinweis von der Zielperson vorliegt. Anerkennungsjahre können zum Beispiel auch integriert in der Ausbildung abgeleistet werden.

Ist das Anerkennungsjahr von der Zielperson selbst bei den Ausbildungen genannt worden, dann müßte hier auch eine Angabe dazu vorliegen, ob das eine vollzeitliche oder eine Ausbildung nebenher war. Wir sollten das Anerkennungsjahr als ‚Vollzeitausbildung‘ behandeln; gegebenenfalls entsprechend korrigieren. Wird **von uns** das Anerkennungsjahr aus der Berufsgeschichte nachträglich rekonstruiert, sollte deshalb bei ‚Vollzeit/Nebenher‘ **Vollzeit** eingetragen werden.

3.1.3 Ärzte im praktischen Jahr (PJ), Ärzte im Anerkennungsjahr, Medizinalassistentenzeit (alte Ausbildungsform)

Auch hier können von den Zielpersonen Angaben sowohl in der Ausbildungsgeschichte als auch in der Berufsgeschichte gemacht worden sein.

Diese Ausbildungsgänge werden wie das Referendariat und die Anerkennungsjahre nur als Ausbildungen aufgenommen. Angaben in der Berufsgeschichte müssen gestrichen bzw. aus der Berufsgeschichte in die Ausbildung umgetragen werden (analog zu Referendariat/Anerkennungsjahre). Bei der Frage nach der **Art der Ausbildung** die Ausbildung im **Klartext** (Arzt im praktischen Jahr usw.) angeben, damit sie (später) einen eindeutig identifizierbaren Code zugewiesen bekommen kann. Auch diese Ausbildungen werden als ‚**Vollzeit/ausschließlich Ausbildung**‘ erfaßt, und die Angaben aus der Berufsgeschichte zu Ausbildungsstätte/Betrieb werden übertragen.

Davon zu unterscheiden sind Facharztausbildungen, die wir als berufliche Weiterbildung verlisten.

3.1.4 Soziales Jahr

Soziales Jahr wird bei LV III als Lückenaktivität (Ausbildungslücke/Berufslücke) aufgenommen – es sei denn, das soziale Jahr war ein Bestandteil einer nachfolgenden Ausbildung – zum Beispiel einer Erzieherausbildung oder ähnliches. In diesem Falle wäre das soziale Jahr als Praktikum und damit als eine Ausbildungsphase aufzunehmen. Also: Einzelfallprüfung.

3.1.5 Kurzfristige Ausbildungs- und Anlernphasen

(Kurzfristige) Anlernphasen von zwei Wochen bis zu drei Monaten werden **als Ausbildung gestrichen und der entsprechenden Berufsgeschichte** zeitlich zugeschlagen (vgl. Tölke, A. u.a.). Dabei immer prüfen, ob eine entsprechende Berufsgeschichte gegeben ist, und ob diese Berufsgeschichte bei der beruflichen Stellung den Status eines Un-/Angelernten hat.

Kurzfristige Ausbildungsphasen, vor allem solche, die keinen (neuen/anerkannten) Berufsabschluß vermitteln, werden als Weiterbildungen erfaßt und gegebenenfalls auch von der Ausbildung umgetragen (vgl. bestehende Editionsregeln zur beruflichen Weiterbildung). Das gilt auch für Lehrgänge/Kurse für (langfristig) Arbeitslose, soweit sie keinen erkennbaren (neuen) Berufsabschluß durch eine Umschulung vermittelt bekommen.

Im Einzelfall können auch kurzfristigere Ausbildungsphasen, wenn sie **insgesamt** zu einem (neuen/weiteren) Berufsabschluß führen, als Ausbildungen aufgenommen werden. In diesem Falle wären die gleichlaufenden Berufsgeschichten jeweils zu unterbrechen.

Kurzfristige Ausbildungsphasen bleiben immer dann erhalten, wenn sie zu einem Ausbildungsabschluß geführt hätten, aber von der Zielperson abgebrochen worden sind (Frage 335 – EAB51 – ‚Ausbildung ohne Abschluß‘, ‚Ausbildung unterbrochen‘). Wichtig ist, daß der Code ‚Ausbildung unterbrochen‘ (0) nur für Ausbildungen gilt, die später wieder aufgenommen wurden. Im Falle eines Abbruchs der betreffenden Ausbildung muß der Code ‚Ausbildung ohne Abschluß‘ (9) gesetzt werden.

3.1.6 Ausbildungen von Berufs-/Zeitsoldaten während der Bundeswehrzeit

Lehrgänge/Kurse bei der Bundeswehr gehören in der Regel in die berufliche Weiterbildung. Auch Lehrgänge/Kurse für Aufstiegsbeamte sind keine Berufsausbildung, sondern eine Weiterbildung. Zunächst sollte **immer** geprüft werden, ob es sich um eine Ausbildung oder um eine berufsbezogene Weiterbildung (z.B. Lehrgänge) handelt. Darüber hinaus gilt folgende neue Regel, die auch bei der Zweitedition für bereits bearbeitete Fälle zu berücksichtigen ist:

Mit Ausnahme eines Studiums an einer Bundeswehrhochschule werden alle **Ausbildungen während der Bundeswehrzeit** als **Ausbildungen nebenher** erfaßt. Die Berufsgeschichte wird also **nicht zugunsten der Ausbildung unterbrochen**, sondern läuft weiter (Doppelerfassung von Ausbildung und Berufsgeschichte). Wir werden für Studium an einer Bundeswehrhochschule einen eigenen Code einführen. Soweit die Studienart in der Edition eindeutig erkennbar wird, bitte bei der Angabe ‚Art der Ausbildung‘ – ‚Studium/Pädagogik‘ oder ähnliches und als Ausbildungsstätte zusätzlich ‚Bundeswehrhochschule‘ einsetzen. Für die Dauer des Studiums an der Bundeswehrhochschule wird die entsprechende Zeitsoldaten-Berufsgeschichte **unterbrochen**.

3.1.7 Trainee-Ausbildungen in Betrieben

Trainee-Ausbildungen/Ausbildungsphasen, die in der Regel nur nach einer bereits abgeschlossenen Ausbildung absolviert werden (meist als Einarbeitung/Vorbereitung auf bestimmte Funktionen in Betrieben) **werden in der Edition als berufsbezogene Weiterbildung erfaßt**. Soweit diese Phasen als Ausbildungen erfaßt wurden, sind sie dort zu streichen. Bitte immer abgleichen mit der Berufsgeschichte; in der Regel sollte sich dort eine parallele Berufsgeschichte finden; falls nicht – nachtragen bzw. nachrecherchieren.

3.1.8 Ein schwieriges Thema: Beamte

Nicht-technische Verwaltungsberufe des öffentlichen Dienstes werden oftmals auch als Verwaltungsangestellte bezeichnet, obwohl häufig auch andere Angestellte in der öffentlichen Verwaltung, die keine spezielle Verwaltungsausbildung, sondern eine ganz übliche Angestelltenausbildung, häufig außerhalb des öffentlichen Dienstes, absolviert haben, als ‚Verwaltungsangestellte‘ bezeichnet werden. Die speziellen nicht-technischen Verwaltungsausbildungen (Verwaltungslehre) sind Ausbildungen für spezifische Aufgaben im öffentlichen Dienst, zum Beispiel Assistent(in) an Bibliotheken, Angestellte(r) in der Bundesanstalt für Arbeit und in der Versorgungsverwaltung, Dienstleistungsfachkraft im Postbetrieb, Justizangestellte(r), Sozialversicherungsfachangestellte(r), Verwaltungs(fach)angestellte(r).

Die Ausbildung in diesen Berufen findet wie die üblichen betrieblichen Ausbildungen in einer Mischform von praktischer Unterweisung und Einarbeitung und schulisch und/oder lehrgangs-

mäßig organisierter theoretischer Unterweisung, zum Beispiel an (Verwaltungs-)Fachschulen der öffentlichen Verwaltung, statt. Wir erfassen sie als ‚betriebliche/berufspraktische‘ Ausbildungen wie die anderen entsprechenden Ausbildungen; Ausbildungsstätte ist hier ‚(Betrieb des) öffentlichen Dienstes‘.

Auch wenn unter bestimmten Umständen so Ausgebildete die Möglichkeit erhalten, aus dem für sie typischen Angestelltenverhältnis in ein Beamtenverhältnis übernommen zu werden (in der Regel nach Ablegung einer Laufbahnprüfung), dürfen diese Ausbildungen in nicht-technischen Verwaltungsberufen nicht mit den Beamtenausbildungen verwechselt werden. Diese sind ein Kapitel für sich selbst; siehe hierzu weiter unten.

Bei den Beamten gibt es zum einen die sogenannten ‚technischen Beamten‘ und zum anderen die ‚nicht-technischen Beamtenlaufbahnen‘.

- Die ‚technischen‘ Beamten nehmen sehr spezifische technisch-naturwissenschaftlich bezogene Aufgaben als fachliche Spezialisten in einzelnen Bereichen der öffentlichen Verwaltung wahr. Allerdings nähert sich ihre Tätigkeit häufig im faktischen Arbeitshandeln allgemeinem Verwaltungshandeln an. In aller Regel erwerben sie die für diese besonderen Aufgaben erforderlichen Qualifikationen im Rahmen einer beruflichen Ausbildung außerhalb des öffentlichen Dienstes, zum Beispiel durch eine Facharbeiterausbildung, eine Ausbildung an einer Berufs(fach)schule, ein Fachhochschulstudium oder ein – meist technisch-naturwissenschaftliches Hochschulstudium.
- Die „nicht-technischen“ Beamten sind die, an die man ganz alltäglich als „Beamte“ denkt; sie werden in der Regel in allen Sparten der sogenannten allgemeinen Verwaltung eingesetzt und sind entsprechend mit den verschiedensten Aufgaben der (allgemeinen) Verwaltung beschäftigt. Das schließt im übrigen, um die Verwirrung zu erhöhen, ein, daß sie in vielen Fällen sehr spezialisierte Aufgaben wahrnehmen, wenngleich sie auch – zumindest der Idee nach – in allen Bereichen der (allgemeinen) Verwaltung einsetzbar und in diese versetzbar sind.

Übersicht: Ausbildungen und berufliche Weiterbildung bei der Post

Ausbildungsgang	Zugangsvoraussetzung	Ausbildung	Abschluß	Status bei Ausbildung	Edition: AB/WB
Einfacher Dienst					
Arbeiter oder Beamte vor 1979 (letzter Abschlußjahrgang 1981)	Hauptschulabschluß	Postjungbote (kein anerkannter Ausbildungsberuf) Dauer: 2 1/2 Jahre	Beamter des einfachen Dienstes (postinterne Zusage der Übernahme)	Azubi	AB
ab 1979	Erfüllung der Vollzeitschulpflicht	Dienstleistungsfachkraft (anerkannter Ausbildungsberuf) Dauer: 3 Jahre, davon 1 Berufsgrundbildungsjahr 2 Jahre Auszubildender bei einem Postamt	Dienstleistungsfachkraft; Übernahme als Beamter in den einfachen Dienst möglich (ohne Laufbahnprüfung)	1 Jahr Schüler 2 Jahre Azubi	AB
Übergang ins Beamtenverhältnis (für Arbeiter ohne Hauptschul- abschluß)	Mehrere Jahre (3 bzw. 4) Tätig- keit als Arbeiter(in) bei der Post	Lehrgang zur Vorbereitung auf die Laufbahnprüfung	Laufbahnprüfung für den einfachen Dienst	Arbeiter(in)	WB
Mittlerer Dienst					
Angestellte	Mittlere Reife oder Hauptschul- abschluß + förderliche Aus- bildung	15wöchige Grundausbildung; nach 4 Jahren Übernahme in das Beamtenverhältnis möglich		Angestellte(r)	WB
Übergang ins Beamtenverhältnis (für Angestellte)	4 Jahre Tätigkeit als Angestellte(r) bei der Post Eignungsprüfung	2 Aufbaulehrgänge 8wöchiger Abschlußlehrgang	Laufbahnprüfung für den mittleren Dienst	Angestellte(r)	WB
Beamte					
Mittlerer Postdienst	Mittlere Reife oder Hauptschul- abschluß + förderliche Aus- bildung	2 Jahre Vorbereitungsdienst; Wechsel von praktischer Ausbildung und Lehrgängen	Laufbahnprüfung für den mittleren Dienst	Beamtenanwärter(in)	AB
Mittlerer Postbankdienst Mittlerer Fernmeldedienst	Mittlere Reife oder Hauptschul- abschluß + förderliche Ausbil- dung	1 Jahr Berufsgrundbildungsjahr, danach 2 Jahre Vorbereitungsdienst in einem Postamt oder Fernmeldeamt	Verwaltungsfachangestellte(r) Laufbahnprüfung für den mittleren Dienst	1 Jahr Schüler 2 Jahre Beamten- anwärter(in)	AB
Gehobener Dienst					
Gehobener Postdienst Gehobener Fernmeldedienst	Abitur Fachhochschulreife	18 Monate Fachhochschule für öffentliche Verwaltung + 18 Monate berufspraktische Ausbildung bei Post- bzw. Fernmeldeämtern	Laufbahnprüfung für den gehobenen Dienst	Beamter/Beamtin	AB
Gehobener Post-/Fernmeldedienst (Betriebs- /Verwaltungswirte) – fernmeldetechnischer Dienst – posttechnischer Dienst – hochbautechnischer Dienst	Fachhochschulabschluß der jewei- ligen Fachrichtung	14 Monate Vorbereitungsdienst im Betrieb und diverse Lehrgänge	Laufbahnprüfung für den gehobenen Dienst	Beamter/Beamtin	AB
Höherer Dienst					
Höherer Postdienst Höherer Fernmeldedienst	a) Große juristische Staatsprüfung b) Hochschulabschluß Wirt- schaftswissenschaften	a) 10 Monate Einführung in der Oberpostdirektion b) 2 Jahre Vorbereitungsdienst in der Oberpostdirektion	b) Große Staatsprüfung	Postrat zur Anstellung Beamter/Beamtin	AB AB
Höherer – fernmeldetechnischer Dienst – posttechnischer Dienst – hochbautechnischer Dienst	Diplomprüfung der jeweiligen Fachrichtung	18 Monate Vorbereitungsdienst (hochbautechnischer Dienst: 2 Jahre)	Große Staatsprüfung	Beamter/Beamtin	AB

Je nach dem Laufbahnbereich des öffentlichen Dienstes (einfacher Dienst, mittlerer Dienst, gehobener Dienst, höherer Dienst), in dem Beamte tätig werden, bestehen jeweils unterschiedliche Zugangsvoraussetzungen, die seit etwa der Mitte der 1970er Jahre teilweise verändert wurden. Länderspezifische Variationen bzw. Ausnahmeregelungen sind nicht ausgeschlossen. Die Zugangsvoraussetzungen sind besonders an Schulabschlüsse, für die technischen Beamten zusätzlich an berufliche Ausbildungen gebunden. Etwas über den Daumen gilt folgendes:

- Einfacher Dienst: Hauptschule bzw. Hauptschulabschluß; für technische Beamte: (vor allem betriebliche) Berufsausbildung.
- Mittlerer Dienst: früher mindestens Hauptschule, für technische Beamte zusätzlich Nachweis der erforderlichen Fachkenntnisse (berufliche Ausbildung); inzwischen mindestens Realschule oder: Hauptschule und berufliche Ausbildung.
- Gehobener Dienst: früher mindestens Realschule und zusätzlich für die technischen Dienste Nachweis des Abschlusses einer anerkannten Ingenieurschule/-akademie; inzwischen: Fachhochschulreife oder Hochschulreife; für die technischen Dienste – Fachhochschulstudium, meist an externen technischen Fachhochschulen = Nachweis der erforderlichen technischen Kenntnisse.
- Höherer Dienst: schon immer Hochschulreife und Studium.

Beamte müssen zunächst einen sogenannten ‚Vorbereitungsdienst‘ durchlaufen und absolvieren; der Vorbereitungsdienst endet in der Regel mit einer Laufbahnprüfung. Während des Vorbereitungsdienstes ist man Beamter auf Widerruf, danach Beamter auf Probe (Probezeit). Während des Vorbereitungsdienstes wird die Bezeichnung ‚Anwärter‘, zum Beispiel ‚Inspektorenanwärter‘, geführt; im höheren Dienst wird in der Regel die Bezeichnung ‚Referendar‘ geführt (z.B. Justizreferendar, Wirtschaftsreferendar, Studienreferendar). Dieser Vorbereitungsdienst ist je nach Laufbahn (einfacher Dienst, mittlerer Dienst, höherer Dienst, gehobener Dienst) zeitlich unterschiedlich lang. Zur Orientierung mag reichen:

- Im einfachen Dienst: sechs Monate; im einfachen Dienst schließt sich hieran nicht immer eine Laufbahnprüfung an; eine Übernahme als Beamter auf Probe kann auch ohne Laufbahnprüfung erfolgen. Der Vorbereitungsdienst vollzieht sich im wesentlichen in praktischer Unterweisung.
- Im mittleren Dienst: früher mindestens 12, bis zu 18 Monate; inzwischen ‚in der Regel‘ 24 Monate; der Vorbereitungsdienst wird vor allem durchgeführt im Rahmen praktischer Ausbildung, aber auch mit fachtheoretischer Unterweisung (z.B. Lehrgänge, Besuch einer Verwaltungs(fach)schule/-akademie, – inzwischen mindestens insgesamt 6 Monate). Die Übernahme ins Beamtenverhältnis auf Probe ist an eine Laufbahnprüfung gebunden.
- Im gehobenen Dienst: mindestens 36 Monate; Vorbereitungsdienst: früher Wechsel von Praktika (praktische Unterweisung) in verschiedenen Bereichen der Verwaltung und fachtheoretischer Unterweisung in Form von Schulung/Lehrgängen an Verwaltungs(fach)schulen/-akademien. Inzwischen – beginnend seit Mitte der 1970er Jahre in einzelnen Bundesländern – im Rahmen eines Studiums an einer Verwaltungsfachhochschule (z.B. Fachhochschule des Bundes, Fachhochschule des Landes, Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege, Fachhochschule der Bundesanstalt für Arbeit u.ä.). Das Studium besteht aus Fachstudien an der entsprechenden Fachhochschule und (angeleiteten) berufspraktischen Studienzeiten, die in fachbezogenen, dem jeweiligen Studiengang zugeordneten Bereichen der Verwaltung durchgeführt werden. Auch hier ist die Übernahme ins Beamtenverhältnis auf Probe an eine Laufbahnprüfung (Abschlußprüfung des Studiums) gebunden.

- Im höheren Dienst: 24-30 Monate; teilweise auch nur 18 Monate (z.B. im Rahmen der Lehrerbildung). Voraussetzung für den Zugang ist hier immer ein vorausgehendes (Fach-)Studium an einer (wissenschaftlichen) Hochschule. Der Vorbereitungsdienst findet im wesentlichen im Rahmen einer berufspraktischen Ausbildung (angeleitete Berufspraxis) in den jeweiligen fachbezogenen Bereichen der Verwaltung (z.B. Schule/Tätigkeit als Lehrer; die „Stationen“ der Justizreferendare in verschiedenen Bereichen der [Justiz-]Verwaltung usw.) statt, ist aber auch begleitet von praxisbezogenen Lehrveranstaltungen, zum Beispiel Lehrerseminaren. Auch hier ist wieder eine Laufbahnprüfung zwingend vorgeschrieben, um als Beamter auf Probe übernommen zu werden. In der Regel ist das das sogenannte ‚zweite Staatsexamen‘. – Allerdings: Nicht jeder, der das zweite Staatsexamen absolviert, wird automatisch in den ‚Staatsdienst‘ übernommen. Der Vorbereitungsdienst als Beamtenausbildung wird bei uns als Ausbildungsphase erfaßt, auch wenn er zum großen Teil mit berufspraktischer/während der Tätigkeit stattfindender Berufspraxis(-tätigkeit) verbunden ist. Im Zweifel, vor allem bei großen Anteilen berufspraktischer Phasen, ist der Vorbereitungsdienst auch nochmals in der Erwerbsgeschichte zu erfassen. Als Abschluß gilt die Laufbahnprüfung bzw. das zweite Staatsexamen, die auf dem Textrecord einzutragen sind.

Von den hier genannten Beamten(gruppen) sind die sogenannten Aufstiegsbeamten zu unterscheiden, die unter bestimmten Voraussetzungen aus ihren jeweiligen Laufbahngruppen in die nächsthöhere Laufbahn aufsteigen können und für die, je nach Laufbahnbereich, jeweils besondere Regelungen gelten, zum Beispiel auch Bindung an eine weitere theoretische Schulung/Lehrgänge.

Diese (theoretischen) Schulungen der Aufstiegsbeamten werden nicht als Ausbildung, sondern als berufsbezogene Weiterbildung – siehe Frage 476 ff. – erfaßt.

3.2 Spezielle Ausbildungsgänge: Ausbildung oder Weiterbildung?

Zur beruflichen Weiterbildung zählen alle Kurse/Veranstaltungen, die das Ziel haben, berufliche Kenntnisse und Fähigkeiten zu erweitern, sich technischer Entwicklung anzupassen oder einen beruflichen Aufstieg zu ermöglichen. Damit wird deutlich, daß hier berufsbezogene Weiterbildung gemeint ist.

In jedem Fall bitte prüfen, ob eine Weiterbildung nicht eine berufliche Ausbildung in unserem Sinne darstellt und umgekehrt (Zielperson gibt als berufliche Weiterbildung die Meisterprüfung an. Diese Weiterbildung muß als berufliche Ausbildung umgesetzt werden).

3.2.1 Ausbildung zum Betriebswirt (VWA) als Ausbildung

Betriebswirt (VWA) wird als ‚ordentliche‘ Ausbildung aufgenommen. „Ausbildung mit Abschlußprüfung Betriebswirt (VWA): Verschiedene Großunternehmen haben in Zusammenarbeit mit Wirtschafts- und Verwaltungsakademien ein Modell entwickelt, in dem durch wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Theorie mit praxisbezogener Anwendung in den Unternehmen über die Ausbildung zum Industriekaufmann (durch Zwischenprüfung meist nach 1½ Jahren) der Betriebswirt erreicht werden kann. Die Gesamtausbildung dauert drei Jahre.“ (aus Studien- und Berufswahl 1975/76, S. 344 f.)

3.2.2 Technikerausbildungen

Technikerausbildungen können als Ausbildungen oder als berufliche Weiterbildungen vorkommen. Sie erfolgen in der Regel an Fachschulen, also gilt analog, was für Fachschulen gesagt wurde. Nach der Bildungsstatistik gehörten Technikerausbildungen und -kurse früher zur Fort- und Weiterbildung; das gilt aber auch für Meisterschulungen und -kurse, die wir als Ausbildung zulassen. Daher sollten wir so verfahren:

Prüfen, ob das eine vollzeitliche oder eine Ausbildungsphase nebenher war, eventuell auch, welche Institution dazu besucht wurde, und ob ein Abschluß gemacht/erworben wurde.

- Vollzeitlicher Besuch von Technikerschulen mit einem ‚Technikerabschluß‘ wird als Ausbildung aufgenommen;
- der Besuch von Technikerschulen/-kursen ‚nebenher‘ (Abendstudium) mit einem Technikerabschluß wird als ‚Ausbildung nebenher‘ verlistet (Doppelerfassung AB/Berufsgeschichte);
- betriebsinterne ‚Technikerkurse/-schulungen‘, die zu keinem Abschluß führen, sondern deren Besuch nur bestätigt wird, sollten nicht als Ausbildung, sondern als berufliche Weiterbildung behandelt und aufgenommen werden.

3.2.3 Kraftfahrerausbildungen (bei der DEKRA)

Nach Auskunft der DEKRA, Berlin, können bei der DEKRA in der gesamten BRD **verkürzte Ausbildungen** (häufig Umschulungen durch das Arbeitsamt) **zum Kraftfahrer** absolviert werden. Die Prüfung wird von der IHK abgenommen; es wird der Kraftfahrerbrief, also eine Facharbeiterausbildung erworben. In der Regel muß für diese Ausbildung eine entsprechende Berufspaxis nachgewiesen werden. Entsprechende Ausbildungen sind demnach als **berufliche Ausbildungen** aufzunehmen.

Hiervon zu unterscheiden sind Lehrgänge/Kurse, in denen Personenbeförderungsscheine (P-Schein) oder Scheine für den Güterverkehr (Güternah- und -fernverkehr) erworben werden. Diese Lehrgänge/Kurse sind als berufliche Weiterbildung zu behandeln.

3.2.4 ‚Elektronikerpässe‘ – Weiterbildung im Bereich elektrotechnischer Ausbildungen

Der Erwerb der ‚Elektronikerpässe‘ (1, 2, 3) ist nach Auskunft des **BerufsInformationsZentrum** (BIZ der BA) in Berlin eine **berufliche Weiterbildung/Zusatzqualifizierung** für Personen mit einer elektrotechnischen Ausbildung (meist Lehre). Entsprechend **nur als berufliche Weiterbildung aufnehmen**.

Anmerkung: Wir hatten schon einmal einen Fall, bei dem die Zielperson aufgrund mehrerer Kurse dieser Art schließlich noch eine (über)betriebliche Lehrwerkstatt besucht, vor der IHK eine weitere berufliche Abschlußprüfung gemacht und damit dann einen neuen Berufsabschluß erworben hat. Hier hatten wir die Kurse **plus** dem Abschlußkurs und der Prüfung bei der IHK als Ausbildung aufgenommen.

Der Erwerb des Elektronikerpasses kann auch dann als berufliche Weiterbildung gelten, wenn **keine vorherige Qualifikation im elektrotechnischen Bereich** stattgefunden hat.

Beispiel:

Fall Nr. 43390: Ein Zeitsoldat erwirbt im Rahmen seiner Verpflichtung bei der Bundeswehr den **Elektronik-Berufsbildungspäß**, der bei der IHK abgenommen wird. Er hatte vorher **keine Ausbildung im elektrotechnischen Bereich abgeschlossen**. Hier wurde entschieden, daß der Paß auch in diesem Fall der beruflichen Weiterbildung zugerechnet werden soll, selbst wenn man hier nicht von einer „Zusatzqualifikation zu einem bereits bestehenden Ausbildungsabschluß“ reden kann.

3.3 Behandlung von sich überschneidenden oder parallellaufenden Phasen von Schule, Ausbildung und Beruf

Vorbemerkung

Die Ereignisse der Achse **Schule-Ausbildung-Beruf** gelten als Hauptereignisse, das heißt sie schließen grundsätzlich zu ihnen zeitgleich verlaufende andere Hauptereignisse aus. Die Realität der erhobenen Lebensverläufe jedoch zeigt vielfältige Beispiele solcher **nebeneinander** auftretender Ereignisse, die jedesmal die Frage aufwerfen, welches Ereignis das „wichtigere“ sei und den Platz auf der Hauptachse beanspruchen darf. Die Vielfalt solcher Beispiele erfordert einen flexiblen Umgang mit parallel verlaufenden, konkurrierenden Ereignissen, wobei jedoch eindeutige Prioritäten beachtet werden müssen.

Zumeist verursachen **Ausbildungsphasen** parallel zu anderen Ereignissen (weitere Ausbildung, Lücke, Berufstätigkeit) derartige Probleme. Solche Konkurrenzen sollen im folgenden Abschnitt erörtert werden. **Berufsgeschichten** in Konkurrenz zu anderen Berufsgeschichten bzw. zu einer Lückenphase führen ebenfalls manchmal zu Editionsproblemen, zu denen hier einige Hilfestellungen gegeben werden.

3.3.1 Behandlung von zeitlich parallelen Ausbildungsphasen

Mehrere Ausbildungssegmente im selben Zeitraum können auftreten:

- (1) wenn zwei verschiedene Abschlüsse innerhalb einer Ausbildung erworben werden (im allgemeinen ist einer dieser Abschlüsse ein nachgeholter bzw. zuerkannter Schulabschluß);
- (2) wenn eine Zielperson auf dem Zweiten Bildungsweg einen allgemeinen Schulabschluß erwirbt;
- (3) wenn zwei Ausbildungen nebeneinander verlaufen und zu zwei verschiedenen Abschlüssen führen.

In Fall (1) und (2) wird bei korrektem Interviewverlauf eines der beiden Ausbildungssegmente durch die **Steuerung** des Interviews erzeugt: Nachgeholte allgemeine Schulabschlüsse werden zunächst nach der Schulgeschichte (Frage 314) erfragt (vgl. Ablaufdiagramm); der Zeitraum, in dem der Schulabschluß erworben wurde, wird mit dem jeweiligen Abschluß automatisch und ohne zusätzliche Angaben als erste Ausbildungsphase eingespielt. Es wird später im Verlauf der Ausbildungsgeschichte – wiederum bei korrektem Ablauf des Interviews – ein weiteres Ausbildungssegment aufgenommen, das dieselbe Phase belegt und noch weitere Angaben enthält.

3.3.1.1 Zuerkannter Abschluß zusätzlich zu einer Berufsausbildung

Durch die Frage 314 "nachgeholter allgemeinbildender Schulabschluß während einer Ausbildung bzw. durch den Zweiten Bildungsweg" kann es zu einer Doppelerfassung von Ausbildungszeiten kommen (z.B. kann einer Zielperson mit einem Berufsabschluß auch ein allgemeinbildender Schulabschluß zuerkannt werden, diesen gibt die Zielperson in Frage 314 an, in Frage 321 gibt sie dann die dazugehörige Ausbildungsart an).

Beispiel:

Der Befragte bekommt durch die Ausbildung als KFZ-Schlosser den Hauptschulabschluß zuerkannt.

Record (1)

EAB01 F331+332 Ausbildungsart	*
EAB02 F315+334 Beginn Jahr	76
EAB03 F315+334 Beginn Monat	09
EAB04 F315+334 Ende Jahr	79
EAB05 F315+334 Ende Monat	08
EAB06 F333 Ausbildungsstätte	*
EAB12 F332ax Voll-/Teilzeit	*
EAB51 F314+335 Ausbildungsabschluß	11-Hauptschulabschluß
EAB52 F332bx Entscheidungsgrund für AB	*
EAB53 F333a Ausbildungsbereich	*
EAB54 F333b Betriebsgröße	*
EAB55 F314 Ausbildungsabschluß 2. Nennung	*

Auf F331 muß die eigentliche Ausbildung als KFZ-Schlosser auftauchen:

Record (2)

EAB01 F331+332 Ausbildungsart	KFZ-Schlosser
EAB02 F315+334 Beginn Jahr	09
EAB03 F315+334 Beginn Monat	76
EAB04 F315+334 Ende Jahr	08
EAB05 F315+334 Ende Monat	79
EAB06 F333 Ausbildungsstätte	3-privater Betrieb
EAB12 F332ax Voll-/Teilzeit	1-Vollzeit
EAB51 F314+335 Ausbildungsabschluß	1-gewerbliche Lehre
EAB52 F332bx Entscheidungsgrund für AB	Voraussichtlich für Beruf
EAB53 F333a Ausbildungsbereich	2-Industrie
EAB54 F333b Betriebsgröße	50
EAB55 F314 Ausbildungsabschluß 2. Nennung	11-Hauptschulabschluß

Da eine Phase im zeitlichen Verlauf aber nur einmal auftauchen darf, wird der nachgeholte allgemeinbildende Schulabschluß als zweiten Ausbildungsabschluß (EAB55) in das zeitlich entsprechende Ausbildungssegment umgetragen. Die Edition **streicht Record (1) und setzt den Ausbildungsabschluß aus Record (1) in Record (2) um.**

Zuerkannte allgemeinbildende Abschlüsse bei einer nicht abgeschlossenen bzw. nicht erfolgreich abgeschlossenen beruflichen Ausbildung: In Einzelfällen kann eine berufliche Ausbildung nicht abgeschlossen bzw. nicht erfolgreich abgeschlossen (Frage 335x „ohne Abschluß beendet“) worden sein; dennoch kann im Verlauf dieser Ausbildungszeit ein allgemeinbildender Abschluß zuerkannt worden sein. Bei dieser Ausbildung wäre dann zum einen bei der EAB51/Frage 335x

‚ohne Abschluß beendet‘ aufzunehmen, zugleich aber bei der EAB55 – Ausbildungsabschluß 2. Nennung/Bezug zu Frage 314 der erworbene/zuerkannte allgemeinbildende Abschluß aufzunehmen.

3.3.1.2 Allgemeinbildender Schulabschluß nachgeholt

Eine Ausbildung des Zweiten Bildungswegs wird ebenfalls als eigenständiges Ausbildungssegment aufgenommen. Auch hier sind für diese Phase normalerweise zwei Records aufgeführt. Der erste Record (gebildet aus Frage 314) beinhaltet, wie oben aufgeführt, nur den Zeitraum und den Ausbildungsabschluß. Der zweite Record (gebildet aus Frage 321) muß alle zugehörigen Fragen der Ausbildungsschleife enthalten (siehe Ablaufdiagramm). Die Edition streicht den ersten Record – oder wenn nur einmal vorhanden, ergänzt/rekonstruiert die fehlenden Daten für die Ausbildungsschleife.

Achtung: Eine Ausbildung des Zweiten Bildungswegs ist oftmals eine Teilzeitausbildung, das heißt wird neben einer Erwerbstätigkeit vollzogen.

Beispiel:

Zielperson antwortet auf Frage 314, daß sie das Abitur auf dem Abendgymnasium nachgeholt hat.

Record (1)

EAB01 F331 + 332 Ausbildungsart	*
EAB02 F315 + 334 Beginn Jahr	78
EAB03 F315 + 334 Beginn Monat	09
EAB04 F315 + 334 Ende Jahr	80
EAB05 F315 + 334 Ende Monat	08
EAB06 F333 Ausbildungsstätte	*
EAB12 F332ax Voll-/Teilzeit	*
EAB51 F314 + 335 Ausbildungsabschluß	15–Abitur
EAB52 F332bx Entscheidungsgrund für AB	*
EAB53 F333a Ausbildungsbereich	*
EAB54 F333b Betriebsgröße	*
EAB55 F314 Ausbildungsabschluß 2. Nennung	*

Auf F331 muß die Ausbildungsphase ‚Abendgymnasium‘ nochmals auftauchen:

Record (2)

EAB01 F331 + 332 Ausbildungsart	Abendgymnasium
EAB02 F315 + 334 Beginn Jahr	78
EAB03 F315 + 334 Beginn Monat	09
EAB04 F315 + 334 Ende Jahr	80
EAB05 F315 + 334 Ende Monat	08
EAB06 F333 Ausbildungsstätte	18–sonstige Schule
EAB12 F332ax Voll-/Teilzeit	2–nebenher
EAB51 F314 + 335 Ausbildungsabschluß	15–Abitur
EAB52 F332bx Entscheidungsgrund für AB	Voraussichtlich für Beruf
EAB53 F333a Ausbildungsbereich	*
EAB54 F333b Betriebsgröße	*
EAB55 F314 Ausbildungsabschluß 2. Nennung	*

Die Edition streicht Record (1).

3.3.1.3 Zur Erfassung von zwei zeitgleichen Ausbildungen oder zwei sich zeitlich teilweise überlappenden Ausbildungen

Die Edition sieht grundsätzlich die Erfassung von zwei zeitgleichen Ausbildungen oder zeitlich sich teilweise überlappenden Ausbildungen nicht vor.

Als Regel bei zeitgleichen Ausbildungen gilt:

Eine der beiden Ausbildungen bleibt im Ausbildungsrecord; die ‚zweite‘ Ausbildung wird in die berufliche Weiterbildung umgetragen. Kriterien hierfür sind:

- (a) Ist eine Unterscheidung der beiden Ausbildungen in eine ‚Vollzeit‘, die andere nur ‚Nebenher‘ möglich (siehe Angaben der Zielperson bei der EAB12), wird (nur) die Vollzeit-Ausbildung im Ausbildungsrecord aufgenommen.
- (b) Wird die eine der Ausbildungen an einer „Tageseinrichtung“, die andere an einer Abend-schule/Abendeinrichtung absolviert, erhält die Ausbildung an der „Tageseinrichtung“ den Vorrang.
- (c) Ist (auch) hierüber eine Unterscheidung nicht möglich, so muß geprüft werden, welche der beiden Ausbildungen als höherwertig anzusehen ist; die höherwertigere Ausbildung erhält den Vorrang.

Bei (nur) **teilweise** zeitlich überlappenden Ausbildungen wird folgendermaßen verfahren, wenn die obigen Kriterien 1, 2, und 3 nicht angewendet werden können: Die Ausbildung, die **zuerst** begonnen wurde, wird im Ausbildungsrecord erfaßt; die **später** begonnene wird in die berufliche Weiterbildung umgetragen.

Sonderfall: Ist der Berufsschulbesuch ein konkurrierendes Ereignis zu einer betrieblichen Ausbildung, zur Ausübung einer Berufstätigkeit oder zu einer Arbeitslosigkeitsphase?

Berufsschulbesuch zeitlich parallel zu einer vollzeitlichen betrieblichen Ausbildung wird **nicht** aufgenommen, da der Besuch einer Berufsschule Teil der betrieblichen Ausbildung ist. Die Berufsschule wird gestrichen.

Wird zeitgleich zum Besuch einer Berufsschule eine **Berufsgeschichte** angegeben, dann wird die Berufsschule gestrichen. Ausbildungen zeitgleich mit einer Berufsgeschichte sind auf bestimmte Fälle – siehe den entsprechenden Editions Hinweis – begrenzt! Hierbei muß geprüft werden, ob durch die Streichung der Berufsschule die Angabe bei EPA16 verändert werden muß, zum Beispiel in ‚Ausbildung erst später‘ oder ‚keine Ausbildung‘. Ergibt sich durch die Korrektur, daß die Zielperson nun keine Ausbildung hatte, muß bei Frage 321a (EPA90) dann als Grund für keine Ausbildung auch ‚keine Angabe‘ nachgetragen werden.

Wird im Ausbildungsrecord eine **vollzeitliche** Berufsschule genannt und findet sich zugleich ein Hinweis auf eine **Arbeitslosigkeitsphase** (auch: Suche nach Ausbildungsplatz, Suche nach Berufstätigkeit usw.), dann wird die **Berufsschule als Ausbildung** aufgenommen; gegebenenfalls ist dann als Grund für diese Ausbildung ‚fand keine Lehrstelle‘, ‚Suche nach Ausbildungsplatz‘ oder ähnliches mit aufzunehmen; hier hat die vollzeitliche Berufsschule als Ausbildung Vorrang. In diesem Falle wäre die Arbeitslosigkeitsphase zu streichen bzw. um die Berufsschulzeit zu verkürzen; vgl. hierzu die Editionsanweisung: Streichung oder Verkürzung von Lücken zugunsten von „Hauptaktivitäten“, vor allem, wenn diese „Hauptaktivitäten“ vollzeitliche Aktivitäten sind.

Nur **teilzeitlicher** Besuch einer Berufsschule wird in der Regel **nicht** aufgenommen. Es ist der jeweils gleichlaufenden „Hauptaktivität“ der Vorrang zu geben.

3.3.2 Zur Unterscheidung: Vollzeitausbildungen, Ausbildungen nebenher, Ausbildungen parallel/verschränkt mit einer Berufsgeschichte

Folgende Codes können bei der EAB12 gesetzt werden:

Code (1) Vollzeit – ausschließlich Ausbildung, Vollzeit

Code (2) Nebenher – Ausbildung, neben anderer Hauptaktivität

Code (3) Ausbildung und Beruf teilweise parallel

Diese Codes, die **von der Edition** gesetzt und aus den Angaben der Zielperson (Abgleich von Ausbildung und Berufsgeschichte) rekonstruiert werden können, sind **formale** Editions codes und erlauben bei der Auswertung eine eindeutige Zuordnung von Ausbildungen.

3.3.2.1 Vollzeitausbildungen

Vollzeitausbildungen sind alle Ausbildungen, denen als Hauptereignis zeitgleich kein anderes Ereignis im Lebensverlauf korrespondiert.

3.3.2.2 Nebenher-Ausbildungen

Als Nebenher-Ausbildungen kommen häufig bestimmte Ausbildungen vor:

- **Meisterausbildung (neben einer Berufsgeschichte),**
- **Technikerausbildung,**
- **Promotion,**
- **Studium,**
- **Abendschulen** neben einer Berufsgeschichte (Abendgymnasium, -realschule usw.; typischerweise die **meisten**, wenn auch nicht alle Einrichtungen des Zweiten Bildungswegs),
- **psychotherapeutische (Zusatz-)Ausbildungen** mit Abschlußprüfung (Zertifizierung/Berufstitel, z.B. Psychoanalytiker/Psychotherapeut) neben einer Berufstätigkeit, – teilweise sind solche Zusatzausbildungen aber auch berufliche Weiterbildungen,
- **Ausbildungen von Polizisten und Berufs-/Zeitsoldaten** im Rahmen der Berufstätigkeit, soweit diese nicht berufsbezogene Lehrgänge/berufliche Weiterbildungen sind.

Zugleich müssen sie die Bedingung erfüllen, **zeitgleich mit oder innerhalb einer Berufsphase** stattzufinden.

Beispiel:

Berufsgeschichte

/-----/

Ausbildung

/-----/ oder:

Berufsgeschichte

/-----/

Ausbildung

/...../-----/...../

Ist diese Bedingung **nicht** erfüllt, werden sie mit dem Code (3) erfaßt.

Bei Nebenher-Ausbildungen wird sowohl die Ausbildung als auch die Berufsgeschichte erfaßt.

3.3.2.3 Ausbildungen zusätzlich zu einer Berufsgeschichte (Code 3)

Als Ausbildungen zusätzlich zu einer Berufsgeschichte werden alle Ausbildungen erfaßt, die

- (Vollzeit oder teilzeitlich) **zeitgleich** oder **zeitlich teilweise überlappend** mit einer Berufsgeschichte durchgeführt werden, die
- nicht eindeutig als ‚Nebenher-Ausbildungen‘ (siehe oben) erfaßbar sind und bei denen
- das Verhältnis zur Berufsgeschichte (was ist das Haupt-, was das Nebenereignis) nicht völlig eindeutig ist.

Dies tritt besonders bei Studierenden auf, aber nicht nur dort.

Als Ausbildungen zusätzlich zu einer Berufsgeschichte müssen sowohl vollzeitliche Ausbildungen als auch Ausbildungen aufgenommen werden, die von der Zielperson als ‚nebenher‘ bezeichnet wurden, wenn sie **bereits früher** als die korrespondierende Berufsgeschichte begonnen oder länger als die korrespondierende Berufsgeschichte gedauert haben.

Solche Ausbildungen unterbrechen nun auch nicht mehr, wie einmal früher festgelegt, die korrespondierende Berufsgeschichte, sondern Ausbildung und Berufsgeschichte werden nunmehr **beide** aufgenommen – mit den nachfolgenden Regeln:

Beispiele:

Ausbildung (Vollzeit nach Angabe der Zielperson)

/-----/

Berufsgeschichte

/-----/ oder:

Berufsgeschichte

/-----/

oder:

Berufsgeschichte

/-----/

Ausbildung (Vollzeit nach Angabe der Zielperson)

/-----/

oder:

Ausbildung (Nebenher nach Angabe der Zielperson)

/-----/

Berufsgeschichte

/-----/ oder:

Berufsgeschichte

/-----/

3.3.3 Lücken im Zusammenhang mit solchen Ausbildungen

Vorangehende/davor liegende Lücken werden immer auf das Ereignis bezogen, das als erstes auftritt; nachfolgende Lücken werden immer auf das Ereignis bezogen, das das länger andauernde ist (vgl. Hinweis zu ‚Studium‘).

Beispiele:

AL/BL

/...../

Ereignis 1 (Ausbildung ohne Berufsgeschichte)

/-----/

Ereignis 2 (Ausbildung ohne Berufsgeschichte)

/-----/ =====>

AL/BL

/----/

bzw.:

Ereignis 1

(Ausbildung ohne Berufsgeschichte) AL/BL

/-----/...../

Ereignis 2 (Ausbildung ohne Berufsgeschichte)

/-----/ =====>

AL/BL

/-----/

Beispiel: ‚Studium‘

Eine doppelte Erfassung einer Ausbildungsphase und einer Berufsgeschichte ist auch bei einem Studium zulässig. Ganz unproblematisch ist das in den Fällen, in denen die Zielperson von sich aus angegeben hat, daß sie das ‚**Studium nebenher**‘ absolviert hat und das Studium **zeitgleich mit einer Berufsgeschichte** oder innerhalb einer Berufsgeschichte durchgeführt wurde.

Berufsgeschichte

/-----/

Ausbildung/Studium

/-----/ oder:

Berufsgeschichte

/-----/

Ausbildung/Studium

/-----/

Berufsgeschichte

/-----/

Ausbildung

/-----/

Die Ausbildung wird hier mit dem Code 2 – **„Ausbildung nebenher/Ausbildung Aktivität neben Berufsgeschichte“** (vgl. neue Codes für EAB12) aufgenommen. Hat eine Zielperson „Studium nebenher“ angegeben, beginnt die zugehörige Berufsgeschichte aber erst später als das angegebene „Nebenher-Studium“, muß die Angabe in EAB12 verändert werden. – Hierfür gibt es jetzt einen **neuen Code (3) „Ausbildung und Berufsgeschichte (teilweise) zeitgleich/ miteinander verschränkt“**. Sowohl die Ausbildung als auch die Berufsgeschichte werden erfaßt.

Beispiel:

Angabe Zielperson:
Ausbildung nebenher
/-----/
Berufsgeschichte
/-----/

Die Angabe „Ausbildung nebenher“ wird ersetzt durch den neuen Code (3). Auch hier wird, ergibt sich nachfolgend eine Lücke, die Lücke zeitlich auf das länger andauernde Ereignis bezogen rekonstruiert (siehe oben).

Hat eine Zielperson ein **Vollzeit-Studium** zeitgleich oder zeitlich teilweise überlappend mit einer vollzeitlichen oder teilzeitlichen **Berufsgeschichte** angegeben, wird entsprechend verfahren. Auch hier gilt: Sowohl die Ausbildung als auch die Berufsgeschichte bleiben **voll erhalten**. Zur Kennzeichnung wird wiederum der neue Code (3) bei der EAB12 vermerkt. Eine nachfolgende Lücke wird auf das länger andauernde Ereignis bezogen rekonstruiert.

Gibt eine Zielperson selber zwei Ausbildungsphasen an, das heißt daß sie zunächst Vollzeit (Phase 1), dann nur noch nebenher studiert hat (Phase 2), dann werden diese Angaben von der Edition so übernommen. Die Edition spaltet aber **nicht von sich aus** Ausbildungsphasen in Phasen von „Vollzeit-“ und „Nebenher-Studium“ auf.

3.3.4 Ausbildung neben einer Arbeitslosigkeitsphase oder in einer Ausbildungslücke/ Berufslücke

Vorbemerkung: Ausbildung und Berufstätigkeit zeitgleich mit einer Arbeitslosigkeitsphase sind **konkurrierende Ereignisse**. Hier gilt zunächst die **Regel, daß Ausbildung und Berufsgeschichte gegenüber den Lückenphasen Vorrang** haben. Dies gilt insbesondere, wenn die Ausbildung vollzeit war. Die Edition orientiert sich nicht an formalen oder institutionellen Kriterien der Arbeitslosigkeit (Meldung beim Arbeitsamt/formeller Ausschluß bestimmter Aktivitäten – Berufstätigkeit/Ausbildung – neben der Arbeitslosigkeit), sondern an den subjektiven Angaben der Zielperson.

Zunächst gilt die generelle Editionsregel, daß „**Lückenaktivitäten**“, also auch eine Arbeitslosigkeitsphase, zugunsten eines anderen Hauptereignisses, zum Beispiel einer Ausbildung, **gestrichen** bzw. **verkürzt** werden.

Diese Regel wird immer dann angewendet, wenn das entsprechende Hauptereignis ein vollzeitliches war, zum Beispiel eine vollzeitliche Ausbildung, auch: vollzeitlicher Berufsschulbesuch.

Bei Ausbildungen, die ganz eindeutig „**neben**“ der Arbeitslosigkeit begonnen wurden, wird der **Arbeitslosigkeit** der **Vorrang** gegeben (z.B. eine Meisterausbildung im Selbststudium während/

neben der Arbeitslosigkeit, die von der Zielperson auch eindeutig als ‚Ausbildung nebenher‘ bezeichnet wird). Wird so verfahren, muß aber geprüft werden, welches Ereignis der – zunächst genannten – Arbeitslosigkeitsphase vorangegangen ist.

3.3.5 Editionsbeispiele

3.3.5.1 Während der Schulzeit begonnene Erwerbsgeschichte parallel zu anderen Aktivitäten

Fall Nr. 43411: Die Zielperson war seit ihrem 15. Lebensjahr für insgesamt 15 Jahre halbtags im elterlichen Betrieb (technischer Handel) tätig. Dies wurde vom Interviewer als 15jährige ununterbrochene Erwerbsphase aufgenommen. Diese Berufsgeschichte lief also auch parallel zum Besuch des Gymnasiums und zum Wehrdienst.

Erwerbsgeschichten während der Schulzeit und des Wehrdienstes können jedoch nicht in der Berufsgeschichte erhalten werden. Es wurde folgendermaßen verfahren:

Tätigkeit während der Schulzeit/vor dem Wehrdienst:

- Berufstätigkeit wird in die berufliche Nebentätigkeit übertragen.

Für die Dauer des Wehrdienstes:

- Berufstätigkeit wird gestrichen, **keine** Übertragung in die Nebentätigkeit.

Nach Beendigung des Wehrdienstes/Aufnahme des Studiums:

- Berufstätigkeit bleibt in der Berufsgeschichte erhalten, das etwa zeitgleich begonnene Studium wird als ‚Studium nebenher‘ verlistet (wie bereits vom Interviewer aufgenommen). Die Berufsgeschichte wird also um die gesamte Schulphase einschließlich des Wehrdienstes verkürzt.

3.3.5.2 Beamtenkarrieren bei der Post: zwei Editionsbeispiele

1. Beispiel: Aufstieg vom einfachen bis zum gehobenen Dienst

Der Ausbildungs- und Berufsverlauf in den Angaben des Befragten:

1. Schule	Grundschule	08.65–08.69
2. Schule	Hauptschule	08.69–08.75
1. Ausbildung	Einfacher Postdienst	09.75–02.78
1. Berufsphase	Paketannahme (einfacher Postdienst)	03.78–03.79
2. Ausbildung	Mittlerer Post(vorbereitungs)dienst	03.79–03.80
2. Berufsphase	Brief- und Geldannahme (mittlerer Dienst)	03.79–03.88
3. Ausbildung	Gehobener Postdienst	03.88–08.89
3. Berufsphase	Brief- und Geldannahme (mittlerer Dienst)	03.88–08.89

Aus diesen Angaben ergab sich folgendes Problem: Die zweite und die dritte Ausbildungsphase liefen zeitlich parallel zu der jeweiligen Berufsgeschichte. Aus der Sicht des Befragten ist dies verständlich, da er während der Ausbildungsphasen Beamter blieb und auch ein entsprechendes Gehalt erhielt. Die Edition verkürzte die zweite Berufsphase um den Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst und strich die dritte Berufsphase:

1. Schule	Grundschule	08.65-27.69
2. Schule	Hauptschule	08.69-08.75
1. Ausbildung	Einfacher Postdienst	09.75-02.78
1. Berufsphase	Paketannahme (einfacher Postdienst)	03.78-22.79
2. Ausbildung	Mittlerer Post(vorbereitungs)dienst	03.79-03.80
2. Berufsphase	Brief- und Geldannahme (mittlerer Dienst)	24.80-22.88
3. Ausbildung	Gehobener Postdienst	03.88-08.89

2. Beispiel: Übernahme vom Angestellten- ins Beamtenverhältnis

Der Ausbildungs- und Berufsverlauf in den Angaben des Befragten:

1. Schule	Grundschule	04.62-07.66
2. Schule	Gymnasium	08.66-07.68
3. Schule	Hauptschule	08.68-02.71
4. Schule	Realschule	02.71-07.72
1. Ausbildung	Angestellte mittlerer Dienst	08.72-11.72
1. Berufsphase	Fernmeldeamt Anmeldestelle	11.72-08.75
2. Berufsphase	Postbankdienst Sachbearbeiterin	08.75-11.76
2. Ausbildung	Einstieg ins Angestelltenverhältnis; Voraussetzung für Beamtenlaufbahn	10.76-01.77
1. Berufslücke	Weitere Ausbildung	11.76-01.77
3. Berufsphase	Postbankdienst Sachbearbeiterin	02.77-03.77
3. Ausbildung	Beamtenlaufbahn mittlerer Dienst	04.77-06.77
2. Berufslücke	Weitere Ausbildung	04.77-06.77
4. Berufsphase	Postbankdienst Sachbearbeiterin (Angestellte)	07.77-09.77
5. Berufsphase	Postbankdienst Sachbearbeiterin (Beamtin)	09.77-08.89

Erkundigungen bei der Post haben ergeben, daß ein Einstieg als Angestellte(r) des mittleren Dienstes (Voraussetzung: mittlere Reife bzw. Hauptschulabschluß plus förderliche Berufsausbildung) durch einen 15wöchigen Lehrgang erfolgt. Angestellte der mittleren Laufbahn können nach 4jähriger Tätigkeit mit Ablegen einer Laufbahnprüfung in das Beamtenverhältnis übernommen werden. Aufgrund dieser Informationen und der kurzen Dauer der hier als Ausbildungen angegebenen Lehrgänge wurden alle Ausbildungsphasen als berufliche Weiterbildungen gewertet und als Ausbildungsphasen gestrichen. Der angegebene Zeitraum wurde der jeweils darauffolgenden Berufsphase zugeschlagen, abgesehen von der dritten Ausbildung. Da der 8wöchige Lehrgang mit anschließender Prüfung Voraussetzung für die Übernahme als Beamtin war, wurde dieser Zeitraum (07.77-09.77) der vorhergehenden Berufsgeschichte zugerechnet. Die Berufsphasen 3 und 4 wurden zusammengefaßt, da Tätigkeit, Dienststelle und berufliche Stellung identisch sind und die Unterbrechung durch die weitere Ausbildung wegfällt.

1. Schule	Grundschule	04.62-07.66
2. Schule	Gymnasium	08.66-07.68
3. Schule	Hauptschule	08.68-21.71
4. Schule	Realschule	02.71-07.72
1. Berufsphase	Fernmeldeamt Anmeldestelle	08.72-08.75
2. Berufsphase	Postbankdienst Sachbearbeiterin	29.75-11.76
3. Berufsphase	Postbankdienst Sachbearbeiterin	32.76-28.77
4. Berufsphase	Postbankdienst Sachbearbeiterin	09.77-08.89

Die drei Ausbildungsphasen wurden in die berufliche Weiterbildung umgetragen, die entsprechenden Berufslücken entfielen.

3.4 Zu Frage 353: Frage nach dem Schwierigkeitsgrad bei der Ausbildungsplatzsuche

Einige Zielpersonen, die mehrere Berufsausbildungen begonnen haben, geben entweder mehrere Einschätzungen der verschiedenen Suchsituationen an oder wissen nicht, auf welche Suchsituation sie diese Frage beziehen sollen.

Der erfragte Zeitpunkt wird allerdings durch die Fragestellung genau vorgegeben: „Wenn Sie noch einmal zurückdenken an die Zeit, als Sie sich **erstmal um eine berufliche Ausbildung beworben haben ...**“. Die Frage bezieht sich also eindeutig auf eine erste Phase der Ausbildungsplatzsuche. Wie die Zielperson ihre Bemühungen tatsächlich einschätzt, einen Ausbildungsplatz zu finden, bleibt ihrer **subjektiven Einschätzung** überlassen.

Hierbei bitte beachten:

Es besteht nicht immer ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen der Antwort auf Frage 353 und der tatsächlich begonnenen Ausbildung. Die Antwort auf Frage 353 kann sich auf eine andere als die zuerst begonnene Ausbildung beziehen und eventuell ebenfalls eine **nicht als Berufswunsch angegebene Ausbildungsart** meinen.

Es ist irrelevant, ob die Zielperson **sofort nach der Schule eine Ausbildung beginnt** oder nicht: Selbst wenn der Übergang in die Ausbildungsphase nahtlos scheint, können für die Zielperson erhebliche Mühen damit verbunden gewesen sein, den jeweiligen Platz auch tatsächlich zu bekommen, wenn sie etwa eine große Anzahl von Bewerbungen abgeschickt hat, aber schließlich nur eine Zusage bekam.

IV. Berufsgeschichte

1. Berufliche Tätigkeiten – Kategorien, Definitionen, Hinweise

1.1 Hauptberufliche Tätigkeiten: Definition

Hauptberufliche Tätigkeiten (BG) werden nach folgenden Kriterien bestimmt:

- (1) Ist die Tätigkeit während einer Erwerbsphase die **Hauptaktivität**?
- (2) Wird sie **vollzeitlich** oder zumindest als **Halbtagsstätigkeit** (etwa 20 Wochenstunden) ausgeübt?
- (3) Ist es eine **relativ kontinuierliche** Beschäftigung (über einen Zeitraum von mehr als drei Monaten)?

Davon abzugrenzen sind berufliche Nebentätigkeiten (BN), die **neben** einer Hauptaktivität (AS, AB, BG und in Ausnahmefällen AL und BL) ausgeübt werden (vgl. Abschnitt zu BN).

Ausnahmen:

Regelmäßige temporäre Tätigkeiten über längere Zeit mit klarer Teilzeitdefinition rechnen (abhängig vom Einzelfall) unter Umständen zur Erwerbsgeschichte (BG), besonders dann, wenn das Berufsleben einer Person dadurch ausschließlich oder in bestimmten Lebensphasen definiert ist, die Tätigkeit durch eine klare Beschreibung fixiert werden kann (ISCO), ein formales Arbeitsverhältnis deutlich wird (Rentenbeiträge) und auch (subjektiv) die Zielperson ihre berufliche Identität mit diesen Tätigkeiten verbindet.

Beispiele:

Teilzeitjobs über mehrere Jahre bei nur 18 Stunden oder auch weniger;

Teilzeitarbeit als Vorstufe oder Folge einer Voll- oder Halbzeitbeschäftigung bei Beibehaltung der Stelle (nur Stundenzahlveränderung);

Kontinuierliche Mithilfe im Familienbetrieb.

Jeder Einzelfall ist auch im Hinblick auf den Gesamtverlauf des Erwerbslebens zu beurteilen. Umgruppierungen von BG nach BN sind sorgfältig zu prüfen und immer zu besprechen, da beim Umtragen von der BG in die BN viele Daten zur Arbeitssituation getilgt werden (z.B. ob Rentenbeiträge bezahlt wurden, zu welcher Branche der Betrieb gehörte und wie groß er war, alle Angaben zur beruflichen Stellung).

Beim umgekehrten Verfahren (BN nach BG) ist folgendes zu beachten:

Die notwendigerweise fehlenden Daten sind mit dem Missingcode für ‚keine Angabe‘, also 9, 99, 9999 usw. für die entsprechende Variable zu codieren, wenn sie nicht teilweise vom Tonband ergänzt werden können. Vor allem, wenn längere Zeiträume oder mehrere Berufsgeschichten rekonstruiert werden müssen, sollte lieber nachrecherchiert werden.

1.2 Nebentätigkeiten

1.2.1 Definition

In der Regel sind **Nebentätigkeiten** Tätigkeiten, die „**neben** einer Hauptaktivität“, also einer anderen Berufstätigkeit, einer Ausbildung (auch in den Semesterferien/Ferienjobs) oder auch neben familiärer Arbeit ausgeübt worden sind. Die Betonung liegt eindeutig auf „**neben** einer anderen Aktivität“. – Diese ‚Hauptaktivität‘ kann auch in einer AL oder BL genannt sein (z.B. familiäre Arbeit = Haushalt/Kinder/Schwangerschaft; Arbeitslosigkeit).

„Neben einer anderen Aktivität“ kann also gegebenenfalls auch **neben** einer Arbeitslosigkeit gewesen sein. – Hier stellt sich aber die Frage, ob diese ‚Nebentätigkeit‘ neben der Arbeitslosigkeit nicht besser **als eine BG** aufzunehmen ist; dabei wird **im Einzelfall** entschieden, ob der Arbeitslosigkeit oder der als Nebentätigkeit deklarierten Tätigkeit als einer BG der Vorrang zu geben ist. Im Einzelfall können auch ‚Nebentätigkeiten‘ neben familiärer Arbeit oder neben einer Arbeitslosigkeit als BG umgetragen werden.

1.2.2 Längerfristige berufsfremde Tätigkeiten

Länger andauernde berufsfremde Tätigkeiten (z.B. Psychologen, die eine gewisse Zeit als Taxi- oder LKW-Fahrer gearbeitet haben), die nicht neben einer anderen Aktivität ausgeübt wurden, sondern die eine Hauptaktivität waren, sollten auch dann in die BG umgetragen werden, wenn die Zielperson sie selbst nur als Nebentätigkeit deklariert hat.

1.2.3 Sehr kurzfristige Nebentätigkeiten (nur ein Monat)

Entgegen früherer Editionregeln wurde während des Editionsprozesses entschieden, daß Nebentätigkeiten, die nur ein Monat gedauert haben, möglichst erhalten werden und nicht, wie vorher vereinbart, gestrichen werden sollten. In einigen Fällen mußten sonst mehrere bzw. alle Nebentätigkeitssegmente wegfallen. Die Edition verlegt den Ereignisbeginn solcher kurzen Nebentätigkeiten in den Vormonat.

1.3 Berufstätigkeiten in Konkurrenz zueinander: (Zwei) zeitgleiche Berufstätigkeiten (z.B. zwei Halbtagsstellen)

Die **doppelte Erfassung** von Berufstätigkeiten ist in der Berufsgeschichte **nicht möglich**. Eine der Berufsgeschichten muß in den BN-Record übertragen werden.

Ausnahme:

Wird die gleiche Tätigkeit beim selben Arbeitgeber an zwei verschiedenen Dienstorten/Dienststellen/Betriebsteilen ausgeführt (z.B. Lehrer mit 20 Stunden an einer und mit den restlichen Stunden an einer anderen Schule), werden **beide Tätigkeiten zu einer** zusammengefaßt. Stundenzahl/Gehalt usw. müssen in der BG entsprechend zusammengefaßt werden¹.

¹ Nach Abschluß der Edition zeigte sich, daß dieser Fall glücklicherweise nicht aufgetreten war.

Welche BG in den BN-Record übertragen wird, richtet sich nach den folgenden Regeln:

- (a) Werden **zwei verschiedene Tätigkeiten beim selben Arbeitgeber** (gegebenenfalls auch an zwei verschiedenen Dienstorten) ausgeführt, bleibt **die als erste genannte in der BG**, die an zweiter Stelle genannte wird in den BN-Record umgetragen.
- (b) Wird die **gleiche Tätigkeit bei verschiedenen Arbeitgebern** ausgeführt, wird nach folgenden Kriterien in der Rangfolge entschieden, **welche der beiden Tätigkeiten in der BG bleibt**:
 - 1. die Tätigkeit mit der höheren Stundenzahl pro Woche, oder
 - 2. die Tätigkeit mit der höheren Bezahlung, oder
 - 3. die Tätigkeit, die als Fortsetzung der vorangegangenen BG angesehen werden kann, oder - wenn Informationen dazu da sind -
 - 4. die vormittags ausgeübt wurde.
Ist auch hierüber keine Entscheidung möglich -
 - 5. die Tätigkeit, die als erste von den beiden von der Zielperson genannt wurde.

Ebenso wird entschieden, wenn **zwei verschiedene Tätigkeiten bei verschiedenen Arbeitgebern** genannt werden.

2. Verfahren der Edition bei kürzeren oder häufig wechselnden Ereignissen im Verlauf der BG

2.1 Kurzfristige Beschäftigungs- oder Arbeitslosigkeitsphasen

Eine schwierige Frage ist, wie mit kurzfristigen Beschäftigungs- und Arbeitslosigkeitsphasen zu verfahren ist.

Es wird an verschiedenen Stellen im Interview mit den Frageformulierungen darauf abgezielt, bestimmte Ereignisse nur dann genannt zu bekommen, wenn sie mindestens drei (oder mehr) Monate gedauert haben. Das ist aber bei „Lückenangaben“, zum Beispiel Arbeitslosigkeit oder Beschäftigung zwischen Schule und Ausbildung, zwischen zwei Ausbildungen oder im Verlauf der BG, in vielen Fällen nicht durchzuhalten, zumal gerade in solchen Phasen des Übergangs die Ereignisfolge häufig schneller ist als sonst.

Dabei ist zunächst zu berücksichtigen, daß Phasen von weniger als zwei Monaten nicht abbildbar sind; kürzere Ereignisse (ein Monat) müssen also entweder wegfallen, oder aber, wenn sie inhaltlich bedeutsam sind, auf mindestens zwei Monate „heraufgesetzt“ werden, eventuell auch durch Verkürzung angrenzender Ereignisse und Phasen. Da der schnelle Wechsel der Ereignisse in bestimmten Phasen für einen individuellen Lebensverlauf sehr kennzeichnend sein kann, sollten auch sehr kurzfristige Berufsgeschichten und Arbeitslosigkeitsphasen so weit wie möglich erhalten bleiben.

Für Arbeitslosigkeitsphasen auch sehr kurzfristiger Art gilt deshalb generell die Regel, sie zu erhalten, wann immer sie im Lebensverlauf aufgetreten sind. Zu prüfen ist auch, ob zeitgleich mit der Arbeitslosigkeit doch eine Berufstätigkeit oder eine Ausbildung vorliegt. Es muß dann entschieden werden, welchem Ereignis der Vorrang zu geben ist. Zwischen Schule und Ausbildung oder zwischen zwei Ausbildungen dienen kurzfristige Berufstätigkeiten häufig, aber nicht durchgängig der Überbrückung einer wie auch immer gearteten Wartezeit bis zu einer ersten oder weiteren Ausbildung. Hier muß immer im Einzelfall geprüft werden, ob es sich

dabei um eine Berufs- oder Nebentätigkeit handelt. Kurzfristige Beschäftigungen im Verlauf der BG – hier und da eingestreut oder auch aufeinander folgend – sollten immer als BGs erhalten bleiben, da sie für den Berufsverlauf bestimmter Zielpersonen charakteristisch sein können. Sie als Nebentätigkeiten zu behandeln, würde den Lebensverlauf der Zielperson verfälschen.

Einzelfall: Sehr häufiger Wechsel des Arbeitsplatzes in einem bestimmten Zeitraum.

Case-ID 45430:

Die Zielperson war zwischen Februar 1985 und Januar 1986 bei vielen verschiedenen Betrieben tätig, und zwar immer im gelernten Beruf des Tischlers. An jeden einzelnen Wechsel und die Dauer des jeweiligen Arbeitsverhältnisses konnte sich der Interviewte jedoch nicht mehr erinnern, zumal manche Arbeitsverhältnisse nur für einen Tag bestanden. Diese gesamte Phase von etwa einem Jahr wurde vom Interviewer nicht aufgenommen, da ja auch die Masken zur Berufsgeschichte immer die Anweisung erhalten, nur Ereignisse aufzunehmen, die drei Monate und länger gedauert haben.

Die Edition nimmt die gesamte Phase als ein einzelnes Segment auf, wobei der ISCO mit dem Text ‚Tischler in mehreren Betrieben‘ besetzt wird. Die Branche (EBG11) ist ‚Tischlerei‘, der Wirtschaftssektor (EBG12)20 – ‚Privater Betrieb‘. Die berufliche Stellung (EBG51 und EBG13) wird mit 6 – ‚Arbeiter‘ bzw. 62 – ‚Facharbeiter‘ verlistet. Die Variablen zum Einkommen (EBG16 – 21), zu den Wochenstunden (EBG15), zum Alter des Betriebs (EBG57) und zum Wechselgrund (EBG24) müssen mit den Missingcodes für ‚keine Angabe‘ besetzt werden.

2.2 Tätigkeiten bei Arbeitskräfteverleihfirmen

Bei von Arbeitskräfteverleihfirmen vermittelten nur **kurzfristigen** und wechselnden Aushilfstätigkeiten bei „Fremdfirmen“ werden diese einzelnen Kurztätigkeiten nicht als jeweilige Kurz-BG verlistet. Vielmehr wird die Gesamtphase der Beschäftigung bei der Verleihfirma als BG aufgenommen.

Bei **längerfristigem** Einsatz in einer Fremdfirma sollte hingegen die jeweilige Phase in derselben Firma als eigenständige BG aufgenommen werden; hier zählt dann der tatsächlich beschäftigende Betrieb als derjenige, von dem die speziellen Betriebsangaben erfaßt werden.

2.3 Saisonale Arbeiten

Bei den jungen Kohorten wird **nur im Einzelfall** saisonale Arbeit als Zusammenfassung der verschiedenen saisonalen Phasen zu einer Gesamt-BG-Phase zugelassen.

Die Berufstätigkeit eines Maurers wird beispielsweise im Winterhalbjahr zumeist wetterbedingt unterbrochen, wobei dieser saisonale Arbeitsausfall institutionell abgesichert ist (Schlechtwettergeld). Hier wäre die Aufnahme einer ununterbrochenen Berufsphase gerechtfertigt.

Anders ist der Fall aber in folgendem Beispiel gelagert:

Eine Frau arbeitet während des Semesters als Küchenhilfe in der Uni-Mensa, wird aber während der Semesterferien immer arbeitslos. Hier ist die genaue Erfassung der Arbeits- und Arbeitslosigkeitsspeils sehr viel kennzeichnender für den Lebensverlauf als das Zusammenziehen aller dieser Phasen in eine BG durch die Edition.

Als **Grundregel** gilt, daß die **einzelnen Phasen und die dazwischen liegenden Lücken** **detailliert** aufgenommen werden.

3. Aufnahme von neuen Berufssegmenten bei Betriebswechsel, Wechsel der Tätigkeit und Wechsel der beruflichen Stellung

Ein neues Berufssegment wird immer dann aufgenommen bzw. auch durch die Edition ergänzt, wenn mindestens eine der nachfolgenden Bedingungen erfüllt ist:

(a) Die berufliche **Tätigkeit** der Zielperson ändert sich:

Ein Tätigkeitswechsel liegt zum Beispiel vor beim Wechsel des Tankwarts zum Kfz-Schlosser; vom Kfz-Mechaniker zum Busfahrer; vom Verkäufer zum Filialleiter; von der Schneiderin zur Verkäuferin; vom Assistenten zum Professor usw.

Leider wird ein Tätigkeitswechsel nicht immer wie in den oben genannten Beispielen durch eine neue Berufsbezeichnung angezeigt.

Dabei wird auch ein grundsätzliches Problem der Aufnahme von **Tätigkeitsbezeichnungen** deutlich: Viele in der Bundesrepublik übliche **Berufsbezeichnungen** sind für unsere Zwecke zu allgemein; mit ihnen wird keine **Tätigkeit** bezeichnet, wie es dem ISCO entspräche. Beispielsweise kann ein ‚Industriearbeiter‘ ein Fräser, ein Maschinenschlosser, ein Dreher sein; hinter ‚Sachbearbeiterin‘ können sich so verschiedene Tätigkeiten wie Buchhalterin, Fremdsprachenkorrespondentin, Lagerverwalterin, Bearbeitung von Bestellungen oder Einkauf verbergen. In solchen Fällen, in denen es nur unzureichende Angaben zur beruflichen Tätigkeit oder Funktion der Zielperson gibt, muß die Edition versuchen, über das Tonband nähere Angaben zur tatsächlichen Tätigkeit der Zielperson zu rekonstruieren.

(b) Die berufliche **Stellung** der Zielperson ändert sich:

Der Wechsel aus einer Angestellten-, einer Arbeiter- oder einer Tätigkeit als Selbständiger in ein Beamtenverhältnis begründet **immer** eine neue Berufsgeschichte (und umgekehrt – soweit das vorkommt). Beispielsweise ist die Zielperson zunächst Angestellter (Wert 5 auf EBG51), dann wird sie Beamter (Wert 4). Auch ein beruflicher Aufstieg wird mit der Aufnahme eines neuen Berufssegments gekennzeichnet, wenn zum Beispiel die Zielperson zunächst Angestellter mit einfachen Aufgaben (Wert 51 auf EBG13), später aber Angestellter mit schwierigen Aufgaben wird (Wert 52). Dies wird in aller Regel mit **einer Tätigkeits-/Funktionsveränderung** verbunden und daran erkennbar sein.

Bei Beamten und Zeit- bzw. Berufssoldaten wird eine neue Berufsgeschichte auch aufgenommen, wenn ein Wechsel in eine andere **Laufbahn(gruppe)** vorliegt. Also:

Wechsel (Aufstieg) vom/zum:

einfachen Dienst --> mittleren Dienst --> gehobenen Dienst --> höheren Dienst.

Der Wechsel in eine neue Laufbahn(gruppe) wird in der Regel auch mit einer Veränderung der Tätigkeit/der Funktion verbunden und (auch) daran erkennbar sein.

Der Aufstieg von **einer Besoldungsgruppe in eine andere innerhalb der Laufbahngruppen** wird dagegen nur dann als eine neue BG aufgenommen, wenn damit auch ein **Tätigkeits-/Funktionswechsel** verbunden ist.

Die Änderung des **Anstellungsverhältnisses** – vom Beamten auf Probe zum Beamten auf Widerruf zum Beamten auf Lebenszeit – wird **nicht** als neue BG aufgenommen.

Bei Berufs-/Zeitsoldaten (auch Polizisten) wird der Wechsel in einen neuen Dienstgrad nur dann als neue BG aufgenommen, wenn mit diesem Wechsel auch eine **Tätigkeits-/Funktionsveränderung** verbunden ist. – Also: Nicht jede Beförderung in einen neuen Dienstgrad/Verleihung einer neuen Dienstbezeichnung begründet bereits eine neue BG.

Bei Zeitsoldaten, die für vier Jahre und mehr verpflichtet sind, findet in der Regel ein Laufbahnwechsel und damit auch ein Wechsel in der Berufsgeschichte statt.

(c) Die Zielperson wechselt von einer **Vollzeit-** auf eine **Teilzeittätigkeit** (und umgekehrt).

(d) Die Zielperson wechselt den **Betrieb**:

Die einfachste Form eines **Betriebswechsels** liegt vor, wenn man die Firma, den Betrieb, das Unternehmen oder das Amt wechselt; ein **Betriebswechsel** wird aber auch definiert als **Dienststellenwechsel** oder **Standortwechsel** der Firma bzw. Dienststelle, ganz gleich, ob die Zielperson versetzt wird oder ob das Amt bzw. das Unternehmen die lokale Einheit verlegt.

Es ist beispielsweise ein **Tätigkeitswechsel**, wenn die Zielperson den elterlichen Betrieb übernimmt, aber es bleibt der elterliche Betrieb (für die Analyse ist es wichtig, ob ein Betrieb neu gegründet oder bereits von den Eltern aufgebaut wurde). Ein neues Erwerbssegment wird also aufgrund des **Berufswechsels** aufgenommen.

4. Spezielle Editionsprobleme

4.1 Einstufung der beruflichen Stellung

4.1.1 Offensichtliche Fehleinschätzung der beruflichen Stellung durch die Zielperson

Auch wenn die Zielperson ihre berufliche Stellung offensichtlich über- oder unterschätzt (Beispiel: Ein Verkäufer stuft sich selbst als Angestellten mit umfassenden Führungsaufgaben ein [Code 54 auf der Variablen EBG13]), wird dies nicht durch die Edition korrigiert, sondern in einem späteren Arbeitsvorgang bei der Vercodung erledigt. Für spätere Analysen ist gerade die Diskrepanz zwischen Selbsteinstufung und Einstufung nach dem ISCO von Interesse.

4.1.2 Einstufung besonderer Berufsgruppen

4.1.2.1 Pfarrer/Vikare – Kirchenbeamte

Pfarrer/Vikare und ähnliche sind beamtenrechtlich ‚Beamte‘ (Kirchenbeamte).

Auf der Variablen EBG51 (Filtervariable Berufliche Stellung), werden sie genauso wie gewöhnliche Beamte, das heißt wie die des öffentlichen Dienstes, erfaßt (Wert 4 – ‚Beamte/Richter/Pfarrer‘).

Bei der Frage nach der Branche sollte in diesem Fall dort ‚Kirche/kirchliche Einrichtung‘ ausgewiesen werden. Dies wird gegebenenfalls von der Edition nachgetragen.

4.1.2.2 Freiberufliche Akademiker (auch: Honorarkräfte), die ohne Anstellungsvertrag/Arbeitsvertrag in oder an Institutionen arbeiten (z.B. Universität/Forschungsinstitut)

Freiberufliche Akademiker, die keinen Arbeitsvertrag als Angestellte oder Beamte haben, aber an einer oder in einer Institution arbeiten, werden auf der Variable EBG13 als 15 - 'Selbständiger/Freiberuflicher Akademiker mit einem Mitarbeiter oder allein' erfaßt; der Wirtschaftssektor (EBG12) ist 20 - 'privat', die Branche (EBG11) ist dann 'Wissenschaft/wissenschaftliche Arbeiten/Forschung' oder ähnliches.

Die Betriebsgröße (EBG10) ist in der Regel 1.

Das heißt also, daß diese Gruppe **nicht** der entsprechenden Institution zugeschlagen und **auch nicht** wie Arbeiter oder Angestellte behandelt wird.

4.1.2.3 Heimarbeit

Heimarbeit wird von der Edition bei der differenzierten Erfassung der beruflichen Stellung (EBG13) auf den Code 20 umgesetzt und wird nicht, wie im CATI vorgesehen, mit den „60er-Codes“ für Arbeiter verlistet. Als Filtercode (EBG51) für die berufliche Stellung wird 1 - 'Heimarbeit' gesetzt, die Betriebsgröße (EBG10) ist 1.

4.2 Besonderheiten der Edition bei Unterbrechung der Berufstätigkeit oder bei Nicht-Erwerbstätigkeit

4.2.1 Derzeitig nicht erwerbstätige Zielpersonen

Für alle Zielpersonen, die ihre Erwerbstätigkeit bisher nicht fortgesetzt haben oder noch nicht erwerbstätig waren, muß ein NE-(Nicht-Erwerbstätigkeits-)Record vorhanden sein, gegebenenfalls wird dieser von der Edition nachgetragen. Die derzeitige Aktivität Nicht-Erwerbstätiger wird dabei so genau wie möglich erfaßt und, falls erforderlich, ergänzt (z.B. wenn Zielperson noch in Ausbildung ist).

4.2.2 Ungekündigtes Arbeitsverhältnis bei bis zum Interviewdatum unterbrochenen/nicht fortgesetzten Berufsgeschichten

Bei bis zum Interviewdatum ('bis heute') unterbrochenen und nicht fortgesetzten Berufsgeschichten, zum Beispiel wegen Schwangerschaft und Kindern, kann das (unterbrochene) Arbeitsverhältnis weiterhin bestehen, wenn sich die Zielperson etwa im Mutterschutz oder Erziehungsurlaub befindet oder sich, wie bei Beamten möglich, für die Zeit der Kindererziehung auch länger beurlauben läßt. Dies muß nach dem Ablauf der Steuerungen spätestens bei der Variablen ENE02 ('Stellensuche') deutlich werden; hier ist ein TNZ-Code (4 = 'ungekündigt/beurlaubt') vorgesehen.

Dieser Code wurde allerdings erst Anfang März 1989 nach Erfahrungen im Interviewverlauf zusätzlich aufgenommen.

Wenn bei früheren Interviews also Angaben (z.B. vom Tonband) vorliegen, die darauf hinweisen, daß das Arbeitsverhältnis nur unterbrochen wurde und später wieder fortgesetzt wird (Beurlaubung usw.), wird dies entsprechend von der Edition nachgetragen.

4.2.3 Angaben der Zielperson zu Unterbrechungen aufgrund von Schwangerschaft

Subjektive Angaben zu Erwerbsunterbrechungen (insbesondere dem Zeitpunkt der Erwerbsunterbrechung) aufgrund von Schwangerschaft werden auch dann akzeptiert, wenn sie gleichsam „objektiv“ nicht zuzutreffen scheinen (z.B., wenn sie objektiv zeitlich „zu früh“ oder „zu spät“ liegen mögen). Die Edition vermerkt jedoch solche Inkonsistenzen im Ausdruck.

4.3 Schwierigkeitsgrad bei Arbeitsplatzsuche

Die Frage 494, die im Anschluß an die Berufsgeschichte gestellt wird, ist erst später in das Befragungsprogramm aufgenommen worden, so daß bei den ersten Interviews an der entsprechenden Stelle in der Datenbank (Record 01, Variable EPA98) keine Einträge vorhanden sind. Die Edition besetzt die Variable in diesen Fällen mit 99 = ‚keine Angabe‘.

V. Der Sonderstatus von Wehr- und Zivildienstleistenden und Zeitsoldaten

1. Bundeswehr- oder Zivildienstzeiten sind Wohnlückenphasen

Wie schon im Abschnitt zur Wohngeschichte eingehend behandelt, werden auf Verlangen von Infratest bei Soldaten und Zivildienstleistenden aus Geheimhaltungsgründen die Wohnungen während der Bundeswehr- oder der Zivildienstphasen nicht erfaßt. Bundeswehr- oder Zivildienstzeiten werden also als Wohnlückenphasen aufgenommen. Nur unter diesen Umständen sind Lücken in den Verlaufsdaten der Wohngeschichte zugelassen, die aber mit den im PA-Record aufgenommenen Wehr- oder Zivildienst- bzw. Zeit-/Berufssoldatenphasen abgeglichen werden müssen (vgl. dazu auch das Kapitel Wohngeschichte).

2. Wehr- und Zivildienst sind Lückenaktivitäten

Wehr- bzw. Zivildienst wird in den Verlaufsdaten der Ausbildungs- oder Berufsgeschichte (im Gegensatz zum Zeit- oder Berufssoldatenstatus) immer als **Lückenaktivität** aufgenommen. Diese Ausbildungs- oder Berufslücken (AL/BL) werden, falls erforderlich, nach den Regeln zeitlich an die angrenzenden Ereignisse angeglichen. Es sollen dabei aber nicht zu große Diskrepanzen zu den Angaben im PA-Record entstehen.

Wenn in den Verlaufsdaten der Wohn- und Berufsgeschichte allerdings widersprüchliche Angaben zur Wehr- oder Zivildienstphase auftreten, müssen diese Angaben eventuell durch Nachrecherchen geklärt werden, wenn nicht die übrigen Daten (andere Segmente, Tonband) einen bestimmten Zeitraum für den Wehr- oder Zivildienst als plausibel nahelegen.

3. Berufs- oder Zeitsoldatenzeiten sind Berufsgeschichten

Eine **Berufs- oder Zeitsoldatenzeit** wird generell als Berufsgeschichte aufgenommen.

Manchmal tauchen Zeitsoldatenphasen aber wegen eines Versehens des Interviewers oder auch der Zielperson als überlange Wehrdienstphasen in einer AL oder BL auf, ohne als BG verlistet worden zu sein. An der Überlänge (zwei Jahre oder mehr) sind sie dann jedoch häufig von der Edition als Zeitsoldatenphasen identifizierbar. Das Tonband kann ebenfalls oft Hinweise dazu geben.

Die Zeitsoldatenphase als AL oder BL wird gestrichen, oder die jeweilige Lücke muß um die Phase der Zeitsoldatenzeit verkürzt werden.

Aus Angaben vom Tonband versucht die Edition dann, eine Berufsgeschichte für die Zeitsoldatenphase zu rekonstruieren. Häufig sind aber schon allein zur eindeutigen Identifikation solcher überlangen Wehrdienstphasen Nachrecherchen notwendig. Auf diesem Wege können dann auch nur die fehlenden Angaben zur Tätigkeit usw. ergänzt werden.

4. Weitere/mehrfache Bundeswehrzeit(en)

Weitere (mehrfache) Bundeswehrzeiten dürfen nur auftreten **nach** bereits abgeleistetem Wehrdienst, nach dem Zivildienst (eher unwahrscheinlich) oder als eine nochmalige, 2. Phase eines Berufs- oder Zeitsoldaten bei der Bundeswehr.

In der ersten Phase der Edition war es nicht möglich, doppelte Bundeswehrphasen im PA-Record zu verlisten, die als Lücken in der Wohngeschichte verzeichnet waren.

Für diese zweiten Bundeswehrphasen sind nachträglich neue Variablen im PA-Record bereitgestellt worden (EPA100 ff.). Dies konnte in späteren Interviews berücksichtigt werden und wird für die früheren Fälle von der Edition nachgetragen.

5. Aufnahme neuer Berufsgeschichten bei Berufs- und Zeitsoldaten

Wie bei allen Beamten wird bei Berufs- und Zeitsoldaten beim Wechsel der Laufbahngruppe ein neues Berufssegment aufgenommen. Hier müssen häufig Nachrecherchen durchgeführt werden, zumal bei Zeitsoldaten, die für vier Jahre und mehr verpflichtet sind, in der Regel ein Laufbahnwechsel und damit auch ein Wechsel in der Berufsgeschichte stattfindet, der während des Interviews häufig nicht aufgeführt wurde.

Dagegen wird bei Berufs-/Zeitsoldaten (auch Polizisten) der **Wechsel in einen neuen Dienstgrad nur dann** als neue BG aufgenommen, wenn mit diesem Wechsel auch **eine Tätigkeits-/Funktionsveränderung verbunden** ist. Nicht jede Beförderung in einen neuen Dienstgrad/Verleihung einer neuen Dienstbezeichnung begründet also bereits eine neue BG.

6. Grundwehrdienst bei Berufs- und Zeitsoldaten

Bei Zeitsoldaten wird in jedem Fall auch bereits der Grundwehrdienst als Erwerbstätigkeit gerechnet (in die BG-Phase integriert). Falls also diese Phase im Interview nicht zur Berufsgeschichte gerechnet wurde, wird die Berufsgeschichte von der Edition um die Grundwehrdienstzeit verlängert.

Wenn die Zielperson zunächst im Rahmen der Wehrpflicht zur Bundeswehr kam, sich dann aber während des Grundwehrdienstes für einen längeren Zeitraum als Zeitsoldat verpflichtet hat, werden im PA-Record (Variablen EPA84-88) beide Phasen unter dem Code 4 - ‚Zeit-/Berufssoldat‘ zusammengefaßt verlistet.

Hinweis: Die Probleme des besonderen Status der Aus- oder Weiterbildungen von Bundeswehrangehörigen werden im Ausbildungskapitel eingehend behandelt.

VI. Angaben zur familiären Situation: Hinweise zur Edition

1. Angaben zum Vater

1.1 Gegenwärtige Berufstätigkeit des Vaters: Code 0 auf der Variablen EHV61

Eine Zeitlang konnte auf der Variablen EHV61 vom Interviewer der Code 0 (,trifft nicht zu') für nicht codierbare Angaben vergeben werden. Diese Angabe hat hier jedoch keine inhaltliche Bedeutung und wurde bald wieder aus der Maske herausgenommen, da bei Wahl der Antwort 0 sämtliche übrigen Fragen zum Vater überfiltert werden. Häufig handelt es sich hier um Verweigerungen ,weiß nicht' oder Mißverständnisse zwischen Interviewern und Befragten. Bitte in den Fällen, in denen auf der Variablen EHV61 eine Null auftaucht, das Tonband oder die anderen Variablen konsultieren und rekonstruieren, was für eine Angabe tatsächlich zutrifft. Wenn das unmöglich ist, wird die EHV61 auf 9 - ,keine Angabe' gesetzt.

1.2 Zeiten des Nicht-Zusammenlebens mit dem Vater

Der Zeitraum, für den die Abwesenheit vom leiblichen Vater erfaßt wird, beginnt bei der **Geburt** und endet mit dem **16. Lebensjahr der Zielperson**. In der Maske zu Frage 191 ist allerdings eine Intervieweranweisung enthalten, die besagt, daß der Zeitraum der Trennung vom Vater nur bis zu dessen Tod bzw. bis zur Scheidung der Eltern aufgenommen werden soll. In vielen Fällen ist aber gerade dies der Grund für eine Trennung vom Vater, und es liegt im Interesse der Auswertung, auch solche Zeiträume im VT-Record aufzunehmen. Daher soll im Rahmen der Edition in diesen Fällen ein neuer VT-Record eingerichtet werden, wenn der Vater vor dem 16. Geburtstag der Zielperson verstorben ist. Grund für die Trennung (EVT05) ist dann in einem solchen neu eingerichteten VT-Record der Tod des Vaters, Trennungsanfang (EVT01-02) der Tod des Vaters, (Monat 99 - ,keine Angabe'), Ende (EVT03-04) ist der 16. Geburtstag der Zielperson. So wird auch bei geschiedenen Eltern verfahren. Häufig können die fehlenden Daten aus der Wohngeschichte entnommen werden.

2. Angaben zu den Geschwistern

2.1 Verweigerung von Geschwisterangaben - Keine Information zu Geschwistern

Falls die Anzahl der Geschwister genannt wird, weitere Angaben zu ihnen aber verweigert werden, wird für jedes Geschwister ein eigener Record angelegt, in dem aber nur die Variable EHG02 mit 9997 - ,verweigert' besetzt wird. Alle anderen Variablen bleiben undefined.

Bei einer **Gesamtverweigerung**, also einer Verweigerung aller Angaben zu Geschwistern, wird kein Geschwistersegment angelegt. Eventuell vorhandene Geschwisterrecords streicht die Edition. Im PA-Record wird die Variable EPA99 (Anzahl Geschwister) mit 97 - ,verweigert' besetzt.

Wenn keine Informationen zu bestimmten Geschwistern vorliegen, werden die Variablen EHG02 und EHG03 mit 9994 - ,keine Information zu Geschwistern' besetzt, alle anderen bleiben undefined.

2.2 Steuerungsfehler im HG-Record: Geschwister über 18 Jahre, die noch eine allgemeinbildende Schule besuchen – Fragen nach Berufstätigkeit werden überfiltert

Bei allen Geschwistern über 18 Jahren, bei den die Variable EHG53 – ‚Schulbesuch gegenwärtig‘ mit einem gültigen Wert, das heißt nicht mit einem Missingcode besetzt ist, werden die Fragen zur Berufstätigkeit aufgrund der Steuerung im CATI überfiltert; sie sind also im Interview nicht gestellt worden. Durch Tonbandkontrollen bei unplausiblen Angaben (etwa: eine 35jährige besucht noch die Hauptschule) kam allerdings zutage, daß diese Variable durch einen Interviewerfehler manchmal fehlbesetzt ist: Die Interviewer gaben in solchen Fällen die Angabe zu **bereits abgeschlossenen** Schulen an der Stelle ein, an die die Antwort auf die Fragen nach **gegenwärtigem** Schulbesuch gehörte.

Die Angaben zur Berufstätigkeit im Geschwisterrecord fallen also in einigen Fällen dadurch weg, daß ein Steuerungsfehler mit einem Interviewerfehler kombiniert auftritt.

Die Edition verfährt dabei folgendermaßen:

Am **Tonband** (falls vorhanden) soll kontrolliert werden, ob eventuell ein Interviewerfehler vorliegt. Ist die Variable EHG53 zum gegenwärtigen Schulbesuch fehlbelegt? Gibt es spontane Angaben zur Berufstätigkeit der Geschwister?

Falls das Tonband keine Aufklärung des Sachverhaltes bringt, wird **formal** vorgegangen: Bei allen Geschwistern, die älter sind als 20 Jahre, werden die Angaben auf der Variable EHG53 – ‚gegenwärtiger Schulbesuch‘ auf die Variable EHG05 – ‚Schulabschluß‘ übertragen. So wird also aus ‚gegenwärtigem Hauptschulbesuch‘ die Angabe 3 – ‚Hauptschule mit Abschluß‘.

Bei fehlenden Daten zur **Berufstätigkeit** wird so vorgegangen:

Falls es nicht möglich ist, solche Angaben vom Tonband zu ergänzen, wird die Variable EHG54 auf 9 – ‚keine Angabe‘ gesetzt. Alle anderen Variablen zur beruflichen Tätigkeit und Stellung bleiben undefined.

2.3 Steuerungsfehler: Geschwister zwischen 13 und 18 Jahren mit Schulabschluß: Fragen zur Berufstätigkeit werden nicht gestellt

Bei Geschwistern der Altersgruppe von 13 bis 18 Jahren, die die allgemeinbildende Schule schon verlassen haben, sei es mit oder ohne Abschluß, werden die Fragen zur Berufstätigkeit aufgrund der Steuerung überfiltert; die dazugehörigen Variablen werden allerdings besetzt, wenn Geschwister derselben Altersgruppe noch die Schule besuchen.

Mit Hilfe des Tonbandes versucht die Edition zunächst zu rekonstruieren, ob die betreffenden Geschwister nach mündlichen Angaben der Zielperson bereits berufstätig geworden sind, um eventuell weitere Angaben zu ergänzen. Falls dies nicht möglich ist, werden bei Geschwistern, die sich noch in der Ausbildung befinden, die Variablen EHG54, EHG55 und EHG60 jeweils mit 0 – ‚nie berufstätig‘ besetzt. Wenn es keine Angaben zur Ausbildung der Geschwister in dieser Altersgruppe gibt, die Schule aber bereits abgeschlossen ist, wird die Variable EHG54 mit 9 – ‚keine Angabe‘ belegt.

2.4 Häufiger Interviewfehler: Unzutreffende Zuordnung von Angaben bei Geschwistern, die noch in Ausbildung sind

In einer Reihe von Fällen werden mündliche Angaben der Zielperson zur Ausbildung ihrer Geschwister wie etwa ‚sie studiert noch‘ oder ‚er macht gerade eine Ausbildung‘ vom Interviewer auf der Variablen EHG06 als 9 – ‚kein Ausbildungsabschluß‘ eingegeben. Wenn man sich die dem Interviewer vorgegebene Maske jedoch ansieht, ist der Fehler zu erklären: Sie ist nämlich so gestaltet, daß die Angabe ‚noch in Ausbildung‘ leicht übersehen werden kann; die einstelligen Codes zu Ausbildungsabschlüssen sind im oberen Teil des Bildschirms quasi in Blickhöhe angeordnet, wogegen Code 95 – ‚noch in Ausbildung‘ bei den Missingcodes am unteren Bildrand abgelegt wurde. Die betreffenden Angaben der Zielperson versucht der Interviewer also zunächst nicht einem Missing zuzuordnen, sondern er sucht nach einem plausiblen Wert in der oberen Codezeile.

Die Edition überprüft bei Belegung der Variablen EHG06 mit 9 – ‚kein Abschluß‘, ob die Geschwister nach mündlichen Angaben der Zielperson noch in der Ausbildung sind und korrigiert die Angabe entsprechend. Falls dies nicht möglich ist, wird ein Vermerk ‚Angabe fraglich‘ angebracht.

Manchmal wird auch der ISCO zur Berufstätigkeitsbezeichnung (EHG55) irrtümlich mit dem Text ‚studiert‘ oder ähnliches belegt, besonders, wenn das betreffende Geschwister bereits eine andere Ausbildung abgeschlossen hat. Diese Angabe wird auf die Variable EHG06 als 95 – ‚noch in Ausbildung‘ übertragen; ein eventueller früherer Ausbildungsabschluß wird auf der EHG52 (Berufsausbildung 2. Nennung) verlistet; das Tonband muß darüber hinaus noch herangezogen werden, um Daten zu einer möglichen früheren Berufstätigkeit zu eruieren. Falls dies nicht möglich ist, wird die Filtervariable EHG54 (Berufstätig gegenwärtig) mit 9 – ‚keine Angabe‘ besetzt. Alle anderen Variablen zur Berufstätigkeit bleiben undefined.

2.5 Mißverständnis bei der Belegung der Variablen EHG67 – Auszugsjahr Geschwister

Der Code 94 – ‚wohnten bis zum Tod zusammen‘ bezieht sich auf den Tod des Geschwisters und nicht auf den Tod der Eltern, wie häufig von den Interviewern angenommen und dementsprechend verlistet. Wenn es zu diesem Mißverständnis kommt (die Schwester lebt noch, die Eltern sind aber verstorben), wird das Sterbejahr des zuletzt gestorbenen Elternteils als ‚Auszugsjahr‘ eingesetzt.

3. Ehe- oder Lebenspartner

3.1 Allgemeines zum FP-Record

Manchmal haben Zielpersonen es versäumt, frühere oder auch ‚aktuelle‘ Partner anzugeben, die dann entweder anhand von Tonbandkontrollen oder Nachrecherchen nachgetragen werden müssen. Dabei ist folgendes zu beachten:

Die Filterung im FP-Record ist sehr kompliziert, weil sie nicht nur durch Filtervariablen im FP-Record selber, sondern auch aufgrund des Familienstandes gesteuert wird. Vom **aktuellen** bzw. **letzten** (vor Scheidung, Verwitwung) Ehepartner werden mehr Daten erhoben als von früheren. **Lebenspartner** werden nur im FP-Record aufgenommen, wenn die Zielperson derzeit mit ihnen

zusammenlebt, und zwar mit der gleichen Ausführlichkeit wie die ‚aktuellen‘ bzw. ‚letzten‘ Ehepartner.

Von **früheren** Ehepartnern (erste von zwei Ehen, erste und zweite von drei Ehen) werden weniger Daten erhoben, nämlich nur folgende Variablen:

EFP01 = Heiratsjahr, EFP03 = Scheidungsjahr bzw. EFP05 = Todesjahr, EFP07 = Geburtsjahr. Außerdem wird noch die berufliche Tätigkeit und Stellung während der Ehe (EFP21-24, EFP55) **oder** vor der Ehe (EFP15-18, EFP51, für Ehepartner, die **nur** vor der Ehe berufstätig waren) erhoben.

Dagegen erheben wir bei den **aktuellen** bzw. **letzten** Ehepartnern und beim Lebenspartner nicht nur Daten zu Schule und Ausbildung, sondern gegebenenfalls auch die berufliche Tätigkeit und Stellung vor **und** während der Ehe sowie die derzeitige bzw. letzte.

3.2 Ehepartner, die noch in der Ausbildung sind

Der Code 10 – ‚noch in Ausbildung‘ wurde erst nachträglich eingeführt. Wenn der (Ehe)Partner bereits früher einen anderen Ausbildungsabschluß erworben hatte, wird dieser auf der EFP67 (Berufsausbildung 2. Nennung) aufgenommen. Dies stellt eine Änderung gegenüber der Maske dar. Dort bekommen Personen, die noch in der Ausbildung sind, aber bisher noch keinen Abschluß haben, den Code 9.

Zwei Beispiele zur Vercodung von (Ehe-)Partnern, die derzeit noch in der Ausbildung sind:

Der Partner hat noch keine Berufsausbildung abgeschlossen, ist aber gerade dabei. Der erlernte Beruf wird auf der EFP68 (Derzeit erlernter Beruf ISCO) als Text verlistet. Die Variable EFP13 wird mit 10 – ‚noch in Ausbildung‘ besetzt. Alle Angaben zu etwaigen Berufstätigkeiten bleiben davon unberührt. Falls dadurch eine Situation entsteht, in der der Betreffende sowohl berufstätig als auch in der Ausbildung ist, prüfen, ob dies möglich und wahrscheinlich ist, aber im Zweifelsfall stehen lassen. Auf dem blauen Laufzettel wird ein Vermerk gemacht.

Der Partner hat früher schon eine Ausbildung beendet, macht aber heute eine andere. Der derzeit erlernte Beruf (ISCO) wird als Text auf der Variablen EFP68 verlistet. Der früher erlernte Beruf (ISCO) fällt weg, doch der früher absolvierte Ausbildungsabschluß wird auf der Variablen EFP67 (Berufsabschluß 2. Nennung) eingetragen, die Variable EFP13 wird auf 10 – ‚noch in Ausbildung‘ gesetzt.

4. Kinder

4.1 Geburtsmonate der Kinder

Bei den Fragen 601 und 602 wurde am 16.01.1989 noch zusätzlich die Frage nach dem Geburtsmonat (neue Variable EFK03) aufgenommen. Bei allen Interviews, die vor diesem Zeitpunkt realisiert wurden, muß die Edition versuchen, das Datum vom Tonband zu ergänzen. Häufig haben die Zielpersonen sowohl Geburtsjahr und -monat spontan angegeben. Kann der Geburtsmonat nicht in Erfahrung gebracht werden, wird der Code 95 – ‚Frage wurde nicht gestellt‘ gesetzt.

VII. Schlußteil

1. Angaben zum Haushaltseinkommen (HE-Record): Editionsprobleme

1.1 Frage 709/EHE09: Brutto- statt Nettowert für gesamtes monatliches Einkommen

Manche Zielpersonen können ihr Haushaltseinkommen nur als Bruttowert angeben. Dies wird von der Edition besonders gekennzeichnet, damit die Angabe ‚Brutto‘ erhalten bleibt:

Die numerische Angabe des Haushaltseinkommens erhält in diesem Falle auf der letzten Stelle den Wert 9. (Netto-HH-Einkommen, die auf der letzten Stelle den Wert 9 haben [z.B. 2.549,-], werden aufgerundet.)

1.2 Frage 708/EHE08: Einkommen aus Erwerbstätigkeit im Mutterschutz

Fall 43054

Die Zielperson erhält Lohnfortzahlung im Mutterschutz und gibt deswegen ein Einkommen aus einer Erwerbstätigkeit an. Diese Angabe bleibt so erhalten, auch wenn die Befragte praktisch zur Zeit nicht arbeitet und ein Nicht-Erwerbstätigkeits-Record (NE-Record) eingerichtet wurde.

1.3 Alle Fragen zu Einkommensangaben mit ‚nein‘ beantwortet, aber BG ‚bis heute‘

Ist bei allen Einkommensarten im HE-Record O – ‚nein‘ vermerkt, liegt aber eine bis zum Interviewdatum andauernde BG vor, korrigiert die Edition bei den Einkommensarten die Variable EHE01 (Einkommen aus Erwerb) in 1 – ‚ja‘; bei der Frage nach der Einkommenshöhe (EHE09), die dann mit 0 besetzt ist, wird 999999 – ‚keine Angabe‘ nachgetragen. Alle anderen Variablen im HE-Record erhalten ebenfalls den Wert 9 – ‚keine Angabe‘.

1.4 Interviewfehler: Eingabe falscher Missingcodes bei der Frage nach der Einkommenshöhe (EHE09)

In einigen Fällen haben Interviewer bei der Angabe von ‚weiß nicht‘ oder ‚verweigert‘ auf die Frage nach der Höhe des Einkommens einen fünf- statt einen sechsstelligen Wert eingegeben, der in der Datenbank nicht als Missing definiert ist und somit als gültiger Wert erfaßt wird. Aus diesem Grund wird die Frage nach der globalen Einschätzung des Haushaltseinkommens (EPA94) überfiltert, die bei korrekter Eingabe eines Missings gestellt worden wäre.

Die Edition setzt im HE-Record den korrekten Missingwert ein und setzt die Variable EPA94 auf 9 – ‚keine Angabe‘.

1.5 Lehrlingsgehalt, Referendargehalt, Umschulungsgeld

Alle Einkommen, die im Rahmen einer Ausbildung als Vergütung gezahlt werden, werden als **Ausbildungsförderung** verlistet. Angaben wie ‚Einkommen aus Erwerbstätigkeit‘ oder ‚Sonstige Einkommen‘ werden also von der Edition entsprechend umgesetzt.

2. Wahlentscheidungen von Berlinern

Frage 812: Wahlentscheidungen von Personen mit Wohnsitz in Berlin

Berliner, die ja im Erhebungszeitraum noch nicht zu den Bundestagswahlen wahlberechtigt waren, haben dennoch häufig Angaben zu ihrem Wahlverhalten gemacht. Diese Angaben bleiben entgegen früherer Vereinbarungen erhalten, weil sie wichtige Informationen zur politischen Einstellung und zur Neigung zu bestimmten Parteien enthalten.

C. Anhang:
Computerunterstützte Konsistenzprüfungen

Hannah Brückner

Einführung

Die beiden Programme, die im folgenden beschrieben werden, dienen hauptsächlich der Erkennung und Klassifizierung von Fehlern, Missing Data, und Inkonsistenzen in den *Datumsangaben für Verlaufssequenzen*, die in der ‚manuellen‘ Edition übersehen wurden oder bei der Dateneingabe von Korrekturen, die in der Edition vorgenommen wurden, entstanden sind. Bei der Dateneingabe konnte es beispielsweise vorkommen, daß die Codierer aus der Zeile rutschten oder einzelne Korrekturen in den Monats- und Jahresangaben übersahen. Derartige Fehler, wenn unbemerkt, können trotz seltenen Vorkommens unter Umständen bei der Analyse von Subgruppen zu Verzerrungen in der Berechnung von Ereignisdauern führen. Da die *Ereignisanalyse* einen Schwerpunkt der Lebensverlaufsstudie darstellt, wurde besondere Mühe auf die Verbesserung der Datenqualität in diesem Bereich verwendet.

Das interaktive Eingabesystem für die Korrekturen (SIR-Forms) führt zwar eine Konsistenzprüfung der Datierung von zeitlich aufeinanderfolgenden Ereignissen durch, diese Prüfung wird aber nur Record-intern und nicht Record-übergreifend durchgeführt. Ferner prüfen die beiden Check-Programme jedes Ereignis in einer Sequenz gegen jedes andere zeitlich frühere Ereignis ab, während im SIR-Forms Eingabeprogramm nur eine Prüfung des unmittelbar vorhergehenden Ereignisses vorgesehen ist. Eine entsprechende Erweiterung der Prüfroutinen wäre auch direkt im SIR-Forms Eingabeprogramm denkbar gewesen – allerdings haben schon die vorhandenen Prüfungen zu einer erheblichen Verlangsamung der interaktiven Eingabe geführt. Die entstehenden Wartezeiten zwischen einer Eingabe und der nächsten erzeugten bei den Codierern Ungeduld, was wiederum zu einer erhöhten Fehleranfälligkeit führen konnte, da Fehlermeldungen nicht immer beachtet wurden.

Zusätzlich zu den die Datumsangaben betreffenden Fehlern ergaben sich bei der Umsetzung des Rohdatenfiles von Infratest in die SIR-Datenbank LV III einige Probleme, die für die Editoren zum Teil undurchschaubar oder unkorrigierbar waren. Aus datenbanktechnischen Gründen und aus Gründen der Übersichtlichkeit werden zum Beispiel alphanumerische Angaben zu Wohnungen, Beruf, Schule und Ausbildung nicht direkt in den betreffenden Records WG, BG, AS und AB abgelegt, sondern in eigens dafür vorgesehenen Textrecords, die über eine Reihe von Schlüsseln (Sort-IDs) den entsprechenden Verlaufsrecords zuzuordnen sind. Bei der Datenübertragung tauchten an wenigen Stellen Fehler bei der Belegung der Sort-IDs auf, die im Einzelfallprotokoll, das Grundlage der Edition war, nicht weiter auffielen. Allerdings hätten diese Fehler dann im Arbeitsschritt der Codierung der offenen Angaben große Probleme verursachen können und mußten daher beseitigt werden.

Die teilweise außerordentlich komplizierten Ausbildungs- und Berufsverläufe in der LV III machten eine Modifikation und Erweiterung der Editionsregeln zur Verlistung überlappender und parallel verlaufender Ereignisse notwendig (siehe Abschnitt B, III, 3.3 in diesem Teil), die – zeitlich gesehen – erst festgelegt werden konnten, als ein erheblicher Teil der Fälle bereits die Erstedition durchlaufen hatte. Die Validität der Datenedition hängt entscheidend auch von einer konsequenten Anwendung der Editionsregeln ab, weswegen das Check-Programm für die Bildungs- und Berufssequenzen auch einige Prüfungen enthält, die sich auf die konsequente Anwendung dieser neu hinzugekommenen Regeln beziehen.

Die vorgenommenen Prüfungen sind speziell für bereits edierte Daten konzipiert; für die Überprüfung von Rohdaten sind die Check-Programme weniger geeignet, obgleich ein entsprechendes Design durchaus möglich wäre. Die einzelnen Prüfungen sind hier nicht im einzelnen kommentiert, ergeben sich aber direkt aus den entsprechenden Passagen im Editionshandbuch

zur Edition der zeitlichen Angaben in den Verlaufsrecords (B, I, 3 in diesem Teil) sowie in den Ausführungen zu Editionsproblemen in der Wohnungsgeschichte (B, II), im Bildungs- und Berufsverlauf (B, III, IV und V).

Durch diese zusätzliche computerunterstützte Konsistenzprüfung konnte die Qualität der Daten noch einmal wesentlich *erhöht* werden. Bei dem Einsatz der Programme nach Abschluß der Edition und Dateneingabe der Korrekturen stellte sich heraus, daß etwa 10 Prozent aller Fälle noch mit Fehlern behaftet waren. Alle Fehler, die in der Prüfung vorgesehen waren, konnten durch den Einsatz der Check-Programme **restlos** beseitigt werden.

I. Zum Verfahren

Ein `sir_report_file` mit fallweise herausgeschriebenen Daten der Lebensverläufe wird gelesen, auf bestimmte Inkonsistenzen geprüft und unter Hinzufügung eines möglichen Fehlervermerks wieder ausgegeben. Gleichzeitig wird ein `log_file` mit Angaben der geprüften cases erzeugt.

Die Prüfprogramme wurden von Herrmann Lückhoff in der Programmiersprache C erstellt und sind außerordentlich effizient. Sie können die Verlaufssequenzen der gesamten Datenbank in weniger als zwei Minuten prüfen. Die folgende Beschreibung der Programme basiert auf der ausführlichen technischen Dokumentation von Herrmann Lückhoff.

Schematische Darstellung:

`sir_report_file` \Rightarrow `lv_check` bzw. `wg_chec` \Rightarrow `output_file`
 \Rightarrow `log_file`

Die Grundüberlegung bei der Entscheidung für dieses Systemdesign ist, durch die Festlegung einer definierten Schnittstelle (Format des `sir_report_file`) die Möglichkeit zu schaffen, auch Daten anderer Projekte (LV II oder zukünftige Studien mit einem entsprechenden Design) zu überprüfen. Aus diesem Grund sind im folgenden auch technische Einzelheiten und Vereinbarungen aufgeführt, die im Grunde nur für Leser interessant sind, die die Programme selbst nutzen oder modifizieren wollen. Die übrigen Leser bitten wir um Geduld.

Der `output_file` reproduziert den `sir_report_file` mit dem fallweisen Listing der geprüften Ereignisse und schreibt Fehlermeldungen jeweils rechts neben jedes Ereignis. Dieses Verfahren erleichtert eine schnelle Diagnose und Bereinigung der gefundenen Fehler, die aber wiederum „manuell“ anhand der betreffenden Fälle durchgeführt wurde. Im folgenden dokumentieren wir die vorgenommen Prüfungen und Fehlervermerke.

Der `log_file` dient der Zählung der geprüften Records (Ereignisse) und der gefundenen Fehler, die zusammen mit der Identifikationsnummer (ID) der geprüften Fälle ausgegeben werden. Diese Datei kann dann über die Identifikationsnummer wieder mit den Lebensverlaufsdaten zusammengeführt werden und erleichtert damit die systematische Analyse des Erhebungs- und Editionsprozesses.¹

¹ Diese Möglichkeit wurde bereits für eine Analyse von Interviewer- und Befragteneffekten auf die Qualität der Rohdaten ausgenutzt (Brückner, Hannah: *Surveys Don't Lie, People Do? An Analysis of Data Quality in a Retrospective Life Course Study*. Materialien des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung, Berlin (in Vorbereitung)).

II. Computerunterstützte Konsistenzprüfungen der Wohnungsgeschichte (wg_check)

1. Format des sir_report_file

Spalte	Feld	Anmerkung
1	case_id	erscheint nur in dem ersten record eines case, sonst leer
2	record_typ	WG oder PA (Wehr- oder Zivildienst)
3	rec_sort_id	sort_id für WG-record
4	text1_sort_id	sort_id für text-record Ortsname
5	text2_sort_id	sort_id für text-record Wechselgrund
6	start_dat_mon	Monat des Einzuges
7	start_dat_jahr	Jahr des Einzuges
8	end_dat_mon	Monat des Auszuges
9	end_dat_jahr	Jahr des Auszuges
10	anz_tage	Anzahl der Wohntage; nur gesetzt, wenn Wohndauer kleiner als ein Monat ist
11	interview_dat_mon	Monat des Interviews
12	interview_dat_jahr	Jahr des Interviews

Die in der Edition vergebenen Werte für Monatsangaben 21-32 (siehe Abschnitt B, I in diesem Teil) müssen bereits bei der Erstellung des sir_report_files in Werte zwischen 1 und 12 umgewandelt werden.

2. Prüfungen

2.1 Wertebereich für Monat

- Nicht definierte Werte (,**) werden zu Null gewandelt, was zu Folgefehlern (,Lücke', ,Überschneidung') führen kann;
- die in den Verlaufssequenzen angegebenen Monate (Ereignisanfang und -ende) müssen im Bereich zwischen 1 und 12 liegen. Undefinierte Werte (,**) werden zu Null gewandelt, was zu Folgefehlern (,Lücke', ,Überschneidung') führt.

2.1.1 Es gilt: $0 < \text{start_dat_mon} < 13$

2.1.2 Es gilt: $0 < \text{end_dat_mon} < 13$

2.2 Wertebereich für Jahr

Standardeinstellung: $\text{min_jahr} = 54$, $\text{max_jahr} = 89$; durch Programmswitch -yn kann die Prüfung unterdrückt werden (siehe 4.1.1);

2.2.1 $\text{min_jahr} \leq \text{start_dat_jahr} \leq \text{max_jahr}$

2.2.2 $\text{min_jahr} \leq \text{end_dat_jahr} \leq \text{max_jahr}$

2.3 $\text{start_datum} < \text{end_datum}$

2.4 Wenn `start_datum = end_datum`, dann existiert `anz_tage`

2.5 Chronologische Lücken und Überschneidungen: `end_datumi = start_datumi+1 - 1`

2.6 `rec_sort_id` ist aufsteigend sortiert und um 1 inkrementiert:
`rec_sort_idi = rec_sort_idi+1 - 1`

2.7 `rec_sort_id = text1_sort_id = text2_sort_id`

Ausnahme: erster WG-record (kein Wechselgrund)

2.8 `end_datumletzte WG = interview_datum`

3. Aufruf/Argumente

3.1 Allgemeines

Die in [] eingeschlossenen Argumente sind optional (die Klammern dienen nur der Kennzeichnung, bitte nicht beim Tippen der Kommandozeile berücksichtigen). Die switches sind **fett** gedruckt, die Parameter *kursiv*. Falls die switches **-o** bzw. **-l** nicht verwendet werden, gelten folgende Konventionen für die Namensgebung der Dateien:

`output_file`: Name des `sir_report_file`, die extension `„.lis“` wird ergänzt.

`log_file`: Name des `sir_report_file`, die extension `„.log“` wird ergänzt.

Die Argumente müssen untereinander mit einem Leerzeichen voneinander getrennt werden. Das Leerzeichen zwischen switch und zugehörigem Parameter kann auch weggelassen werden. Erfolgt der Aufruf ohne Argumente, wird eine Auflistung der gültigen Argumente auf den Bildschirm ausgegeben.

3.1.1 Aufruf unter MS-DOS

`wg_check [-s] [-y yy,yy] [-o output_file] [-l log_file] sir_report_file`

Alle optionalen Argumente müssen vor *sir_report_file* erscheinen.

switches:

-s: silent; unterdrückt Bildschirmausgabe, während das Programm läuft; kein Parameter.

-y: Festlegung des Wertebereiches für gültige Jahresangaben; alle Werte für `start_dat_jahr` bzw. `end_dat_jahr`, die außerhalb dieses Bereiches liegen, werden mit einem Fehlervermerk versehen.

Beispiel: `-y 45,88 ==> 44 oder 89 sind ungültig.`

Statt des Wertebereiches kann auch ein *n* (no check) eingegeben werden. Dies unterdrückt die Prüfung auf gültigen Wertebereich.

Beispiel: `-y n ==> Prüfung wird unterdrückt.`

-o: explizite Benennung des output_file;

Beispiel: -o wgtest.out

-l: explizite Benennung des log_file;

Beispiel: -l wglog

Beispiele für korrekten Programmaufruf:

wg_check wg.rep

wg_check -s -y23,88 -o wg.out -l wglog wg.rep

wg_check -yn wg.rep

Beispiele für nicht korrekten Programmaufruf:

wg_check wg.rep -s

wg_check -s-yn wg.rep

4. Fehlervermerke

Die Angaben am rechten Rand sind die Referenzen zu den jeweiligen Prüfungen

- | | |
|----------------------------------|------|
| 4.1 start_dat_mon:ungültig | 2.1. |
| 4.2 end_dat_mon:ungültig | 2.1. |
| 4.3 start_dat_jahr:ungültig | 2.2. |
| 4.4 end_dat_jahr:ungültig | 2.2. |
| 4.5 start_dat größer als end_dat | 2.3. |
| 4.6 start_dat gleich end_dat | 2.4. |
| 4.7 Überschneidung | 2.5. |
| 4.8 Lücke | 2.5. |
| 4.9 Sortierungsfehler | 2.6. |
| 4.10 Textsortierung falsch | 2.7. |
| 4.11 Interviewdatum | 2.8. |

5. Fehlermeldungen beim Aufruf des Programms

- 5.1 «cannot open input file»: Name des input_file ungültig oder input_file existiert nicht
- 5.2 «cannot open list file»: Name des output_file ungültig oder kein Platz mehr auf der Platte

5.3 «cannot open log file»: Name des log_file ungültig oder kein Platz mehr auf der Platte

5.4 «illegal arguments»: Aufruf mit ungültigen Argumenten

6. Format des log_file

Name des sir_report_file, Datum

case_id ₁	Anzahl der records pro case	Anzahl der Fehler pro case
----------------------	-----------------------------	----------------------------

.

.

.

case_id _n
----------------------	------	------

Anzahl der bearbeiteten cases

Anzahl der fehlerhaften cases

Prozent-Anteil der fehlerhaften cases

III. Computerunterstützte Konsistenzprüfungen des Bildungs- und Berufsverlaufs

1. Format des sir_report_file

Spalte	Feld	Anmerkung
1	case_id	erscheint nur in dem ersten record eines case, sonst leer
2	record_typ	AS, AB, AL, BG, BL, NE
3	rec_sort_id	sort_id für records innerhalb von record_typ
4	text1_sort_id	sort_id für text-record Aktivität
5	text2_sort_id	sort_id für text-record Wechselgrund
6	start_dat_mon	Startmonat
7	start_dat_jahr	Startjahr
8	end_dat_mon	Endmonat
9	end_dat_jahr	Endjahr
10	interview_dat_mon	Monat des Interviews
11	interview_dat_jahr	Jahr des Interviews
12	zeit_kenn	Vollzeit, Teilzeit (VZ, TZ, TT, KA)

Jedes der unter 2 angegebenen Felder muß einen definierten Wert haben. Erscheint im Feld zeit_kenn der Wert ‚KA‘ (keine Angabe), wird es wie ‚TZ‘ bewertet. Die in der Edition vergebenen Werte für Monatsangaben 21-32 (siehe Abschnitt B in diesem Teil) müssen bereits bei der Erstellung des sir_report_files in Werte zwischen 1 und 12 umgewandelt werden. Die Zeitkennung diene zur Überprüfung der Edition im Bereich parallel verlaufende und überlappende Ereignisse (siehe Abschnitt B: III, 3.3 in diesem Teil).

2. Prüfungen

2.1 Wertebereich für Monat

2.1.1 Es gilt: $0 < \text{start_dat_mon} < 13$

2.1.2 Es gilt: $0 < \text{end_dat_mon} < 13$

2.2 Wertebereich für Jahr

Standardeinstellung: min_jahr = 54 (frühestes Geburtsjahr), max_jahr = 89 (Interviewdatum)
durch Programmswitch -yn kann die Prüfung unterdrückt werden (siehe 4.1.1.);

2.2.1 $\text{min_jahr} \leq \text{start_dat_jahr} \leq \text{max_jahr}$

2.2.2 $\text{min_jahr} \leq \text{end_dat_jahr} \leq \text{max_jahr}$

2.2.3 Dauer der Ereignisse muß größer als Null sein: $\text{start_datum} < \text{end_datum}$

Ausnahme: letztes Ereignis (start_dat = end_dat möglich)

2.4 Chronologische Lücken und Überschneidungen:

generell gilt: $\text{end_datum}_i = \text{start_datum}_{i+1} - 1$

- 2.4.1 Spezielle Vereinbarungen für record_typ BG:
Überschneidungen mit AS, AL, BL sind unkorrekt;
Überschneidungen mit AB möglich, siehe 2.4.2.
- 2.4.2 Spezielle Vereinbarungen für record_typ AB:
Überschneidung mit AS ist ein Fehler.
 - 2.4.2.1 AB.zeit_kenn = VZ
Überschneidungen mit anderen Records sind unkorrekt.
 - 2.4.2.2 AB.zeit_kenn = TZ
Überschneidungen mit BG, BL und AL sind möglich,
wenn der Zeitraum von AB komplett in den Zeitraum des
Parallelereignisses fällt, das heißt:
AB.start_dat > = Parallelereignis.start_dat und
AB.end_dat < = Parallelereignis.end_dat.
Wenn kein Parallelereignis existiert, erfolgt eine Warnung.
 - 2.4.2.3 AB.zeit_kenn = TT
Nur zulässig, wenn eine Überschneidung mit einem oder mehreren
BG-Parallelereignissen vorliegt. Es erfolgt eine Warnung, da diese Codierung recht
spät im Verlauf der Edition eingeführt wurde und Fehler in der Vergabe dieses Codes
ausgeschlossen werden sollten.
- 2.5 Fehler in der chronologischen Abfolge der Ereignisse: $\text{rec_sort_id}_i = \text{rec_sort_id}_{i+1} - 1$
rec_sort_id ist innerhalb eines record_typ aufsteigend sortiert und um 1 inkrementiert
- 2.6 Falsche Zuordnung von Textvariablen: $\text{rec_sort_id} = \text{text1_sort_id} = \text{text2_sort_id}$
- 2.7 $\text{end_datum}_{\text{letztes Ereignis}} = \text{interview_datum}$
- 2.8 AL-record liegt zeitlich nicht nach BG- oder BL-record
- 2.9 AL-record folgt nicht direkt einem AL-record
- 2.10 BL-record folgt nicht direkt einem BL-record
- 2.11 BL-record liegt zeitlich nicht vor erstem BG-record
- 2.12 BL-record ist nicht letztes Ereignis
- 2.13 wenn $\text{end_dat}_{\text{letzte BG}} = \text{interview_dat}$, dann darf kein NE-record vorhanden sein
- 2.14 wenn $\text{end_dat}_{\text{letzte BG}} < \text{interview_dat}$, dann muß ein NE-record vorhanden sein
- 2.15 eine zeitliche Lücke zwischen letzter BG und einer späteren AB darf auftreten,
es erfolgt aber eine Warnung
- 2.16 Feld zeit_kenn muß vorhanden sein, wenn nicht, wird es wie TZ behandelt.

3. Aufruf/Argumente

3.1 Allgemeines

Die in [] eingeschlossenen Argumente sind optional (die Klammern dienen nur der Kennzeichnung, bitte nicht beim Tippen der Kommandozeile berücksichtigen). Die switches sind **fett** gedruckt, die Parameter *kursiv*. Falls die switches -o bzw. -l nicht verwendet werden, gelten folgende Konventionen für die Namensgebung der Dateien:

output_file: Name des sir_report_file, die extension '.lis' wird ergänzt

log_file: Name des sir_report_file, die extension '.log' wird ergänzt.

Die Argumente müssen untereinander mit einem Leerzeichen voneinander getrennt werden. Das Leerzeichen zwischen switch und zugehörigem Parameter kann auch weggelassen werden. Erfolgt der Aufruf ohne Argumente, wird eine Auflistung der gültigen Argumente auf den Bildschirm ausgegeben.

3.1.1 Aufruf unter MS-DOS

lv_check [-s] [-y yy.yy] [-o *output_file*] [-l *log_file*] *sir_report_file*

Alle optionalen Argumente müssen vor *sir_report_file* erscheinen.

switches:

-s: silent; unterdrückt Bildschirmausgabe, während das Programm läuft; kein Parameter.

-y: Festlegung des Wertebereiches für gültige Jahresangaben; alle Werte für start_dat_jahr bzw. end_dat_jahr, die außerhalb dieses Bereiches liegen, werden mit einem Fehlervermerk versehen
Beispiel: -y 45,88 == > 44 oder 89 sind ungültig.

Statt des Wertebereiches kann auch ein n (no check) eingegeben werden. Dies unterdrückt die Prüfung auf gültigen Wertebereich

Beispiel: -y n == > Prüfung wird unterdrückt.

-o: explizite Benennung des output_file;

Beispiel: -o *lvtest.out*

-l: explizite Benennung des log_file;

Beispiel: -l *lvlog*

Beispiele für korrekten Programmaufruf:

lv_check lv.rep

lv_check -s -y23,88 -o lv.out -l lvlog lv.rep

lv_check -yn lv.rep

Beispiele für nicht korrekten Programmaufruf:

lv_check lv.rep -s

lv_check -s-yn lv.rep

3.1.2 Aufruf unter VAX VMS

Der Aufruf erfolgt analog zu dem unter MS-DOS. Zu beachten ist lediglich, daß ein DCL-Symbol für lv_check definiert ist. Hierzu ist folgendes DCL-Kommando einzugeben:

lv_check: ==devicename:[directory]lv_check.exe

devicename ist das device, auf dem sich das file lv_check.exe befindet;

directory ist das Verzeichnis, in dem sich das file lv_check.exe befindet.

4. Fehlervermerke

Die Angaben am rechten Rand sind die Referenzen zu den jeweiligen Prüfungen unter Punkt 3.

4.1 start_dat_mon:ungültig	2.1.
4.2 end_dat_mon:ungültig	2.1.
4.3 start_dat_jahr:ungültig	2.2.
4.4 end_dat_jahr:ungültig	2.2.
4.5 start_dat größer als end_dat	2.3.
4.6 start_dat gleich end_dat	2.3.
4.7 Überschneidung	2.4.
4.8 Lücke	2.4.
4.9 Sortierungsfehler	2.5.
4.10 Textsortierung falsch	2.6.
4.11 Interviewdatum	2.7.
4.12 AL nach BG	2.8.
4.13 AL nach BL	2.8.
4.14 AL nach AL	2.9.
4.15 BL nach BL	2.10.
4.16 BL vor 1.BG	2.11.
4.17 BL nach last_BG	2.12.
4.18 NE falsch	2.13.

- | | |
|-------------------------------|----------|
| 4.19 NE fehlt | 2.14. |
| 4.20 Zeitkennung fehlt | 2.16. |
| 4.21 TT: keine Überschneidung | 2.4.2.3. |

5. Warnungen

Warnungen erfolgen, wenn eine Konstellation auf einen möglichen Fehler hindeutet, dies aber vom Programm nicht zweifelsfrei ermittelt werden kann. Die entsprechenden Fälle wurden dann noch einmal von Editoren auf ihre Richtigkeit geprüft.

- | | |
|--|---------|
| 5.1 W1: Unzureichend dokumentierter Zeitraum | 2.15 |
| 5.2 W2: kein Parallelereignis | 2.4.2.2 |
| 5.3 W3: TT richtig? | 2.4.2.3 |

6. Fehlermeldungen beim Aufruf des Programms

- | | |
|-------------------------------|---|
| 6.1 «cannot open input file»: | Name des input_file ungültig oder input_file existiert nicht |
| 6.2 «cannot open list file»: | Name des output_file ungültig oder kein Platz mehr auf der Platte |
| 6.3 «cannot open log file»: | Name des log_file ungültig oder kein Platz mehr auf der Platte |
| 6.4 «illegal arguments»: | Aufruf mit ungültigen Argumenten |

7. Format des log_file

Name des sir_report_file, Datum

case_id ₁	Anzahl der records pro case	Anzahl der Fehler pro case
.		
.		
.		
case_id _n

Anzahl der bearbeiteten cases
Anzahl der fehlerhaften cases
Prozent-Anteil der fehlerhaften cases